

80 Jahre



BNN

BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

1946 – 2026



Immer schon da

Wilhelm Baur ist der Gründervater der
Badischen Neuesten Nachrichten. Erfahren Sie alles über
die bewegte Geschichte des Traditionsunternehmens.

Vorwort des Verlegers und Inhaltsverzeichnis



Foto: Tanja Mori Monteiro

Journalismus als Fels in der Brandung

Je wirrer die Zeiten, desto nötiger das kritische Wort

Journalismus und freie Berichterstattung waren bedeutsam, als die BNN zum 1. März 1946 ihre Lizenz erhielten und es galt, Vertrauen in eine unabhängige Presse zu gewinnen – inmitten der Ruinen, die dem Nazi-Schrecken folgten. Und die Botschaften eines Zeitungsverlages sind es heute. In einer Zeit der Desinformation und Agitation politischer Ränder. In Tagen der Fake-News-Hörigkeit und KI-gesteuerter Plattformen, die Menschen in einen Dschungel unsicherer Wissensvermittlung führen.

Künstliche Intelligenz wird diese Welt bestimmen und vieles schneller und leichter machen. Doch als Lieferanten untrügerischer Informationen sind KI-Bots fraglich bis gefährlich. Sie kommen smart daher, verbreiten Kenntnisse in geschliffener Sprache und greifen doch nur diebisch auf die Arbeit derer zurück, die dafür in Vorleistung traten. Diese zusammengewürfelten „Fakten“ obliegen weder der Beurteilung eines Presse-rats, noch sind sie verifizier-, noch juristisch greifbar. Schon gar nicht entlohnt die Algorithmetik das Werk der Redaktionen, schon gar nicht ist sie ein Ersatz für die Recherche und individuelle Formulierung eines menschlichen Autors.

Im Journalismus passieren Fehler: Sind sie gravierend, werden sie postwendend berichtet. Denn die Pflicht zur gewissenhaften Nachricht packt einen Verlag und seine Redaktionen an der Ehre und am Prinzip Sorgfalt. Die Werkstatt Zeitung erzeugt Inhalte, die man mögen kann oder auch nicht. Aber diese sind überprüfbar und stehen im Anspruch, in die Anwaltschaft der Leser zu treten. Und immer auf der Seite des gesunden Menschenverstandes zu stehen. Gerade im Regionaljournalismus zeigt sich, ob die demokratische Richtschnur auch an der Basis gilt. „Wir sind Region“ zu sagen, nimmt in die Tagespflicht, Pressefreiheit und Kritikbereitschaft gerade vor der Haustür zu zeigen. Das ist der Prüfstein, weil man die kritisieren muss, mit denen enge Kontakte bestehen.

Regionalzeitungen brauchen ebenso einen Mantel, der Klartext spricht. In den Herrschaftszeiten Trumps, in der sich eine imperialistisch orientierte amerikanische Administration von europäischen Interessen abwendet und vor keiner Ruppigkeit mehr stoppt, ist Haltung gefragt. Genauso

gegenüber Putins aggressiver Kriegsführung in der Ukraine und Stimmen in Deutschland, die diesen Angriffskrieg relativieren.

Wenn demokratischen Denkweisen das Wasser abgegraben wird, bleiben Zeitungen Pfeiler der Orientierung. Je wirrer die Zeiten, desto nötiger das kritische Wort. Journalismus ist der Fels in der Brandung. Deswegen investieren die BNN in ihre Zukunft. Der Zusammenschluss mit dem Badischen Tagblatt, die Übernahme der Brettener Woche – beides war konsolidierend für die Zeitungsbranche Badens, beides sicherte Verlagsbeschäftigten die Existenz. Mit dem Wechsel des Druckstandorts von Karlsruhe nach Baden-Baden geht die Badendruck GmbH den nächsten perspektivischen Schritt. Auch das digitale Angebot wird ausgebaut. Neben dem ePaper, der BNN-Webseite, dem wachsenden Feld BNN+ bereichern Video-Beiträge und Podcasts das zusehends multimediale Spektrum.

Mit 80 ist eine Zeitung kein Jungspund mehr. Doch in der Tradition liegt die Kraft, aus der Dynamik entsteht. Die BNN bleiben auf Kurs: In ihrer sozialen Ausrichtung. In ihrer Prägung durch die Wilhelm-Baur-Stiftung. Dies ist ein Garant für ein Zeitungsunternehmen, das wirtschaftlich, aber nicht rendite- oder konzernorientiert denkt. Vor allem aber weiß man im Badischen zum rechten Zeitpunkt danke zu sagen: Ein herzliches Dankschön geht an die Beschäftigten sämtlicher Abteilungen und Tochterfirmen des Hauses Badendruck, die für die Stabilität des Verlages die Grundlage gelegt haben. Und es geht – in allererster Linie – an die Leserschaft, die den BNN-Produkten jahrelang die Treue hält. Das macht Journalismus stark.

Klaus Michael Baur
Verleger, Herausgeber
und Chefredakteur der BNN

80 Jahre BNN

Vorwort des Verlegers	Seite 2
Grußworte von Friedrich Merz und Winfried Kretschmann	Seite 3
Die Geschichte von 1946 bis 1965	Seite 4
Die Geschichte von 1966 bis 1985	Seite 6
Die Geschichte von 1986 bis 2005	Seite 8
Die Geschichte von 2006 bis 2025	Seite 10
Geschichtreiche Verlage bündeln Kräfte	Seite 12
In 80 Schlagzeilen um die Welt	Seite 14
Die Geschichte der Brettener Woche	Seite 16

Die BNN stellen sich vor

Vor Ort in Karlsruhe und der Hardt	Seite 22
Vor Ort in Ettlingen, Pforzheim, Bruchsal und Bretten	Seite 23
Vor Ort in Rastatt, Baden-Baden und Gaggenau	Seite 24
Vor Ort in Bühl und Achern	Seite 25
Politik, Wirtschaft, Panorama, Südwestecho, Kultur, Sport und Fächer	Seite 26
Blick hinter die Druckerei-Tore	Seite 27
Reichweitenstarke Anzeigenblätter und informative Sonderseiten	Seite 28
Der digitale Wandel	Seite 28
Unsere Jubiläumswanderung	Seite 30
Mehr als nur Zeitung – die Link133	Seite 32
Einblick in die Abteilung IT	Seite 34
So kommt die Zeitung zu ihren Lesern	Seite 34
Zwischen Tradition und digitaler Zukunft	Seite 35
Das Grafik-Team	Seite 35
Service unterstützt bei Online-Zugang und Abo-Problemen	Seite 36
Starker Partner bei Events in der Region	Seite 37
Blick hinter die Kulissen	Seite 38

Im Wandel der Zeit

So kommt die Nachricht zu den Lesern	Seite 42
Von der Idee zur Schlagzeile	Seite 43
Treue Leser und ihre Geschichte	Seite 44
Standpunkte der Leser	Seite 45
Im Wildpark jederzeit am Ball	Seite 46
Die karitative Seite	Seite 48
Wenn Tiere Schlagzeilen machen	Seite 50
Denkwürdige Geschichten	Seite 52

Winfried Kretschmann und Friedrich Merz gratulieren



Foto: Dennis Williamson/Staatsministerium Baden-Württemberg



Foto: Chris Emil Janßen/Imago

Die Bedeutung freier Presse ist heute wichtiger denn je

Winfried Kretschmann beglückwünscht die BNN

Es ist ein ganz besonderes Jubiläum: 80 Jahre Badische Neueste Nachrichten. Für den Verlag, die Redaktion sowie die Leserinnen und Leser ist dieser Anlass ein Grund zur Freude – und auch für mich eine willkommene Gelegenheit, den Badischen Neuesten Nachrichten und allen Beteiligten sehr herzlich zu gratulieren!

Als die erste Ausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten im Frühjahr 1946 erschien, befand sich Deutschland in einer Zeit des Neuanfangs. Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs mussten demokratische Strukturen erst wieder wachsen, Vertrauen neu entstehen und Orientierung gefunden werden. Hierzu leisteten Zeitungen wie die Badischen Neuesten Nachrichten einen wesentlichen Beitrag.

Seit nunmehr acht Jahrzehnten berichten die Badischen Neuesten Nachrichten zuverlässig über das Geschehen in Karlsruhe, in der Region und darüber hinaus. Gerade als Regionalzeitung haben sie stets ein besonderes Gespür für die Themen, die die Menschen vor Ort bewegen. Denn die meisten Menschen begegnen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen dort, wo sie ihren Alltag leben: in ihrer Stadt, ihrer Nachbarschaft, ihrer Heimat. Damit sind die Badischen Neuesten Nachrichten zu einer festen Größe im öffentlichen Leben der Region geworden. Dabei haben sie immer wieder gezeigt, dass journalistische Qualität und Veränderungsbereitschaft zusammenge-

hören. Sie haben den medialen Wandel aktiv angenommen, neue Wege der Berichterstattung erschlossen und ihr Angebot stetig weiterentwickelt – ohne ihre journalistischen Grundwerte aus dem Blick zu verlieren.

Die Bedeutung freier Presse ist heute wichtiger denn je. Denn wir erleben eine Zeit, in der unsere offene Gesellschaft vor großen Herausforderungen steht. Verlässliche Informationen sind keine Selbstverständlichkeit mehr: Falschmeldungen verbreiten sich schnell, öffentliche Debatten werden oft zugespitzt geführt, und das Vertrauen in Institutionen gerät mancherorts ins Wanken.

Gerade in solchen Zeiten braucht es unabhängige Medien, die sorgfältig recherchieren, einordnen und Orientierung geben. Kritischer und kompetenter Journalismus ist ein Eckpfeiler unserer Demokratie – und Regionalzeitungen wie die Badischen Neuesten Nachrichten leisten dazu einen unverzichtbaren Beitrag.

Für die Zukunft wünsche ich den Badischen Neuesten Nachrichten weiterhin viel Erfolg und eine treue Leserschaft!

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Sachlich und professionell

Grußwort von Bundeskanzler Friedrich Merz

Die Badischen Neuesten Nachrichten sind ein wichtiger Ausdruck gelebter Pressefreiheit. Für den Erfolg unseres demokratischen Gemeinwesens braucht es gemeinsame Grundlagen, wozu auch geteilte Informationen zählen. Nur wer sich auskennt, kann mitreden, ob im Verein oder in der Schlange beim Bäcker. Nur wer sich auskennt, kann gute Entscheidungen für sich und seine Familie treffen.

Die Badischen Neuesten Nachrichten liefern solche Informationen seit mittlerweile 80 Jahren. Angesichts der Umwälzungen in der Medienbranche ist das keine Selbstverständlichkeit. Hier arbeiten Journalistinnen und Journalisten, deren wichtigstes Ziel darin besteht, Sie als Leserin und Leser über ihre Region und die Welt zu informieren. Die Badischen Neuesten Nachrichten tun das sachlich und professionell. Sie ordnen ein, bewerten und tragen so zu einem wichtigen gesellschaftlichen Gut bei: Sie sorgen dafür, dass Bürgerinnen und Bürger gut informiert sind. Diese Arbeit ist nicht einfach und manchmal undankbar, aber ohne hochkarätigen Lokaljournalismus wäre unsere Demokratie ärmer, schwächer und leichter anzugreifen.

Und angegriffen wird sie tatsächlich. Als Zeitungsleser wissen Sie: Information ist nicht gleich Information. Es gibt gute Information, es gibt schlechte Information und es gibt Desinformation. Gezielte Irreführungen nehmen leider zu.

Desinformation versucht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu brechen. Sie lebt von Zerrbildern und von Angst. Viele Studien im In- und Ausland belegen, dass sie besonders in Regionen ohne lokale journalistische Angebote verfängt. Aber wir sind ihr nicht wehrlos ausgeliefert. Die Bundesregierung tut viel, um dieser Bedrohung zu begegnen. Aber auch Sie leisten einen Beitrag, indem Sie klassischen Medien wie dieser Zeitung Ihr Vertrauen schenken und damit Menschen, die ihr Handwerk beherrschen und sich an das journalistische Ethos halten.

Die heutige Jubiläumsausgabe, die Sie in den Händen halten, am Computer oder auf dem Handy lesen, ist also mehr als die Summe ihrer Buchstaben. Sie ist eine Institution der gelebten Pressefreiheit und eines der wichtigsten Werkzeuge im Kampf gegen Desinformation.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum und auf viele weitere Jahre mit gutem Journalismus.

Friedrich Merz

Bundeskanzler

Impressum

80 Jahre BNN – Eine Sonderveröffentlichung zum Jubiläum der Badischen Neuesten Nachrichten am 2. März 2026.

Verleger, Herausgeber und Chefredakteur: Klaus Michael Baur
Konzept und Koordination: Florian Krekel
Redaktion: Florian Krekel, Matthias Kuld
Gestaltung: Mariella Rohrer, Melanie Schnaufer
Anzeigen: Ulf Spannagel, Kerstin Boppel
Lektorat: Werner Veit, Volker Neuwald (Seiten 14 und 15)

Die Geschichte von 1946 bis 1965

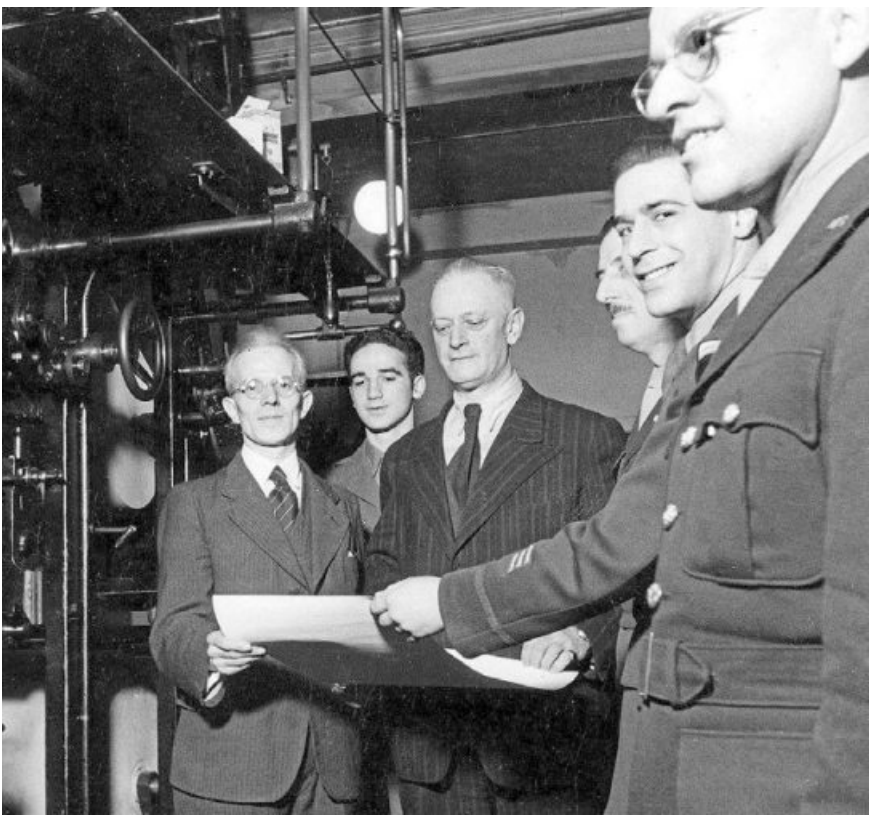
„Tausche Couch gegen Fahrrad“

Von der Nachkriegsnot zum Wirtschaftswunder

Entnazifizierung, Nürnberger Prozesse, Luftbrücke nach Berlin, Grundgesetz, Volksabstimmung über den Südweststaat: Es gibt viele „große Themen“ in den ersten Jahren der BNN-Geschichte. Für die Leser ebenso wichtig ist, was sich in ihren Städten und Gemeinden tut: Wie läuft das mit der Trümmer-Räumung? Wann wird die Versorgungslage endlich besser? Im April 1946 haben die Menschen in der amerikanischen Zone Anspruch auf gerade mal 1.275 Kalorien pro Kopf und Tag, da ist man selbst für den kleinsten Hinweis dankbar. „Die Menschen waren von einem Nachrichtenhunger besessen wie nie davor und nie danach“, sagt Verleger Wilhelm Baur später über die Anfangsjahre der BNN.

Akribisch studieren die Leser auch den BNN-Anzeigenteil. Leider hat ihn die Militärregierung wegen des Papiermangels streng limitiert: je nach Ausgabe auf eine viertel oder halbe Seite. 33 Millimeter breit ist eine Anzeigenspalte – die maximale Textlänge beträgt drei Zeilen. Trotz der knappen Form müssen etliche Leute, die eine Anzeige schalten wollen, getröstet werden. Das ist bitter, weil so viele Menschen auf Tauschgeschäfte angewiesen sind: „Couch gegen Fahrrad mit brauchbarer Bereifung“ heißt es da. Oder: „Akkordeon gegen Bueckekernöl“.

Erst als sich nach der Währungsreform der Papiermarkt etwas entspannt, kann der Verlag verkünden: „Wir bringen jetzt Ihre Privat- und Geschäftsanzeigen knapp und preiswert – aber prompt.“ Im Zeichen des Wirtschaftswunders ändert sich das Bild: Viele Geschäftskunden setzen in den 1950er Jahren auf schön gestaltete Anzeigen mit pfiffigen Sprüchen und hübschen Zeichnungen, um den Appetit der Leser auf das nunmehr reichhaltige Warenangebot zu steigern. bo



Die Lizenz zum Drucken einer Zeitung überreichen Vertreter der amerikanischen Militärregierung den politisch unbelasteten Journalisten Manfred Schwerdtfeger (links) und Wilhelm Baur (Mitte). Damit darf ab 1. März 1946 erstmals nach Kriegsende wieder eine in Karlsruhe gedruckte Zeitung erscheinen: die BNN. Repro: Hora



Bleisatz gibt es noch, als Textzeilen schon mit Linotype-Maschinen „gesetzt“ und gegossen werden: Bei Seitenumbruch und Titeln ist Handarbeit angesagt.



Das Berufsbild des Maschinensetzers gehörte bis in die 80er Jahre hinein unverzichtbar zur Arbeitswelt der Zeitungsverlage.



Überall gut informiert mit den Badischen Neuesten Nachrichten sind die Leser in Karlsruhe schon seit 1. März 1946. Ab August 1948 erscheinen die BNN unter dem Titel „Pforzheimer Kurier“ auch in Goldstadt. Im Mai 1950 kommt der Untertitel „Pforzheimer Anzeiger“ hinzu – das gleichnamige Blatt, das ein Comeback versucht hat, wird schon bald in die BNN eingegliedert.

Die neue Zeitung

Mit aller Kraft für eine „wahre Demokratie“

Neue, demokratische Zeitungen braucht das Land. Die Amerikaner, Besatzungsmacht im Nachkriegsland Württemberg-Baden, wollen da kein Risiko eingehen. Sie achten sorgsam darauf, dass unbelastete Persönlichkeiten unterschiedlicher politischer Richtungen gemeinsam die Verantwortung für neue Presseorgane übernehmen. Ohne Lizenz geht gar nichts. In Karlsruhe ist es Anfang 1946 so weit: Die Amerikaner erlauben Walter Schwerdtfeger (SPD) und Wilhelm Baur (CDU), eine Zeitung herauszugeben. Beide Lizenzträger waren in der Weimarer Zeit als Journalisten tätig gewesen – Baur zuletzt als Chefredakteur einer von ihm gegründeten Parlamentskorrespondenz der badischen Zentrums Presse. Beiden wurde das Schreiben in der Nazizeit unmöglich. Schwerdtfeger saß sogar jahrelang im Zuchthaus. Sein „Verbrechen“: Er hatte Anweisungen des Propagandaministeriums zur Lenkung der deutschen Presse an Kollegen im Ausland weitergegeben. Die erste Ausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten erscheint am

1. März 1946. Sie umfasst nur acht Seiten im Kleinformat, hat aber bereits einen Lokal-, Kultur- und Sportteil. Die beiden Lizenzträger versprechen den BNN-Lesern in Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim, ihre ganze Kraft zur Etablierung einer „wahren Demokratie“ einzusetzen. In Deutschland, in Baden und in jedem Ort des Verbreitungsgebiets. Die Anfänge in Trümmern verlangen den BNN-Beschäftigten viel Improvisationstalent ab. Vor allem der Papiermangel erweist sich als Riesenproblem. Wirtschaftlich steil aufwärts geht es nach der Währungsreform. Mit der Abschaffung des Lizenzzwangs im Jahr 1949 tritt auf dem Zeitungsmarkt allerdings verschärft Konkurrenz auf den Plan. Wilhelm Baur, der nach dem Ausscheiden Walter Schwerdtfegers im Jahr 1950 alleiniger Verleger, Herausgeber und Chefredakteur ist, gelingt es dennoch, die BNN zur größten badischen Zeitung auszubauen. In der Jubiläumsausgabe 1956 titelt er: „Die freie Zeitung dient dem ganzen Volke.“ Annette Borchardt-Wenzel



Im Produktionsprozess kommen die flachen Druckformen zunächst in Pressen, in denen aus hitzebeständiger Pappe „Matern“ geprägt werden. In der „Stereotypie“ werden von diesen Negativformen dann halbzylinderförmige Druckplatten abgegossen. Drei Tonnen Metall sind im Kessel, den kräftige Männer in den 1950er Jahren oft zweimal in der Nacht füllen müssen.



Für Frühaufsteher wird Karlsruhes erster Zeitungsautomat im Dezember 1953 in der Lammstraße aufgestellt. Ab 3 Uhr morgens gibt es für 20 Pfennig die druckfrische BNN.



Bei der Wohnungs- und Arbeitsstellensuche sowie Tauschgeschäften in der Nachkriegszeit spielen die Anzeigen in den BNN eine immense Rolle.

Anfänge der Badischen Neuesten Nachrichten in Trümmern

Am 1. März 1946 erscheint die erste Ausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten – acht Seiten im Kleinformat. 108.200 Zeitungen werden für Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal gedruckt und mit amerikanischen Lastwagen in die Nachbarorte gefahren. Es herrscht extremer Papiermangel: Die BNN erscheinen auch deshalb zunächst nur zweimal die Woche, ab April dreimal. Der Verlag besteht aus den zwei Lizenznehmern, 45 Angestellten sowie 122 Zeitungsausträgerinnen und -trägern. Gedruckt wird anfangs in der Karlsruher Waldstraße. Das Verlagshaus in



Zerstörte Gebäude prägen noch zu Beginn der 50er Jahre nach dem Krieg das Stadtbild Karlsruhes

der Lammstraße, wo einst die bürgerlich-liberale Badische Presse und von 1935 bis 1945 das NSDAP-Organ „Der Führer“ hergestellt wurden, ist stark zerstört – besonders betroffen: die Druckerei. Was indes kaum jemand zu hoffen gewagt hat: Es gelingt, die ausgebrannte Rotationsmaschine wieder zum Laufen zu bringen. Am 1. April 1946 wird der Betrieb in die Lammstraße verlegt – von nun an erscheinen die BNN im Großformat. Im Juli 1947 lizenzieren die Amerikaner eine weitere Zeitung, die in Karlsruhe gedruckt werden soll. Die BNN



Es sind vor allem Frauen, die in den Nachkriegsjahren frühmorgens die BNN zu den Kunden bringen.

müssen auf Anordnung der Besatzungsmacht 30.000 Abonnenten aus Karlsruhe und Pforzheim an das neue Blatt, die „Südwestdeutsche Allgemeine Zeitung“ (SAZ), abgeben. Vor dem BNN-Verlagshaus kommt es zu Demonstrationen, die ihre Zeitung nicht missen wollen. Doch die Amerikaner geben nicht nach. Ende 1947 liegt die BNN-Auflage nur noch bei 73.000. Der Wirtschaftsaufschwung infolge der Währungsreform vom 20. Juni 1948 macht sich rasch bemerkbar. Ab August 1948 erscheinen die BNN viermal, ab Oktober fünfmal die Woche.

Die Geschichte von 1946 bis 1965



Das Bundesverfassungsgericht wird am 28. September 1951 in Karlsruhe eröffnet. Mit dabei in der „Residenz des Rechts“ Bundespräsident Heuss und Bundeskanzler Adenauer. Die BNN-Berichtersteratter vermerken, dass die Verfassungsrichter (nur eine Frau ist darunter), „in ihren roten Talaren“ erschienen sind – Farbfotos in Tageszeitungen sind damals noch unvorstellbar. Repro: BNN



Man kann sich wieder was gönnen und so erwacht in den 1950er Jahren die Reiselust – ihrer Zeitung vertrauen sich viele BNN-Leser gerne an, wenn sie die weite Welt erkunden wollen. Zunächst führen die Eichhörnchen-Reisen, wie sie anfangs heißen, vor allem in den „schönen Schwarzwald“, später auch in den „sonnigen Süden“ Italiens.



Eine Klasse der Volksschule Gaggenau besichtigt 1958 das Verlagshaus der Badischen Neuesten Nachrichten in Karlsruhe. Hier sind die Buben in der Setzerei und bestaunen die Produktion. Die Technik der Zeitungsherstellung ist für sie faszinierend.



Kritische Blicke zur Endkontrolle sind wichtig: Am Vorabend eines jeden Erscheinungstages kontrolliert die Redaktion die Druckfahnen aller für die nächste BNN-Ausgabe vorgesehenen Texte auf etwaige Fehler. Geprüft wird neben der Rechtschreibung und Zeichensetzung vor allem auch, ob der Text den aktuellsten Sachstand enthält. Fotos (17): Stadtarchiv Karlsruhe, Bildarchiv Horst Schlesiger



Die Akzidenz-Abteilung der BNN-Produktion in der Karlsruher Lammstraße zieht 1962 von einer oberen Etage ins Erdgeschoss.



Immer mehr Seiten hat die Zeitung nach der Währungsreform, als die BNN ihr redaktionelles Angebot erweitern und es kommen weitere Verlage hinzu.



Das damals noch freie Areal gegenüber dem BNN-Gebäude in der Lammstraße zeigt der Blick im Zirkel nach Osten 1961. Dort befindet sich eine große Baulücke. Heute steht dort der Neubau, der auf das Gebäude von Peek & Cloppenburg folgte. Die BNN sind am früheren Verlagssitz mit Lokalredaktion und Geschäftsstelle präsent.

Magie des freien Wortes

Wilhelm Baur setzt auf Nähe zu den Lesern

Diese Geschichte hat Wilhelm Baur gerne erzählt. Im Jahr 1947 habe ihn ein alter Politiker gefragt: „Mein lieber Baur, was werden Sie mit Ihrer BNN machen, wenn einmal die alten Zeitungen wiederkehren?“ Ehe die Nazis der Pressevielfalt den Garaus machten, hatte es schließlich allein in Karlsruhe zehn Zeitungen gegeben. Baur stutzte, dann erwiderte er: „Wir werden versuchen, eine immer bessere und volksnähere Zeitung zu liefern.“ Dieses Ziel hat Baur, der ab 1950 als alleiniger Verleger, Herausgeber und Chefredakteur die BNN auf Wachstums-



Wilhelm Baur
Verleger, Herausgeber
und Chefredakteur der BNN
1895 – 1973

kurs hielt, bis zu seinem Tod 1973 verfolgt. Die „Magie des freien Wortes“, so räsionierte er, überzeuge die Leser. Wilhelm Baur war CDU-Politiker. Seine Zeitung aber sollte „keiner Partei dienstbar“ sein. Er positionierte die BNN als „eine Verbindung von Heimatzeitung und treuhänderischer Sachverwalterin der Demokratie“ und erklärte sie zur „unversöhnlichen Gegnerin“ aller totalitären Gedanken, „von welcher Seite sie auch kommen mögen“. Zu seinem 75. Geburtstag hat er die Ehrenbürgerwürde der Stadt Karlsruhe erhalten. bo

Größte Zeitung Badens

Die Pforzheimer BNN-Ausgabe firmiert ab 3. August 1948 als „Pforzheimer Kurier“. Im September werden die BNN erstmals in die französische Besatzungszone geliefert. 1950 scheidet Walter Schwerdtfeger aus den BNN aus. Wilhelm Baur wird alleiniger Verleger, Herausgeber und Chefredakteur. Am 23. Oktober 1953 nehmen die BNN eine neue Rotation in Betrieb. Die Schnellläufer-Maschine mit 32-seitigem Druckwerk und 18.000 Zylinderumdrehungen pro Stunde ergänzt die aus den Trümmern gerettete Rotation. Die BNN erscheinen jeden Werktag.



Neue Rotation: Karlsruhes OB Günther Klotz (rechts) gratuliert Verleger Wilhelm Baur 1953 zur Schnellläufer-Maschine.

1953 gehen die Bruchsaler Post und die Brettener Nachrichten in den BNN auf, 1954 übernimmt der Verlag die Rastatter Zeitung und Murgtal-Rundschau. 1955 vereinigen sich der Acher- und Bühler Bote sowie die Baden-Badener Zeitung mit den BNN. Die Gesamtauflage steigt auf 119.500. Die BNN sind damit die größte Tageszeitung in Baden. Sie hat eigene Auslandskorrespondenten in Paris, London, Washington und im Nahen Osten. 1957 kommen Warschau und Moskau dazu. Die 200 Tonnen schwere „Schnellläufer-Rotationsmaschine“ wurde 1963 im



Blick ins Leserreisen-Büro: Mitte der 1950er Jahre können sich die BNN als Badens größte Zeitung bezeichnen.

Erweiterungsbau der BNN am Zirkel aufgebaut und druckte in einem Arbeitsgang eine 64 Seiten starke Zeitung. Auf volle Touren gebracht, drehte sich die Maschine 20.000-mal in der Stunde. Dieser „Schnellläufer“ war im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus am Zirkel untergebracht – und konnte von der Straße aus bestaunt werden. Den Karlsruhern wurde von der Redaktion sogar empfohlen, nächstens vorbeizuschauen. Ab 22.30 Uhr könne man durch die großen Fenster „das Herz“ der BNN „schlagen hören“ und zusehen, wie es im „Rhythmus unserer Zeit pocht“.

Die Geschichte von 1966 bis 1985

Chronist über vier Dekaden

Horst Schlesiger prägt das Bild der BNN

Er liebt seinen Beruf und prägt die Badischen Neuesten Nachrichten – vor allem die Stadtausgabe Karlsruhe – vier Jahrzehnte lang durch seine Arbeit: der Fotograf Horst Schlesiger (1925–1993). Wo immer er mit seiner Kamera auftaucht, sind gute Bilder garantiert. Er leuchtet den Frohsinn karnevalistischen Treibens ab, dokumentiert bittere Stunden im Karlsruher Leben, ist zur Stelle, wenn sich Politik-, Kultur- oder Sportgrößen bei den BNN zum Gespräch einfinden. Seine Aufnahmen, die stets den Menschen in den Mittelpunkt rücken, sagen oft mehr als 1.000 Worte. Mit seiner Kamera hält er große Momente fest, aber auch die kleinen Alltagsbegebenheiten. Er wird zum verlässlichen Chronisten einer vier Jahrzehnte währenden Epoche – von den Wirtschaftswunderjahren, die in den 1950er Jahren zaghaft beginnen, bis in die 1990er.

Geboren in Karlsruhes späterer Partnerstadt Halle, kommt Horst Schlesiger als Zwölfjähriger in die Fächerstadt, wo er eine Fotografenlehre absolviert. Er fotografiert die Trümmerlandschaft, dokumentiert den Wiederaufbau, ist für die Polizei im Einsatz. Ab 1950 fotografiert er schließlich freiberuflich für die BNN, die er mit seinem Blick fürs Wesentliche und seinem Sinn für Ästhetik bereichert. Der Mann, der gemeinsam mit seiner kunst-sinnigen Ehefrau Lilo arbeitet, wird zum Gedächtnis der Stadt.

Wie viele Fotografien in seinem langen Berufsleben wohl entstanden sind? Schwer zu sagen. Nur so viel: Seinen Bildnachlass mit mehr als 50.000 Fotos erwirbt das Stadtarchiv Karlsruhe, das den BNN zahlreiche Fotos für diese Seiten zur Verfügung gestellt hat. Das Bildarchiv Schlesiger zählt zu den wichtigsten Sammlungen des Stadtarchivs. wit



Als „Bildzauberer“ gilt Horst Schlesiger, der mit den Redakteuren schimpft, wenn sie ein Bildformat einplanen, das nicht zum Motiv passt – sie lieben ihn dennoch, denn seine Fotos veredeln jeden Artikel.



In der Druckerei in der Lammstraße produzieren die BNN bis Anfang der 70er Jahre die Zeitungen für die immer größer werdende Zahl von Abonnenten mit einer immer größer werdenden Zahl von Seiten. Ein weiterer Neubau wurde unausweichlich. Den so offenen Blick ins BNN-Innenleben gab es nur am alten Stammsitz in Karlsruhe. Foto: BNN-Archiv



In den schneereichen 1960er Jahren müssen die Zusteller mit mehr Schnee kämpfen als heutzutage. Pünktliche Zustellung ist immer das Ziel. Foto: BNN-Archiv



Ein gewohntes Bild in der Stadt sind die Zeitungsausträgerinnen mit ihrem Handkarren. Das Bild in der Karlsruher Lammstraße entstand in den späten 1970er Jahren.



Den Beginn des Golfkriegs 1967 (Sieben-Tage-Krieg) melden die BNN der Öffentlichkeit rasch mit einem Extrablatt. Die ausführliche Berichterstattung gibt es am Morgen danach in der Zeitung. Aushänge in dieser Form sind damals ein populäres Mittel zur raschen Erstverbreitung wirklich wichtiger Nachrichten. Fotos (8): Stadtarchiv Karlsruhe, Bildarchiv Horst Schlesiger

Alles nach Neureut

In den 1980er Jahren klettert die Auflage rasant

1976 feiert die Jubilarin ihren 30. Geburtstag. Die wilde Kindheit liegt hinter ihr, die Sturm- und Drangzeiten hat sie ohne größere Blessuren überstanden. Jetzt präsentiert sie sich in Bestform. Die Auflage wird in den folgenden Jahren auf über 170.000 Exemplare klettern. Samstags ist die Zeitung so dick, dass sie kaum in den Briefkasten passt. 25 Seiten Stellenmarkt und kaum weniger Seiten für Immobilien – in diesen goldenen Jahren keine Seltenheit. Es wird Zeit für etwas Neues, einen schicken Anzug. 500 Jahre lang hat sie gute Dienste geleistet, die bahnbrechende Erfindung des Mainzers Johannes Gutenberg; doch jetzt haben die beweglichen Lettern ausgedient. Computer und Elektronik verdrängen den Bleisatz. Eine knappe Meldung im November 1978 verkündet „BNN im Fotosatz“, beim ABB hält sich der Bleisatz noch bis ins Jahr 1980. Mancher Jünger Gutenbergs im Haus der BNN trauert der Tradition nach, den schwarzen Fingerkuppen, den Gautschfesten, bei denen die Gesellen in die ehrenwerte Zunft aufge-

nommen werden. Doch die Zukunft verlangt Neuausrichtung und Handeln. Der Fotosatz ist nur der Anfang. Zahlreiche Geschäftsstellen werden an die neuen Herausforderungen angepasst. Zusammen mit fünf weiteren regionalen Zeitungsverlagen bringen die BNN aktuelle Infos per Bildschirmtext zum Leser. Doch der größte und wichtigste Brocken ist 1986 der komplette Umzug aus dem Herzen Karlsruhes nach Neureut. Die drangvolle Enge in der Lammstraße lässt keine andere Lösung zu – die seitenstarken Wochenendausgaben mussten in mehreren Druckgängen hintereinander produziert werden. In einer Rekordzeit von 20 Monaten wird das moderne Verlagshaus mit den blauen BNN-Buchstaben an der Linkenheimer Landstraße hochgezogen, das mit dem bestehenden Rotationstrakt verschweißt wird. Der große Konferenzraum wird fortan für manchen Politiker auf Redaktionsbesuch zur „Höhle des Löwen“. Die Investitionen zahlen sich aus. 1985 liegt die Auflage bei 172.000. Roswitha Bruder-Pasewald



BNN-Gründerverleger Wilhelm Baur (Zweiter von rechts) wird 1970 der Ehrenbürgerbrief der Stadt Karlsruhe überreicht. Gratulanten sind Oberbürgermeister Günther Klotz und seine Frau Hanna. Seit 1978 erinnert eine Wilhelm-Baur-Straße im Karlsruher Westen an den langjährigen Verleger.



Ein Rädchen greift ins andere im täglichen Betrieb in der Druckerei an der Linkenheimer Landstraße. Das Bild aus dem Jahr 1976 zeigt einen Setzer bei der Arbeit.



Wegen drangvoller Enge in der Lammstraße zieht das technische Herzstück der BNN, die Rotation, schon in den frühen 1970er Jahren in den Neubau nach Neureut.

Zum 25. Jubiläum gab es „Schlaglichter auf Schlagzeilen“

In den sechziger Jahren wurden die BNN vom Erfolg der Zeitungsproduktion überrollt. Schon bald ging die nächste Rotation in Betrieb. In Neureut hatte der Verlag Gelände gekauft und dort 1971 seine neue Druckerei gebaut. Der Vorteil des Geländes, so hieß es damals, liege in der Nähe zur damals geplanten Nordtangente – aus Vertriebsicht ein wichtiges Argument. Mit der neuen Rotation konnten in einem Durchgang 96-seitige BNN-Ausgaben gedruckt werden: Die umfangreiche Wochenendausgabe konnte nun am Stück hergestellt werden.



Zentnerschwer sind die riesigen Papierrollen, die für die steigende Auflage der BNN gebraucht werden.

In der Veröffentlichung „25 Jahre BNN“ im Jahr 1971 wurden auch „Schlaglichter auf Schlagzeilen“ geworfen. So wurde 1962 Karlsruhe ein Ölzentrum, wurde 1964 die Herrenalber Thermalquelle entdeckt und 1965 feierte Karlsruhe den 250. Stadtgeburtstag. Außerdem erinnerten die BNN an den Tornado 1968 über Pforzheim. Zudem endete 1970 die Ära des Oberbürgermeisters Günther Klotz. Die rasante Entwicklung der BNN in den 60er und frühen 70er Jahren – die Auflage stieg auf über 160.000 tägliche Exemplare an – fand ihre Entsprechung



Bundespräsident fährt Gondoletta: Heinrich Lübke beim Start der Bundesgartenschau 1967. Foto: BNN-Archiv

in der Entwicklung der Stadt Karlsruhe. Viele der Nachkriegswunden verteilt, Baulücken wurden geschlossen. Leider ist wertvolles Material dazu verloren gegangen, weil es 1966 in der Lokalredaktion einen Brand gab, dem Archivunterlagen zum Opfer fielen. Dazu zählten auch jene, die über die Vorbereitungen zur Bundesgartenschau in Karlsruhe informierten. Dieses sommerliche Großereignis im Jahr 1967, das über sechs Millionen Besucher anzog, prägt das Gesicht der Stadt bis heute. Stadtgarten mit Zoo und dem Schlossgarten standen im Zentrum der Umgestaltung.

Die Geschichte von 1966 bis 1985



Topaktuell erhalten die BNN-Kunden Infos von der ersten Menschen auf dem Mond. Über die Landung am Sonntag, 20. Juli 1969, 21:17:46 Uhr berichten die BNN schon am frühen Morgen des 21. Juli . Dann haben die Leser Berichte des Geschehens vom Vorabend in über 300.000 Kilometern Entfernung als Lektüre auf dem Frühstückstisch. Foto: Rake Hora



Der Abschied vom Bleisatz bringt neue Aufgaben mit sich. Jetzt werden die Artikelfahnen abends auf eine leere Zeitungssseite geklebt. Weiter gilt: Alles muss exakt passen.



In eine Baggerschaufel zu steigen, um den richtigen Blickwinkel zu haben, war für den langjährigen BNN-Fotografen Horst Schlesiger eine der leichteren Aufgaben.



Nach Ägypten und Israel, zu den Metropolen der Ostsee, aber auch nach Italien und Griechenland – bei den BNN-Leserreisen bleiben kaum Wünsche offen. Vor allem die Apfel-Kreuzfahrten, benannt nach dem Veranstalter, sind der Renner. Der Ansturm auf die Buchungsschalter – wie hier im November 1976 – ist gewaltig.



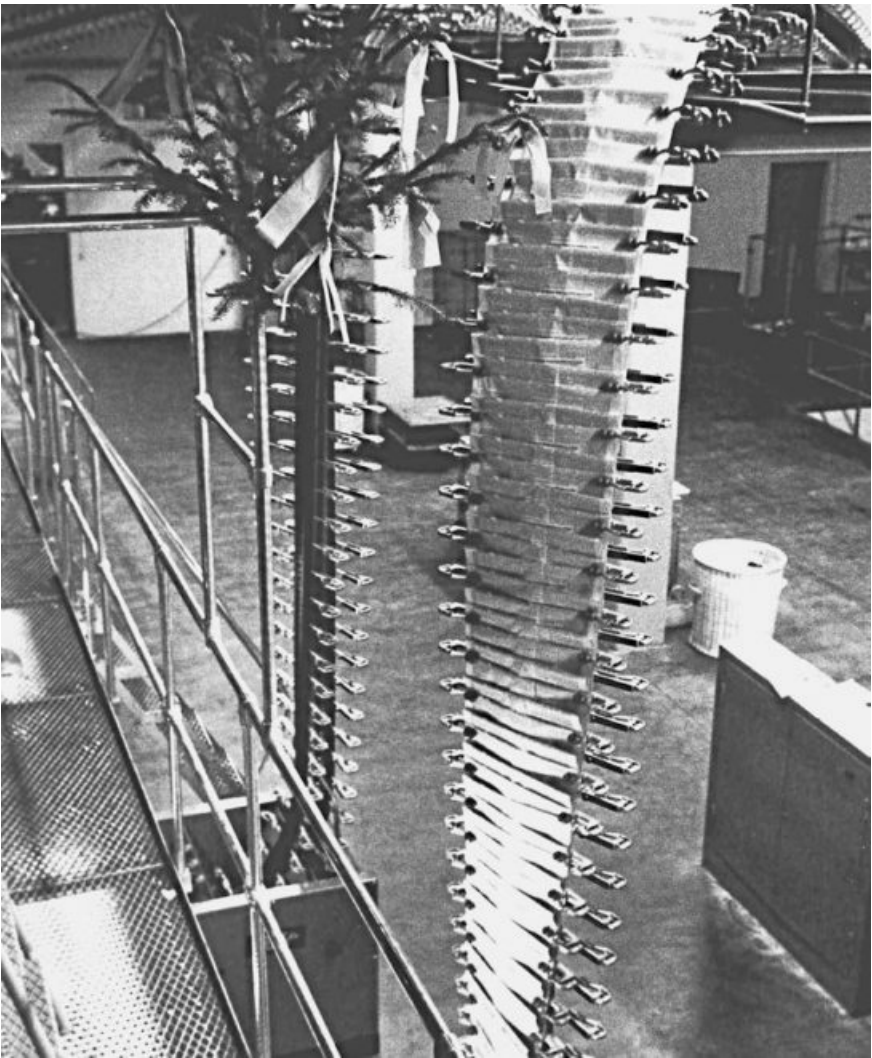
Im freien Feld bauen die BNN zu Beginn der 70er Jahre ihre neue Druckerei im damals noch selbstständigen Neureut. Als besonderen Vorteil erachtet man seinerzeit die Nähe zur geplanten Nordtangente – die nicht kommt. Der Sitz desVerlages bleibt noch bis im Frühjahr 1986 im Karlsruher Stadtzentrum in der Lammstraße. Foto: BNN-Archiv



Die moderne Technik erklärt Gustav Klose den Gästen am Leitstand der neuen Rotation, die 96 Seiten nun in einem Durchgang drucken kann. Foto: BNN-Archiv



Mehr Möglichkeiten als die Anlage in der Stadt bietet ab 1971 das Druckzentrum in Neureut. Die Ausgabe vom 5. Juli ist die erste, die dort produziert wird. Die Anlage ist sieben Meter hoch und 24 Meter lang.



Das Transportband gehört unbeschadet aller technischen Neuerungen in den Rotationsmaschinen dauerhaft zur Zeitungsproduktion. Es befördert die Zeitungen von der Maschine zum Versand. Fotos (7): Stadtarchiv Karlsruhe, Bildarchiv Horst Schlesiger

Die BNN auf der ganzen Welt

Vor dem ePaper: Versand bis in die Mongolei

Paraguay, Singapur, die Mongolei – in der späten achtziger Jahren ist der Postversand gedruckter Zeitungen ins Ausland Standard. Nicht immer so weit vielleicht, aber gerade auch Nachsendungen an den Urlaubsort in Europa gehören zum Alltag bei den BNN. Mehrere hundert 800 Exemplare werden gewogen, des unterschiedlichen Portos wegen, falls Luftpost in Betracht kommt. Streifband drumherum, Etikett aufgeklebt, Frankierung und ab damit. Das blaue BNN-Auto bringt die Zeitungen zum Postamt am Hauptbahnhof, und von dort geht es in alle Welt. Bis die Nachrichten aus Karlsruhe beim Kunden sind, kann das schon mal drei, vier Tage dauern. Ein solcher Aufwand ist heute nicht mehr nötig, um die Berichte der BNN-Autoren unter die weltweite Leserschaft zu bringen. Das Internet ermöglicht neue Vertriebswege. Das erste browserbasierte ePaper kam 2005 auf den Markt. Auf dem Computer sind die BNN fortan rund um die Uhr verfügbar – neue Lösungen per App kommen in den Folgejahren hinzu. Das Lesen der Zeitung als ePaper hat rasch viele Freunde gefunden – aktuell sind es weit über 10.000 Kunden, die auf diese Weise BNN lesen. Von manchen weiß man, dass sie dies dauerhaft im Ausland tun. Der Verlag hat Kunden in China, Frankreich oder der Schweiz. Viele lesen im Urlaub ihre Zeitung auf dem Handy. Und gleichzeitig gibt es noch eine kleine „Restmenge“ von Kunden, die auch am jetzigen Wohnort nicht auf die gedruckte Heimatzeitung verzichten möchte. So versenden die BNN immer noch einige Exemplare ins europäische Ausland – beispielsweise an die schöne französische Atlantikküste. madl

Verreisen mit den BNN

In den 60er und 70er Jahren genossen auch die Karlsruher den neuen wirtschaftlichen Wohlstand. Viele Jahre vermittelten die BNN Reisen zu Zielen in Europa, die mit Bahn und Bus angesteuert wurden. Pünktlich beim Leser zu sein: Das zählt zu den wichtigsten Ansprüchen einer Tageszeitung. Das ist nicht immer einfach, schon gar nicht, wenn winterliche Straßenverhältnisse die Fahrt der BNN-Transporter behindern und Aus-träger vergeblich auf die Pakete mit den druckfrischen Zeitungen warten. Im Januar 1985 fegte ein Schneesturm über



Die Angebote der BNN sind in den 60er Jahren stark gefragt. Foto: BNN-Archiv

das Albtl. Die Sicht für die Fahrer ist gleich null, die Straßen sind glatt wie eine Rutschbahn. Die 8.000 Exemplare kommen dennoch bei den Lesern in Waldbronn, Karlsbad und Marxzell an. Doch nicht nur winterliche Straßenverhältnisse bremsen das Zeitungsgeschäft aus. Manchmal sind es höchst weltliche Ereignisse. Im Mai 1976 tobt in der Druckindustrie ein Tarifkonflikt mit bis dato ungekannter Härte. Von elf Metteuren – jene Kollegen, die die Zeitungsseiten gestalten – ist nur noch einer da, von den 31 Mitarbeitern der Anzeigensetzerei sind es zwei. An eine Zeitung



Ein Schneesturm macht im Januar 1985 den BNN-Lieferwagen zu schaffen.

mit normalem Umfang ist nicht zu denken. Tagelang erhalten die Leser eine Notausgabe mit einem reduzierten Angebot im Lokalteil und weniger Anzeigenseiten. Wegen der Notausgaben werden manche Ereignisse unter Wert verkauft, so auch die Karlsruher Steubenparade, die 100.000 Menschen auf die Beine gebracht hat. Andere Geschehnisse, wie etwa der Tod von Ulrike Meinhof, finden sich auf der Titelseite. Am 12. Mai ist der Streik-Spuk vorbei. Eine der Folgen ist der Austritt der BNN aus dem Verlegerverband: Das Haus hatte sich geweigert, Mitarbeiter auszusperren.

Die Geschichte von 1986 bis 2005

Fast 50 Jahre bei den BNN

Volker Wipfler ist ein Urgestein

Er müsste der Rekordhalter sein. Volker Wipfler (Foto: Kuld) war 49 Jahre und einen Monat bei den BNN beschäftigt. Es gab und gibt zwar einige Berufslaufbahnen im Verlag, die über vier Jahrzehnte hinausreichen. Aber dann wird die Luft schnell dünn. Volker Wipfler bewegt sich so gesehen in lichten Höhen, die dann doch nur sehr wenige erreichen. Nahezu 50 Jahre berufstätig und das bei einem Arbeitnehmer – eine Karriere, die junge Leute von heute sich so kaum vorstellen können. Für Volker Wipfler haben die knapp fünf Jahrzehnte BNN einen einfachen Grund: „Ich war gerne hier.“



Volker Wipfler
knapp 50 Jahre BNN sind Rekord

Das hat auch damit zu tun, dass der gelernte Schriftsetzer alle technischen Entwicklungen unmittelbar miterlebt hat. Er sagt dazu: „Ich bin immer als einer der ersten gefragt worden, wenn etwas Neues kam. Und ich habe mitgemacht.“ Das ist einiges. Als der aus Stutensee-Büchig stammende Wipfler – Jahrgang 1961 – 1976 bei den BNN startete, war der Bleisatz noch Standard für die Zeitungsproduktion. Heute bestimmen Computer und Digitalisierung den Alltag bei den BNN. Dazwischen lagen Systeme wie Linoscreen, Linotype, McIntosh, es gab den Klebeumbruch und den Fotosatz. Volker Wipfler war überall mit dabei. Seit Oktober 2025 ist er jetzt im Ruhestand. Die Zeit bei den BNN waren für ihn gleichbedeutend mit der Zugehörigkeit zu einer großen Familie: „Ich bin eigentlich mit allen gut zurecht gekommen“, sagt er.



Ab Mai 1986 erfolgt die gesamte Zeitungsproduktion zentral im Verlagsgebäude an der Linkenheimer Landstraße. In der Rekordzeit von 20 Monaten ist der Bau hochgezogen worden. Ein Kilometer Aktenordner, 10.000 Kartons und Hunderte von Schreibmaschinen müssen nach Neureut gebracht werden.
Foto: Stadtarchiv Karlsruhe/Schlesiger



Weltmeister Thomas „Icke“ Häbeler ist 1994 zu Gast in der Redaktionskonferenz der BNN und spricht über sein Engagement beim KSC.
Foto: GES



Edwin Kraus, BNN-Chefredakteur bis 1994, polarisiert die Leserschaft mitunter mit meinungsstarken Kommentaren im Blatt.
Foto: Artis



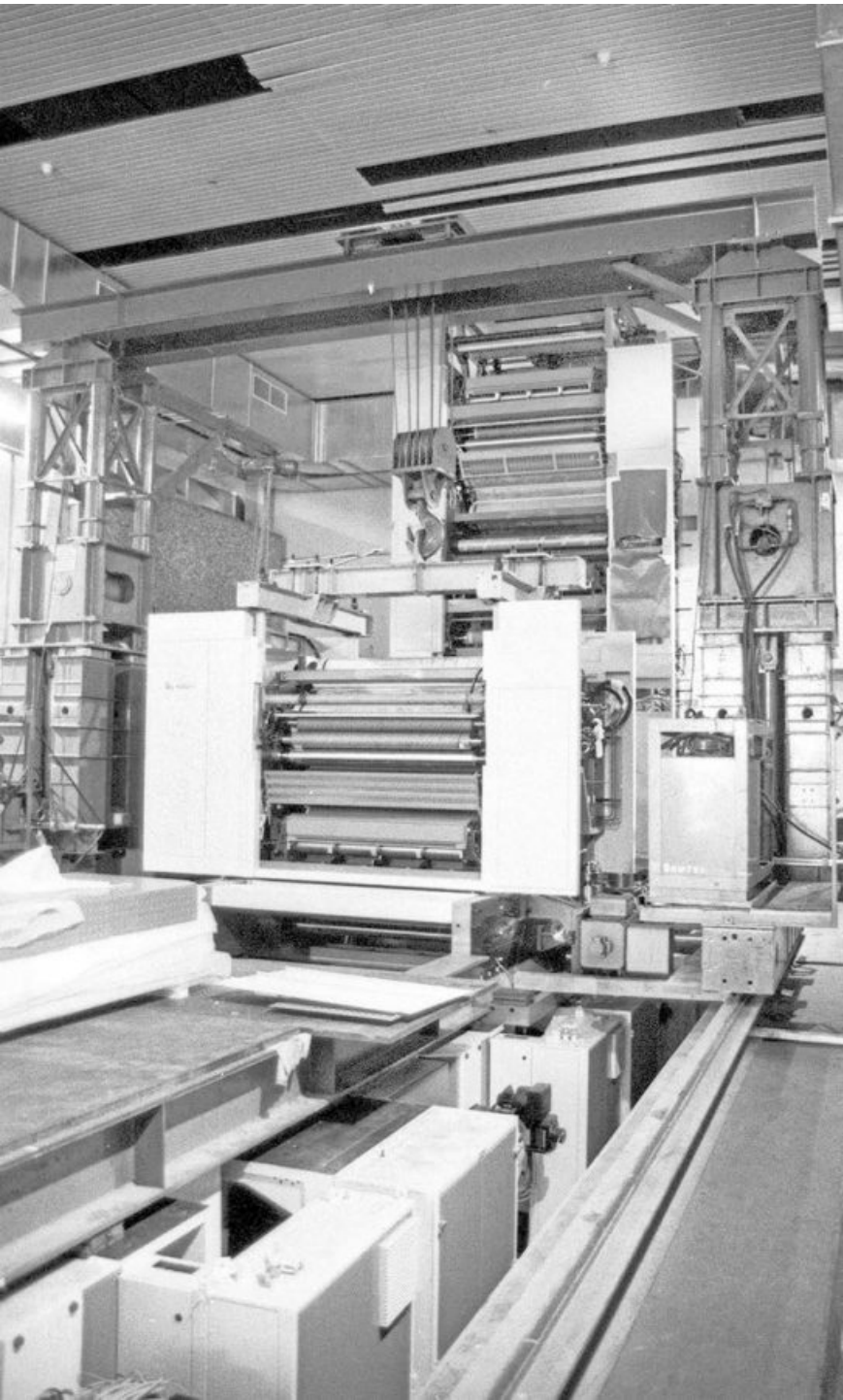
KSC-Trainerlegende Winfried Schäfer war im Mai 1986 Gast der Redaktionskonferenz. Chefredakteur Gottfried Capell fühlt ihm auf den Zahn. Links Clubpräsident Roland Schmider
Foto: GES

Alles so schön bunt

Als die BNN-Seiten farbig werden

„Es ist alles so schön bunt hier.“ Was Nina Hagen Ende der 70er Jahre über das Fernsehen sang, wird bei den BNN in den 90ern wahr. Der Grund: Eine neue Drucktechnik mit einer neuen Rollenoffset-Maschine macht es möglich. Ganz bunt werden die BNN zwar erst 2004 – 1996 werden erst einmal die Aufschlagseiten farbig. Die 90er und die frühen 2000er Jahre waren eine Zeit der ständigen Erneuerung. 1991 werden von Schriftsetzern zwar keine Bleiletern mehr gesetzt, doch noch immer werden Textfahnen geschnitten, auf der Rückseite gewachst und dann zu einer Seite zusammengeklebt. Aus der Seite wird ein Film, aus dem Film eine Druckplatte und daraus dann die Zeitung. Noch ist in den Redaktionen zudem die Schreibmaschine der Ausgangspunkt eines jeden Manuskripts. Besonders beliebt ist das Modell „TA Gabriele 35“, ein lärmendes Gerät, für dessen Benutzung es einiger Muskelkraft bedarf. Zur Jahrtausendwende dann: Erste PCs kommen auf die Schreibtische

der Redakteure. Das neue Redaktionssystem der Firma „alfa“ bringt den Umbruch am Bildschirm. Der Beruf des Schriftsetzers ändert sich grundlegend. Und peu à peu auch der des Redakteurs: je weniger Papier desto mehr E-Mails. Wie überhaupt der Weg eines Texts durch den Produktionsprozess nur noch virtuell ist. Seit 2003 heißt die Zauberkürzung „CTP“ – „computer to plate“ (vom Computer zur Druckplatte). Erst kurz vor Drucklegung wird aus einer Datei ein Ding zum Anfassen – besser gesagt vier Dinge zum Anfassen. Für jede der vier Grundfarben wird eine Druckplatte hergestellt. Und die sind wiederum voll recycelbar. Zu Beginn des neuen Jahrtausends nimmt der Verlag erneut Geld in die Hand. Eine zweite Druckmaschine der Firma MAN unterstützt ab dem Jahr 2000 die vier Jahre alte KBARotation. Gleichzeitig geht eine neue Versandanlage in Betrieb. Die kann nicht nur vollautomatisch mehr Prospekte in die Zeitung stecken. Sie ist auch schneller. Peter J. Funk



1995 beginnt im Druckereigebäude der BNN der Aufbau der neuen KBA-Druckmaschine, die 1996 in Betrieb geht. Mit ihr wachsen die Möglichkeiten für den Verlag, Leserinnen und Lesern ein attraktives Produkt zu bieten. Nicht zuletzt bringt die Technik des Offsetdrucks Farbe in die Zeitung.
Foto: BNN

Der „Tatort“ kommt aus der BNN-Redaktion

1986 können die BNN gleich doppelt feiern: Im März steht der 40. Geburtstag an, Ende Mai der Umzug ins neue Heim. Für die BNN-Belegschaft heißt es Abschied nehmen von der Lammstraße, von der Innenstadt, weil der Platz schlichtweg nicht mehr ausreicht. Doch das neue Verlagshaus draußen im Stadtteil Neureut hat riesige Vorteile. Alle Abteilungen rücken wieder näher zusammen; das 32.000 Quadratmeter große Areal lässt Ausbauwünsche zu und die Parkplatzsuche hat endlich ein Ende. Nur ein Jahr später, im Oktober 1987, folgt der nächste Schritt. In Karlsruhe



Im Foyer des Neubaus in Neureut ist diese alte Bleisatzmaschine ausgestellt.“
Foto: Matthias Kuld

reifen Pläne für den ersten privaten Radiosender in Karlsruhe. „Welle Fidelitas“ soll das neue Kind heißen, zu dessen Gründervätern die BNN zählen. Im Oktober 1989 wird die Taufe des jüngsten BNN-Kindes gefeiert: Die Rollenoffsetanlage geht in Betrieb. Die „Rotoman C“ aus dem Hause MAN-Roland ergänzt das Angebot des Verlages. Einen Monat später fällt die Mauer. Am 24. Juni 1992 dreht ein Team des damaligen Südwestfunks in den Redaktionsstuben der BNN. „Das Tier“ ist ein Thriller unter anderem mit Jutta Speidel, Adolf Laimböck und Hans-Pe-



Ein Kamerateam in der BNN-Redaktion nimmt für den Film „Das Tier“ auf.
Foto: Rolf Donecker

ter Korff. In dem Film geht es um einen Katzenhasser, der auf die Tiere der Nachbarn mit einem Luftgewehr schießt. 1994 löst Gottfried Capell von der „Frankfurter Neuen Presse“ den langjährigen Chefredakteur Edwin Kraus ab. Kraus geht nach 26 Jahren bei den BNN in den Ruhestand. Gottfried Capell leitet die Redaktion bis Juni 2000, als er nach kurzer schwerer Krankheit mit nur 60 Jahren stirbt. Interimsnachfolger wird Wolfgang D. Eberlein – bis im selben Jahr Klaus Michael Baur das Ruder an der Spitze der Redaktion übernimmt.

Die Geschichte von 1986 bis 2005



Ein Tag, der die Welt verändert, ist der 11. September 2001, als die Zwillingstürme in New York nach dem Anschlag in sich zusammenstürzten. Seitdem ist nichts mehr, wie es vorher war. Die Welt hält den Atem an und die BNN berichten in den Tagen danach mit mehreren Sonderseiten, um die Leser auf dem aktuellen Stand in der Krise zu halten.



Im Klebe-Umbruch werden am späten Abend die Textfahnen zurechtgeschnitten und dann auf der Rückseite gewachst. Stück für Stück werden so die Seiten montiert – wie hier Metteur Freddy Maag zusammen mit dem damaligen Sportredakteur Heinz Forler während der Fußball-WM 1994. Foto: Artis



Die Mediengestalter bei den Badischen Neuesten Nachrichten setzen zusammen mit der Redaktion auch aufwendigere Layouts – wie zum Beispiel die „Fächer“-Titelseite – um. Die Möglichkeiten der grafischen Gestaltung sind groß, sie sollen aber nicht von der Lesbarkeit der Texte in der Zeitung ablenken.



Schwergewichte in der Nachtschicht sind die Papierrollen, die rund 1,5 Tonnen wiegen. Pro Produktionstag verbrauchen die Drucker im Jahresdurchschnitt zwischen 24 und 26 Tonnen Papier. Im Lager liegt Vorrat für acht bis zehn Tage. Ein planvolles Umgehen mit dem Papier ist notwendig – für spezielle Druckprodukte muss Papier auch eigens bestellt werden. Fotos (4): Rake Hora



Beilagen zu besonderen Ereignissen wie beispielsweise 1996 zu „800 Jahre Durlach“ ergänzen das Angebot der Zeitung. Foto: Rolf Donecker



Was heute als Kleingerät praktisch auf jeden Schreibtisch passen würde, braucht 1996 noch fast einen ganzen Raum – ein simpler Scanner. Foto: BNN



Im Retro-Look unterwegs sind die Lieferwagen der BNN zu Beginn des neuen Jahrtausends. Das typische Blau sowie das Logo mit seiner poppig-bunten Gestaltung wäre heute vielleicht fast schon wieder modern. Nach und nach zieht man die alten Fahrzeuge beim Zeitungsverlag buchstäblich aus dem Verkehr und versieht die neuen mit den heute bekannten Schriftzügen.

Zuwendung in der größten Not

Helfen ist stets ein Anliegen der BNN

„Den herzlichen Empfang werde ich niemals vergessen“, lautet die Schlagzeile am Freitag, 6. Oktober 1989. Noch kann sich niemand vorstellen, dass in wenigen Tagen Weltbewegendes geschehen wird, doch die Vorzeichen für das Ende der DDR mehrten sich. In Bruchsal trifft ein Sonderzug mit DDR-Flüchtlingen aus der Prager Botschaft ein – Menschen, die alles hinter sich gelassen haben, völlig erschöpft und dennoch überglücklich über die gewonnene Freiheit sind.

Viele weitere Flüchtlinge folgen – Erwachsene und Kinder, die oft nicht viel mehr dabei haben als die Klamotten am Leib. Das Schicksal der „DDRler“ lässt die Menschen in Karlsruhe, Bruchsal, Bretten oder Pforzheim nicht kalt. Sie spenden, was der Mensch an Notwendigem braucht. Doch mit Kleidern, Zahnbürsten und Seife ist es nicht getan, weshalb sich die BNN an die Spitze der Hilfsbewegung setzen. Schon nach wenigen Tagen sind mehrere tausend Mark auf dem eigens eingerichteten Spendenkonto. Am Ende sind es fast 457.000 Mark, die den Neubürgern den Start in der neuen Heimat erleichtern.

Helfen: Das bleibt fortwährend ein wichtiges Anliegen der Jubilarin – ob nach draußen oder in den eigenen Reihen, wenn einer aus der Belegschaft auf Unterstützung angewiesen ist. „Man war nicht nur eine Mannschaft, die das Dienstliche verband“, schreibt Redakteur Hubert Doerrsckuck, in Baden besser bekannt als „Amadeus Siebenpunkt“, in der Jubiläumsausgabe zum 40. Geburtstag 1986, „man war eine Großfamilie, in der auch das Private von einem zum anderen herüber- und hinüberspielte.“ Und in Familien hilft man sich bekanntlich. wit

Konsequent regional

Ende der 90er Jahre hält neue Technik Einzug in den BNN. Die Firma alfa Media liefert das Redaktionssystem RS+, das zunächst in der Druckvorstufe zum Einsatz kommt. Die ersten Rechner und Bildschirme tauchen im Jahr 2000 in der Redaktion auf. Seither werden die Artikel nicht mehr auf der Schreibmaschine erfasst, sondern direkt ins System eingegeben.

Mit der Amtsübernahme von Klaus Michael Baur Ende 2000 als Chefredakteur verändert sich die Ausrichtung der BNN noch konsequenter in Richtung Regionalzeitung. Die interessanten und



Schreibmaschinen gehörten lange zum Redaktionsalltag, bevor der Computer kam. Foto: Sabine Doll

bewegenden Themen aus dem BNN-Verbreitungsgebiet finden fast täglich den Weg auf die Titelseite – ohne das Weltgeschehen zu vernachlässigen.

Im Jahr 2001 verändert sich die Blattstruktur. Aus der „Kreisseite“ in den Ausgaben rund um Karlsruhe wird „Aus der Region“. Neuer Name, neues Konzept: Neben der gewohnten Kreispolitik gibt es nun zudem Nachrichten aus den benachbarten Lokalausgaben sowie Neuigkeiten aus den umliegenden Landkreisen. „Es ist das kleine Südwestecho“, sagt Chefredakteur Klaus Michael Baur damals.



Die neuen Seiten „Aus der Region“ stehen für die regionale Kompetenz der BNN. Foto: BNN

Während es nach 2000 in der Verlagswelt üblich war, drastisch Personal abzubauen, konnten sich die Beschäftigten bei den BNN der Unterstützung der Verlagsleitung stets sicher sein. Betriebsbedingte Kündigungen sind bei den BNN kein Mittel der Wahl. Versandanlage und die beiden Druckmaschinen unterdessen gehören zu den besten auf dem weltweiten Markt – müssen sie auch: Die BNN bringen 2005 täglich knapp 150.000 Zeitungen in die Haushalte. Und das immer mit den neuesten und aktuellsten Nachrichten mit einem späten Redaktionsschluss.

Die Geschichte von 2006 bis 2025

Kompetenz
aus
Karlsruhe

Die BNN setzen auf
lokalen Sachverstand

Wandel braucht starke Partner: Für die digitale Neuausrichtung haben sich die BNN viele Experten ins Haus geholt, ohne dabei allzu sehr in die Ferne zu schweifen. Denn in puncto Digitalisierung hat die IT-Region Karlsruhe mehr Sachverstand zu bieten als die meisten anderen deutschen Städte. So entstand die BNN-App in enger Zusammenarbeit mit der Karlsruher App-Agentur fluidmobile um Christoph Eberhardt und Thomas Wolters. Für die richtige Strategie samt Softwareentwicklung sind die Netzstrategen vom Karlsruher Schlachthof-Areal bereits seit fünf Jahren für den Verlag aktiv. Netzstrategenchef André Hellmann ist auch im geschäftsführenden Vorstand des Cyberforums tätig.

Lokaler Sachverstand für lokale und regionale Nachrichten – nicht immer lässt sich dieses Prinzip in die Tat umsetzen. So wurden die BNN bei der Suche nach einem zukunftsfähigen Redaktionssystem in Dänemark fündig. Das in Aarhus ansässige Unternehmen Stibo DX ist mit seiner Plattform CUE rund um den Globus vertreten. Neben Europa haben die Dänen vor allem in Nordamerika und im fernen Australien Fuß gefasst, wo die Digitalisierung der Medienlandschaft weiter vorangeschritten ist. Doch bei aller Internationalisierung passt Stibo DX doch sehr gut zu den BNN, denn beide Häuser gehören Stiftungen. Und beide Häuser haben sich den Fortschritt auf die Fahnen geschrieben. So wurde aus dem früheren Druck-Konzern Stibo ein international agierender Technologieanbieter für die Medienbranche.



Der Aufbruch in ein neues Zeitungs-Zeitalter bringt am 11. März 2012 dank einer neuen Druckmaschine auch ein neues, handlicheres BNN-Format. In der zehn Meter hohen und 30 Metern langen Anlage in Neureut wird die Papierbahn mit einem Tempo von 12,75 Metern pro Sekunde gedruckt und verarbeitet.
Fotos (7): Rake Hora



Das erste neue BNN-Exemplar zeigen Mitarbeiter der Redaktion am 11. März 2012. Die Lokalausgabe „Acher- und Bühler Bote“ wurde an dem Abend zuerst gedruckt.



Unter dem Dach der in Karlsruhe ansässigen Regionalzeitung erscheinen insgesamt zehn verschiedene Lokalausgaben.



Die Kommandozentrale der Redaktion ist der neue Newsroom im Karlsruher Verlagshaus, der nach aufwendigem, mehrmonatigem Umbau im Oktober 2019 von den Redakteuren bezogen wird. Hier laufen nun alle Fäden für die Online- und Printproduktion sowie für die zentrale Themenplanung der Regionalzeitung zusammen. Foto: Marcel Oertel

„Auf in die Zukunft“

Die BNN verändern sich – aus Tradition

Wandel beginnt mit Worten: „Auf in die Zukunft. Wir verändern uns. Aus Tradition“, versprechen die Badischen Neuesten Nachrichten ihren Lesern und Kunden und verbinden diese Ankündigung mit der Zusicherung: „Hier beginnt Baden“. Die Veränderung der Medienlandschaft nimmt im Internet-Zeitalter Fahrt auf, das gedruckte Wort bekommt Konkurrenz durch digitale Informationen. Die BNN wollen die Leser auf allen Kanälen umfassend versorgen und fahren deshalb in den zurückliegenden fünfzehn Jahren zweigleisig – mit Zukunfts-Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe in Print und in Online. Zunächst wird nach jahrelanger Vorplanung im Frühjahr 2012 eine neue Druckmaschine installiert und damit ein vielfach geäußelter Leserwunsch erfüllt: Die BNN werden handlicher und erscheinen ab diesem Zeitpunkt im „Rheinischen Format“. Nach diesem Kraftakt für die Papierzeitung rückt der digitale Wandel in den Mittelpunkt, den der neue Verleger Klaus Michael Baur im November 2015 in der Betriebsversammlung an-

kündigt. Danach geht es Schlag auf Schlag: Mit Beginn der Europameisterschaft 2016 geht auf bnn.de eine neue Homepage an den Start, es folgen eine neue BNN-App samt Vorabendausgabe, digitale Newsletter sowie umfassende Nachrichtenangebote auf Facebook, Twitter und Instagram.

Parallel zum digitalen Wandel rücken die Bauarbeiter an. Die Redaktionsräume im Verlagshaus werden ebenso umgebaut wie die Geschäftsstellen von Bühl über Pforzheim bis Bretten. Die Karlsruher Lokalredaktion zieht nach über 30 Jahren wieder zurück in die Lammstraße in das alte Zeitungsgebäude. Um die Leser über alle Kanäle hinweg an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr auf dem Laufenden zu halten, wird die Redaktion um rund 30 Prozent aufgestockt und das redaktionelle Angebot sowohl in der gedruckten als auch in der digitalen Ausgabe ausgeweitet. Trotz Corona startet im Sommer 2020 das neue Newsportal, ein halbes Jahr später folgt das digitale Bezahlangebot BNN+. Rainer Haendle



Am 10. Januar 2015 stirbt der langjährige Zeitungsverleger Hans W. Baur im Alter von 88 Jahren in Karlsruhe. Bis zuletzt hatte er die Geschichte des Traditionsunternehmens mitbestimmt und war täglich im Verlagshaus in Neureut präsent. Hier können sich Mitarbeiter ins Kondolenzbuch eintragen.



Handlich auf dem Tablet ist die neue BNN-App, die im Herbst 2017 an den Start geht. Die Vorabendausgabe ist hier als ePaper bereits um 21 Uhr abrufbar.



Die Neuausrichtung der BNN mit einer neuen, großen Digital-Abteilung ist die Reaktion des Verlags auf den medialen Wandel und die Anforderungen des Internetzeitalters.

Auf das ePaper folgen die BNN-Apps

Am 16. März 2006 wird auf dem Neureuter Verlagsgelände das nach der verstorbenen Verlegerin Brunhilde Baur benannte Haus eingeweiht, in dem die evangelische Hardtstiftung zahlreiche Sozialprojekte anbietet. Unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses befinden sich eine Kindertagesstätte, ein Mehrgenerationencafé, Tagungs- und Begegnungsräume sowie betreute Wohnmöglichkeiten für junge Menschen und Familien mit besonderem Hilfebedarf. Die Einrichtung bietet vor allem minderjährigen Müttern eine Zuflucht.



Neben Kita und Wohnheim gibt es Im Brunhilde-Baur-Haus mehrere Sozialprojekte.

Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends sehen sich die BNN mit dem allgemeinen Branchentrend konfrontiert: Die gedruckte Auflage sinkt deutlich, weil sich vor allem junge Menschen zunehmend über digitale Nachrichtenquellen informieren. Im Frühjahr 2005 bietet der Verlag deshalb ein ePaper an – die digitale BNN-Ausgabe im Layout der Printzeitung. Für die steigende Zahl der Mobilnutzer folgen 2013 und 2017 Apps mit vielen Zusatzfunktionen. Der digitale Wandel schreitet immer schneller voran, Computer bestimmen zunehmend den Alltag auch in den Zei-



Alle Wände kamen raus, um 2019 den neuen Newsroom topmodern einzurichten.

tungsredaktionen. Während die BNN das Angebot auf der Homepage kontinuierlich ausbauen, werden alle Redakteure mit Mobilgeräten ausgestattet – Laptop und Smartphone gehören seit dem Jahr 2017 zur journalistischen Grundausstattung. Um für die Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewappnet zu sein, wird die BNN-Redaktion ab 2016 schrittweise aus- und umgebaut. Zahlreiche neue Redakteure heuern bei dem Karlsruher Traditionshaus an, um Qualitätsjournalismus aus der Region für Print und Online zu liefern.

Die Geschichte von 2006 bis 2025



Den vierten WM-Stern nach 1954, 1974 und 1990 holt sich die deutsche Fußball-Nationalmannschaft am 13. Juli 2014 in einem packenden Finale gegen Argentinien durch ein Tor von Mario Götze in der 113. Minute. Da bleibt auf der Titelseite kaum noch Platz für andere Nachrichten.



Um ihren Kunden nahe zu sein sind die BNN an allen Standorten mit Geschäftsstellen in den Innenstädten vertreten. Diese werden immer wieder modernisiert, auf unserem Beispielfoto die Dependence in der Zwetschenstadt Bühl.
Foto: Elena Sausen



Die komplette BNN-Redaktion zeigt Gesicht, als sich aus Anlass des 75. Geburtstages der Verlage die Kolleginnen und Kollegen auf dem Parkplatz der Zentrale in Neureut zu den Buchstaben BNN formierten.
Foto: Tanja Mori Monteiro



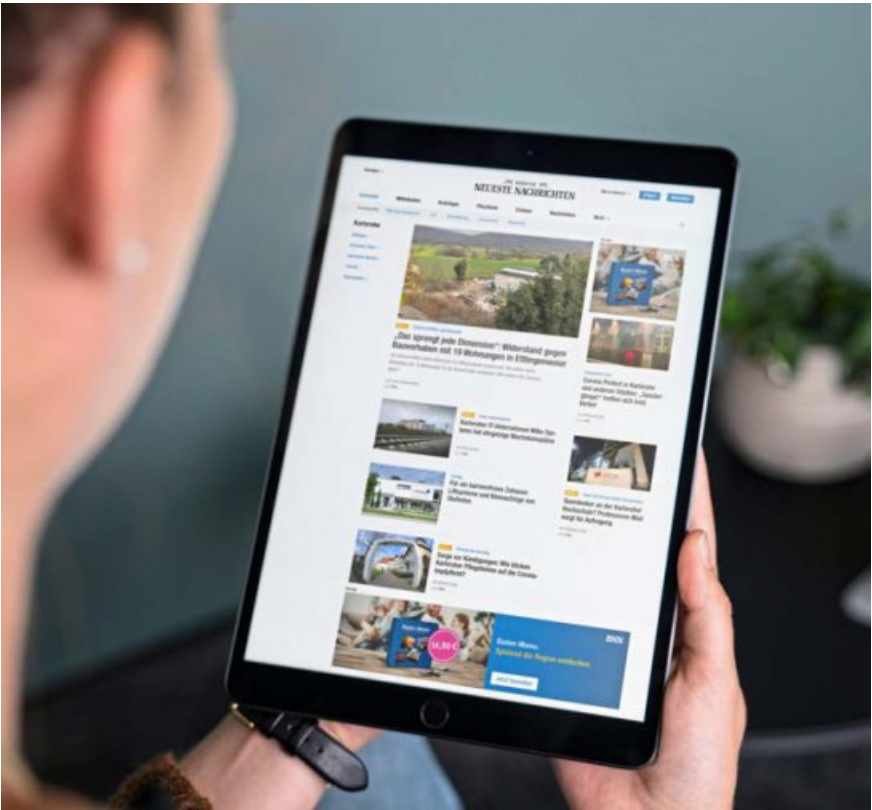
Die Karlsruher Lokalredaktion zieht am 6. Juni 2019 vom Verlagssitz im Stadtteil Neureut zurück ins historische Zeitungshaus in die Lammstraße. Damit sind die Lokalreporter der BNN wieder mitten in der Stadt am Zirkel, in unmittelbarer Nähe zum Rathaus, dem Marktplatz, dem Schloss und der Flaniermeile Kaiserstraße.
Fotos (6): Rake Hora



Die BNN sind im Sommer 2019 mit einer weithin sichtbaren, innovativen und interaktiven Social Wall beim „Fest“ in der Günther-Klotz-Anlage präsent.



Die Reorganisation der Redaktion erfolgt Anfang 2020. Die Redakteure des Verlages werden in Autoren und Editoren aufgeteilt. Die einen produzieren Inhalte, die anderen bereiten sie für die diversen Kanäle auf.



Auf der neu gestalteten BNN-Homepage findet der Leser aktuelle Nachrichten, hilfreiche Informationen und berührende Geschichten sowie alle notwendigen Angaben zu den Produkten des Hauses Badische Neueste Nachrichten.
Foto: Christian Bodamer

„Wir müssen Qualität liefern“

Der BNN-Verleger Klaus Michael Baur



Klaus Michael Baur
Verleger, Herausgeber und
Chefredakteur der BNN

po angeben. Die Geschwindigkeit hat sich in der Medienbranche seit dem Siegeszug des Internets rasant erhöht. Baur hat dies hautnah miterlebt, denn er hat seit 1979 alle klassischen Stationen in der Redaktion durchlaufen: vom Volontariat über den Redakteur und Ressortleiter bis zum Chefredakteur, Herausgeber und schließlich nach dem Tod seines Adoptivvaters Hans W. Baur im Frühjahr 2015 auch zum BNN-Verleger. Auf seiner ersten Betriebsversammlung im Herbst 2015 ruft der neue Chef an der Spitze des Familienunternehmens intern den „digitalen Wandel“ aus und stellt gemeinsam mit der BNN-Mannschaft in einem beispiellosen Kraftakt die Weichen für die Zukunft. Dabei betont er stets, auch die gedruckte Zeitung weiterentwickeln zu wollen. „Wir müssen unseren Lesern Qualität auf allen Kanälen liefern“, so seine klare Ansage.

„Ein Plus an gutem Journalismus“

Der radikale Wandel des traditionsreichen Unternehmens zeigt sich auf vielen Ebenen: ob in neuen und modernen Geschäftsstellen oder im Digitalgeschäft mit kundenorientierten Angeboten. Auch am Rand der großen Bühnen in der Region zeigt der Zeitungsverlag Präsenz – etwa mit einem umfassenden Angebot beim alljährlichen Musikspektakel „Das Fest“ oder im Stadion des Karlsruher SC. Im Jahr 2018 treten die BNN wieder in den Verband Südwestdeutscher Zeitungsverleger ein, seit 2019 ist BNN-Verleger Baur dort Vorstandsmitglied.



Wegen der Corona-Regeln war der Newsroom 2020 nur dünn besetzt.
Foto: Rake Hora

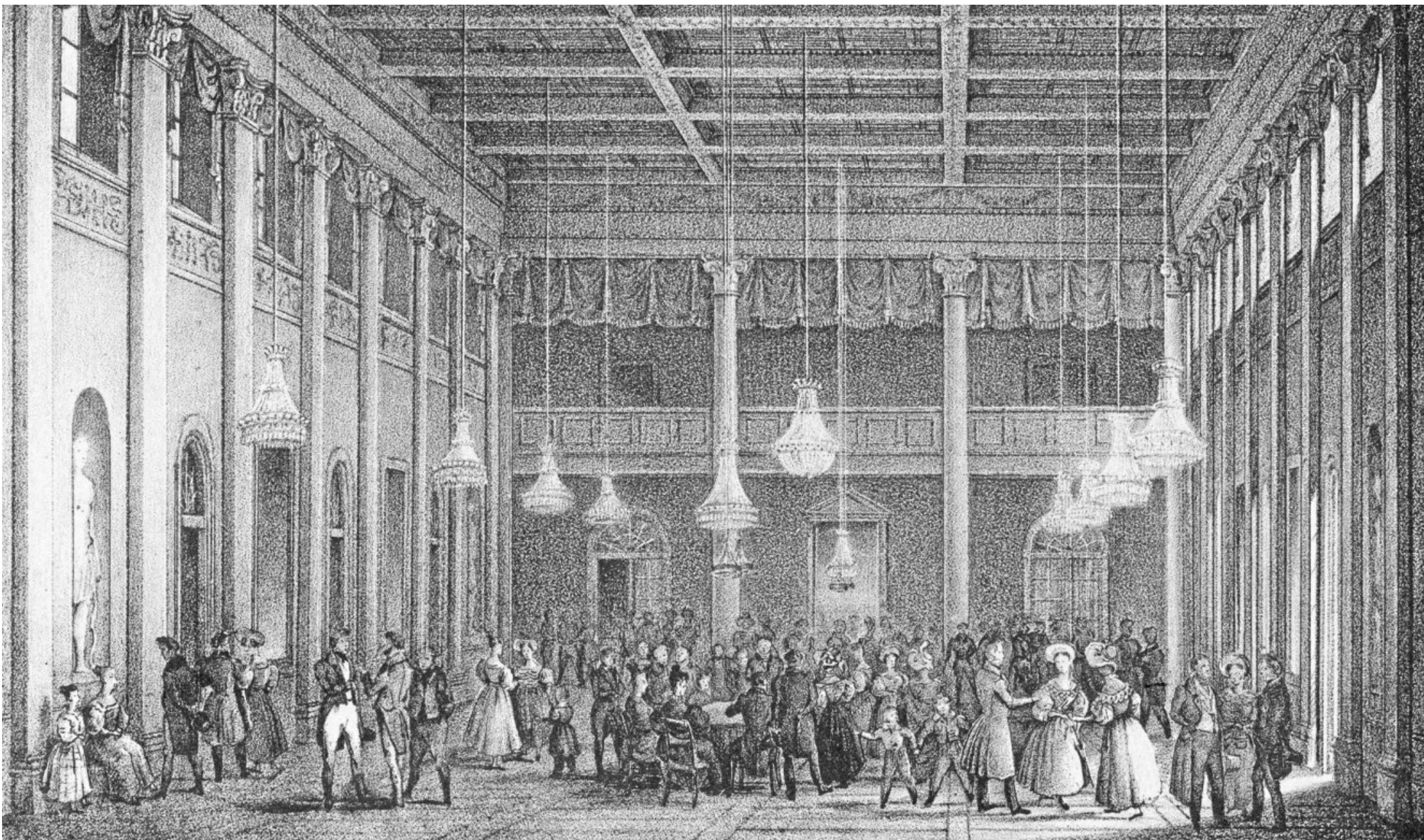
Trotz Corona-Pandemie und nach mehrjähriger Vorarbeit stemmt der Verlag im Jahr 2020 einen Kraftakt: Nach der Reorganisation der Redaktion und der Einführung eines neuen Redaktionssystems geht im Sommer schließlich das komplett überarbeitete Newsportal bnn.de an den Start. Ein halbes Jahr später folgt zum Jahreswechsel das neue Digital-Abonnement BNN+ – „ein Plus an gutem Journalismus für die gesamte Region zwischen Achern, Bruchsal, Pforzheim und Karlsruhe“, wie Verleger Klaus Michael Baur betont.



Der rote Knopf für bnn.de: Im Sommer 2020 gibt Verleger Baur den Startschuss für die neue Homepage.

Es ist ein historisches Ereignis: Nach dem Zusammenschluss von BNN und Badischem Tagblatt (BT) erscheint am 1. Juli 2023 erstmals das BT in neuer Form – im Design und im Format der BNN. Zwei Jahre zuvor haben sich die beiden Verlage zusammengeschlossen, um gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Die Ausgabe des Badischen Tagblatts unter der Dachmarke der Badischen Neuesten Nachrichten ist laut BNN-Verleger Klaus Michael Baur „eine Bündelung der badischen Interessen in der zunehmend härter umkämpften Medienlandschaft“.

Geschichtsreiche Verlage bündeln Kräfte



Der Conversationssaal in Baden-Baden Mitte des 19. Jahrhunderts: Das Badeblatt wendet sich an ein internationales Publikum – auf Deutsch und auf Französisch.

Foto: Archiv

Badische Zeitungstradition führt bis in die Zeit Napoleons

Vor mehr als 200 Jahren beginnt ein Kapitel Pressegeschichte, das in BT und BNN seine Fortsetzung findet

Von Sebastian Linkenheil

Wenn die Badischen Neuesten Nachrichten in diesem Jahr ihr 80-jähriges Bestehen feiern, dann feiern sie zugleich eine weit längere Geschichte badischer Zeitungstradition – eine Geschichte, die mehr als 200 Jahre zurückreicht und heute unter dem gemeinsamen Dach der BNN fortgeschrieben wird. Denn mit der Übernahme des Badischen Tagblatts (BT) durch die BNN im Mai 2021 ist eine der ältesten Zeitungen Südwestdeutschlands Teil der BNN-Familie geworden.

1803 wird Grundstein für lange Zeitungsgeschichte gelegt

Diese Tradition beginnt in Rastatt, lange bevor es moderne Verlagshäuser und Druckstraßen gab. Als dort am 28. Juli 1803 das erste „Rastatter Wochenblatt“ erscheint, kann niemand ahnen, dass hier der Grundstein für über zwei Jahrhunderte Zeitungsgeschichte gelegt wird. Herausgeber ist der Hofbuchdrucker Johann Jakob Sprinzing, ein Mann, der Mut und Beharrlichkeit beweist. Schon während des Rastatter Friedenskongresses (1797–1799) versucht er, eine eigene periodische Publikation zu drucken, darf jedoch nur ein streng zensiertes Kongressblatt herausgeben. Damals ist Europa und gerade auch die badische Region im Umbruch. Nach der Französischen Revolution ordnet Napoleon die Landkarten neu. Zu den Profiteuren gehört Baden, das 1803 gerade zum Kurfürstentum aufgestiegen ist. Im selben Jahr erhält Sprinzing endlich die Erlaubnis für ein ständiges Wochenblatt – „mit kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio“, wie auf den frühen Titelseiten vermerkt ist: Die Freiheit der Presse vor staatlichem Eingriff war noch längst nicht verbriefte. Auch optisch unterscheidet sich das Blatt deutlich von heutigen Zeitungen: Außer einem bekrönten Wappen auf der Titelseite gibt es keinerlei Abbildungen, das Format ist noch kleiner als ein heutiges DIN-A5-Blatt, gedruckt wird fortlaufend in Frakturschrift, eine Einteilung der Seiten in Spalten gibt es noch nicht.

Menschliches ergänzt bald amtliche Mitteilungen

Das „Rastatter Wochenblatt“ ist zunächst streng amtlich und sachlich gehalten. Es enthält Regierungsverordnungen, Bekanntmachungen, Gerichtsbeschlüsse und Preislisten. Doch schon früh taucht darin auch Menschliches auf: Geburten, Verlobungen, Todesfälle und die Sparte mit den „besonderen Crimi-

nal-Vorfällen“. Rastatt zählt damals kaum 6.000 Einwohner, und jedes Wort wird mit Bleiletern von Hand gesetzt, ein guter Setzer schafft etwa 1.000 Buchstaben in der Stunde. Auch die Baden-Badener greifen bald nach dem neuen Medium. 1811 erscheint dort erstmals das „Bad-Wochenblatt für die großherzogliche Stadt Baden“, die damals offiziell noch nicht den Doppelnamen führt. Verlegt wird die Zeitung von der Amtskanzlei, aber gedruckt bei Sprinzing in Rastatt. Sie listet angekommene Kurgäste auf, bringt medizinische Artikel, amtliche Verordnungen und nützliche Hinweise – eine frühe Form des Stadtanzeigers. Der jüdische Buchhändler David Raphael Marx, der das Blatt 1819 übernimmt, macht daraus eine lebendige Lektüre für Kurgäste und Einheimische gleichermaßen. Seine Zeitung spiegelt das gesellschaftliche Leben in der aufstrebenden Kurstadt wider. Marx ist damit einer der wenigen Juden, die sich vor ihrer offiziellen Gleichberechtigung seit 1862 in der Kurstadt etablieren. Ein weiterer Pionier ist Georg Scotzniovsky, der das Blatt ab 1824 direkt in Baden-Baden drucken darf. Er trennt später die Ausgaben in ein „Badeblatt“ für Gäste und ein „Wochenblatt“ für die

Bürgerschaft. 1842 erscheint das Badeblatt sogar zweisprachig, auf Deutsch und Französisch, und trägt damit seinem internationalen Publikum im mondänen Weltbad Rechnung. Nach Scotzniovskys frühem Tod 1845 bekommt der Verlag



Ernst Koelblin
Ernst Koelblin (1818 bis 1875) benennt 1896 das Wochenblatt der Kurstadt in Badener Tagblatt um. Foto: Archiv

erstmal eine weibliche Führung: Scotzniovskys Frau Emilie, die allerdings 1852 den Buchdrucker Johann Hohmann heiratet – und die Verantwortung an ihren neuen Mann übergibt. Hohmann gewinnt seinerzeit namhafte Autoren für seine Publikationen: Den Geschichts- und Reiseschriftsteller Alois Schreiber etwa, den Feuilletonisten Wilhelm von Chezy und die Komponistin Adolpha Le Beau.

Ernst Koelblin modernisiert das Badener Tagblatt

Bemerkenswert ist, dass sich alle Herausgeber des Bade- und Wochenblatts auch in politischen Funktionen engagieren. Das gilt auch für Ernst Koelblin, der Verlag und Druckerei 1879 kauft. Koelblin, Stadtverordneter seit 1890, übergibt 1903 Verlag und Druckerei an seine Söhne Max und Hermann, um seinerseits für die Nationalliberale Partei für den Reichstag zu kandidieren. Während in Baden-Baden das Badeblatt blüht, entwickelt sich in Rastatt das Wochenblatt zur politischen Stimme. Doch erst nach der Revolution von 1848 wächst der Nachrichtenumfang. Auch Humor kommt vor, zum Beispiel bei einer sicher nicht ganz ernst gemeinten Anlei-tung zum Küssen aus dem Jahr 1853.

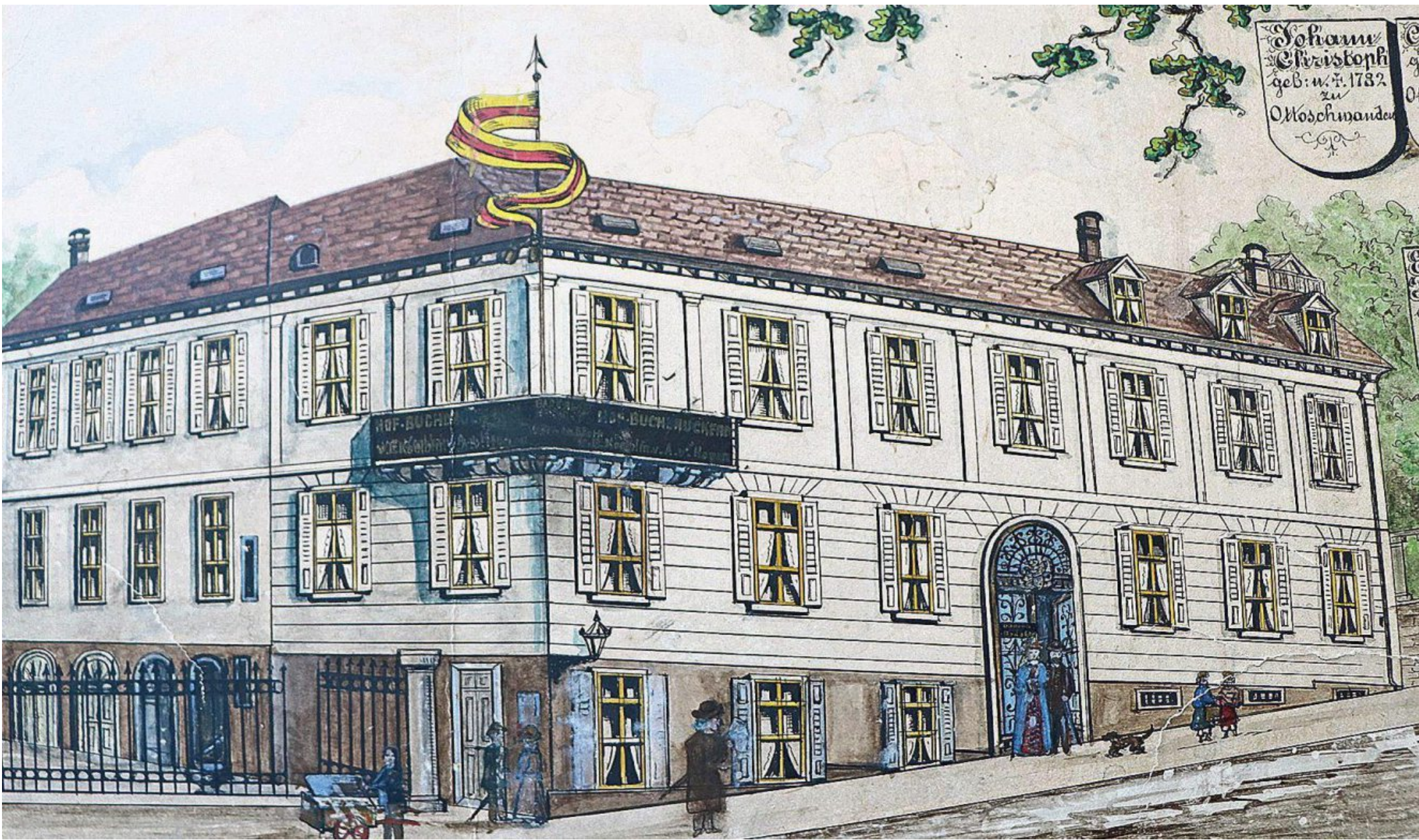
Ein bemerkenswertes publizistisches Credo

Zum 100-jährigen Bestehen im Juli 1903 gibt Hermann Greiser in seinem Blatt ein für die damalige Zeit bemerkenswertes publizistisches Credo ab: „In unseren Tagen schärfen sich die politischen und konfessionellen Gegensätze immer mehr; wenn das Tageblatt es den großen Zeitungen überlässt, die politischen sowie konfessionellen Kämpfe auszufechten, und alles vermeidet, was diese Gegensätze verschärfen könnte, so ist es dabei vor allem von der Rücksicht auf die Mehrheit seiner Leser geleitet, die durch eine möglichst vielseitige politische Berichterstattung erfahren wollen, was Bemerkenswertes in der Welt vorgeht. Tritt aber die Pflicht zur entschiedenen Stellungnahme in wichtigen Fragen heran, so wird das Tageblatt unentwegt tun, was seine Tradition ihm zur Pflicht macht.“ Diese Tradition skizziert Greiser wenige Sätze später mit „wahrhaft liberaler Weltanschauung“ und „vornehmer Mäßigung“. Während Greiser in Rastatt die Zeitung modernisiert, wächst in Baden-Baden unter Vater und Söhnen Koelblin eine zweite starke Verlagstradition heran. Ab 1896 erscheint dort nun anstelle des Wochenblatts erstmals an jedem Werktag das „Badener Tagblatt“. Koelblin senior, liberaler Stadtverordneter und Abgeordneter im badischen Landtag, macht aus dem Kurblatt eine moderne Tageszeitung. Sie berichtet



Pressestandort mit Geschichte: In der Kaiserstraße 40 befindet sich über Jahrzehnte der Sitz des Rastatter Tageblatts. Diese Aufnahme stammt aus der Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Foto: Archiv

Geschichtsreiche Verlage bündeln Kräfte



Eine der Keimzellen des Verlags: Bis 2020 hat das Badische Tagblatt in der Baden-Badener Stephanienstraße seinen Hauptsitz.

Repro: Thomas Riedinger/Archiv

nicht nur über Kurgäste, sondern auch über Politik, Wirtschaft und Kultur. Mit dem Ersten Weltkrieg geraten beide Häuser in schwierige Fahrwasser. Die Blätter geben den Menschen praktische Lebenshilfe: Kriegs-Kochrezepte und „Tipps für die sparsame Hausfrau“ gehören zum Standardprogramm in beiden Zeitungen. Beide Verlage überstehen Krisen und politische Umbrüche – und private Tragödien: 1918 sterben innerhalb weniger Wochen der Seniorchef Ernst Koelblin und sein Sohn Max. Von nun an führt Hermann Koelblin die Geschäfte allein.

Inflation treibt Abo-Preis auf 100 Milliarden Mark

Nach 1918 übernimmt in Rastatt Hermann Greisers Sohn Richard das Ruder, dessen Brüder nicht aus dem Krieg heimgekehrt sind. Wie Hermann Koelblin führt er seinen Verlag in einer Zeit, in der Papier knapp ist und die Regierungen instabil. Die 1920er Jahre bringen weitere wirtschaftliche Nöte – auf dem Höhepunkt der Inflation kostet ein Wochen-Abo 100 Milliarden Mark. Monatsabos werden gar nicht angeboten – zu schnell galoppiert die Geldentwertung. Die Familie Greiser bleibt weiterhin nicht von persönlichen Schicksalsschlägen verschont: Der einzige Sohn Richard Greisers wird während des Zweiten Weltkriegs vermisst gemeldet – und kehrt niemals zurück. 1972 treten deshalb Richards Neffen Klaus und Dietmar Greiser in die Geschäftsleitung ein. Doch schon 1977 stirbt Klaus überraschend, sodass die Verantwortung bald dem promovierten Juristen Dietmar Greiser zufällt. In Baden-Baden führt Hermann Koelblin das „Badener Tagblatt“ – bis 1927, als Werner Hambruch, Ehemann der

Nichte des Verlegers, die Leitung übernimmt. Koelblin bleibt ihm als Ratgeber erhalten, legt aber sein politisches Amt als Stadtrat 1933 nieder. Das Badener Tagblatt erscheint während der Nazi-Herrschaft zwar weiter, ist aber selbstverständlich der Pressezensur unterworfen und muss sich gegen das Nazi-Hetzblatt „Der Führer“ behaupten. Die vorerst letzte Ausgabe erscheint am 2. April 1945. Das Badeblatt hat das „Dritte Reich“ nicht überlebt. Werner Hambruch, eigentlich ausgebildeter Bankkaufmann, wird zur prägenden Figur über Jahrzehnte hinweg. Unter ihm übersteht das Blatt Diktatur, Krieg und Zensur und begleitet den Neuaufbau: Das „Badener Tagblatt“ ist denn auch die erste Zeitung, die in der französischen Besatzungszone erscheinen darf: Am 2. August 1945. Das Rastatter Tageblatt hatte sein Erscheinen schon 1943 „wegen der Erfordernisse des totalen Krieges“ eingestellt. Der eigentliche Neubeginn folgt am 1. Oktober 1951. Das Badische Tagblatt als GmbH entsteht – getragen von den Verlegerfamilien Richard Greiser in Rastatt und Werner Hambruch in Baden-Baden. Im selben Jahr zieht der Verlag in einen Gebäudekomplex in der Innenstadt von Baden-Baden (Ecke Stephanien-/Sophienstraße). Damit verschmelzen die traditionsreichen Häuser aus Rastatt und Baden-Baden zu einer neuen Einheit. Das Blatt begleitet die Zeit des Wiederaufbaus, berichtet über Lebensmittelknappheit, Flüchtlingsfragen und die ersten Zeichen des Wirtschaftswunders. Der neue gemeinsame Name „Badisches Tagblatt“ ist durchaus programmatisch. Denn im Vorfeld der Gründung des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg positioniert sich das BT klar für ein unabhängiges Baden. Durchaus im

Einklang mit seinen damaligen Lesern übrigens: Bei der Abstimmung über den Südweststaat am 9. Dezember 1951 stimmen im Landkreis Rastatt 83,6 Prozent der Wahlberechtigten für ein eigenständiges Baden. Bekanntlich kommt es anders. Und als das Votum 1970 wiederholt werden muss, wertet das BT das Bekenntnis der Bevölkerung zu Baden-Württemberg denn auch als „Sieg der Vernunft“. In den 1960er und 1970er Jah-



Prägende Persönlichkeiten: Verleger Werner und Friedel Hambruch Foto: Archiv

ren wächst das BT mit seiner Region: Es berichtet über den Aufschwung, Krisen und gesellschaftliche Umbrüche. Auch die Technik verändert sich rasant: Vom Bleisatz über Fotosatz bis zum Computer. Redakteure, die einst mit Schere, Papier und Kleber Layouts gestalteten, tippen nun in Bildschirme. Mit dieser technischen Modernisierung öffnet sich das Haus zugleich neuen publizistischen Formaten. Im November 1977 bringt der Verlag mit dem „WO – Wochenjournal“ sein erstes Anzeigenblatt heraus – zunächst in Rastatt und im Murgtal, später auch in Baden-Baden und Bühl. Unterhaltsam und nah an den Menschen,

macht sich das WO mit Aktionen wie WO-Partys, Radtouren oder Leserreisen schnell einen Namen. 2004 erscheint erstmals die Sonntagszeitung „WO am Sonntag“, die mit Reportagen, Freizeittipps und regionaler Verbundenheit das Wochenende der Leser bereichert. Auch das Badische Tagblatt selbst versteht sich immer als Akteur in der Region. Benefizaktionen, Leserreisen, das legendäre BT-Gerümpelturnier für Freizeitsportler und die jährliche Wahl der Sportlerinnen und Sportler des Jahres prägen über Jahrzehnte das Gemeinschaftsgefühl. Der BT-Mittelbaden-Cup, Diskussionsformate wie „Baden im Gespräch“ oder die traditionsreiche Spendenaktion „BT-Leser bereiten Weihnachtsfreude“, die seit fast 70 Jahren in Not geratene Menschen zur Weihnachtszeit unterstützt, belegen diese enge Verbindung zwischen Zeitung und Leserschaft. Ein weiterer Meilenstein ist die Investition in die Zukunft: 22 Millionen Euro fließen in den Neubau des Badischen Druckhauses im Industriegebiet Oos-West. Auf 4.800 Quadratmeter entsteht eine hochmoderne Druckerei mit integrierter Logistik. 2014 erscheint die erste im Badischen Druckhaus produzierte Ausgabe des Badischen Tagblatts. Mit der Entscheidung, Verwaltung, Redaktion, Anzeigenabteilung und Vertrieb unter einem Dach zu vereinen, folgt 2017 der nächste große Schritt. Nach dem Verkauf der „Rastatter Anteile“ durch die Familie Greiser befindet sich der Verlag ab dem 1. Januar 2018 vollständig im Besitz der Baden-Badener Gesellschafterinnen Eva Ertl (geborene Hambruch), ihrer Schwester Yvonne Hambruch-Piesker und deren Tochter Xenia Richters. Im Februar 2018 überreichen Richters und der langjährige BT-Geschäfts-

führer Wolfgang Hoffarth den Bauantrag für das neue Verlagshaus an der B3 in Baden-Oos. Im April 2020 erfolgt nach 16 Monaten Bauzeit dann der Umzug vom Baden-Badener Traditionsstandort Stephanienstraße in die Flugstraße – gleich neben dem Druckhaus.

BNN führen badische Zeitungstradition fort

Seit Mai 2021 wird diese lange Geschichte unter einem neuen, gemeinsamen Dach fortgesetzt: Die Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) übernehmen das Badische Tagblatt und damit eine der traditionsreichsten Zeitungen in Baden-Württemberg. BNN-Verleger Klaus Michael Baur betont schon damals, wie wichtig ihm die Pflege dieser badischen Verlagstradition sei. Er zollte der Inhabererfamilie und den Mitarbeitern des BT „höchsten Respekt“. So endet die Geschichte des Badischen Tagblatts nicht: Die mittelbadischen Ausgaben der BNN führen Namen und Tradition des Badischen Tagblatts weiter, großteils sogar mit denselben Redakteuren. Als kluger Schachzug erweist sich nun auch der Neubau des Badischen Druckhauses in Baden-Oos, denn die BNN werden ihre Printerzeugnisse ab 2027 an diesem Standort drucken.

Vielschichtige BT-Geschichte

Sein 200-jähriges Bestehen feierte das Badische Tagblatt am 25. Juli 2003 mit einer umfangreichen Sonderausgabe. Für diese Publikation hatten die Baden-Badener Stadtarchivarin Dagmar Rumpf und der damalige Leiter der Lokalredaktion Rastatt, Harald Bessinger, die Verlagsgeschichte recherchiert und zusammengefasst. Dieser Beitrag beruft sich im Wesentlichen auf ihre Arbeit.



Das BT war die erste Zeitung in der französischen Besatzungszone. Foto: Archiv



Erster Andruck in Baden-Baden-Oos: Verleger und Geschäftsführung des BT feiern mit Mitarbeitern des Badischen Druckhauses einen Meilenstein in der Verlagsgeschichte. Foto: Archiv



Die erste Ausgabe des WO vom 4. November 1977. Foto: Archiv

In 80 Schlagzeilen um die Welt

1946 – 17. Januar: Erste Sitzung des UN-Sicherheitsrates

Die Vereinten Nationen treten erstmals zusammen um eine neue internationale Ordnung zu schaffen und künftig Kriege zu verhindern. Außerdem fallen am 1. Oktober 1946 die Urteile in den Nürnberger Prozessen gegen die NS-Verbrecher.

1947 – 15. August: Indien wird vom Vereinigten Königreich unabhängig

Nach jahrzehntelangem Widerstand gegen die britische Kolonialherrschaft wird Indien am 15. August 1947 unabhängig. Gleichzeitig erfolgt die Teilung in die Staaten Indien und Pakistan, die zu großen Bevölkerungsbewegungen und gewaltsamen Auseinandersetzungen führt. Die Unabhängigkeit markiert das Ende des britischen Kolonialreichs in Südasien.

1948 – 14. Mai: Gründung des Staates Israel

Am 14. Mai 1948 ruft David Ben-Gurion den Staat Israel aus, einen Tag vor dem Ende des britischen Mandats in Palästina. Direkt danach greifen arabische Nachbarstaaten Israel an, was zum ersten Nahostkrieg führt.

1949 – 23. Mai: Verkündung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland

Am 23. Mai 1949 wird das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Kraft gesetzt.

1950 – 25. Juni: Beginn des Koreakriegs

Am 25. Juni 1950 überschreitet Nordkorea die Grenze zu Südkorea, was den Koreakrieg auslöst. Der Krieg wird unter starker internationaler Beteiligung geführt, insbesondere durch die USA und China. Die Fronten verfestigten sich am 38. Breitengrad, der bis heute die Grenze bildet.

1951 – 18. April: Unterzeichnung des Vertrags von Paris (Gründung der EGKS)

Sechs europäische Staaten unterzeichnen am 18. April 1951 den Vertrag von Paris und gründen die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Sie ist ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zur Europäischen Union.

1952 – 6. Februar: Elizabeth II. wird Königin des Britischen Empire

Nach dem Tod ihres Vaters König Georg VI. bestiegt Elizabeth II. am 6. Februar 1952 den Thron des Britischen Empire.

1953 – 27. Juli: Waffenstillstand im Koreakrieg

Nach drei Jahren heftiger Kämpfe wird am 27. Juli 1953 ein Waffenstillstand im Koreakrieg unterzeichnet. Damit bleibt die Teilung Koreas am 38. Breitengrad bestehen. Ein formeller Friedensvertrag wird jedoch nie geschlossen.



Begrüßung durch die Militärregierung
Die Erklärungen der neuen Zeitung „Die Freiheit“ sind eine wertvolle Ergänzung zu den von der Militärregierung veröffentlichten Berichten. Sie zeigen, dass die deutsche Bevölkerung sich für die Einheit Deutschlands interessiert und bereit ist, die Einheit Deutschlands zu erreichen. Die Militärregierung wird gebeten, die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Erklärung der vier Parteien Groß-Hessen
Die vier Parteien Groß-Hessen (FDP, CDU, SPD, LDP) haben sich geeinigt, die Einheit Deutschlands zu erreichen. Sie werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Für die Einheit Deutschlands
Die Einheit Deutschlands ist das Ziel aller Deutschen. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Die nächsten Wahlen
Die nächsten Wahlen werden am 1. April 1946 stattfinden. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Württemberg-Badisches Vorparlament
Das Vorparlament von Württemberg-Baden wird am 1. April 1946 einberufen. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

„Als hätte es Blut geregnet“
In der Nacht vom 1. auf den 2. April 1946 regnete es in Karlsruhe Blut. Die Ursache dafür ist noch unbekannt, aber es ist ein Zeichen für die Einheit Deutschlands.

Die kommende Friedenskonferenz
Die kommende Friedenskonferenz wird am 1. April 1946 stattfinden. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Nürnberger Prozesse
Die Nürnberger Prozesse werden am 1. April 1946 stattfinden. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Die Einheit Deutschlands
Die Einheit Deutschlands ist das Ziel aller Deutschen. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Die deutsche Bevölkerung
Die deutsche Bevölkerung ist bereit, die Einheit Deutschlands zu erreichen. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

Die deutsche Wirtschaft
Die deutsche Wirtschaft ist in einem Zustand der Not. Wir werden die Einheit Deutschlands zu erreichen und die deutsche Bevölkerung zu unterstützen.

1954 – 4. Juli: Das Wunder von Bern

Am 4. Juli 1954 schlägt die deutsche Fußballnationalmannschaft im WM-Finale in Bern die haushoch favorisierten Ungarn mit 3:2. Dieser erste Weltmeistertitel nach dem Krieg gilt einigen sogar als der heimliche Gründungsmythos der Bundesrepublik.

1955 – 14. Mai: Gründung des Warschauer Pakts

Als Reaktion auf die Aufnahme Westdeutschlands in die Nato gründen die Ostblock-Staaten am 14. Mai 1955 den Warschauer Pakt.

1956 – 23. Oktober: Beginn des Ungarischen Volksaufstands

Am 23. Oktober 1956 bricht in Ungarn ein Volksaufstand gegen die kommunistische Regierung und die sowjetische Besatzung aus, der blutig niedergeschlagen wird.

1957 – 4. Oktober: Start von Sputnik 1

Am 4. Oktober 1957 wird der erste künstliche Satellit Sputnik 1 in den Orbit gebracht.



1966 – 16. Mai: Beginn der Kulturrevolution in China

Am 16. Mai 1966 ruft Mao Zedong die Kulturrevolution in China aus, um die kommunistische Ideologie zu stärken und politische Gegner zu beseitigen. Millionen Menschen werden verfolgt, umgesiedelt oder getötet.

1967 – 5.-10. Juni: Sechstagekrieg im Nahen Osten

Im Juni 1967 führt Israel nach Drohungen und Provokationen Krieg gegen die Nachbarstaaten Ägypten, Jordanien und Syrien. Israel erobert dabei das Westjordanland, den Gazastreifen, die Golanhöhen und die Sinai-Halbinsel.

1968 – 20.-21. August: Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen in die Tschechoslowakei

In der Nacht zum 21. August 1968 marschieren Truppen des Warschauer Pakts in die Tschechoslowakei ein. Sie beenden gewaltsam den „Prager Frühling“. Die Hoffnung auf Reformen werden niedergeschlagen.

1969 – 20. Juli: Erste Mondlandung (Apollo 11)

Am 20. Juli 1969 landen mit Apollo 11 erstmals Menschen auf dem Mond. Neil Armstrong und Buzz Aldrin betreten den Mondboden.

1970 – 7. Dezember: Willy Brandts Kniefall von Warschau

Am 7. Dezember 1970 kniet Bundeskanzler Willy Brandt vor dem Mahnmal für die Opfer des Warschauer Ghettoa. Dieser symbolische Akt wird weltweit als Geste der Demut und Versöhnung wahrgenommen.

1971 – 26. März: Bangladesch ruft seine Unabhängigkeit aus.

Am 26. März 1971 erklärt Ostpakistan seine Unabhängigkeit und wird zu Bangladesch. Ein blutiger Befreiungskrieg folgt, der mit indischer Unterstützung endet.

1972 – 5. September: Olympia-Attentat in München

Während der Olympischen Spiele in München werden elf israelische Sportler ermordet.

1973 – 6. Oktober: Beginn des Jom-Kippur-Kriegs

Am jüdischen Feiertag Jom Kippur greifen Ägypten und Syrien Israel überraschend an. Nach schweren Kämpfen wird ein Waffenstillstand geschlossen. Die folgende Ölkrise führt weltweit zu wirtschaftlichen Problemen.

1974 – 9. August: Rücktritt von US-Präsident Nixon (Watergate-Skandal)

Nach dem Watergate-Skandal tritt US-Präsident Richard Nixon am 9. August 1974 zurück.

1975 – 30. April: Fall von Saigon, Ende des Vietnamkriegs

Am 30. April 1975 erobern nordvietnamesische Truppen Saigon, die Hauptstadt Südvietnams. In der Folge endet der Vietnamkrieg mit einem Sieg des Nordens und der Vereinigung Vietnams.

1976 – 9. September: Tod von Mao Zedong

Am 9. September 1976 stirbt der chinesische Staatschef Mao Zedong. Die Machtübernahme durch Deng Xiaoping prägt Chinas weitere Entwicklung.

1977 – 18. Oktober: Befreiung der Geiseln von Mogadischu und Selbstmorde der RAF-Spitze

Nach der Entführung der Lufthansa-Maschine „Landshut“ werden die Geiseln am 18. Oktober 1977 durch die GSG 9 befreit. Kurz darauf begehen die führenden Mitglieder der RAF in Stammheim Selbstmord. Die Ereignisse markieren den Höhepunkt des „Deutschen Herbstes“.

1978 – 16. Oktober: Wahl von Papst Johannes Paul II.

Am 16. Oktober 1978 wird der Pole Karol Wojtyła zum Papst gewählt und nimmt den Namen Johannes Paul II. an.

1979 – 1. Februar: Beginn der Islamischen Revolution

Am 1. Februar 1979 kehrt Ayatollah Khomeini nach Jahren im Exil in den Iran zurück und leitet die Islamische Revolution ein. Die Monarchie wird gestürzt und eine islamische Republik errichtet.

1980 – 22. September: Beginn des Iran-Irak-Kriegs

Am 22. September 1980 überfällt der Irak unter Saddam Hussein den Iran, was einen achtjährigen Krieg auslöst. Der Konflikt fordert Hunderttausende Tote und endet 1988 ohne klaren Sieger. Die Region bleibt danach instabil.

1981 – 12. April: Erstflug des Space Shuttle Columbia

Am 12. April 1981 startet mit der Columbia das erste wiederverwendbare Space Shuttle der Nasa. Damit beginnt eine neue Ära der bemannten Raumfahrt.



von palästinensischen Terroristen als Geiseln genommen und getötet. Die Spiele werden trotz der Tragödie fortgesetzt.

1973 – 6. Oktober: Beginn des Jom-Kippur-Kriegs

Am jüdischen Feiertag Jom Kippur greifen Ägypten und Syrien Israel überraschend an. Nach schweren Kämpfen wird ein Waffenstillstand geschlossen. Die folgende Ölkrise führt weltweit zu wirtschaftlichen Problemen.

1974 – 9. August: Rücktritt von US-Präsident Nixon (Watergate-Skandal)

Nach dem Watergate-Skandal tritt US-Präsident Richard Nixon am 9. August 1974 zurück.

1982 – 2. April: Beginn des Falklandkriegs

Am 2. April 1982 besetzt Argentinien die britischen Falklandinseln, worauf Großbritannien militärisch reagiert. Nach wenigen Wochen siegen die Briten und behalten die Kontrolle über die Inseln. Der Krieg kostet hunderte Soldaten das Leben.

1983 – 25. Oktober: US-Invasion in Grenada

Am 25. Oktober 1983 landen US-Truppen auf Grenada, um die kommunistische Regierung zu stürzen.

1984 – 31. Oktober: Ermordung von Indira Gandhi

Die indische Premierministerin Indira Gandhi wird am 31. Oktober 1984 von ih-

Die Geschichte der Brettener Woche

Von der Werbegemeinschaft zum Ankündigungsblatt

Im März 1980 aus einer Idee entstanden: So wurde aus dem „Brettener Blättle“ die beliebte Wochenzeitung in der Region

Von Katrin Gerweck

Am 26. März 1980, einem Mittwoch, erschien die Brettener Woche unter dem Namen „Brettener Blättle“ zum ersten Mal in einer Auflage von 20.000 Stück. Zu Beginn kam die kleine Zeitung einmal im Monat heraus, wegen ihres Erfolgs ab dem 26. November 1980 dann aber schon alle zwei Wochen.

Initiator war die Brettener Werbege-
meinschaft. Dem Zusammenschluss von
zu Hochzeiten 46 Mitgliedern aus dem
Einzelhandel stand Emil Ludin, Inhaber
eines Textilgeschäfts am Marktplatz, vor.
Weitere Mitglieder des Vorstands waren
Gustav Lacher vom gleichnamigen
Haushaltswarenladen, Walter Sauer vom
Schuhhaus Sauer, Alfred Ersch von Ra-
dio-Freytag, der Optiker Karl Eberhard
Müller sowie Klaus Bräuning vom Ma-
lergeschäft.

Werbegemeinschaft ruft Blatt ins Leben

In Eigenregie hatte die Gemeinschaft ein eigenes Format ins Leben gerufen, das vier bis sechs Seiten im A3-Format umfasste. Es wurde von der Druckerei Adam in Bretten in einer Auflage von 4.000 bis 5.000 Stück gedruckt. Jedes Vorstandsmitglied war für etwas anderes zuständig: Ludin übernahm die Redaktion, Lacher kümmerte sich um die Anzeigen, Ersch trug mit Witzen und Anekdoten zur Unterhaltung bei.

Als es den Geschäftsleuten nach einigen Ausgaben zu viel wurde, traten sie an Georges Bernies, Inhaber der Agentur Publi Werbung, heran. Er entwickelte das „Brettener Blättle“ weiter als Publikation für neuartige, auf Bretten abgestimmte Werbung und heimatbezogene Berichterstattung. In der Region war dies das erste Wochenblatt seiner Art.

kritische Begleitung des Geschehens in der Stadt auf die Fahnen geschrieben und verstand sich als Sprachrohr für die Belange der Bürger. Als Maskottchen prangte auf dem Titel das Brettener Hundle mit wohlgenährtem Bäuchle.

**„Brettener Blättle“
wird zu Brettener Woche**

Ab 18. November 1981 erschien das „Brettener Blättle“ donnerstags in einer Auflage von zunächst 22.000 Exemplaren. Die Redaktionsleitung lag damals bei Ilka Bernies. Am 24. März 1983 wurde die Publikation in Brettener Woche umgetauft.

Damals wurde die Zeitung noch zu einem Großteil in Handarbeit erstellt: Im Montageraum wurden die – immerhin – am Computer erfassten Texte mit Heißwachs auf die Seitenbögen geklebt. Dienstagabends um 19 Uhr holte ein Kurrier die aufgebauten Seiten ab und fuhr sie in die Druckerei. Donnerstags wurde die Zeitung an die Austräger geliefert.

Ab 1998 firmierte der Verlag unter dem Namen „WMV Werbung, Marketing & Verlag GmbH“. 1999 wurde er Teil des Medienunternehmens Heilbronner Stimme. 2007 zog der Verlag von der Melanchthonstraße 52 ins Kraichgau-Center um.

Badische Neueste Nachrichten übernehmen

Zum 1. Januar 2024 schließlich übernahmen die Badischen Neuesten Nachrichten den WMV-Verlag und schärften damit ihr Profil als wichtiger Informations- und Werbeanbieter in der Region zwischen Bretten, Pforzheim und Eppingen. Die Redaktion zog nach Karlsruhe-Neureut. Die Brettener Woche bekam eine neue Optik und eine neue inhaltliche Ausrichtung der Zeitung als Ankündigungsblatt.



Alteingesessene Leser sprechen auch nach über 40 Jahren immer noch vom „Blättle“: Zu Beginn hieß die Brettener Woche „Brettener Blättle“ Foto: Brettener Woche

Zum Jahreswechsel 2025/26 führten die Verantwortlichen schließlich die beiden Anzeigenblätter Brettener Woche und KURIER Bretten zu einem Titel zusammen, der das Beste beider Publikationen vereint und immer freitags erscheint. Mit dem neuen Erscheinungstag folgt die Brettener Woche dem bundesweiten Trend, Wochenzeitungen zum Wochen-

ende hin zu veröffentlichen.

Die neue Brettener Woche vereint die bewährte lokale Berichterstattung mit den bekannten Rubriken. Beliebte Formate aus dem KURIER Bretten wie zum Beispiel „Zuhause gesucht“, der „Stadtpfeifer“, Kino- und Buchtipps oder das Kreuzworträtsel haben weiterhin ihren festen Platz.



messe
karlsruhe

**Das Kulturzentrum TOLLHAUS gratuliert
den BNN herzlich zum 80. Jubiläum.
Wir danken für die tolle Zusammenarbeit
und freuen uns auf viele weitere
gemeinsame Kulturerlebnisse
– zum Beispiel beim ZELTIVAL!**

JETZT IM VORVERKAUF:

26.06.	LES YEUX D'LA TÊTE	21.07.	MARI FROES (Sextett)
27.06.	VON WEGEN LISBETH	28.07.	JEMBAA GROOVE
28.06.	TINA DICO & HELGI JONSSON	30.07.	THE WOMBATS
30.06.	BODO WARTKE & DIE SCHÖNEN GUTEN A-BAND	31.07.	CHARLES PASI
01.07.	COMPOTA DE MANANA	01.08.	JORIS
03.07.	JOSHI.	02.08.	MOS & UKULELE DEATH SQUAD
04.07.	TOCOTRONIC	05.08.	SYSTEMA SOLAR
05.07.	BARBATUQUES	07.08.	CHOCOLATE REMIX
07.07.	JAN GARBAREK GROUP	08.08.	OMAR DAHL
08.07.	CURTIS HARDING	09.08.	CARAMURU
10.07.	GROSSSTADTGEFLÜSTER		
13.07.	GIL SONS		

www.zeltival.de

www.zeltival.de



ZKM  Karlsruhe 

Das ZKM gratuliert!

Seit 80 Jahren begleiten
die Badischen Neuesten Nachrichten
die Region mit wachem Blick
und journalistischer Sorgfalt.

Wir sagen Danke und freuen uns
auf viele weitere Jahre!




 Baden-Württemberg
 Ministerium für Wissenschaft,
 Forschung und Kunst


 Karlsruhe


 Bayreuth



gratuliert:

80 Jahre

Badische Neueste Nachrichten

XXXXL Aktion

20%
AUF FAST ALLE



1) + S)

☒ Gardinen
☒ Leuchten
☒ Heimtextilien
☒ Baby-Exklusivmarken
☒ Haushaltswaren & Accessoires
☒ Teppiche

auch auf große Marken

Exklusiv für Freundschaftskarteninhaberinnen und -inhaber, nur in unseren Filialen gültig.

Gutschein nur gültig in unseren Filialen, bis mindestens 07.03.2026.

XXXLutz

GUTSCHEIN

250 €

xxxL Dankeschön für Ihre Treue!

2) + S)

BEI KAUF AB 1.000 €

Gutschein nur gültig in unseren Filialen, bis mindestens 07.03.2026.

XXXLutz

GUTSCHEIN

500 €

xxxL Dankeschön für Ihre Treue!

2) + S)

BEI KAUF AB 2.000 €

Gutschein nur gültig in unseren Filialen, bis mindestens 07.03.2026.

XXXLutz

GUTSCHEIN

1.000 €

BEI KAUF AB 4.000 €

2) + S)

XXXXL AKTION
ZUSÄTZLICH

25%³⁾

AUF GEKENNZEICHNETE
ABVERKAUFSARTIKEL

Auf viele Artikel.
Ausgenommen:
siehe S)
sowie in dieser
Werbung
angebotene
Ware

IN ALLEN ABTEILUNGEN

EXKLUSIV FÜR FREUNDSCHAFTSKARTEN-
INHABERINNEN UND -INHABER

ILDEIO-6-e Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg. Artikel im Online Shop immer zum Freundschaftskartenspreis - unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Marktplatz-Verkäufer/Drittanbieter sind von allen Aktionen ausgenommen. 1) Exklusiv für Freundschaftskarteninhaberinnen und -inhaber. Gültig bei Neuaufträgen auf gekennzeichnete Artikel, die in die Tasche passen, aus den Abteilungen Haushaltswaren & Accessoires, Gardinen, Leuchten, Teppiche, Heimtextilien sowie für die Baby-Exklusivmarken Jimmy Lee, My Baby Lou, Avelia und Patinjo. Ausgenommen: siehe S). Keine weiteren Konditionen möglich. Gültig bis 07.03.2026. Einkaufstasche „XXXL Shopping Bag“, ca. 53 x 40 x 22 cm (8350010) für 1,- € erhältlich. 2) Gültig bei Neuaufträgen auf gekennzeichnete Artikel der Abteilungen Möbel, Küchen, Matratzen, Teppiche und Babyzimmer. Ausgenommen: siehe S). Für Freundschaftskarteninhaber: Sowie anwendbar. Kombination mit dem 25% Freundschaftskartenspreis möglich, darüber hinaus keine weiteren Konditionen möglich. Gutschein gilt nur in unseren Filialen. Pro Einkauf und Kunde nur ein Gutschein einlösbar. Gültig bis mindestens 07.03.2026. 3) Gültig bei Neuaufträgen. Ausgenommen: Artikel in dieser Werbung, in der Ausstellung als „Bestpreis/„Bester Preis“ gekennzeichnete Artikel, Blomus, Bloor, Depot, Elle Decoration, JAB, Joop! Teppiche, Leuchte, Musterring, Paidi, Schöner Wohnen, Soehnle, Team 7, Tilo, Tom Tailor Teppiche und Vorwerk, bereits reduzierte Ware, Abverkaufsartikel, Saisonartikel, Badzubehör, Elektro-Kleingeräte, Gutschein Kauf und Bücher. Bei XXXLutz in Blankenburg keine Baby-Artikel platziert, aber bestellbar. Keine Barauszahlung. 3) Gültig bei Neuaufträgen auf gekennzeichnete Abverkaufsartikel der Abteilungen Haushaltswaren & Accessoires, Heimtextilien, Leuchten, Teppiche, Gardinen sowie die Baby-Exklusivmarken Jimmy Lee, My Baby Lou, Avelia und Patinjo. Keine weiteren Konditionen möglich. Gültig bis 07.03.2026.

Digital?

Schon längst normal.

Im BNN Abo ist standardmäßig mehr drin.
Denn Print, ePaper und BNN+ gibt es in einem Abo.



Der direkte Draht in den Newsroom

Die BNN liefern auf allen Kanälen

Vor 42 Jahren kam in der Karlsruher Universität die erste E-Mail aus den USA an. Dieser Freitag, es war gegen 10 Uhr am 3. August 1984, gilt in Deutschland als Startpunkt des Internet-Zeitalters. Aus dem zarten Pflänzlein einer Gruß-Nachricht hat sich ein weltumspannendes Netzwerk entwickelt, das die Grundlage für die Digitalisierung unseres Alltags bildet. Das Nachrichten-geschäft hat sich seitdem radikal verändert. Während die klassische Tageszeitung früher der Quell nahezu aller wichtigen Informationen war, dient sie heute als unverzichtbarer Lieferant für Meinung, Hintergrund und Analyse. Für Schicksale, Unterhaltung und lokale Besonderheiten. Die schnelle Nachricht dagegen verbreitet sich wie ein digitales Lauffeuer über das Internet, das mittlerweile die meisten Konsumenten über das Handy mit sich herumtragen. Die Redaktion der Badischen Neuesten Nachrichten hat sich auf diese Entwicklung eingestellt. Alle Inhalte werden crossmedial geplant und ausgespielt. Im Digitalteam und der Online-Redaktion beschäftigen wir mittlerweile fast 40 Expertinnen und Experten, mit deren Hilfe wir im Großraum Karlsruhe der mit großem Abstand führenden Nachrichtenlieferant in allen Kanälen sind. Seit dem vergangenen Oktober erhalten alle Abonnenten der gedruckten Ausgabe



Von Rainer Haendle

kostenlos die digitalen Angebote dazu. Über das ePaper können Sie jederzeit die Vorabendausgabe kurz vor der „Tagesschau“ lesen und haben zudem Zugriff auf alle Regionalausgaben. Beide Angebote werden sehr geschätzt: Die Vorabendausgabe, weil viele Leserinnen und Leser dann mehr Zeit und Muße für die Lektüre haben. Die Bandbreite der Regionalausgaben wird vor allem in Randgebieten gelobt, wo der Blick häufig in die benachbarte Stadt geht.

Das ePaper ist die digitale Variante der gedruckten Tageszeitung und wird von uns mehrmals am Abend und in der Nacht veröffentlicht beziehungsweise aktualisiert. Damit können wir sehr späte Ereignisse abbilden, die erst nach Redaktionsschluss für die gedruckte Ausgabe eingelaufen sind. Zum Beispiel im Sport. Fußballspiele mit Anpfiff um 21 Uhr können wir in den meisten gedruckten Ausgaben nicht mehr abbilden. Über den Ausgang können sich unsere Leser trotzdem via ePaper informieren. Die digitale

Zeitungsausgabe ist also am Vorabend die erste und weit nach Mitternacht die letzte Variante, die bei uns im Newsroom bearbeitet wird. Genau dazwischen entstehen die zehn gedruckten Regionalausgaben. Unser digitales Portfolio ist aber ungleich größer. Rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche halten wir unsere Abonnenten mit dem Bezahlangesbot BNN+ über alle wichtigen Entwicklungen auf dem Laufenden – aus der Region ebenso wie aus der weiten Welt. Aktualität ist für uns Trumpf. Wer dies wünscht, kann sich von uns direkt aus dem Karlsruher Newsroom in Echtzeit über das Geschehen in der Heimat und der großen weiten Welt per Push-Nachricht auf dem Bildschirm seines Mobiltelefons informieren lassen. Zusammenfassungen des Nachrichten-Tages versenden wir via WhatsApp und E-Mail. Zudem bieten wir kostenlose Newsletter zu Spezialthemen (KSC, Gastro, Fahrrad, Oper etc.) an.

Digital ist also bei uns schon längst normal. Und im Abo der gedruckten Zeitung enthalten. Aus den zahlreichen Rückmeldungen wissen wir, dass dieser Service gerade von vielen älteren Menschen genutzt wird. Die Zeiten, in denen Senioren dem Internet skeptisch oder ablehnend gegenüberstanden, sind vier Jahrzehnte nach dessen Geburtsstunde endgültig vorbei.

Ein Abo, ein Zugang, alle Möglichkeiten

Mit nur einem einzigen Zugang stehen Ihnen bei den Badischen Neuesten Nachrichten alle Türen offen: Egal, ob Sie sich auf bnn.de informieren, das ePaper lesen oder die News App nutzen möchten – Ihr persönlicher Login genügt, um auf alle digitalen BNN-Angebote zuzugreifen.

Das bedeutet für Sie:

- keine mehrfachen Passwörter
- keine umständlichen Registrierungen
- Kein Suchen nach Zugangsdaten.

Einmal angemeldet, genießen Sie in allen Anwendungen den vollen Komfort – unkompliziert und praktisch. So können Sie flexibel entscheiden, wie und wo Sie die BNN nutzen möchten. Wechseln Sie problemlos zwischen Website, ePaper und App – alles mit nur einem Zugang und maximaler Sicherheit.

Ihr Abo selbst verwaltet. Ihr persönliches BNN-Konto eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für eine komfortable Verwaltung Ihrer Abonnements und Daten. Im Selfservice-Bereich stellen wir Ihnen u.a. diese Funktionen zur Verfügung:

- Abo- und Datenverwaltung: Übersicht und Verwaltung Ihrer Abonnements
- Persönliche Daten: Änderungen von Name, Adresse und Bankverbindung
- Zahlungsart: Anpassung der Zahlungsmodalitäten
- Login-Daten: Benutzername und Passwort ändern
- Service rund um Ihre Zeitung: Meldung von Zustellreklamationen, Nachlieferungen, Urlaubsservice (Zustellunterbrechung), Zeitungsspende an eine karitative Einrichtung
- Zugang zu digitalen Angeboten: Login zum ePaper und zu BNN+

Das ist digitale Freiheit, mit nur einem Abo bei den Badischen Neuesten Nachrichten.

Noch kein BNN-Konto? QR-Code scannen und Zugang einrichten.

bnn.de/digital-lesen

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unseren Leserservice unter: Telefon: +49 (721) 789-72



BNN+

Mit BNN+ haben Sie Zugriff auf alle Artikel auf bnn.de – rund um die Uhr im Browser oder in unserer News App auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer.

- ✓ Mehr Heimat: Artikel aus der gesamten BNN-Region
- ✓ Mehr Service: Verkehrsticker inklusive Baustellen, Blitzer und ÖPNV
- ✓ Mehr Inhalt: Zugang zu allen Livetickern, Videos und Bildergalerien
- ✓ Mehr Aktualität: Echtzeitberichte bei Katastrophen, Wahlen oder großen Veranstaltungen



BNN Digital

Die digitale Zeitungsausgabe als ePaper auf Ihrem Computer, Smartphone oder Tablet. Mit Ihrem Zugang haben Sie Zugriff auf das ePaper im Browser oder in der BNN ePaper App.

- ✓ Regionalausgaben: Auf alle Ausgaben zugreifen
- ✓ Vorabendausgabe: Bereits vor 20 Uhr lesen
- ✓ Sportereignisse: Berichterstattung auch bei späten Events
- ✓ Archiv: Alle Ausgaben seit 2006 griffbereit
- ✓ Vorlesefunktion: Artikel über die App anhören
- ✓ Zugänge: Auf fünf Geräten gleichzeitig nutzen

Energieeffiziente Druckluftsysteme für alle Anwendungen



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

- Kompressoren für Industrie, Handwerk, Forschung
- Atemluftkompressoren
- Vakuum oder Blasluft für alle Betriebe
- Energiekosten sparen

Auf eine weiterhin gute Partnerschaft.

Ehlgötz Kompressoren & Motoren GmbH
 Printzstraße 11 (Gewerbegebiet Hagsfeld)
 76139 Karlsruhe | Tel. 07 21 623 54-0
 info@ehlgoetz.de | www.ehlgoetz.de

DER SCHUH ZUM WOHLFÜHLEN




modische *Bequemenschuhe*
 auch für lose Einlagen
 auch Über- und Untergrößen



SCHUH GÖTZ
 erreichbar über's Stadtbahnnetz
KA-GRÖTZINGEN
 MARTIN-LUTHER-STR. 20
 TEL. (07 21) 48 14 07
 Sie werden fachlich beraten & bedient
 Parkplätze vor dem Geschäft
 www.schuh-goetz.com



ÖbVI · Beratende Ingenieure
 Sachverständige nach LBO VVO
 www.ib-ortmann.de

Tel. 0 72 23/2 02 22
 mail@ib-ortmann.de

Bühl – Amtssitz D. Ortmann
Offenburg – Amtssitz H. Leppert
Oberkirch – Ingenieurbüro
Lahr – Ingenieurbüro

Wir gratulieren zum Jubiläum!



Unser Service macht den Unterschied

Miele Center
ernST
 Marktplatz 3
 76547 Sinzheim
 07221-988273

Hausgeräte
ernST
 76275 Ettlingen
 07243-12845

Hausgeräte · Kundendienst
 Küchen · Kochevents
 Kälte · Klima

info@ernstelektro.de  www.ernstelektro.de



DAS AUKTIONSHAUS PFORZHEIM
 Mannheimer Str. 2 • 75179 Pforzheim
 Telefon (072 31) 693 43 • Fax 671 66
 www.pforzheimer-auktionen.de · info@pforzheimer-auktionen.de

Sachverständiger & Gutachter für Gemälde, Antiquitäten und Hausrat
 Mitglied im Bundesverband freier Sachverständiger e.V.

Wir suchen hochwertige Antiquitäten für unsere Auktionen

Zum Beispiel: Gemälde, Möbel, Skulpturen, Silber, Kleinkunst, Asiatika usw.
 Wir kaufen gerne auch Goldschmuck, Uhren und Juwelen, sowie moderne und zeitgenössische Gemälde an!

Besichtigungen und Schätzungen vor Ort kostenlos.
 Antike Haushaltsräumungen.
 Übernahme von Kompaktnachlässen und Sammlungen erwünscht.
 Auf Wunsch auch Ankauf möglich.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme per **Mail**, Telefon oder Ihren Besuch.
 Unsere Geschäftszeiten: Mi./Do./Fr. 10–18 Uhr · Sa. geschlossen

80/ JAHRE BNN

Acht Jahrzehnte voller Geschichten, Inspiration und lokalem Engagement.

Wir freuen uns diesen Meilenstein mit euch zu feiern!

traffactive

2-Rad HIRTH



Am Federbach 14 • 76316 Malsch • Tel. 07246/5000 • Besuchen Sie uns im Internet: www.zweirad-hirth.de

LAGERABVERKAUF

E-Bikes bis zu 40% reduziert!

80 Jahre



BNN

BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

1946 – 2026



Immer Handarbeit

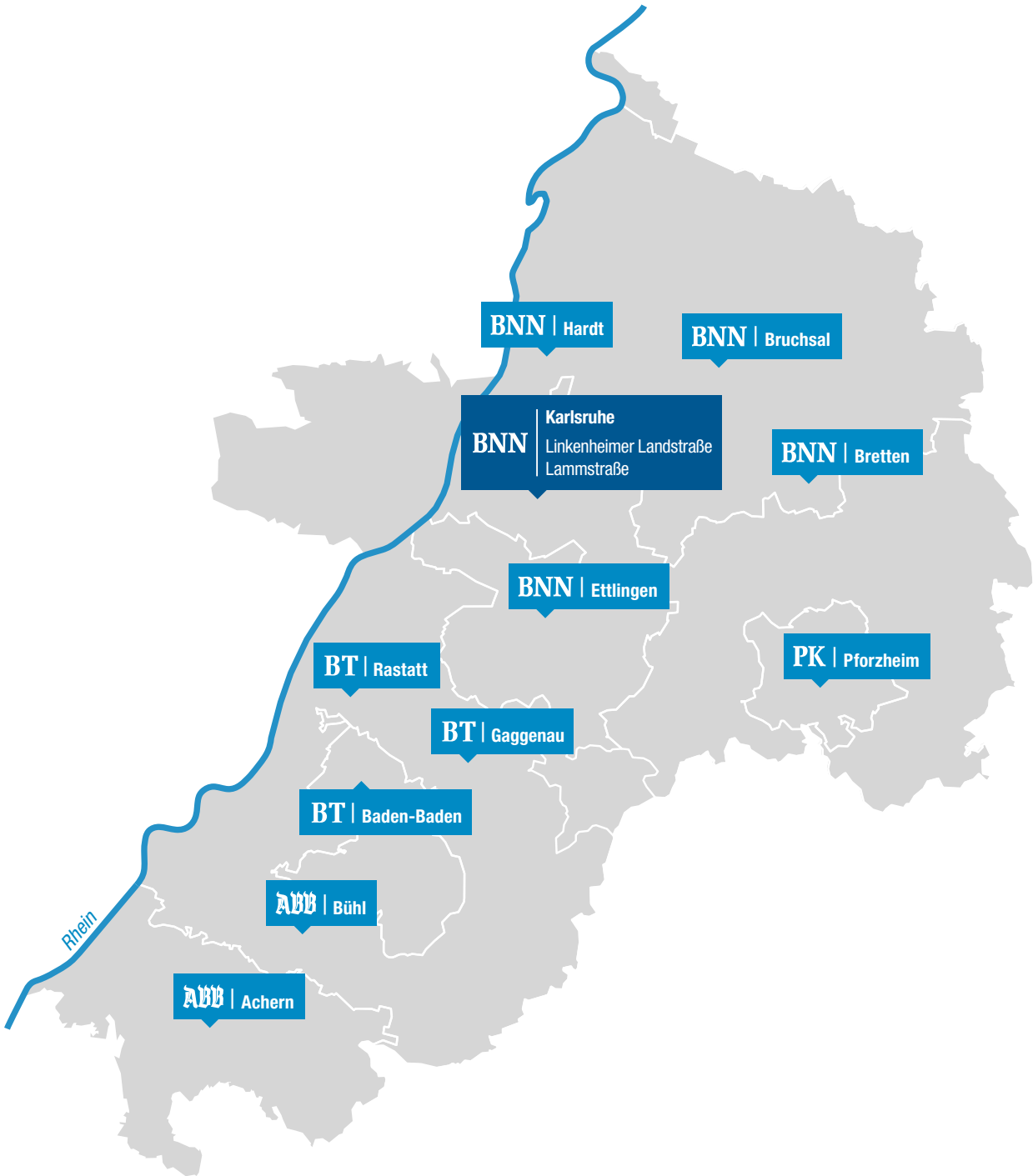
Die Mitarbeiter der BNN stehen für den Erfolg des Verlages – mit viel Fleiß, Kreativität und Zuverlässigkeit. Wir öffnen die Türen des Verlages und ermöglichen Ihnen einen Blick hinter die Kulissen.

Lokale Kompetenz

Badische Perspektive

Aus der Region für die Region

Ob Karlsruhe oder Mittelbaden, ob Kraichgau oder Pforzheim: Wer wissen möchte, was die Menschen bewegt, kann sich in Baden auf die BNN verlassen – und das schon seit 80 Jahren: Im März 1946 erschien die erste Ausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten. Heute sorgen mehr als 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass das Medienhaus die Keimzelle für lebendigen, wahrhaftigen Journalismus ist und bleibt. Als solches sind die BNN naturgemäß ein Unternehmen der vielen Worte. Doch es sind fünf Begriffe, die den Verlag auf besondere Weise prägen – und mit denen die BNN die Region prägen: Heimatverbundenheit, Nähe, Familiengeist, Wahrhaftigkeit und Zukunft. Ein Überblick über Orte und Gebiete, an denen und für die die BNN produziert werden.



Die Stadtreaktion Karlsruhe in der Lammstraße: Zu sehen sind von links Tina Givoni, Sarah Eiselt (Hardt), Ekart Kinkel, Holger Keller, Arne Oest, Stefan Proetel, Judith Midinet-Horst, Wolfgang Voigt, Annika Abend-schön und Christoph Kölmel. Es fehlen: Kirsten Etzold, Tina Mayer und Silke Mauer. Foto: Rake Hora



Laura Schüssler (von links), Christel Manzey und Sarah Eiselt bilden die Hardt-Redaktion, die ebenfalls in der Karlsruher Lammstraße arbeitet und das Gebiet nördlich von Karlsruhe betreut. Zu dem Team gehören außerdem Georg Keller und Dominic Körner. Foto: Rake Hora

Aus der Karlsruher Lammstraße für die Stadt und die Hardt

Der Stadtnamen legt es zwar nahe, doch Karlsruhe ist genau das nicht: ruhig. Hier mag es zwar oftmals eine Spur gemütlicher zugehen als in anderen Städten dieser Größenordnung. Langweilig wird es einer Redaktion, die das Stadtgebiet journalistisch betreut, allerdings nicht. Oft genug ist das Gegenteil der Fall.

Ein Brand in Hagsfeld, eine Räuberpistole in der City, Baustellen, der Handel im ständigen Wandel, eine von Spardiktaten geprägte Kommunalpolitik: Die Themen, die tatsächlich manchmal auf der Straße liegen (oft ist es die Kaiserstraße), gehen den zehn Kolleginnen und Kollegen (plus Fotograf) nie aus.

Seit 2019 ist die Stadtreaktion zurück im Herzen Karlsruhes. Die Lage in der City ist Gold wert, weil genau hier das pralle Leben tobt. Zwei Minuten Fußweg sind es von der Lammstraße am Zirkel zum Marktplatz und zum Rathaus.

Zu Fuß, mit Rad, Bus, Bahn oder Auto lassen sich von hier alle wichtigen Stellen zügig erreichen. Das ist ein Wettbewerbsvorteil, weil es beim redaktionellen Arbeiten, viel stärker als früher, schnell (besser noch: sehr schnell) gehen muss.

Schnelligkeit ist das eine. Ebenso wichtig sind der Karlsruher Stadtreaktion Hintergründe, Erklärstücke oder Analysen, die oft eine längere Entstehungsgeschichte haben und entsprechend mehr Aufwand benötigen.

Und, ganz wichtig: Der alte aus dem Nachrichtengeschäft stammende Spruch „Only bad news are good news“ stimmt so nicht. Es ist zwar richtig, dass

schlechte Nachrichten oftmals per se auf großes Interesse stoßen.

Wir wissen aber aus persönlichen Gesprächen und aus Daten zum Leseverhalten genauso, dass es in der Leserschaft ein ausgeprägtes Bedürfnis nach positiven, inspirierenden Themen gibt. Hoch im Kurs stehen beispielsweise berührende Porträts von spannenden Menschen, die etwas Besonderes geleistet haben. Auch dieses Bedürfnis unserer Leser und User wollen wir mit unserer journalistischen Arbeit befriedigen.

Wer an den Redaktionsräumen zwischen Schlossvorplatz und Karstadt vorbeikommt, kann dem Team der Stadtreaktion quasi beim Arbeiten zuschauen. Die großen Fenster hin zur Lammstraße und zum Zirkel symbolisieren auch etwas: Die Redakteurinnen und Redakteure sind offen für Lob und Kritik, für Tipps, Hinweise und Anregungen.

Denn auch wenn sie und die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreaktion oft in Karlsruhe unterwegs sind: Wirklich alles, was in dieser Stadt spannend ist, können sie leider niemals entdecken.

Der Blick geht über die Stadtgrenze hinaus

Aus dem Eckgebäude in der Lammstraße geht der Blick allerdings nicht nur nach Knielingen, Durlach, Stupferich oder Grötzingen. Er geht weit über das Stadtgebiet hinaus. Denn aus der Karlsruher City betreuen vier Kolleginnen und Kollegen das weite Gebiet nördlich der Fächerstadt.

Gemeinsam produzieren sie von hier aus die BNN-Ausgabe Hardt. Sie umfasst den Landstrich zwischen Rhein bis hinein in die Ausläufer des südlichen Kraichgaus. Wichtige Städte und Gemeinden sind die Große Kreisstadt Stutensee, Eggenstein-Leopoldshafen, Dettenheim, Weingarten, Pfinztal oder Walzbachtal.

Die journalistische Arbeit für ein ländlich geprägtes Gebiet unterscheidet sich von der für eine Großstadt. Die Ruhe und Gemütlichkeit, die Bewohnerinnen und Bewohner der Hardt zu Recht schätzen, kann im Redaktionsalltag eine Herausforderung sein.

Wir tun das nicht, aber in Karlsruhe könnte man sich als Redaktionsteam fast blind darauf verlassen, dass immer wieder etwas Spannendes und Stadtrelevantes passiert, das bei unseren Lesern auf Interesse stößt. In der Hardt müssen die Kollegen noch stärker Eigeninitiative entwickeln, um Themen und Menschen aufzuspüren, über die es sich zu berichten lohnt.

Auch hier zeigen uns die ermittelten Lesewerte, dass wir mit der Auswahl der Themen sehr oft einen Nerv bei unseren Lesern treffen. Eine für uns wichtige Größe beim Ermitteln von nachgefragten Texten ist die sogenannte Mediatime.

Dieser Wert dokumentiert, wie lange ein User diesen auf bnn.de veröffentlichten Artikel liest. Die Gesamt-Mediatime bildet in Summe die Lesezeit aller derer ab, die den Artikel gelesen haben. Kommt eine Mediatime von mehr als fünf Stunden zusammen, ist

das solide. Bei mehr als 50 Stunden sprechen wir von einem Mediatime-Star.

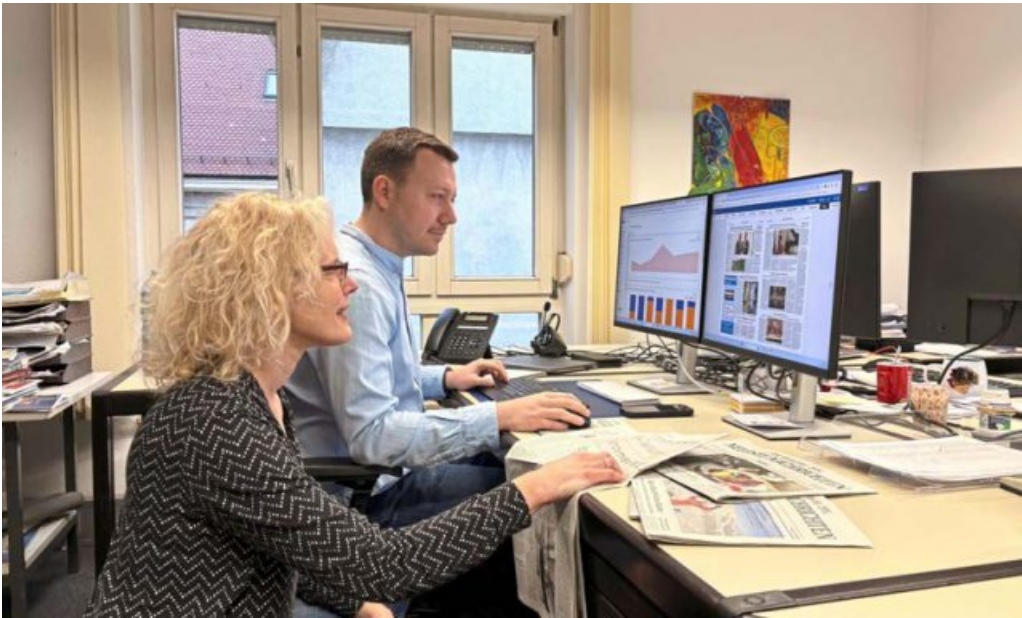
Wir merken immer wieder, dass unter anderem Gastronomie- und Handelsthemen eine besonders hohe Relevanz haben. Welche Restaurants, Kneipen, Cafés oder Läden schließen oder neu eröffnen, interessiert die Menschen in der Hardt und in Karlsruhe gleichermaßen stark.

Generell steigt das Interesse der Leser, wenn Artikel einen besonderen Nutzwert für ihren Alltag haben. Ein Beispiel sind Frage-Antwort-Stücke, die Auswirkungen von Entscheidungen erklären – innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen.



Service
Telefon: 0721 789166 (Karlsruhe)
E-Mail: redaktion.karlsruhe@bnn.de
Telefon: 0721 7898199 (Hardt)
E-Mail: redaktion.hardt@bnn.de

Lokale Kompetenz



Die Lokalredaktion Ettlingen – hier Leiterin Swantje Huse und Philipp Kungl – hat neben der Stadt an der Alb auch Rheinstetten, Malsch und das gesamte Albtal im Blick. Foto: Michaela Walter

Nah dran an den Menschen in der Region

Selbst viele betroffene Anwohner hatten noch nichts mitbekommen, da konnte man es schon auf bnn.de lesen: In Ettlingen wurde im Sommer vergangenen Jahres eine Fliegerbombe in einem Baugebiet gefunden. Sofort sammelte die Lokalredaktion die ersten Informationen und Reaktionen ein – und berichtete live bis in die Nacht, bis zur erlösenden Nachricht, dass die Bombe entschärft ist.

Nah dran sein an den Menschen, an allem, was in der Stadt passiert: Das ist nicht nur bei Großereignissen wie einem Bombenfund, sondern jeden Tag der Anspruch der Ettlinger BNN-Redaktion. Zugute kommt den vier Redakteurinnen und Redakteuren die ausgezeichnete Lage mitten in der Altstadt. Nur wenige Schritte sind es zur Einkaufsmeile Leopoldstraße sowie zum Marktplatz mit dem Rathaus – und damit zum politischen Herzen Ettlingens.

Nicht selten stoßen die Journalistinnen und Journalisten sogar beim Weg ins Büro oder während der Mittagspause auf interessante Themen: ob Schließungen und Eröffnungen von Restaurants oder Einzelhandel, Neuheiten auf dem Wochenmarkt oder spontane Zugausfälle der Albtabahn. Und auch die Leserinnen und Leser besuchen die gut erreichbaren Redaktionsräume in der Martinsgasse 8 regelmäßig, weisen auf Veranstaltungen, aber auch auf Konflikte oder Missstände hin.

Für die Redaktion sind solche Informationen aus erster Hand Gold wert. Denn anders als Highlights wie die Schlossfestspiele, Neues aus Vereinen, Kir-

chen oder Stadtentwicklung bekommen die Journalistinnen und Journalisten trotz ausgeprägter Neugier naturgemäß nicht alles mit, was in der 39.000-Einwohner-Stadt vor sich geht. Und oftmals sind diese vermeintlich „kleinen“ Geschichten, also die Erlebnisse, Erfolge oder Schicksale der Menschen vor Ort, die interessantesten.

Dabei hat die BNN-Lokalredaktion nicht nur Ettlingen im Blick, sondern auch das gesamte Albtal bis nach Bad Herrenalb und Dobel, die Gemeinde Malsch sowie die zweite Große Kreisstadt Rheinstetten. Zu berichten gibt es aus dieser großen, spannenden Region quasi immer etwas – auch wenn Extremsituationen wie Bombenfunde glücklicherweise nur die Ausnahme sind.



Service
Telefon: 07243 54123621
E-Mail: redaktion.ettlingen@bnn.de



Die Redaktion mit (von links) Viola Schaufelberger, Renan Sarah Frankenreiter, Sebastian Kapp, Cemaynur Komac, Kübra Deveci, Torsten Ochs und René Ronge. Foto: Leander Pfeiffer

Der Pforzheimer Kurier ist mitten im Geschehen

Lage, Lage, Lage: Die berühmte Grundregel für den Wert von Immobilien lässt sich auch auf Redaktionen anwenden. Der Pforzheimer Kurier ist seit der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle in der Fußgängerzone 2016 mittendrin in der Innenstadt. Journalistisch ist das ein großer Vorteil. Die Weihnachtsmarktreportage, die Stimmungslage in der Innenstadt, der stete Blick aufs sich wandelnde Stadtbild: Dafür ist die Pforzheimer BNN-Redaktion sozusagen in der Pole-Position. Als die Galeria-Filiale früher als geplant schloss, war die Kollegin als einzige trotzdem rechtzeitig da für den Abschlussreport.

Räumlich ganz nah dran, journalistisch aber immer mit der gebotenen Distanz: So versteht die Pforzheimer Redaktion ihre Aufgabe im Sinne der Leserinnen und Leser. Dabei bedient das Team heute eine Vielzahl von Kanälen. Das zeigt sich schon direkt vor der Geschäftsstelle. Während die einen Passanten am Schaukasten Auszüge aus der Printausgabe lesen, folgen andere den aktuellen Online-Beiträgen, die über den Bildschirm in Richtung der Fußgängerzone laufen.

Der hintergründige Bericht, der kritische Kommentar, das alles ist immer noch da und es stößt in der gedruckten Ausgabe wie online auf Interesse. Hinzugekommen sind in den vergangenen Jahren Formate wie Bildergalerien und Live-Ticker. Immer mit dem Anspruch, fundiert zu informieren und das Geschehen in der Region abzubilden. Der Pforzheimer Kurier versteht sich als das unabhän-

gige Medium für alle Menschen in Pforzheim und im Enzkreis.

Dabei setzt die Pforzheimer Redaktion neben den eigenen Autorinnen und Autoren auf ein großes Netz von freien Mitarbeitern, die in ihren jeweiligen Gemeinden und Themenbereichen viel mitbekommen. Teilweise schreiben diese Kollegen schon seit Jahrzehnten für unsere Redaktion.

Die Bandbreite der Themen ist so groß wie die Region zwischen Remchingen und Mühlacker vielfältig ist. Dabei schauen unsere Autoren nicht nur den politisch Verantwortlichen auf die Finger, sondern suchen auch Stoffe, die den Leserinnen und Lesern einen Mehrwert im Alltag bieten, die unterhalten und unter die Haut gehen.



Service
Telefon: 07231 37899431
E-Mail: redaktion.pforzheim@bnn.de



Das Redaktionsteam der Bruchsaler Rundschau: Sabine Doll, Mirjam Rehberger, Christina Zäpfel, Nicole Jannarelli, Marie Orphal und Heike Schaub (von links). Foto: Lea Oestreicher

Die Bruchsaler Rundschau gehört einfach dazu

Liveticker, Video-Reels und Eilmeldungen – die journalistischen Formen haben sich verändert im Laufe der Jahre. Aber eines bleibt: Die Bruchsaler Rundschau versteht sich als das unabhängige Medium für alle. Und für all das, was zwischen Bruchsal und Kronau, zwischen Philippsburg und Kraichtal-Neuenbürg relevant ist für die Leser.

In der Redaktion, wo heute große Bildschirme hängen und über neue, lesernahe Themen die Köpfe rauchen, war früher unter „bemo“-Zeiten noch mehr Zigarettenrauch und mehr Schreibmaschine. Bertold Moos mit dem Kürzel bemo, der einstige Redaktionsleiter, hat die Ausgabe geprägt. Seine Nachfolger und Nachfolgerinnen haben sie fortentwickelt. Die Bandbreite ihrer Themen hat sich stetig vergrößert.

Wir berichten heute über Großereignisse wie das Jahrhundert-Hochwasser in Bruchsal in Echtzeit. Wir finden für unsere Leser heraus, wann der streng geheime Castor-Transport in Philippsburg ankommt oder warum ein psychisch kranker Mann durch Schüsse eines Polizisten sterben musste. Mindestens genauso interessant für unsere Leser sind aber auch die nur vermeintlich kleinen Geschichten. Die Oma aus Oberhausen-Rheinhausen, die mit ihrer Enkelin ein Kochbuch herausgibt und sich nach dem BNN-Artikel darüber vor Anfragen kaum retten kann. Oder der Metzger, dessen Kartoffelwurst ihm fast aus den Händen gerissen wird, nachdem sie in der beliebten Wochenmarktserie der Rundschau auftaucht.

Wir berichten, wenn es politisch hoch hergeht, etwa beim emotional aufgeladenen Bürgerentscheid über Windkraft in Bruchsal, aber auch über die leisen Zwischentöne. Etwa wenn Bürgermeister so überlastet sind, dass sie mit Burn-out ausfallen. So bunt wie das Leben, so bunt will die Tageszeitung sein.

Seit 3. August 1948 versteht sich die Rundschau als unabhängiger Begleiter Tausender Menschen, die in der Region leben und arbeiten. Mittlerweile sind viele Leser auf die Online-Ausgabe umgestiegen, um noch schneller informiert zu sein. Immer wieder aber hören wir, wie sehr das Zeitungsgeräusch der Rundschau zum Frühstück in vielen Familien einfach dazugehört.



Service
Telefon: 07251 8060
E-Mail: redaktion.bruchsal@bnn.de



Christof Bindschädel ist der Leiter der Brettener BNN-Redaktion. Zum Team gehören seine Stellvertreterin Julia Trauden (rechts), Catrin Dederichs (links) und Katrin Gerweck. Foto: Tom Rebel

Fester Bestandteil der Melanchthonstadt

Philipp Melanchthon ist der bekannteste Sohn Bretzens – und seit dem 1. Oktober 2023 trägt die Große Kreisstadt offiziell die Bezeichnung „Melanchthonstadt“. Doch Bretten ist viel mehr als nur Melanchthon, wenngleich die renommierte Europäische Melanchthon-Akademie den Namen der schmucken 30.000-Einwohner-Stadt seit vielen Jahren vor allem auf akademischer Ebene in ganz Europa bekanntmacht.

Das Geburtshaus Philipp Melanchthons mit seiner beeindruckenden Schriften- und Büchersammlung liegt direkt am Brettener Marktplatz und damit sozusagen im Herzen der Altstadt. Nur wenige hundert Meter davon entfernt, am anderen Ende der Fußgängerzone beim Gottesacker Tor, befindet sich in der Geschäftsstelle die Lokalredaktion der Brettener Nachrichten.

Die BNN-Lokalredaktion ist nicht nur von der räumlichen Lage her ein fester Teil der Melanchthonstadt. Auch thematisch sind die Journalisten stets nah dran am Geschehen. Die Absage der Gartenschau 2031, das Ärztehaus auf dem Rechberg, die Entwicklung der Sporgasse und der Withumanlage, Straßen- und Schulsanierungen, Bauprojekte, die Badewelt, der Tierpark, der Kletterwald, Leerstände und Neueröffnungen in Handel und Gastronomie – die Themenbandbreite ist vielfältig.

Dabei geht der Blick der Redaktion auch stets über den Brettener Tellerrand hinaus. Zum Verbreitungsgebiet der Brettener BNN-Ausgabe gehören neben der Melanchthonstadt nämlich auch

Oberderdingen, Sulzfeld, Gondelsheim, Kürnbach, Zaisenhausen sowie die Fauststadt Knittlingen und Teile von Neulingen; beide Kommunen gehören politisch zum Enzkreis. Auch in Teilen von Walzbachtal gibt es Leser der Brettener Nachrichten. Deshalb finden auch die Themen aus den Umlandgemeinden online und in der gedruckten Zeitung ihren Niederschlag.

Leiter der Brettener BNN-Redaktion ist seit dem 1. Januar 2020 Christof Bindschädel, seine Stellvertreterin seit dem 1. Januar 2024 ist Julia Trauden. Das vierköpfige Autorenteam komplettieren Catrin Dederichs und Katrin Gerweck, die „gute Seele“ in der Melanchthonstraße 43 ist die Redaktionsassistentin Svenja Heidelberger.

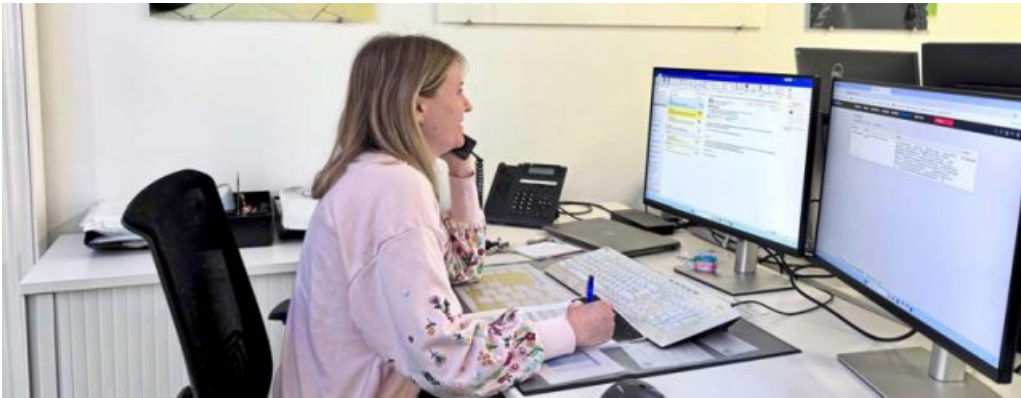


Service
Telefon: 07252 93883521
E-Mail: redaktion.bretten@bnn.de

Lokale Kompetenz



Blick in die Lokalredaktion Rastatt am Marktplatz im Herzen der Barockstadt: Die Mitarbeitenden sind für Berichte aus zwölf Kommunen und dem Landratsamt zuständig. Foto: Daniel Melcher



In Baden-Baden arbeitet ein engagiertes Team. Unser Foto zeigt Doreen Müller vom Assistenzteam an ihrem Arbeitsplatz in der Wilhelmstraße im Herzen der Stadt. Foto: Harald Holzmann

Mitten im Leben

Das Team ist so breit aufgestellt wie Baden-Baden

Den Rastatter Marktplatz im Blick, und bei Veranstaltungen auch die Geräusche des bunten Treibens in den Ohren; zudem das Rathaus, die katholische Stadtkirche und das Residenzschloss in Sichtweite: Die Lokalredaktion Rastatt sitzt mittendrin im Herzen der Barockstadt. Mittendrin im Leben.

Das sollen auch die Berichte, Reportagen, Interviews und Bilder spiegeln, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren. Geschichten, die das Leben schreibt – in all seiner Vielfalt.

Und die ist groß: Spannend, heiter, unterhaltsam, tragisch, politisch, sportlich, kulturell, persönlich. Auch nachdem das Badische Tagblatt unter das Dach der BNN geschlüpft ist, ist die Lokalredaktion Rastatt für die Berichterstattung aus zwölf Kommunen zuständig.

Von Au am Rhein und Durmersheim im Norden, am Rande zum Landkreis Karlsruhe, bis nach Hügelsheim im Süden, von Plittersdorf im Westen bis Bischweier am Tor zum Murgtal im Osten reicht das Verbreitungsgebiet; es umfasst die Große Kreisstadt mit ihrer industriell-gewerblichen Prägung, kleinere Unterzentren sowie Gemeinden mit dörflichen Strukturen. Die Bandbreite der Themen ist entsprechend groß.

Die sind zum einen in der Kommunalpolitik zu finden, die in den Alltag der Menschen eingreift, die hier leben. Nicht nur die Gemeinde- und Ortschaftsräte entscheiden darüber, auch der Kreistag, der seinen Sitz im Rastatter Landratsamt hat. Und

zum Beispiel über Themen der Gesundheitsversorgung wie die Zukunft des Klinikums Mittelbaden mitbestimmt.

Zum anderen prägen natürlich hunderte Vereine, Verbände, Unternehmen, Schulen, kirchliche und kulturelle Institutionen das Mit- und manchmal auch Gegeneinander in der Region. Weil dort eben Menschen am Werk sind. Daher will die Redaktion auch deren Erlebnisse, Erfolge und Schicksale in den Blickpunkt rücken, anstatt Themen nur von der abstrakten Seite anzugehen.

Immer nah dran sein: Das ist der Anspruch, den die Redaktion an ihre Berichterstattung für ihre Leserinnen und Leser stellt. Wichtig: Gerne nimmt sie dafür auch Ihre Hinweise entgegen. dm



Service
Telefon: 07222 3869332
E-Mail: redaktion.rastatt@bnn.de

Eine überbordende Fülle kultureller und gesellschaftlicher Veranstaltungen wie das Oldtimer-Meeting, das New Pop Festival und die Ehrung zum Sportler des Jahres. Dazu spannende Kommunalpolitik mit Ecken und Kanten und viele Besucher aus aller Welt. Gewürzt mit prachtvollen Häusern und Gärten, einer Prize Welterbe und einer reichhaltigen Portion Stadtgeschichte. Das ist Baden-Baden.

Hier gibt es interessante Menschen, rege Vereine, pfiffige Initiativen sowie ganz spezielle Problemlagen, die sich zumeist an der zuweilen messerscharfen Kante zwischen Weltstadt und Kleinstadt herauskristallisieren: Hier, zwischen Sandweiler und Geroldsau, zwischen Sinzheim und Ebersteinburg, gibt es für Journalisten immer Stoff, die Themen liegen auf der Straße.

Die Stadt ist breit aufgestellt – genauso wie die Lokalredaktion der BNN im Oostal. Das Team unter der Leitung von Harald Holzmann ist eine über Jahre gut eingespielte Truppe, deren Herzen für die Kur- und Bäderstadt schlagen. Und natürlich für die Aufgabe, die Leser in Baden-Baden und im benachbarten Sinzheim über alles zu informieren, was sie wissen müssen, dabei auch zu unterhalten, klar Stellung zu beziehen und zu inspirieren.

Das große Plus ist die große Erfahrung der Redakteure. Denn im Autorenteam sind die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon seit vielen Jahren journalistisch mit ihrer Heimatstadt beschäftigt. Sarah Reith, Stephanie Hölzle, Sarah

Gallenberger, Nina Bossert, Michael Rudolphi, Nico Fricke, Bernd Kamleitner und Harald Holzmann sind die Experten vor Ort. Ergänzt wird das Team von den kompetenten Redaktionsassistentinnen Doreen Müller, Tanja Ernst und Christine Baumann.

Hinzu kommt die in Baden-Baden und Umgebung verwurzelte Truppe aus einem guten Dutzend freier Journalisten, die teils auch schon seit Jahrzehnten fachlich kompetent und höchst engagiert über das Geschehen in der Kurstadt berichten. All das stellt für die Leser sicher: ordentlich recherchierte Informationen, emotional bewegende Geschichten, klare Standpunkte und einen guten Überblick über das, was im Oostal und drumherum los ist. hol



Service
Telefon: 07221 93963432
E-Mail: redaktion.badenbaden@bnn.de



wenn aus Ruhe Rendite wird.

SpardaTermin: Geldanlage mit sicheren Zinsen von 2,15 % p. a. und fester Laufzeit von 24 Monaten. Angebot gültig bis 16.03.2026. Mehr auf sparda-bw.de/spardatermin

Festgeld

2,15%^{p.a.}

24 Monate

da, wenn's zählt.

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG



Die Lokalredaktion Murgtal lauscht bei einer Besprechung den Ausführungen von Leiter Stephan Juch (Zweiter von links). Foto: Sebastian Linkenheil

Themen-Wald

im baumreichen Murgtal

Das schöne Murgtal bietet weit mehr Bäume als Menschen: In der waldreichen Region entlang der Murg gibt es neben den beiden Städten Gaggenau und Gernsbach, die mit fast 30.000 und mehr als 14.000 Einwohnern das Gros der Menschen stellen, noch drei weitere Kommunen: Forbach (4.487/Stand September 2024), Loffenau (2.494) und Weisenbach (2.437). Die beiden Letzteren sind nach Einwohnern gezählt die kleinsten Gemeinden im Landkreis Rastatt. Dennoch ist die Vereinsgemeinschaft auch dort vielfältig und umtriebig. Zudem interessieren sich die meisten der rund 55.000 Murgtaler sehr für ihre Heimat und informieren sich gerne über das hiesige Geschehen in ihrer Heimatzeitung. Das erfährt auch die Geschäftsstelle der BNN, die in Gaggenau in der Hauptstraße 36 angesiedelt ist, täglich.

Die Lokalredaktion um Leiter Stephan Juch, Thomas Senger, Adrian Mahler, Miriam Mandt-Böckelmann, Hartmut Metz sowie aktuell Volontärin Helena Vollbrecht hat ohnehin im Murgtal besonders das Ohr an der Leserschaft. Nicht zu vergessen: Redaktionsassistentin Sabine Rieger, die oft die erste Ansprechpartnerin für die Leser ist. Die äußern sich im Übrigen genauso meinungsstark und pointiert zu den Themen wie das Redaktionsteam.

In der kleinen Region finden sich für die BNN-Journalisten nicht nur spannende

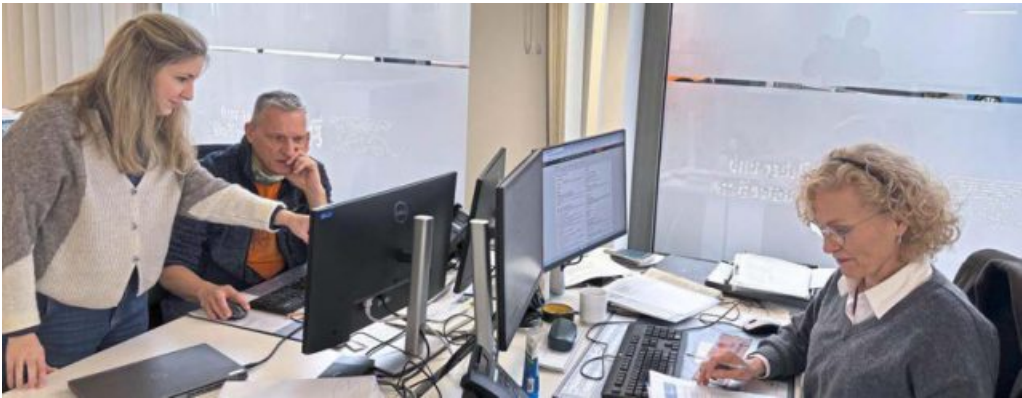
Themen beim weltweit bekannten Unimog-Museum oder dem „Global Player“ Daimler Truck sowie der stark vertretenen Papierindustrie. Für Beiträge sorgen auch die vielen schönen Bäder. Gleiches gilt für die Gastronomie, an deren Spitze im Murgtal vor allem das „Schloss Eberstein“ mit Sterne-Koch Bernd Werner steht. Das malerisch über der „Perle des Murgtals“, Gernsbach, gelegene Schloss ist ebenso immer wieder – nicht nur fotografisch gesehen – ein Thema. Dazu gesellen sich viele interessante Persönlichkeiten, die die BNN-Redaktion gerne porträtiert.

Kurzum, man darf festhalten: Im Murgtal entdeckt die BNN-Lokalredaktion vor lauter Bäumen auch den Themen-Wald dahinter ... ham



Service
Telefon: 07225 96963721
E-Mail: redaktion.gaggenau@bnn.de

Lokale Kompetenz



Mitten in Bühl arbeitet die Bühler Redaktion an einer Vielzahl von Themen aus einer ebenso vielfältigen Region.
Foto: Wilfried Lienhard

Vielfalt zwischen Rhein und Schwarzwald

Mitten in Bühl arbeitet die Redaktion auf historischem Terrain. Wo heute das Gebäude steht, in dem neben der Lokalredaktion auch die Redaktion des Wochenjournals WO und die Sportredaktion für Mittelbaden zu Hause sind, befand sich bis vor zehn Jahren eine Druckerei. Hier war von Ende des 19. Jahrhunderts an die technische Abteilung des Acher- und Bühler Boten zu Hause. Das zeigt die enge Verbundenheit zwischen der Redaktion und der Region, aus der und über die der bis in die Mitte der 1860er Jahre zurückzufolgende ABB berichtet. Durch die Fusion der Badischen Neuesten Nachrichten und dem Badischen Tagblatt hat sich das Gebiet etwas verändert. Das Baden-Badener Rebland und Sinzheim, über Jahrzehnte von der Bühler Redaktion betreut, wird jetzt von den BT-Kollegen in der Kurstadt bearbeitet. Geblieben aber ist der bunte Themenmix, den die Region zwischen Schwarzwald und Rhein in Bühl, Bühlertal, Lichtenau, Ottersweier und Rheinmünster bietet. Hier ist die Industrie mit all ihren globalen Implikationen ebenso vertreten wie der traditionelle Handwerksbetrieb. Die nahe Autobahn, die Anbindung an die Bahn und der Baden-Airpark in Rheinmünster sind dabei ein großes Plus. Immer noch ein Faktor ist die Landwirtschaft, auch wenn sie sich weiterhin verändert. Das ist vor allem an den Weinbergen zu sehen. Sie prägen aber immer noch die Landschaft. Das gilt ein Stück auch für den Obstbau, dessen Symbol immer noch die Bühler Frühzwetsche ist, auch wenn sie wirt-

schaftlich kaum noch von Bedeutung ist. Ihr ideeller Wert bleibt hoch, wie nicht zuletzt das Bühler Zwetschgenfest zeigt – das Traditionsfest in der Region schlechthin. An Freizeitmöglichkeiten herrscht auch sonst keinerlei Mangel. Dafür steht auch die abwechslungsreiche Landschaft, die Wanderern und Radfahrern unzählige Möglichkeiten bietet. Dazu kommt eine reiche Vereinslandschaft, die nahezu jedes Hobby abdeckt. Und wer will, kann sich auch auf historische Spuren begeben. Ob Burg Windeck oder das Schwarzwälder Münster: Auch hier gibt es zwischen dem Rhein und den Schwarzwaldhöhen mit manch verfallendem Zeugen der Geschichte einiges zu entdecken – und für die Redaktion zu schreiben. wl



Service
Telefon: 07223 94889560
E-Mail: redaktion.buehl@bnn.de



Hier entsteht der Acherer Lokalteil: Die Redaktion Achern des Acher- und Bühler Bote mit Christa Meisch, Katrin König-Derki und Stefanie Prinz bei der Themenbesprechung. Foto: Frank Löhnig

Region mit besonderem Charakter

Die Redaktion Achern spielt im Konzert der Geschäftsstellen der Badischen Neuesten Nachrichten eine ganz besondere Rolle. Sie ist nicht nur die einzige Redaktion im Regierungsbezirk Freiburg, sie hat auch ein ungewöhnliches Aufgabenspektrum. Am Fuß der Hornisgrinde produzieren fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam neben dem Acherer Lokalteil eine eigene Seite aus dem Ortenaukreis und blicken einmal in der Woche über die Grenze ins nahe Elsass. Das ist dem besonderen Charakter der nördlichen Ortenau geschuldet, in der die Nähe zum Elsass seit Jahrhunderten prägend ist. Nicht nur in kulinarischer Hinsicht, sondern auch kulturell und wirtschaftlich. Städte wie Rheinau oder Kehl profitieren von der offenen Grenze. Von Rhein bis zur Schwarzwaldhochstraße, da entsteht der Acherer Lokalteil des Acher- und Bühler Bote im nördlichen Ortenaukreis. Ein Angebot, das sich auch mehr als 50 Jahre nach der Kreisreform ideal mit der Arbeit der Kollegen in Bühl ergänzt. Ein anderer Regierungsbezirk, ein anderer Landkreis, aber eine gemeinsame Raumschaft mit engen Verflechtungen. Die Redaktion Achern ist dabei zuständig für drei Städte – Achern, Rheinau und Renchen – sowie für sechs Gemeinden und mehr als 20 sehr eigenständig agierende und Jahrzehnte nach der Eingemeindung weiterhin selbstbewusst auftretende Stadtteile mit einem oft reichen Vereinsleben, von der

Kultur bis hin zum Sport. Es ist eine prosperierende Region, die freilich deshalb auch empfindlich ist für wirtschaftliche Verwerfungen nicht nur in der Automobilindustrie. Zu erklären, was da gerade geschieht, aber auch aufzuzeigen, wie die Menschen mit den sich schnell verändernden Rahmenbedingungen umgehen, auch dies gehört zu den Aufgaben der Redaktion, die auf allen wichtigen Kanälen präsent ist. Im Internet unter bnn.de, aber auch in den sozialen Medien. Im späten Abend noch aktualisierten ePaper, aber natürlich auch weiterhin in der gedruckten Zeitung, die unsere Leser auch in einer zunehmend digitalisierten Welt auf dem Frühstückstisch nicht missen wollen. fl



Service
Telefon: 07841 20149657
E-Mail: redaktion.achern@bnn.de

srh

Liebe Badische Neueste Nachrichten,

80 Jahre auf'm Buckel?
Wird Zeit für'n Termin.

Glückwunsch zu 80 Jahren am Puls der Zeit!
Von über 50 Jahren an der Wirbelsäule.

Ever SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach

Politik, Wirtschaft, Panorama, Südwestecho, Kultur und Sport

Uhrwerk am Nachrichtenpuls der Welt

Wie die Storys von rund um den Globus in den Mantelteil der BNN kommen und wie der Fächer entsteht

Von Florian Krekel

Die Entstehung des überregionalen Teils der BNN – im Fachjargon als Mantel bezeichnet – kann man sich wie ein Uhrwerk vorstellen. Dutzende Zahnräder, die ineinandergreifen. Rund um die Uhr, an den verschiedensten Orten auf diesem Planeten. Klemmt nur eines der Rädchen, bleibt die Uhr stehen. Die kleinsten und zugleich mit die bedeutendsten sind (im übertragenen Sinne freilich) die Korrespondenten, die weltweit die Nachrichten erfassen, recherchieren und aufschreiben. Dutzende, ja Hunderte, wenn nicht sogar Tausende. Natürlich nicht alle von den BNN angestellt: Eine solche Abdeckung allein wäre für eine Regionalzeitung unmöglich. Daher bedienen sich die BNN mehrerer Nachrichtenagenturen. Die bekanntesten davon sind die Deutsche Presse-Agentur (dpa), die Agence France Press (AFP) oder der Sportinformationsdienst (SID). Um unabhängig zu bleiben und verschiedene Blickwinkel zu haben, setzen die BNN auf einen ganzen Strauß solcher Quellen und nicht nur auf eine Agentur. Hinzu kommen BNN-eigene Korrespondenten in Stuttgart, Berlin, Paris, London, Washington, Moskau, Madrid, Rom und Istanbul. Einige davon beschäftigen die BNN über eine sogenannte Pool-Lösung zusammen mit anderen Tageszeitungen. All die Nachrichten, die so gesammelt werden, laufen im zentralen Newsroom in Karlsruhe-Neureut ein. Sie werden dort von einem großen Team an Editoren – Redakteuren, die für das Planen, Bauen und Bestücken der Seiten genauso zuständig sind wie für das Redigieren der Texte – erfasst und verarbeitet. Die zentrale Stelle für das Bewerten der Nachrichten und für ihre Gewichtung ist dabei das sogenannte „U“. Ein hufeisenförmiger Bau in der Mitte des Newsrooms,



Im Newsroom im Verlagssitz der BNN in Neureut laufen alle Fäden für die Produktion der gedruckten Zeitung und für das Erstellen des Onlineangebotes zusammen. Die zentrale Stelle für das Bewerten der Nachrichten und für ihre Gewichtung ist dabei das sogenannte „U“, an dem die BNN-Themenchefs ihre Plätze haben. Foto: Tanja Mori Monteiro

an dem die Themenchefs und Koordinatoren aller BNN-Kanäle (gedruckte Zeitung überregional und regional sowie Online) ihren Platz haben. Diese Struktur erlaubt es der Redaktion, auf Ereignisse aller Art schnell zu reagieren. Gleichzeitig wird am „U“ über Themen diskutiert, die angegangen werden müssen – regional wie überregional. Sie werden im Regelfall von den Lokalredaktionen

und den Mantelautoren recherchiert. Letztere sind ein in Neureut ansässiges Team aus 16 Redakteurinnen und Redakteuren. Diese sind zuständig für die Ressorts Politik, Wirtschaft, Panorama, Südwestecho, Kultur und Sport. Jeder von ihnen hat fundierte Kenntnisse und beste Vernetzungen im jeweiligen Ressort und liefert neben den tagesaktuellen Texten, bei denen schnell auf ein Ereignis reagiert werden muss, hintergründige Beiträge und Reportagen, die das Mantelautorenteam entdeckt, aufdeckt und „ausgräbt“. Alles in enger Kooperation und Absprache mit den zehn BNN-Lokalredaktionen und den sechs Kollegen der Lokalsportredaktion, die zusammen mit einem Netz aus Mitarbeitern alle wichtigen Lokalsportereignisse zwischen Bretten und Achern im Blick haben. So ist immer gesichert, dass die größtmögliche Expertise und die beste Vernetzung für die Recherche herangezogen werden können. Um die Abläufe zu verdeutlichen, ein Beispiel: Es ist kurz nach 14 Uhr als am 11. März 2025 eine Stadtbahn bei Zeutern auf einem unbeschränkten Bahnübergang in einen Tanklasten rast. Nur wenig später erreicht die BNN-Redaktion über regionale Quellen ein Bild der Katastrophe. Beim Anblick der lodernen Flammen ist sofort klar: Hier ist etwas Schreckliches passiert. Um die Bevölkerung zu informieren, richtet die Online-Redaktion umgehend einen Live-Ticker ein. Gleichzeitig fahren Kollegen des Mantelautorenteam sowie der Lokalredaktion Bruchsal zum Unfallort, weitere Mantelautoren und Onliner recherchieren aus Neureut bei Polizei, Feuerwehr und Bahnbetreiber sowie anderen Quellen. Am Ende stehen mehrere Texte für Print und Online. In den Folgetagen übernehmen die Bruchsaler Autoren die wei-

teren Recherchen vor Ort, die Mantelautoren gehen überregionalen Fragen nach, etwa zur Sicherheit von Bahnübergängen. Koordiniert wird alles vom „U“ aus. Ähnlich funktioniert das Prinzip bei allen Nachrichten, auch überregionalen. Informationen über Agentur oder Korrespondenten, Absprache und Planung am „U“, Korrespondenten gehen sofort parallel zur Agentur an die Recherche und liefern ergänzende Hintergründe. So hatten die BNN etwa als eine der ersten Zeitungen in Deutschland aus erster Hand einen Hintergrundbericht aus Moskau zu dort vorgestellten neuen Mittelstreckenraketen. Doch im Mantel geht es nicht immer nur um das tagesaktuelle Nachrichtengeschäft. Jeden Samstag ist auch der Fächer Teil des Mantels, mit Ausflugstipps, Reiseseiten, Kulinarischem, Historischem, Mobilität et cetera, et cetera. Die Liste ist lang. Natürlich erscheinen aber auch die Fächertexte nicht nur im gedruckten Format, sondern sind auf bnn.de abrufbar. Die acht Redakteurinnen des Fächer bieten nicht nur Unterhaltung, sondern auf vielen Seiten auch jede Menge praktische Tipps und Erfahrungsberichte für den Alltag. Außerdem verantwortet sie die donnerstags in den BNN erscheinenden Seiten mit Veranstaltungs- und Wandertipps. Wie alle Redaktionen der BNN greifen sie dafür auf einen großen Stamm langjähriger freier Mitarbeiter zurück.

Service
Kontakt Nachrichtenredaktion: redaktion@bnn.de
Kontakt Fächerredaktion: redaktion.faecher@bnn.de
Kontakt Lokalsport: redaktion.karlsruhe.sport@bnn.de
Telefon (Zentralsekretariat): 0721 789 8199

80 JAHRE BNN –
WIR GRATULIEREN!

ETTLINGER TOR
SPRINGTIME

TRENDS, STYLES UND MUST-HAVES
AUS ÜBER 130 SHOPS.

ETTLINGER TOR
KARLSRUHE



Redakteurin Ellen Hasenkamp aus dem Berliner Korrespondentenbüro der BNN im Gespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz. Foto: Dominik Butzmann

Blick hinter die Druckerei-Tore

So wird aus digitalen Texten eine Zeitung

Wenn eine Seite in Richtung Druckerei geschickt wird, beginnt an der Linkenheimer Landstraße der Hochbetrieb

Von Dominik Großpietsch

Is heute gehört die gedruckte Zeitung einfach dazu. Vor allem am Morgen beim Frühstück, um stets gut informiert in den Tag zu starten. Was einfach klingt, verbirgt viel Arbeit, die Tag für Tag im Verlagshaus der Badischen Neuesten Nachrichten an der Linkenheimer Landstraße im Karlsruher Stadtteil Neureut vor sich geht. Dort werden an Werktagen je 100.000 Exemplare der BNN gedruckt und verladen, ehe sie in den Briefkästen landen.

Los geht's für die Druckerei, wenn die für die gedruckten Seiten zuständigen Redakteure diese fertiggestellt und zum Druck freigegeben haben. Zunächst einmal muss die sogenannte Plattenbelichtung stattfinden: Im Erdgeschoss wird die übersendete Datei auf eine Platte belichtet.

Bedingt durch die vier Grundfarben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz werden pro Seite vier verschiedene Platten benötigt. Letztendlich werden sie über zwei Produktionslinien zu einem Sortiersystem gebracht. Zunächst einmal muss einer der vier diensthabenden Drucker die verschiedenen Druckplatten aus dem „Plattenbahnhof“ holen, wie Schichtführer Heiko Sachs erklärt. „Danach werden sie in die Farbmagazine gesteckt und auf die Plattenzylinder in der Druckmaschine gezogen.“

Jetzt sind es nur noch wenige Minuten, bis die ersten gedruckten Exemplare einer der insgesamt zehn BNN-Lokalausgaben im Lastwagen verstaут und ausgeliefert werden können. Doch das ist in diesem Moment noch Zukunftsmusik.

Los geht die wilde Fahrt. Und das ist nicht untertrieben: Mit bis zu fast 50 Kilometern pro Stunde kann das Papier auf seinen Bahnen durch die Maschine gejagt werden. Die ersten Exemplare verlassen geföhlt Sekunden später die regelmäßig überarbeiteten Druckmaschinen, die seit 2012 ihren Dienst bei den BNN verrichten.

Die ersten Exemplare sehen fast so aus, als seien sie falsch bedruckt worden. „Das sind die sogenannten Makulatur-exemplare, die nicht verwendet werden können“, sagt Georg Mann, der die Printproduktion der Badischen Neuesten Nachrichten leitet. Die Maschinen benötigen einige Umdrehungen, bis sich das Farbverhältnis eingependelt hat.



Im ersten Schritt nach der Übersendung wird der Inhalt einer Seite auf vier verschiedene Platten belichtet. Foto: Rake Hora



Dass abends in der Druckerei an der Linkenheimer Landstraße in Karlsruhe Zeitungen am laufenden Band zu sehen sind, hat einen guten Grund. Sie werden in luftiger Höhe zu der Station transportiert, an der sie für den Versand vorbereitet werden. Foto: Rake Hora

Die Tageszeitungen, die fehlerfrei aus den Druckmaschinen kommen, werden nun über Wickelmaschinen und lange Bänder an der Decke in Richtung der Verpackungsstation gebracht. Schließlich fehlen noch die Beilagen, beispielsweise Werbeprospekte. Die werden nach dem Abwickeln an einer separaten Station eingelegt.

Hernach werden Stapel gebildet. Diese müssen dann verzurrt werden. Sodann geht's mit Zetteln versehen in Richtung der vor der Druckerei wartenden Lieferwagen. Ab und an kommt es schon vor, dass ein Zeitungsstapel von der Maschine regelrecht zur Seite geboxt und somit vorerst aussortiert wird. „Das kann passieren, wenn der beige-packte Zettel nicht lesbar ist“, sagt Georg Mann, während einer der Mitarbeiter die Schutzfolie geradezieht.

Im zweiten Anlauf klappt dann alles reibungslos, sodass die Tageszeitungen fix im Lieferwagen verstaут werden können. Mithilfe einer Spedition werden sie zu Ablagepunkten in der Region gebracht. Dort holen die Austräger die Stapel ab und stecken sie in die Briefkästen, damit Badens neueste Nachrichten auch pünktlich zum Frühstück bereitliegen.

Das wird auch künftig so bleiben – nur treten die Zeitungen, Prospekte und Wochenmagazine ab Mitte 2027 ihre Reise in den Briefkasten aus Baden-Baden an. Dann werden sie im Badischen Druckhaus in Baden-Baden-Oos produziert, das 2014 unter der Regie des Badischen Tagblatts eingeweiht wurde.

Seit 2021 gehört das Tagblatt samt der Druckerei zu den BNN. Ein Grund für den Umzug der sogenannten „Schweren Technik“ ist, dass der Verlagssitz, der weiterhin in Neureut verbleibt, in einem Mischgebiet aus Wohn- und Gewerbe-

einheiten liegt. Das Druckhaus in Oos befindet sich in einem reinen Gewerbegebiet.

Man wolle Rücksicht auf die Anwohner nehmen, sagt Verleger Klaus Micha-

el Baur zu dieser „Entscheidung von epochalem Ausmaß“. In Baden-Baden seien zudem noch modernere Anlagen vorhanden, die erweitert würden. Darüber hinaus könne man Synergieeffekte

nutzen und manche der Zustellrouten durch die Lage an der A5 verkürzen. Dies sei – auch aus Umweltschutzgründen – ein wichtiger Fingerzeig in Richtung Zukunft.

Mitlesen, mitfreuen, mitfeiern.

Herzlichen Glückwunsch.

Wir gratulieren zu 80 Jahren
Badische Neueste Nachrichten.



Gut zehn Minuten nach der ersten Plattenbelichtung werden die Tageszeitungen für die Auslieferung in die Transporter geladen. Foto: Rake Hora

Reichweitenstarke Anzeigenblätter und informative Sonderseiten

Sonderthemen, Wochenblätter, Bücher und Magazine

Die Redaktion Anzeigenblätter und Sonderveröffentlichungen kümmert sich um eine vielfältige Produktpalette

Von Dennis Schmidt

Sonderveröffentlichungen, Anzeigenblätter, Einsendeportal, Buch- und Magazinprojekte: Darum kümmert sich bei den BNN eine Redaktion aus zwölf Redakteuren, fünf Mediengestaltern und zwei Assistenzen. Seit zwei Jahren hat der Verlag die Kräfte bewusst in einer Redaktion gebündelt, um der vielfältigen und umfangreichen Produktpalette gerecht zu werden. Zuvor gab es jeweils eigenständige Redaktionen für den KURIER, die Badische Woche, die Wochenjournale, die Sonderveröffentlichungen sowie verschiedene Projektteams für Buch- und Magazinprojekte. Die Arbeit der BNN-Redaktion Anzeigenblätter/Sonderveröffentlichungen (kurz SVÖ) ist nicht nur facettenreich, sondern größtenteils auch losgelöst und klar getrennt vom klassischen Tageszeitungsgeschäft. In der Produktion der einzelnen Publikationen arbeitet die Redaktion vielmehr eng mit der Anzeigenabteilung und der Blattplanung zusammen.

Halten die Leser beispielsweise eine Beilage im Halbformat mit einem Titel wie „Ausbildung und Beruf“, „Gesundheit“ oder „Frühlingszauber“ in den Händen, ist dieses Produkt in der Redaktion Anzeigenblätter/SVÖ entstanden. Gebündelt sind in diesen Sonderthemen interessante Servicebeiträge passend zum jeweiligen Schwerpunktthema. Die Werbekunden der BNN können in diesem Umfeld Anzeigen schalten. Obendrein bekommen sie die Möglichkeit, eigene redaktionelle Beiträge innerhalb der Beilage zu platzieren. Dafür setzt sich ein Redakteur mit dem Kunden in Verbindung, um gemeinsam einen passenden Beitrag zu erarbeiten. Neben der inhaltlichen Komponente, ist auch eine optisch ansprechende Umsetzung wichtig. Darum kümmert sich im Zusammenspiel mit dem Redakteur ein Team aus Mediengestaltern. Zu den vielfältigen Erscheinungen zählen ebenso mehrmals pro Jahr wiederkehrende Sonderseiten im Vollformat wie „Bauen & Wohnen“, „Auto-



Ein bunter Strauß an Produkten: Im BNN-Verbreitungsgebiet erscheinen jede Woche insgesamt fünf Anzeigenblätter und über das Jahr verteilt mehrere Sonderbeilagen.

Foto: Dennis Schmidt

markt“, „Kulturhighlights“, „Trauer – Rat & Hilfe“ oder „Garten“ im Frühling, Sommer oder Herbst. Darüber hinaus werden herausragende Events in der Region mit Sonderseiten oder Beilagen bedacht, zum Beispiel die Große Woche auf der Galopprennbahn in Iffezheim, das Peter-und-Paul-Fest in Bretten oder „Das Fest“ in Karlsruhe. Und wenn etwa ein Unternehmen aus dem Verbreitungsgebiet eine Neueröffnung feiert oder ein Verein sein Jubiläumsfest groß ankündigen will, gibt es die Möglichkeit, dafür Sonderseiten zu schalten oder ein Advertorial zu buchen. Letzteres ist eine bezahlte Werbeanzeige, die im Stil eines redaktionellen Zeitungsartikels gestaltet ist.

Außerdem werden Publikationen wie das „Sparkassen-Journal“ der Sparkas-

se Karlsruhe gestalterisch in der Redaktion Anzeigenblätter/SVÖ umgesetzt und anschließend im Verlag gedruckt.

Zugriff auf all diese Themen haben die Leser auch über das E-Paper. Seit Anfang vergangenen Jahres werden Sonderveröffentlichungen zudem digital aufbereitet und sind unter bnn.de/sonderthemen als sogenannte Digital-Kollektive abrufbar. Dort gibt es im Rahmen der Beiträge zu den einzelnen Sonderthemen auch Unternehmensprofile der darin inserierenden Werbekunden.

Ein Großteil der Sonderseiten erscheint als Ableger auch in den Anzeigenblättern der BNN. Zu den Wochenzeitungen zählen die Badische Woche im Raum Karlsruhe und Ettlingen, das WO zum Sonntag und das Wochenjournal WO in

Mittelbaden, der KURIER im Raum Bruchsal sowie die Brettener Woche. Zusammen kommen die Anzeigenblätter auf eine Auflage von rund 620.000 Exemplaren. Mit ihren Anzeigen und Prospekten erreichen die Werbekunden knapp 500.000 Haushalte im gesamten BNN-Verbreitungsgebiet. Die Redaktion zeichnet darüber hinaus für die weiteren Inhalte verantwortlich. Dazu zählen neben lokalen sowie regionalen Veranstaltungsankündigungen und regionalem Sport auch Servicethemen, Marktnotizen mit Neuigkeiten der Werbepartner und diverse Rubriken wie „Tier sucht Heim“, Notdienste oder Reiseberichte. Am Verlagssitz in Neureut sitzt der Großteil der Redaktion, der von dort aus auch die Brettener Woche sowie die Ba-

dische Woche produziert. Um die redaktionelle Ausgestaltung der beiden WO-Ausgaben kümmert sich ein Teil des Redaktionsteams, das in Bühl sitzt. Der KURIER wird federführend von einer Kollegin in Bruchsal betreut und erscheint seit diesem Jahr exklusiv im Raum Bruchsal, denn zum Jahreswechsel ist die KURIER-Ausgabe Bretten mit der Brettener Woche verschmolzen.

Das Thema Magazine und Buchpublikationen ist seit Anfang 2024 eine weitere Säule der Redaktion Anzeigenblätter/SVÖ. Vier Projekte wurden bereits umgesetzt. Der neueste Wanderführer „40 BNN-Wandertipps“ bietet Tourentipps aus Rheinebene, Schwarzwald, Pfalz, Kraichgau und Elsass. Eng begleitet hat die BNN-Redaktion auch den ersten seit 1991 im Karlsruher Zoo geborenen Eisbären. Das 80-seitige Magazin „Eisbär Mika – Geschichten aus dem Karlsruher Zoo“ bündelt die umfassende Berichterstattung und bietet exklusive Einblicke und informative Grafiken. Beide Publikationen können im BNN-Lesershop und in den BNN-Geschäftsstellen erworben werden. Schnell vergriffen war hingegen das Backbuch „Badens Lieblinge – Plätzchenrezepte“. Es ist eine liebevolle Sammlung von knapp 50 Plätzchenrezepten, eingereicht, aufgeschrieben und fotografiert von unseren Lesern. Weitere Publikationen sind bereits in Planung. Außerdem erscheint in Karlsruhe zweimal im Jahr das „Bock“-Magazin, das exklusive Einblicke ins Stadtleben bietet. Es liegt kostenlos an verschiedenen Stellen wie Cafés und Restaurants aus.

Zum Jahreswechsel hat der Verlag das neue BNN-Einsendeportal „Von Lesern für Leser“ eingeführt, das zunächst im Raum Bretten startet. Damit will der Verlag dem Engagement in der Region eine Plattform geben und dafür seine Reichweite zur Verfügung stellen. Über das Einsendeportal können Vertreter von Vereinen, Schulen, Kirchen und Institutionen ihre Ankündigungen und Nachrichten einsenden. Dieses Projekt komplettiert das umfangreiche Aufgabengebiet der Redaktion Anzeigenblätter/SVÖ.

Der digitale Wandel

Digital auf der Überholspur

Die BNN: vom „Totalverweigerer“ zum Musterknaben

Von Sebastian Raviol

Digitale Totalverweigerer“. Das traf auf die Badischen Neuesten Nachrichten lange Zeit zu, wie „Kress“ mal festhielt. Mittlerweile hat der Mediendienst sein Bild über die BNN grundlegend korrigiert und spricht vom „digitalen Musterknaben“. Seit 2015 haben die BNN finanziell wie personell kräftig investiert, um digital aufzuholen. Norman Hildenbrand leitet das Digitalteam. Er arbeitet seit 30 Jahren für den Verlag und erinnert sich an die digitalen Anfänge vor zehn Jahren. Um die ersten Gedanken einer digitalen Vision zu formulieren, hatte man noch gar kein Büro. „Wir saßen zu Dritt jeden Tag in der Kantine auf einer Eckbank zusammen“, erzählt Hildenbrand.

Zu Beginn lag der Schwerpunkt darauf, digitale Kompetenz im Redaktionsteam zu entwickeln und eine tragfähige technische Infrastruktur zu schaffen. „Abgesehen vom ePaper hatten wir damals keine digitalen Angebote.“ Nun verfügen die BNN über eine moderne Website, die monatlich mehr als zwölf Millionen Seitenaufrufe erzielt, und sind auf allen wichtigen Social-Media-Kanälen vertreten.

So hat sich das Digitalteam seit den Anfängen enorm weiterentwickelt und konnte weitere Prioritäten setzen. „Heute kümmern sich 24 Mitarbeitende um Digitales“, sagt Leiter Hildenbrand. Es gibt Produktmanager, die etwa die Strategie für bnn.de oder das E-Paper verfolgen. Darüber hinaus gehören zum Team auch Product Owner, Web Developer, Content Designer und Spezialisten für den digitalen Werbemarkt. Die Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich sind für die strategische und technische Umsetzung der digitalen Angebote verantwortlich.

„Heute sind wir auf Augenhöhe mit Verlagen, die viel früher angefangen haben“, sagt Hildenbrand. „Wir müssen uns nicht mehr verstecken.“ So bekommt man etwa Anfragen anderer Verlage, die sich die Workflows, digitale Produkte oder den Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei den BNN gerne näher anschauen möchten. „Wir arbeiten eng mit anderen Verlagen zusammen“, betont Hildenbrand. Letztendlich profitiere man enorm davon. Und so ist der Weg der Badischen Neuesten Nachrichten auch als „digitaler Musterknabe“ noch lange nicht am Ende angelangt.



Der ständige Austausch im Digitalteam ist wichtig, um die BNN auf der Höhe der Zeit zu halten. Dafür kooperiert man auch mit anderen Verlagen.

Foto: Christian Bodamer

Viel mehr als nur Anzeigen

Der Werbemarkt der BNN bietet vielfältige Möglichkeiten

Von Sebastian Raviol

Wer heute an den Werbemarkt denkt, hat oft noch das Bild des klassischen Anzeigenberaters im Kopf. Doch diese Zeiten haben sich längst gewandelt: „Der Anzeigenberater muss heute ein echter Marketingexperte sein, der für jeden Kunden ein passgenaues Angebot über mehrere Kanäle erstellen kann – und so genau die richtige Zielgruppe anspricht“, erklärt Kerstin Boppel. Die stellvertretende Leiterin des Werbemarkts bei den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) verweist auf ein „riesiges Angebot“.

Neben klassischen Printanzeigen und Prospektbeilagen bietet das Medienhaus mittlerweile auch zahlreiche moderne Online-Werbemöglichkeiten an – von Bannerwerbung über Kampagnen auf Instagram und Facebook bis hin zu vielen weiteren digitalen Formaten. Abgerundet wird das Angebot durch die Tochterfirma LINK 133, die ein sehr großes Spektrum der Werbetechnik abdeckt. „Unser Portfolio wächst seit Jahren kontinuierlich“, berichtet Boppel, die die Entwicklungen im Werbemarkt hautnah verfolgt und aktiv mitgestaltet hat.

Der Werbemarkt ist heute weit mehr als nur eine klassische Anzeigenabteilung. Der erfahrene Berater Branko Bobanovic berichtet: „Ob Veranstaltung, Räumungsverkauf oder Neueröffnung – die Gründe für eine Anzeigenschaltung bei den BNN sind vielfältig. Früher kamen die Kundinnen und Kunden persönlich in die Geschäftsstelle oder wurden vor Ort besucht, um ihre Anzeige zu planen.“ Heute laufe vieles digital, sagt Bobanovic.

„Gemeinsam mit den Kunden analysieren wir zunächst, welche Zielgruppe angesprochen werden soll und welche Kanäle sich dafür eignen.“ Ob eine Anzeige in der Zeitung, eine Online-Kampagne auf bnn.de oder Beiträge auf den Social-Media-Kanälen der BNN: „Am Ende steht eine individuell zugeschnittene Kampagne.“ Allein über die Social-Media-Kanäle erreichen die BNN über 350.000 Followerinnen und Follower – Tendenz steigend.

Neben Unternehmen, Institutionen und Agenturen nutzen Privatpersonen den Werbemarkt, etwa für Familienanzeigen. Der Werbemarkt der BNN mit seinen 70 Mitarbeitenden ist ein Servicezentrum für maßgeschneiderte Marketinglösungen – regional verwurzelt und digital bestens aufgestellt.



Das Werbemarkt-Team sucht für jeden Kunden nach individuell zugeschnittenen Produkten. Dazu gehören auch moderne Online-Werbemöglichkeiten.

Foto: Rake Hora/BNN

Meisterbetrieb seit über 50 Jahren | www.knopf-haustechnik.de

KNOPF
IHR PARTNER FÜR

**WÄRME - WASSER - ENERGIE
HEIZUNG - SANITÄR - KLIMA**

Wir gratulieren den BNN
zum 80-jährigen Jubiläum!

Unternehmensgruppe A. Knopf

**Offen wie
kein Anderer.**

SLIDE & HIDE® - DER EINZIGE BACKOFEN
MIT VOLL VERSENKBARER TÜR.

TÜV-überwachter Fachbetrieb nach WHG

77880 Sasbach
Mättich 17 - 19
Tel. 0 78 41 / 2 63 40
Fax 0 78 41 / 2 12 85
www.woerner-tanktechnik.de

Ihr kompetenter Partner mit dem
„Rundum-sorglos-Paket“ für:

- Tankbau - Tankreinigung - Tankstellen
- Öl- und Fettabscheider
- Innenhüllen - TÜV-Beanstandungen
- Demontage von Tank- und Industrieanlagen

Montage - Sanierung - Neuanlage - Wartung - Generalinspektion

**60 Jahre Firma Bauer -
60 Jahre meisterhaft!**

Heizungstechnik Sanitär Klima / Kälte Lüftung
Regenerative Energie Kundendienst

BaW r d i
e M t a W W Mi u K H i K i s K
h b k K w e t i e n e i w o t e c o d c
- H g K r K e A k t K e i a
v e n i e i w H l l t u e e c b k K b

f DHmR b EU, Im Metzenacker 1 · 76532 Baden-Baden
Telefon 07221/50860 · www.heizung-sanitaer-bauer.de

Inh.: Angelique Mik

Belfresh
Gebäudemanagement GmbH

Hardbergstraße 5a
76437 Rastatt
Telefon 07222/77 40 60
Handy 0152/04912256

- Hausmeisterdienste
- Hausverwaltung
- Reparaturen
- Reinigung
- Service
- Winterdienst
- Gartenarbeiten
- Schließdienst

DIE MIT DEM
GELBEN SCHWAMM!

TOMMEL
Gebäudebetreuung GmbH

0721 970 33 77
www.tommel-gmbh.de

Sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Angebot.

Essen auf Rädern
Jeden Tag lecker – frisch auf den Tisch

Ihr Restaurant auf Rädern
Speisepläne: www.paritaet-ka.de/essen

0721 91230-10

Bestellung:
Mo-Fr von 8-13 Uhr

**WIR GRATULIEREN DEN BNN
ZUM 80. GEBURTSTAG!**

Anwaltskanzlei
Gerd Fischer
Fachanwalt für Erbrecht
Amalienstraße 42a
76133 Karlsruhe
kontakt@ra-gerd-fischer.de

Gratulation zu
80 Jahre
Badische Neueste
Nachrichten!

Hopfenweg 12 • 76706 Dettenheim • Tel.: 07247 5577
info@gartengestaltung-seitz.de
www.gartengestaltung-seitz.de
 [seitz_gartengestaltung](https://www.instagram.com/seitz_gartengestaltung)

habich
Büro- und Wohndesign

Habich GmbH Tel.: 07223/9308-0
Bussmatten 7 info@habich-gmbh.de
D-77815 Bühl www.habich-gmbh.de

Wir gratulieren Ihnen herzlich zum 80-jährigen Jubiläum!

Wir gratulieren zum
**80-jährigen
Jubiläum!**

**Uwe Auch
Transporte**

auchtrans@online.de
Telefon: (0152) 21 94 16 15

Glückwünsche zum BNN-Jubiläum!

DR. GABELMANN
RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

• BAU-/GRUNDSTÜCKSRECHT • WEG-/MIET-/IMMOBILIENRECHT
• FAMILIEN-/SCHEIDUNGS-/ERBRECHT • ARBEITSRECHT
• VERKEHRS-/VERSICHERUNGSRECHT • VERWALTUNGSRECHT

HIRSCHSTR. 137 · 76137 KARLSRUHE
0721 1519794 · info@gabelmann-ragmbh.de

Wir suchen Rechtsanwaltsangestellte/Jurist (m/w/d)
In Voll-/Teilzeit oder als Minijob

Tag 1: von Bretten nach Ispringen



Die erste Etappe folgt ein Stück dem Rinklinger Wanderpfad. Foto: Astrid Möslinger



Das Melanchthonhaus gehört zu Brettens markanten Gebäuden. Foto: Stefan Leitner



An der St.-Wendelin-Kapelle kommt man kurz vor dem Ziel vorbei. Foto: A. Möslinger



Durch die sanfte Hügellandschaft des Kraichgaus führt die erste Etappe. Die Route geht an Feldern und Streuobstwiesen vorbei. Foto: Astrid Möslinger

Warum der Kraichgau als „Land der 1.000 Hügel“ gilt, wird bei der ersten Etappe der BNN-Jubiläumswanderung schnell klar. Sanfte An- und Abstiege prägen die Landschaft. Immer wieder eröffnen sich weite Ausblicke zum Schwarzwald und zum Pfälzerwald.

Die Tour beginnt im westlichen Kraichgau und verbindet Bretten mit dem weiter südlich gelegenen Ispringen. 19,6 Kilometer Fußmarsch trennen die Melanchthon-Stadt und die Gemeinde bei Pforzheim. Vom Start bis zum Ziel geht es gemütlich bergauf und bergab.

Wer zu der Wanderung aufbricht, folgt der Markierung des europäischen Fernwanderwegs E1, der vom Nordkap nach Sizilien verläuft und dabei auch durch den Kraichgau führt. Ein Stück unserer Route deckt sich zudem mit dem Rinklinger Wanderpfad.

Die Etappe startet in Bretten am Bahnhof und geht zu Beginn durch das Zentrum der Stadt. Hier nicht flotten Schrittes durchzulaufen, sondern zumindest kurz zu verweilen, lohnt sich. Und unterwegs ist es ratsam, in Stein eine kleine Pause einzulegen. Denn beide Orte sind hübsche Fachwerkstädtchen – mit idyllischen Marktplätzen, Kopfsteinpflaster und engen Gassen. In Bretten sticht außerdem das Melanchthonhaus hervor, das ein Museum zur Geschichte der Reformation beherbergt.

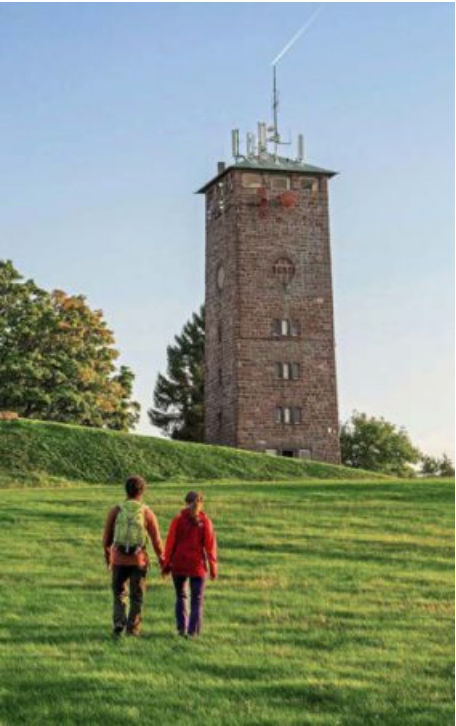
Etappe 1 in Kürze

- Länge:** 19,6 Kilometer
- Höhenmeter:** 294 Meter Anstieg, 193 Meter Abstieg
- Gehzeit:** fünf Stunden
- Besonderheit:** Fachwerkstädtchen, Kapelle, hügelige Landschaft
- Anreise:** zum Beispiel von Karlsruhe mit dem RE45 oder der S4 nach Bretten

Service
Hier können Sie die Tour als GPS-Datei für Wander-Apps oder Navigationsgeräte herunterladen: bnn.de/an3m



Tag 2: von Neuenbürg nach Bad Herrenalb



Der ehemalige Wasserturm gilt als Dobels Wahrzeichen. Foto: Alex Kijak/Dobel



Der Große Volzemer Stein bei Dobel ist ein Naturdenkmal. Archivfoto: Sabine Zoller



Die Ruine erinnert an das Kloster Bad Herrenalb. Foto: KH-Pictures/Adobe-Stock



Das Schloss Neuenbürg hat eine beeindruckende Lage. Es befindet sich auf einem rund 400 Meter hohen Berg. Foto: Schloss Neuenbürg

Mit ein wenig Fantasie kann man sich auf der zweiten Etappe der BNN-Jubiläumswanderung wie der Kohlenmunk-Peter fühlen, der sich auf die Suche nach dem Waldgeist machte. Er ist die Hauptfigur im Märchen „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff, das im Schwarzwald spielt. Unser Weg führt nicht nur durch dichte Wälder, sondern auch am Schloss Neuenbürg vorbei. Hier inszeniert ein Museum die Märchenhandlung.

Ausgangspunkt der 19,2 Kilometer langen Wanderung ist Neuenbürg. Vom S-Bahnhof des Städtchens südwestlich von Pforzheim geht es gleich auf den Berg, auf dem das Schloss thront – und dann immer weiter in den Nordschwarzwald hinein. Das Ziel dieser Etappe heißt Bad Herrenalb.

Die Tour folgt bis Dobel dem Westweg. Erst in dem Höhenort, nach rund zwölf Kilometern, verabschieden sich die Wanderinnen und Wanderer von der roten Raute – mit ihr ist der Fernwanderweg durch den Schwarzwald markiert.

In Dobel (689 Meter) erreicht die Etappe ihren höchsten Punkt. Bis zu diesem Zwischenziel geht es öfters bergauf. Teils recht anspruchsvoll: Es gibt mehrere zwar kurze, aber steile Anstiege. Zur Belohnung gibt es eine tolle Aussicht und auch gemütliche Strecken durch zauberhaften Wald. Von Dobel aus führt der Weg bergab nach Bad Herrenalb.am/peh

Etappe 2 in Kürze

- Länge:** 19,2 Kilometer
- Höhenmeter:** 538 Meter Anstieg, 511 Meter Abstieg
- Gehzeit:** 5,5 Stunden
- Besonderheit:** Wald, Schloss, Stein-Naturdenkmal, Klosterruine
- Anreise:** von Ispringen mit der S5 nach Pforzheim, weiter mit der S6 nach Neuenbürg.

Service
Hier können Sie die Tour als GPS-Datei für Wander-Apps oder Navigationsgeräte herunterladen: bnn.de/an3n



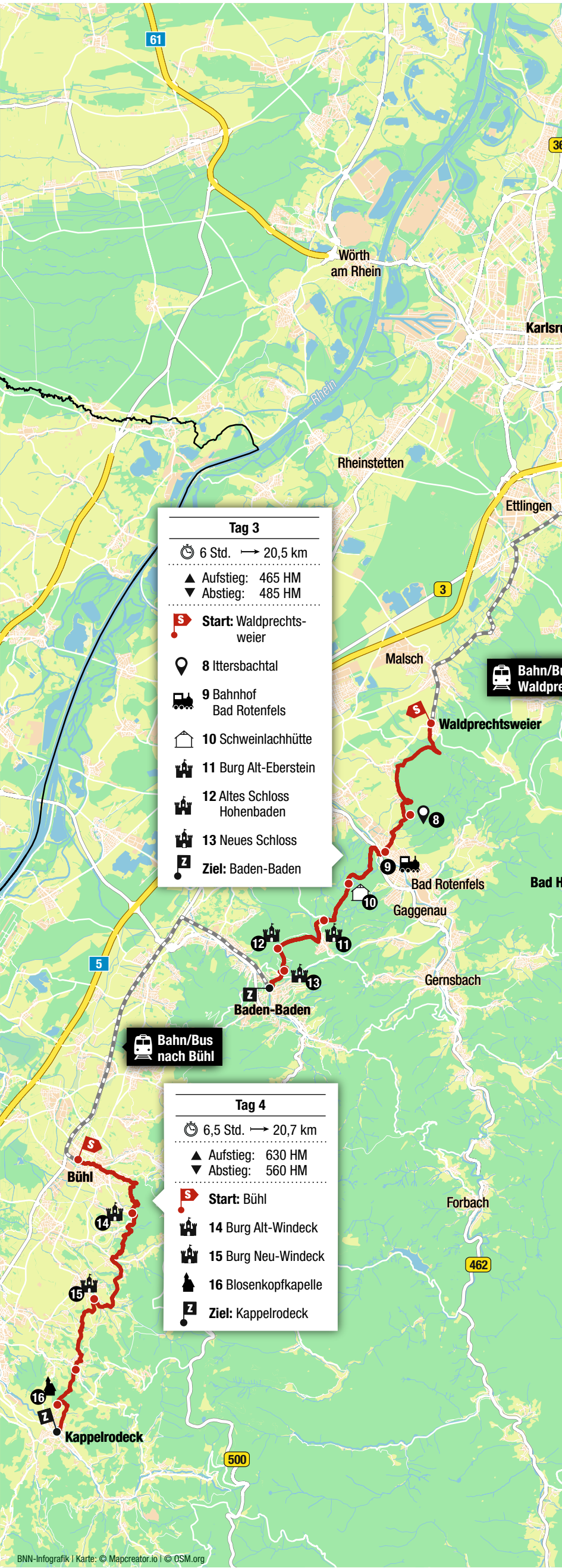
80 Wanderkilometer

Von Bretten nach Kappelrodeck: in vier

Von Petra Hirschel, Günter K.

Von Nord nach Süd durch das BNN-Verbreitungsgebiet: Schnüren Sie die Wanderschuhe und erleben Sie unsere schöne Region zu Fuß. Die BNN-Wanderredaktion hat sich anlässlich des Jubiläums eine Streckenwanderung ausgedacht. 80 Kilometer zum 80. Geburtstag – aufgeteilt in vier abwechslungsreiche Etappen. Vom Kraichgau-Städtchen Bretten nach Kappelrodeck in der Ortenau. Mit Einbindung der Bahn für die Wege zwischen den Etappen.

Die Tour ist so konzipiert, dass Sie die komplette Wanderung an vier aufeinanderfolgenden Tagen gehen können, aber auch die Möglichkeit haben, sich Etappen als Tagestouren herauszusuchen oder Strecken zu ver-



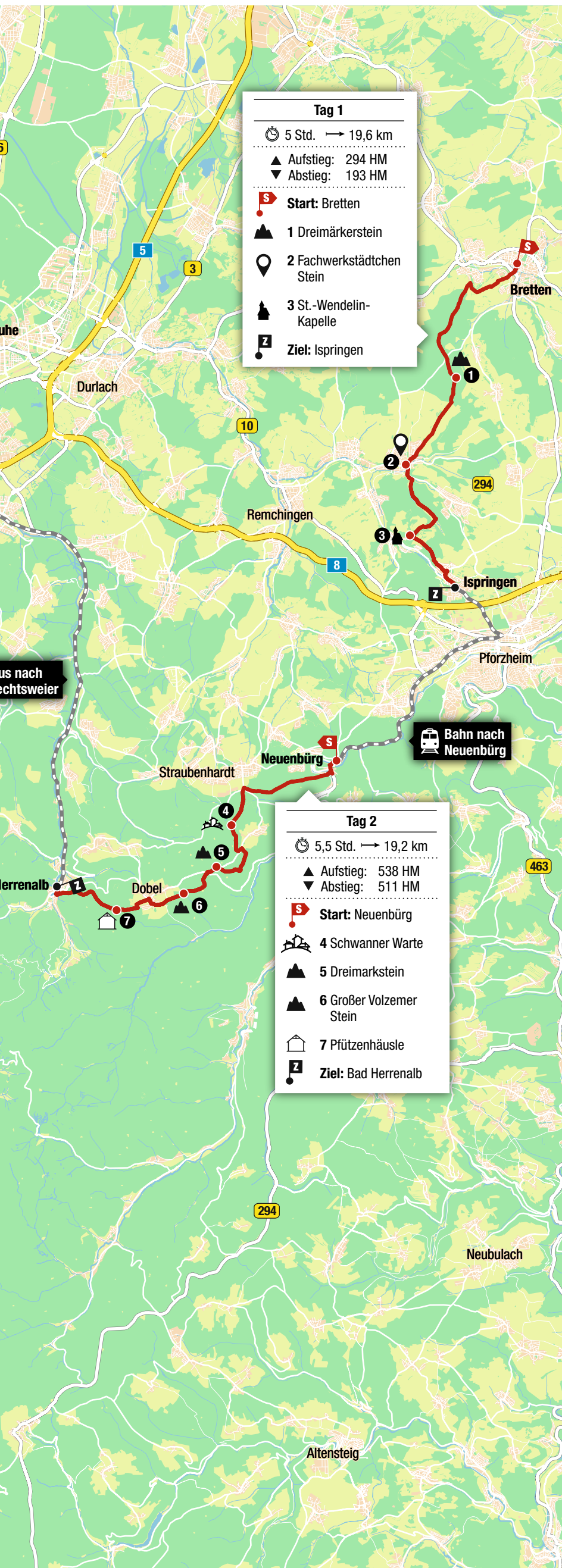
umswanderung

er zum Geburtstag

r Etappen durch das Verbreitungsgebiet

Kromer und Astrid Möslinger

kürzen. Start und Ziel liegen jeweils an einem Bahnhof oder an einer Bus-
haltestelle. Und auch unterwegs gibt es immer wieder die Option, statt
weiterzuwandern in ein öffentliches Verkehrsmittel zu steigen.
Wer sich für die Streckenwanderung am Stück entscheidet: Jede Etappe
endet so, dass ein Quartier für die Nacht gut erreichbar ist. In Bad Herren-
alb, Baden-Baden und Kappelrodeck gibt es etliche Unterkünfte. In
Ispringen dagegen, wo die erste Etappe endet, ist das Angebot dünn. Die
S-Bahn bringt die Jubiläumswanderer schnell nach Pforzheim. Die de-
taillierten Beschreibungen der vier Etappen finden Sie online.
bnn.de/jubilaeumswanderung



Tag 3: von Waldprechtsweier nach Baden-Baden

Rechts flach, links bergig: Wer die dritte Etappe der BNN-Jubiläumstour wandert, erlebt zwei Landschaftstypen, die den Südwesten prägen. Die Strecke führt am Westrand des nördlichen Schwarzwalds entlang. Unterwegs schweift der Blick daher immer wieder sowohl zu den Gipfeln des Mittelgebirges als auch über die Rheinebene.

Los geht es in Waldprechtsweier. Das Ziel ist Baden-Baden. Unsere Route verbindet den Malscher Ortsteil mit der Kurstadt in 20,5 Kilometern. Die relativ lange Wanderung lässt sich jedoch problemlos verkürzen oder teilen: Neun Kilometer sind es von Waldprechtsweier zum Zwischenziel Bad Rotenfels, wo regelmäßig Züge halten, zwölf Kilometer von dort nach Baden-Baden.

Die Markierungen des Saumwegs, einem Weitwanderweg zwischen Karlsruhe-Durlach und Baden-Baden, des Badischen Jakobswegs und des Panoramawegs leiten die Wanderinnen und Wanderer unter anderem. In Bad Rotenfels kommen sie an St. Laurentius vorbei. Hier zu stoppen und in die Barockkirche zu schauen, lohnt sich. Genauso wie der Abstecher zum Alten Schloss Hohenbaden, das gegen Ende der Tour auf der Strecke liegt. Von der Ruine aus eröffnet sich eine Aussicht über Baden-Baden bis zum Schwarzwald, zu den Battert-Felsen und zur Rheinebene.



Das Alte Schloss Hohenbaden thront über Baden-Baden.

Foto: Günter Kromer



Baden-Badens Kurhaus steht für Eleganz.

Foto: Chris Keller/Schwarzwald Tourismus



Über Kopfsteinpflaster geht es am Ende der dritten Tour.

Foto: Christoph Düpper/TMBW



Idyllisch ist die Landschaft bei Winkl. Wanderer blicken von hier aus über das Murgtal zum Merkur und zur Ruine Alt-Eberstein.

Foto: Günter Kromer

Etappe 3 in Kürze

Länge: 20,5 Kilometer
Höhenmeter: 465 Meter Anstieg, 485 Meter Abstieg
Gehzeit: sechs Stunden
Besonderheit: Kirche, Burg, Schlossruine, Kurstadt
Anreise: von Bad Herrenalb mit S1 bis Ettlingen Erbprinz/Schloss, weiter mit Bus 104 nach Waldprechtsweier



Service
Hier können Sie die Tour als GPS-Datei für Wander-Apps oder Navigationsgeräte herunterladen: bnn.de/an30

Tag 4: von Bühl nach Kappelrodeck

Eine Route, die immer wieder zum Gucken und Rasten einlädt, erwartet uns am vierten Tag. Die letzte Etappe der BNN-Jubiläumswanderung führt größtenteils durch Weinberge und über Obstwiesen, aber nur selten durch Wald. Am Wegesrand gibt es Bänke, von denen aus man die offene Landschaft und die Aussicht über die Rheinebene genießen kann.

Die Wanderung startet in Bühl. Von der Stadt am Fuße des Schwarzwalds geht es erst ein Stück nach Osten und dann fast schnurstracks gen Süden – bis Kappelrodeck. 20,7 Kilometer wandern alle, die unserer Route folgen. Die Tour ist trotz ihrer Länge verhältnismäßig leicht, auch wenn sie einige kurze, etwas anstrengende Aufstiege beinhaltet.

Fast den ganzen Tag gilt es, nach einer blauen Traube auf roter Raute Ausschau zu halten. Mit ihr ist der Ortenauer Weinpfad markiert, der parallel zur Badischen Weinstraße verläuft und dem diese Etappe folgt. Am Weg liegen zwei Burgruinen: Alt-Windeck (mit Restaurant) und Neu-Windeck. Ihre Türme sind für Besucher geöffnet (bei letzterer nur an den Wochenenden und Feiertagen).

Den Schritt zu zügeln, lohnt auch an der Wallfahrtskirche Heilige Dreifaltigkeit in Sasbachwalden – sie wurde im Weinbrenner-Stil erbaut. Und zu guter Letzt: eine Rast an der Blosenkopfkapelle, um nochmals in die Weite zu schauen.



Auf dem Blosenkopf steht eine Friedenskapelle.

Foto: Nicolai Stotz/Kappelrodeck



Von Neu-Windeck aus bietet sich eine weite Aussicht.

Archivfoto: Ulrich Coenen



Weinberge prägen die Landschaft der Ortenau.

Foto: Christoph Düpper/TMBW



Die Burg Neu-Windeck wurde um das Jahr 1300 erbaut. Ihre Ruine ist bis heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Archivfoto: Ulrich Coenen

Etappe 4 in Kürze

Länge: 20,7 Kilometer
Höhenmeter: 630 Meter Anstieg, 560 Meter Abstieg
Gehzeit: 6,5 Stunden
Besonderheit: Weinberge, Kapelle, Burgruinen, Wallfahrtskirche
Anreise: von Baden-Baden mit der S7 oder dem RE2 nach Bühl
Abreise: ab Kappelrodeck via Achern



Service
Hier können Sie die Tour als GPS-Datei für Wander-Apps oder Navigationsgeräte herunterladen: bnn.de/an3p

Mehr als nur Zeitung

Tochter der BNN wird zum Kreativ-Dienstleister

An der Linkenheimer Landstraße entstehen nicht nur Nachrichten, sondern heute auch Markenauftritte und Kampagnen

Von Florian Ertl

Wer das Verlagshaus der Badischen Neuesten Nachrichten an der Linkenheimer Landstraße 133 kennt, verbindet diese Adresse vor allem mit der Redaktion und der Druckerei. Seit Jahrzehnten entstehen hier die BNN. Was weniger bekannt ist: Am traditionsreichen Standort wurde in den vergangenen Jahren ein neues Unternehmen entwickelt, das die handwerkliche und technische DNA der BNN in ein neues Geschäftsfeld überführt. Mit der ABC Media GmbH, die unter dem Namen Link133 auftritt, hat die BNN-Gruppe ihre Druck- und Gestaltungskompetenz strategisch weiterentwickelt – und zugleich ein sichtbares Zeichen für Wandel gesetzt.

Die Gründung der ABC Media GmbH im Jahr 2021 war dabei kein Bruch mit dem Kerngeschäft, sondern eine bewusste Fortschreibung der eigenen Geschichte. „Wir haben uns gefragt, welche Kompetenzen im Haus vorhanden sind – und wie sie sich in veränderten Märkten sinnvoll einsetzen lassen“, sagt Geschäftsführer Martin Onditi Berger. Ausgehend von Marktanalysen, internen Vorarbeiten und dem wachsenden Bedarf an ganzheitlichen Produktionslösungen wurde ein neues Unternehmen geformt. Der Fokus: Gestaltung, Kampagnenumsetzung und Produktion – gebündelt unter einem Dach.

Ein Jahr später erhielt dieses Angebot auch nach außen eine klarere Identität. Unter dem Namen Link133 bündelt die ABC Media GmbH seit 2022 ihre Leistungen. Die Bezeichnung ist bewusst gewählt. Link133 verweist nicht nur auf die Adresse des Verlagshauses, sondern steht sinnbildlich für den Anspruch, unterschiedliche Disziplinen miteinander zu verknüpfen.



Die BNN-Tochter Link133 foliert auch die Firmenfahrzeuge des Unternehmens. Ein besonders auffälliges Beispiel ist dieser aufwendig gestaltete ID.Buzz, der als Redaktionsfahrzeug im Einsatz ist. Foto: Florian Ertl

Idee, Gestaltung, Technik und Umsetzung sollen keine getrennten Arbeitsschritte sein, sondern ein durchgängiger Prozess. „Genau darin sehen wir unsere Stärke“, so Onditi Berger. Zum Leistungsspektrum zählen Logo- und Layoutentwicklungen ebenso wie klassische Geschäftsdrucksachen und Anzeigenumsetzungen.

Hinzu kommen Beschilderungen, Fahrzeugbeschriftungen, Leitsysteme und Merchandising-Produkte. Produziert wird mit modernen Digitaldruckverfahren, insbesondere im Großformatbereich,

ergänzt durch Weiterverarbeitungstechniken wie CNC-Schneiden und -Fräsen. Dass sich ein solches Angebot aus einem Verlagshaus heraus entwickelt, ist kein Zufall. Die Geschichte der BNN ist auch eine Geschichte technischer Umbrüche. Vom Bleisatz über den Offsetdruck bis hin zu digitalen Redaktions- und Produktionsprozessen hat sich das Haus immer wieder neu erfunden. Link133 knüpft an diese Tradition an – allerdings mit anderen Produkten, anderen Kunden und anderen Zeitabläufen. Dabei bleibt die Nähe zur Praxis ent-

scheidend. Aktuell zählt das Unternehmen neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Drei von ihnen sind in der Produktion tätig, drei arbeiten als Mediengestalter, hinzu kommen zwei Projektmanager sowie der Geschäftsführer.

„Kurze Wege, direkte Abstimmungen und ein enger Kontakt zu den Auftraggebern prägen unseren Arbeitsstil“, so Onditi Berger. Viele Projekte entstehen im direkten Austausch mit regionalen Unternehmen, Institutionen und Organisationen. Das Unternehmen verfügt über einen stabilen Kundenstamm. Die Band-

breite reicht von kleineren Handwerksbetrieben bis hin zu mittelständischen Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern.

Auch innerhalb der BNN-Gruppe ist Link133 sichtbar präsent. So werden etwa Firmenfahrzeuge der BNN von dem Tochterunternehmen gestaltet und foliert. Ein besonders auffälliges Beispiel ist ein aufwendig gestalteter ID.Buzz, der als Redaktionsfahrzeug im Einsatz ist.

Für Geschäftsführer Onditi Berger ist genau das der Kern des Konzepts: „Wir denken Projekte ganzheitlich. Es geht nicht nur darum, etwas zu drucken oder zu gestalten, sondern darum, wie ein Auftritt wirkt – im Raum, auf der Straße oder im direkten Kundenkontakt.“ Dieser Anspruch spiegelt sich auch in der Arbeitsweise wider. Viele Prozesse, die früher extern vergeben wurden, können heute intern abgebildet werden.

Im Kontext des 80-jährigen Bestehens der BNN steht Link133 damit exemplarisch für eine Haltung, die das Verlagshaus seit jeher prägt. Tradition bedeutet hier nicht Stillstand, sondern die Fähigkeit, vorhandene Substanz weiterzuentwickeln und neue Aufgabenfelder zu erschließen. Während sich der Journalismus selbst im digitalen Wandel befindet, zeigt Link133, wie aus klassischen Druckkompetenzen neue Geschäftsmodelle entstehen können.

Die Linkenheimer Landstraße 133 bleibt damit ein Ort der Produktion – auch jenseits der Zeitung. Wo früher vor allem Nachrichten entstanden, entstehen heute zusätzlich Markenauftritte, Kampagnen und sichtbare Zeichen im öffentlichen Raum. Vergangenheit und Zukunft liegen hier dicht beieinander. Und genau das macht den Standort im Jubiläumsjahr zu einem Sinnbild für 80 Jahre BNN: verwurzelt in der Geschichte, offen für Neues.

Hochschule Karlsruhe
University of
Applied Sciences

TKA

Tradition im Rücken –
Zukunft im Kopf

80 Jahre gemeinsame Geschichte – wir freuen uns auf weitere Jubiläen und gratulieren den BNN herzlich.

www.h-ka.de

WELT
SIEGER BANKENTEST
– Barrierefrei Priorität –
Sparkasse
Karlsruhe
Vollständiges Bankangebot
für Privatkunden

„Ohs“ und „Ahs“
schafft man gemeinsam.

Badens beste Bank
gratuliert den
Badischen Neuesten Nachrichten
zum 80-jährigen Jubiläum
und wünscht für die
Zukunft viel Erfolg.

Ihr ausgezeichnete Partner
in allen Finanzfragen.

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Karlsruhe

BNN-Gebäude gebaut,
Bilder geschossen,
Zeitung gedruckt.

Das Handwerk.
Wir können alles, was kommt.

Gratulation zum 80-jährigen Bestehen.

DAS HANDWERK

kvk | OFFICE
ZUKUNFT

KVK gratuliert den BNN zu 80 Jahren
Journalismus, Pressearbeit und Information

Wir danken für die langjährige Partnerschaft und
freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihr Technologiepartner für Druck-, Kopier- und Multifunktionssysteme ·
Dokumenten- und Digitalisierungslösungen · Plotter · Beratung & Services

· Ellmendinger Straße 15 · 76227 Karlsruhe
Tel. +49 (0) 721 / 94467-0 · info@kvk.de ·

GOLD
PARTNER



EGGENSTEIN-LEOPOLDSHAFEN
Wohlfühlen in Vielfalt



Alle Informationen:
 0721 97886-41
 n5@egg-leo.de
 www.egg-leo.de



Neubaugebiet N5 – Platz für Ihre Zukunft!

60 JAHRE FOTOREALISMUS
28. FEBRUAR – 2. AUGUST 2026

WETTSTREIT MIT DER WIRKLICHKEIT



MUSEUM FRIEDER BURDA
BADEN-BADEN

Neubauprojekt in Langensteinbach
Eigentumswohnungen mit Aufzug




Alter Apothekergarten

Endenergie 45 kWh/m²a, Kat. A, wesentliche Energieträger: Strom, Erdwärme (Erdsole-Wärmepumpe, PV)

IHR PARTNER RUND UMS BAUEN – SEIT ÜBER 50 JAHREN

**0721 / 78 39 70**
Köhler & Meinzer www.koehler-meinzer.de

Köhler & Meinzer GmbH & Co KG • Junkersring 14 • 76344 Eggenstein-Leopoldshafen



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
zum 80. Jubiläum, liebe BNN!

Wir freuen uns auf die nächsten Jahre mit unserem Medienpartner und danken den Badischen Neuesten Nachrichten für 80 Jahre Berichterstattung aus Karlsruhe, dem Städtischen Klinikum Karlsruhe und der Region.

www.klinikum-karlsruhe.de





Starke Walzen | Starke News | Glückwunsch zu 80 Jahren
www.westland.eu



Wir gratulieren herzlich zum
80. Jubiläum & danken für
die gute Zusammenarbeit!



**TRAUERHILFE STIER** seit 1902
Gervigstr. 10 • 76131 Karlsruhe • (0721) 9646010



Herzlichen Dank !

7 x TESTSIEGER in Folge!
Ihr Vertrauen macht den Unterschied.

Ihre Zufriedenheit ist unsere Motivation und das größte Kompliment. Wir sind entschlossen auch in Zukunft weiterhin Ihr zuverlässiger Partner zu bleiben.


**Sparkasse
Baden-Baden
Gaggenau**


**Platz 1
BRANCHENSIEGER**

**wertheimer**
bauen + modernisieren


ZUSAMMEN GEHT DAS.

... für ein schönes Zuhause!

Baustoffe
Natursteine
Fliesen + Bad
Fenster + Türen
Holz + Bodenbeläge

baden-baden@wertheimer.de www.wertheimer.de

76532 Baden-Baden
(mit hagebaumarkt)
Schwarzwaldstr. 43-47
+49 7221 5002-1000

Weitere Niederlassungen
Achern, Bietigheim, Bretten (mit hagebaumarkt),
Karlsruhe, Lichtenau (Werkers Welt)



Einblick in den Maschinenraum des Zeitungsverlags

Die IT-Experten arbeiten am „offenen Herzen“ der BNN

Die Digitalisierung hat den badischen Verlag stark verändert und gefordert – nun steht ein neues Mega-Projekt an

Von Alexei Makartsev

Die Zahl klingt unglaublich: Innerhalb von nur fünf Minuten registriert die IT der Badischen Neuesten Nachrichten rund 10.000 unrechtmäßige Zugriffsversuche auf das Unternehmensnetzwerk. Hochgerechnet bedeutet das knapp drei Millionen Angriffsversuche pro Tag – von mutmaßlichen Tätern aus Russland, China, den USA und vielen weiteren Staaten.

2023 gelang einem Angreifer der Zugriff – mit gestohlenen Zugangsdaten. „Wir hatten am folgenden Tag ohnehin eine externe Sicherheitsüberprüfung geplant und wunderten uns zunächst, warum sie schon früher begann“, erinnert sich der Leiter der Gesamt-IT der BNN, Thomas R. Schramm.

„Innerhalb von zwei Stunden bildeten wir eine Taskforce aus Sicherheitsexperten und Forensikern. Glücklicherweise konnten wir den Angriff rechtzeitig stoppen. Es gab keine Produktionsausfälle, die Zeitungen kamen pünktlich heraus, und nach außen blieb alles unbemerkt. Allerdings hat uns das insgesamt einige Wochen beschäftigt.“

Sein Team lernte an diesem Tag viel über die „dunkle Seite der Macht“ im Netz, erzählt der 54-Jährige. Dieses Wissen setzte die IT sofort ein, um den Schutz zu verbessern. Nach dem Vorfall richteten sie ein Security Operations Center (SOC) ein, aktualisierten zentrale Systeme und schlossen Schwachstellen.

Cyberangriffe gehören zum Alltag – in Industrie, Verwaltung und Medien. „Die Frage ist nicht, ob ein Angriff kommt, sondern wann“, sagt Schramm. Krankenhäuser, Hochschulen, Windparks, Wasserversorger und Verlage geraten ins Visier skrupelloser Hacker. Für die BNN-IT hat Sicherheit höchste Priorität.

„Cyberkriminalität ist der lukrativste und am schnellsten wachsende illegale Wirtschaftszweig weltweit und verursacht Schäden, die den Drogenhandel deutlich übersteigen“, erklärt Schramm. „Geschäftsmodelle wie Ransomware-Erpressung oder Cybercrime-as-a-Ser-



Thomas Schramm ist IT-Leiter bei den Badischen Neuesten Nachrichten. Der Computerfachmann und sein Team sind angesichts der täglichen Cyberangriffe auf den Verlag und der Modernisierung seiner Technik stark gefordert. Foto: Christian Bodamer

vice wachsen rasant und bedrohen heute Unternehmen und Gesellschaft.“

Neben der Abwehr von Cybergefahren kümmert sich die IT um die Modernisierung und den reibungslosen Betrieb der IT-Systemlandschaft. Dazu gehören eine dreistellige Zahl an Servern, mehrere Cloud-Umgebungen und rund 700 Anwender an insgesamt zwölf Standorten.

„Wir sind an fast allen Prozessen im Haus beteiligt – nur das Einstecken der Zeitung in den Briefkasten gehört nicht dazu“, scherzt Schramm. „Damit Print und Online täglich rund um die Uhr

funktionieren, dürfen wir uns kaum Ausfälle leisten.“ Er vergleicht die Arbeit der internen IT mit der eines Chirurgen am offenen Herzen – mit minimaler Fehler-toleranz und gelegentlichen Einsätzen wie bei der Feuerwehr.

Für Schramm bedeutet IT nicht Selbst-zweck, sondern Entlastung der Mitarbeitenden durch simple, verlässliche Lösungen. Für ihn zeichnet einen guten IT-Spezialisten aus, dass er Systeme so gestaltet, dass sie mit möglichst wenig administrativem Aufwand laufen und den Anwendern das Arbeiten erleichtern.

Die Digitalisierung hat die BNN stark verändert: Ein modernes Redaktionssystem, ein neues Vertriebs- und Logistiksystem, technische Modernisierungen sowie neue Laptops und Smartphones für viele Mitarbeitende prägen den Alltag. „Die Arbeit ist anspruchsvoll und abwechslungsreich. Sie bringt uns manchmal an Grenzen, aber am Ende stellen wir immer wieder fest: Es hat sich gelohnt“, lautet sein Fazit.

Ein Riesenprojekt steht an: Der Druckstandort der BNN soll von Karlsruhe nach Baden-Baden verlagert werden.

Dabei entsteht eine einmalige Chance, die Produktionsprozesse grundlegend zu modernisieren. Es ist eines der größten Vorhaben der letzten Jahrzehnte im Verlag. In diesem Kontext wird auch die Planung des neuen Datacenters vorgenommen, das 2026 in Betrieb gehen soll.

Neben der Druckverlagerung verfolgt die IT viele kleinere, dennoch wichtige Ziele: Die Mailflut wird durch neue Strategien und eine gezielte Umstrukturierung der Postfächer besser kanalisiert, um der Redaktion und anderen Bereichen die Arbeit zu erleichtern.

Zudem wird das Output-Management modernisiert: Leistungsfähigere Drucker reduzieren Energie- und Ressourcenverbrauch. Im Jahr 2026 steht an einer dreistelligen Anzahl von Arbeitsplätzen der Austausch der Hardware an, um die IT-Infrastruktur zu modernisieren. Das sind nur einige der anstehenden Maßnahmen, die die Flexibilität, Effizienz und Nachhaltigkeit im Verlag erhöhen.

Parallel schult die IT seit zwei Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig zu Cybergefahren. Diese Maßnahmen helfen allen, Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen und die zunehmend raffinierten Angriffsstrategien der Täter zu durchschauen. Die Sensibilisierung zeigt dabei deutliche Wirkung.

Der IT-Verantwortliche erinnert sich an einen Fall, in dem ein fremder USB-Stick mit vermeintlich wichtigen Informationen in die Redaktion gelangte. „Früher hätte ein neugieriger Redakteur den Datenträger wohl eingesteckt und nachgesehen“, erzählt Schramm. „Heute melden sich die Kolleginnen und Kollegen zuerst bei uns, damit wir das prüfen. Für mich ist das ein Zeichen, dass das Vertrauen in die IT spürbar gewachsen ist.“

Die IT der BNN zeigt, wie tiefgreifend der Wandel in Medienunternehmen ist: Nur wer kontinuierlich Prozesse modernisiert und neue Technologien integriert, kann die Herausforderungen der Digitalisierung meistern und die Zukunft aktiv gestalten. So wird aus dem technischen Umbau ein Spiegelbild gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung.

So kommt die Zeitung zu ihren Lesern

Nachtschicht auf zwei Rädern

Wenn die allermeisten schlafen, sind die Zusteller der BNN schon unterwegs und beliefern rund 90.000 Haushalte

Von Florian Ertl

In einer nasskalten Karlsruher Februarnacht steigt Uwe Blümle auf sein Fahrrad und tritt in die Pedale. Es ist erst 1.30 Uhr und Blümle ist auf dem Weg zur Arbeit. Seit fast 30 Jahren beginnt für ihn der Tag, wenn andere bereits schlafen oder gerade erst ins Bett gehen.

Blümle ist 61 Jahre alt und Zusteller der Badischen Neuesten Nachrichten. Seine Zustellbezirke liegen in der Karlsruher Südweststadt, Rüppurr und Dammerstock. Für eine Tour braucht Blümle gut dreieinhalb Stunden. Über 300 Zeitungen landen in dieser Zeit in Briefkästen oder werden unter Haustüren geschoben. Blümle fährt Fahrrad. Immer schon. „Das ist quasi eine bezahlte Fitnessseinheit“, sagt er.

Er ist einer von rund 1.000 Zustellern, die für die BNN unterwegs sind. Beschäftigt bei den Tochterunternehmen RegionalXpress Nord und TOP Presse-Service, beliefern sie jede Nacht rund 90.000 Haushalte. Viele von ihnen sind Rentner, andere Studenten, wieder andere Menschen, die sich neben ihrem Hauptberuf etwas dazuverdienen. Was sie verbindet: Sie arbeiten, wenn die meisten schlafen.

Blümles Nacht beginnt nicht direkt an der ersten Haustür. Wie alle Zusteller fährt er zunächst einen Ablagepunkt an. Dort liegen die frisch gedruckten BNN-Ausgaben. Jeder Zusteller hat seine festen Bezirke, seine Listen, seine Pakete. Man nimmt sich die Zeitungen, zählt kurz nach – und dann geht es los. Die Route plant jeder selbst. Abkürzungen, Reihenfolge, Tempo: alles Erfahrungssache.

Für Blümle ist das längst kein Plan mehr, sondern Instinkt. Er kennt seine Strecke auswendig. Jeden Briefkasten, jede Tür, jeden noch so versteckten Eingang findet er im Dunkeln. Er weiß, wo der Kies knirscht, wo eine Stufe fehlt, wo man aufpassen muss, wenn es geregnet hat. Nach drei Jahrzehnten ist die Stadt für ihn eine Landkarte im Kopf. Ein unerfahrener Begleiter in Form eines Reporters, kann mit dem Tempo Blümles kaum mithalten.

Blümle hört während der Fahrt Radio. Vor allem Musik aus den 80er Jahren begleitet ihn, während er durch die dunklen Straßen rollt. Wer schon so lange unterwegs ist, erlebt viel. Dinge, die man tagsüber nicht sieht.

In manchen Nächten begegnet Blümle Obdachlosen, die sich in Hauseingängen zusammenrollen oder unter Vordächern Schutz suchen. Man nickt sich zu, manchmal gibt es ein paar Worte. In dieser Nacht spricht Blümle einen schlafenden Mann auf dem Gehweg an. Der regt sich nur langsam, steht dann aber auf. „Ich

wollte sicher gehen, dass er nicht erfroren ist.“ Hin und wieder fährt er an Polizeieinsätzen vorbei. So auch in dieser verregneten Februarnacht. „Na, gebt ihr uns heute Geleitschutz?“, fragt Blümle die Beamten, die eine Einbruchsmeldung untersuchen. „Na klar!“, ruft einer von ihnen zurück. Blümle winkt zum Abschied und fährt in die nächste Straße.

Die Stadt zeigt nachts ihr raues Gesicht. Das kommt auch bei Blümle an. „Zwei Typen haben mich schon mal ein paar Straßen lang verfolgt. Die wollten wahrscheinlich an mein Fahrrad. Manchen

Kollegen wurde das schon geklaut“, erzählt Blümle. Damals sei er dann glücklicherweise bei einer parkenden Polizeistreife vorbeigekommen. „Diese Ganoven sind dann abgehauen.“

Einige Erlebnisse haben sich eingebrannt. In einem Treppenhaus lag eines Morgens ein Mann, bewusstlos, in seinem eigenen Erbrochenen. Blümle zögerte nicht. Er holte Hilfe, rief Polizei und Rettungswagen. „Da gehst du nicht einfach weiter“, sagt er. Der Job endet für ihn nicht beim Zeitungsaustragen. Wer so früh unterwegs ist, trägt Verantwortung –

manchmal mehr, als im Arbeitsvertrag steht.

Und dann gibt es die kleinen, fast zärtlichen Rituale. In einer Straße in der Südweststadt sitzen regelmäßig zwei Katzen auf einem Fensterbrett. Sie warten, als hätten sie einen Termin. Blümle kennt sie längst. „Die eine mag mich nicht so. Die andere ist ganz zutraulich und freut sich, wenn ich ihr die Tür zum Hinterhof öffne.“

Mit manchen Lesern hat Blümle eigene Lösungen für die Zustellung gefunden. In einem großen Mehrfamilienhaus, in dem eine BNN-Leserin wohnt, hängen die Briefkästen innen, einen Schlüssel hat er nicht. Also hängt an der Haustür eine Tüte. Dort steckt er die Zeitung hinein. „Die Lösung funktioniert sehr gut“, sagt Blümle. Man kennt sich, man vertraut sich – auch ohne sich je gesehen zu haben. Für eine körperlich behinderte Frau geht er noch einen Weg weiter: Statt die Zeitung unten in den Briefkasten zu stecken, bringt er sie bis an die Wohnungstür im dritten Stock. Nacht für Nacht. „Das macht man halt“, sagt er. Für ihn gehört das dazu. Und die Menschen würden ihm das danken.

„Manche schreiben mir Grußkarten und legen ein Trinkgeld rein.“ Und tatsächlich: An einem Briefkasten eines Hauses in Dammerstock hängt in dieser Nacht ein Brief mit etwas Geld. „Ein verspäteter Weihnachtsgruß für mich“, erklärt Blümle nach dem Lesen und schmunzelt. Wenn Blümle gegen fünf Uhr morgens die letzten Exemplare verteilt, beginnt die Stadt langsam aufzuwachen. In manchen Wohnungen brennt schon Licht, erste Rolläden bewegen sich. Die Zeitung liegt da längst bereit.

Uwe Blümle steigt vom Rad. Vom Regen ist er durchnässt, aber die Tour ist geschafft. Für viele beginnt jetzt der Tag. „Ich leg mich jetzt noch für ein paar Stunden ins Bett“, sagt Blümle. Und morgen Nacht, um 1.30 Uhr, wird er wieder losfahren. Durch eine schlafende Stadt. Mit einem 80er-Jahre-Song aus dem Radio. Und einem lockeren Spruch auf den Lippen.



Zusteller Uwe Blümle trägt seit fast 30 Jahren die BNN aus. Auf seinem Fahrrad fährt er in den arbeitsreichen Nächten durch die Karlsruher Südweststadt, Rüppurr und Dammerstock. Foto: Florian Ertl

Zwischen Tradition und digitaler Zukunft

Nachrichten, dort wo die Leser sind

Die BNN haben ihr die Kanäle für ihre Nachrichten deutlich ausgebaut und einen Verkehrsservice geschaffen

Von Rebecca Ditt

Ende des Jahres 2024 sind die Badischen Neuesten Nachrichten einen wichtigen Schritt gegangen: Sie sind Mitglied bei Drive geworden, der Digital Revenue Initiative. Diese Initiative bringt über 30 regionale Verlage aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen, um datengetriebenen Journalismus und digitale Angebotsentwicklung zu stärken.

Im Zentrum steht dabei nicht Technik um der Technik willen, sondern die Antwort auf eine zentrale Frage: Was wollen Leserinnen und Leser wirklich lesen? Durch gemeinsame Datenanalysen, Benchmarks und Programme arbeiten die Verlage daran, Inhalte stärker an den Bedürfnissen ihres Publikums auszurichten und nachhaltige digitale Erlösmodelle zu entwickeln.

Im Bereich Verkehr haben die BNN ihr digitales Serviceangebot 2025 gezielt ausgebaut. Mit dem Verkehrsticker erhalten Autofahrerinnen, Pendler und Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs werktags aktuelle Informationen zu Staus, Baustellen, Blitzern und Störungen – direkt auf bnn.de. Zudem sind die wichtigsten Bauprojekte in der Region enthalten.

Der Ticker bündelt Meldungen zu den wichtigsten Verkehrsachsen, darunter die Autobahnen A5 und A8 sowie zentrale Bundesstraßen zwischen Südpfalz, Pforzheim und Achern. Ergänzt wird das Angebot durch Hinweise zum Bahn- und Straßenbahnverkehr sowie durch eine interaktive Grafik, die Stausituation, Verkehrsfluss und Staulängen in Echtzeit abbildet.

Ein besonderes Element: Leser können den Ticker aktiv mitgestalten und Verkehrsprobleme per WhatsApp an die Redaktion melden. So entsteht ein Angebot, das nah am Alltag der Region ist.

Ein zentraler Baustein der Digitalstrategie ist auch der Ausbau des Audio-Journalismus. 2025 haben die BNN eine eigene Podcast-Strategie aufgebaut und innerhalb kurzer Zeit drei sehr unter-



Mitglieder der Onlineredaktion (v. l.): Alina Meier (Newsletter), Andreas Hofbauer (Audio/Video), Robin Landwehr (Audio/Video), Rebecca Ditt (Mitglied erw. Chefredaktion/Leitung Online), Christian Schellenberger (KI/Datenjournalismus), Tanja Rastätter (Online-Redakteurin), Julius Sandmann (KI), Nils Horst (Verkehrsticker) Foto: Christian Bodamer

schiedliche, aber jeweils erfolgreiche Formate auf den Markt gebracht.

„Baden kompakt“ ist der Nachrichtenpodcast für das Verbreitungsgebiet. Er liefert von Montag bis Freitag die wichtigsten Themen aus der Region, aus Baden-Württemberg und der Welt – kurz, strukturiert, verlässlich. Produziert wird er weitgehend automatisiert, gesprochen von einer geklonten KI-Stimme des Autors Sebastian Raviol. Das Ergebnis ist ein funktionierendes Nachrichtenprodukt: aktuell, wiedererkennbar, jederzeit abrufbar.

Ganz anders gelagert war „Eis, Eis, Baby“. Der Podcast begleitete ein Ereignis, das weit über Karlsruhe hinaus Aufmerksamkeit erzeugte: die Geburt des Eisbären Mika im Zoologischen Stadtgarten Ende 2024. Über ein Jahr hinweg sprach Autorin Tina Mayer zusammen mit Zoodirektor Matthias Reinschmidt und Gästen über Aufzucht, Alltag und Emotionen. Ein Podcast, der zeigte, wie stark regionale Themen Menschen binden können, wenn man sie konsequent erzählt. Selbst aus der Schweiz kamen nach dem Hören des Podcasts Menschen

in den Zoo, um den kleinen Mika und seine Mutter Nuka zu sehen.

Mit „Die Gentleman-Räuber“ wagten die BNN schließlich den Schritt ins interaktive True-Crime-Genre. Erzählt wird die Geschichte eines Ehepaars, das über 15 Jahre hinweg Banken von der Pfalz bis nach Nordbaden überfiel und die Polizei immer wieder vor Rätsel stellte. Ihr Markenzeichen: höfliches Auftreten, klare Ansagen, konsequentes Vorgehen. Der Podcast verbindet klassische Recherche mit moderner Erzählweise und lädt die Hörer ein, sich aktiv mit dem Fall ausei-

Das Grafik-Team

Sie müssen technisch fit sein – und kreativ begabt

Ob Bombenfunde, Haschischzonen oder Marathonläufe: Die Mediengestalter werten viele Artikel mit Grafiken auf

Von Elvira Weisenburger

Wer bleibt nicht sofort an diesen bunten Appetit-Happen hängen? Die Tabelle mit den erfolgreichsten Torjägern. Die Grafik zur Höhe der Renten. Oder die Landkarte mit den Wölfen, die zeigt: An diesen Orten ist das Raubtier in der BNN-Region schon gesichtet worden. Doch wenn der Leser neugierig-wohlwollend den Blick über die farbenfrohen Grafiken streifen lässt, ahnt er oft nicht, wie viel Arbeitszeit und Hirnschmalz die verlagseigenen Mediengestalter in diese Hingucker stecken.

„Die Herausforderung ist, sich in die Leser hineinzuversetzen“, sagt Katrin Wörner. „Die wichtigste Frage ist: Versteht man die Grafik auf den ersten Blick? Denn meist schaut der Leser zuerst die Grafik an – wenn er die nicht versteht, liest er wahrscheinlich auch den Text nicht.“

Wörner ist eine von zwölf Mediengestalterinnen und Mediengestaltern in der BNN-Redaktion. Mitbringen müssen sie für ihren Job beides: technisches Verständnis und kreative Begabung.

Denn: Wer glaubt, im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (KI), liefere Kollege Computer in Null-komma-nichts druckreife Grafiken zu allen möglichen Themen, der irrt. „KI-Grafiken ergeben meist noch keinen Sinn und sind gestalterisch schlecht“, erklärt Kathrin Hurst, Leiterin der Abteilung Gestaltung/Redaktionstechnik.

Mediengestalterin Wörner zeigt eine selbstgemachte Grafik: Sie illustriert, wie teuer es ist, ein Kind mit Schulmaterial auszustatten. Die Mediengestalterin deutet auf farbenfrohe Hefte, Ordner, einen aufgeblättern Notizblock. „Dafür brauche ich zum Beispiel keine Vorlage“, sagt sie. „Solche Dinge kann ich selbst zeichnen.“

Für andere Objekte wiederum nutzt sie ein sogenanntes Vektoren-Programm. Routiniert zieht Wörner mit der Computermaus Linien und Rundungen, lässt Farben einfließen, tupft zarte Flecken hinein – schon ist auf dem Bildschirm ein

praller, rot-grün gesprenkelter Apfel zu sehen, der zum Anbeißen echt aussieht.

Ob die Grafiker ein Bild am Rechner entwerfen, ob sie sogar von Hand vorzeichnen oder ob sie fertige Bildbausteine verwenden können – das hängt sehr vom Thema ab.

Wenn der jährliche Marathon in Karlsruhe ansteht, ist die Info-Grafik kein Hexenwerk mehr. „Die Marathonstrecke ist als GPS-Datei bereitgestellt – die können wir einfach einfügen“, erklärt Wörner. Aber in anderen Fällen sind es gerade die Kleinigkeiten, die viel mehr Zeit rau-

ben als die großen Effekte. Schmunzelnd erinnert sich Wörner an eine Grafik, die sie anlässlich der Cannabis-Legalisierung anfertigte.

„Die sollte zeigen, wo der Konsum von Haschisch verboten ist, weil Schulen, Kitas, Spielplätze und Ähnliches im 200-Meter-Radius liegen“, erzählt sie. Und solche Verbotszonen gibt es allein in Karlsruhe zuhauf: „Da saß ich wirklich stundenlang und habe Punkte eingezeichnet.“

Blitzschnell muss es gehen, wenn aktuelle Ereignisse nach Illustrationen

schreien. „Bei Attentaten, Bombenfunden oder Kriegseignissen müssen wir kurzfristig Grafiken anfertigen“, sagt Teamleiterin Hurst.

Zwischen 600 und 700 Grafiken bauen die Mediengestalter jährlich. Das ist die Arbeit, die ins Auge fällt. Doch zur Job-Beschreibung gehört auch eine sehr lange Liste anderer Aufgaben. Hursts Team betreut das Redaktionssystem, mit dem die Zeitung erstellt wird, und bietet den Redakteuren ganztägig Hilfe an.

Die Mediengestalter besorgen passende Symbolfotos. Sie verpixeln Gesichter auf

Gerichtsfotos. Sie bauen Layouts für Sonderseiten und Zeitungsbeilagen. Für Bundestags- oder Landtagswahlen bereiten sie die vielen Ergebnis-Tabellen vor. Regelmäßige Rubriken wie Wandertipps, Wettergrafiken, Arbeitslosenstatistiken betreuen sie auch.

„Der Beruf ist abwechslungsreich und kreativ“, sagt Wörner. „Man lernt dauerhaft dazu und muss sich selbst weiterentwickeln.“ Teamleiterin Hurst mag auch die „kniffligen“ technischen Herausforderungen.

Und es gibt jene äußerst wichtige Arbeit, die niemand bewusst wahrnimmt: Die Grafikerinnen und Grafiker sorgen dafür, dass die Zeitungsseiten „aufgeräumt“ wirken. Sitzen Fotos und Zitate auf gleicher Höhe? Steht nirgendwo verloren eine einzelne Zeile? Stimmen alle Abstände? Auf solche Details richten die Gestaltungsprofis am Abend nochmal ihren scharfen Blick.

600

bis 700 Infografiken entwirft und produziert das BNN-Mediengestalter-Team jährlich für optisch ansprechende Zeitungsseiten

Im wechselnden Schichtdienst arbeiten immer zwei Mediengestalter bis 0.30 Uhr in der Nacht. Die Endkontrolle der Seiten ist eine ihrer Aufgaben. „Wir sind in ständigem Kontakt mit den Druckern in der Rotation“, sagt Hurst. „Wenn wir die Seite freigeben, ist das der Startschuss für die Druckplattenbelichtung.“

Die Nachtarbeiter der Grafik sind auch für die technische Bearbeitung des Vorabend-E-Papers zuständig. „Das E-Paper soll vor der Tagesschau rauskommen“, nennt Hurst die Deadline. Und spätabends wird das ePaper weiter aktualisiert – damit die Leser zum Beispiel auch von jenen Fußball-Krimis lesen können, die erst nach dem Andruck der Papierausgabe abgepiffen wurden.



Die beliebten Info-Grafiken und aufwändige Sonderlayouts entwerfen Mediengestalterin Katrin Wörner und ihre elf Kolleginnen und Kollegen. Auch Zeichentalent ist da gefragt. Wie viel Arbeit in einer schönen Seite steckt, ahnt mancher Leser kaum. Foto: Jan Ringwald

Service unterstützt bei Online-Zugang und Abo-Problemen

Direkter Draht zu den Kunden

So bekommen Leserinnen und Leser schnell Hilfe bei Fragen rund um das Abo, die Zustellung und den Digitalzugang

Von Faris Babikir

Um 7.05 Uhr klingelt das Telefon im Leserservice der Badischen Neuesten Nachrichten (BNN). Eine Leserin hat Probleme mit ihrem E-Paper, ein anderer Kunde hat seine Zeitung an diesem Morgen nicht bekommen. Solche und viele andere Anliegen landen regelmäßig bei dem 13-köpfigen Team rund um Stephanie Regg in Neureut – unterstützt von Kolleginnen und Kollegen in den Geschäftsstellen im gesamten Verbreitungsgebiet.

Sie richten unter anderem neue Abos ein, bearbeiten Kündigungen und sind auch für Lieferunterbrechungen zuständig, zum Beispiel wenn Leserinnen und Leser im Urlaub oder im Krankenhaus sind. Sie nehmen auch verschiedene Rückmeldungen zu Artikeln entgegen, bearbeiten Korrekturhinweise und beantworten Fragen rund um das eigene Abo.

Der Leserservice bei den BNN teilt sich in die Bereiche Print und digital. Der digitale Service kümmert sich um alles rund ums E-Paper, die BNN+-Abos und weitere digitale Anliegen: vom Ändern der E-Mail-Adresse über Passwortfragen bis hin zur Bedienung der App. Neu sind die sogenannten Kundensprechstunden: „Hier wollen wir gezielt Hilfeleistung geben, zum Beispiel am Handy oder Laptop“, erklärt Stephanie Regg, die seit Januar 2023 im Leserservice arbeitet. Das Angebot richtet sich an Leserinnen und Leser, die ihre Zeitung digital lesen möchten, sich aber unsicher fühlen – und könnte in Zukunft ausgeweitet werden.

Bei vielen Anfragen, die Stephanie Regg und ihr Team erreichen, geht es um Zugänge, Passwortprobleme, verschiedene Aboformen und Kosten. Daneben gibt es aber auch ungewöhnliche Wün-



Nicole Bleich und Stephanie Regg (von links) kümmern sich beim Leserservice gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen um die Anliegen und Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden.

sche: Eine Leserin bat darum, dass künftig keine Berichte über Manuel Neuer veröffentlicht werden – ein Wunsch, den der Leserservice dann doch nicht erfüllen konnte. Andere erhofften sich ein kostenloses Jahr aufgrund ihrer Treue. „Wir gehen auf alle Sorgen und Nöte ein – auch wenn wir nicht alles erfüllen können“, so Regg. Gelegentlich fragen auch Rentnerinnen und Rentner nach Rabatten – in Anlehnung an das Studentenabo.

Doch hier wird geduldig erklärt, warum dies nicht möglich ist. Seit August 2024 erleichtert ein neues Aboverwaltungssystem die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Leserservices erheblich. Aboabschlüsse und Kündigungen werden nun automatisch bestätigt. Auch Teilabrechnungen – etwa nach Todesfällen – sowie Reklamationen werden nun direkt im System erfasst und verarbeitet. Früher wurde jede

Reklamation von Hand auf Zetteln notiert, das war sehr zeit- und arbeitsintensiv. Heute geht vieles digital und schneller, erklärt Regg. Trotz aller Technik kann es bei Krankheitsfällen der Zustellerinnen und Zusteller oder bei extremen Witterungsbedingungen zu Verzögerungen kommen. „Dann landet die Zeitung manchmal erst nach sechs Uhr im Briefkasten. Dafür bitten wir unsere Leserinnen und Leser

um Verständnis“, sagt Regg. Auf die Zeitung verzichten, müssen BNN-Leserinnen und Leser auch bei Niederschlag nicht. Denn auch auf Regen, Schnee und Glätte ist der Leserservice vorbereitet. Gerade im Winter 2024/2025 waren Hohenwettersbach und Grünwettersbach vereist, sodass die Zusteller die Bergstraßen kaum passieren konnten.

Bei starkem Regen und Wind kann es vorkommen, dass die Zeitung im Briefkasten nass wird und nicht mehr gelesen werden kann. Für all diese Fälle gibt es Nachlieferfahrer. Sie sorgen ab 9 Uhr morgens für trockene Zeitungen und Er-

„
Wir gehen auf alle Sorgen und Nöte der Leser ein.
Stephanie Regg
BNN-Leserservice

satzexemplare, falls bei der Zustellung nicht alles reibungslos geklappt hat. Ab 7 Uhr steht zudem jemand aus dem Team des Leserservices für Reklamationen bereit. Auch das läuft über den Leserservice.

Wochenende ist beim Leserservice nicht gleich Wochenende. Denn auch am Samstag wird die Zeitung ausgetragen. Dann ist der Service in Neureut und den meisten Geschäftsstellen ebenfalls besetzt – denn auch dann können Fragen oder Probleme bei der Zustellung auftreten.

Service
Erreichbar ist das Team des Leserservice telefonisch unter 0721 78972 oder per E-Mail an service@bnn.de. Weitere Informationen gibt es unter <https://bnn.de/ah7m>.

»»SWR1

SWR1

LEUTE

DER TALK IM RADIO

SWR1.DE

Ein Tag bei uns vergeht -
die Erholung bleibt.

NATUR
PUR!

BESTES
THERMALWASSER

Heißestes und
mineralreichstes
Thermalwasser
Baden-Württembergs

www.caracalla.de

Caracalla Therme
BADEN-BADEN
Das Bad von Welt

CARASANA Bäderbetriebe GmbH · Römerplatz 1 · 76530 Baden-Baden · Tel. +49 (0) 7221 / 27 59-40 · www.carasana.de

'123456'
'password'

sind noch immer die meistgewählten Passwörter Deutschlands.
2025 entstanden über 200 Milliarden Euro Schaden durch
gezielte Cyberangriffe auf mangelhafte IT-Sicherheit.

*Quelle: Bundesamt für Verfassungsschutz

Wir betreiben, überwachen und sichern Ihre IT.

www.hoell.de

Starker Partner bei Events in der Region

„Damit uns die Menschen im Kopf haben“

BNN-Partnerschaften mit Sport, Kultur und Vereinen: Wo Zeitung und Region gemeinsam sichtbar werden

Von Sibylle Kranich

Das Haus ist voll, die Halle bebt, von der Tribüne hört man Anfeuerungsrufe und von unten das Quietschen der Turnschuhe auf dem Spielfeld. Die Bande erstrahlt im unverkennbaren BNN-Blau mit den weißen Umrissen des Badischen Greifs. Wer ein Heimspiel der Baden Volleys SSC Karlsruhe in der 1. Volleyball-Bundesliga besucht, kommt an den Badischen Neuesten Nachrichten nicht vorbei. Das Logo auf der LED-Bande, Anzeigen im Hallenmagazin, gemeinsame Gewinnspiele – die BNN sind sichtbar präsent. „Wir zeigen damit, dass wir ein wichtiger Teil der Region sind“, sagt Udo Kamilli, Marketingleiter der BNN und des dazugehörigen Badischen Tagblatts (BT). Warum ist das wichtig? „Damit uns die Menschen im Kopf haben.“ Die Partnerschaft ist typisch für das, was die BNN und das BT seit Jahrzehnten auszeichnet: Engagement für die Region – im Sport, in der Kultur, im gesellschaftlichen Leben. Medienpartnerschaften und Sponsoring sind fest im Selbstverständnis der BNN/BT verankert. Ob das Atoll Zirkusfestival, die art Karlsruhe, der B2Run Firmenlauf, das Museum Frieder Burda, die Independent Days, der KSC, das Oldtimer Meeting, die PSK Lions, die Schlossfestspiele Ettlingen, die Schlosslichtspiele Karlsruhe, „Das Fest“, der Weihnachtszirkus, die offera, die Weingartner Musiktage oder eben die Baden Volleys – überall sind die BNN oder das BT als Partner an der Seite der Veranstalter. „Wir suchen uns gezielt Partner aus, die zu uns passen und die nicht 08/15 sind“, so Kamilli. Es ist also eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe: „In jeder Partnerschaft sollten beide profitieren“, betont der Marketingleiter. Die BNN bieten als



Nicht ganz so alt wie das Karlsruher Schloss, aber trotzdem ein wichtiger Teil von Karlsruhe: Die BNN und das BT sind Medienpartner vieler Events in den Städten und der Region. Der Verlag zeigt so seine Zugehörigkeit und seine Verbundenheit mit Sportvereinen und kulturellen sowie gesellschaftlichen Akteuren. Foto: Udo Kamilli

Medienhaus eine Plattform – heute über Print, Online, Social Media und mehr. Die Partner profitieren von Reichweite und Präsenz, die BNN wiederum gewinnt Sichtbarkeit in neuen Zielgruppen – etwa bei Familien oder jungen Menschen, zum Beispiel im Umfeld der Volleyballer oder Basketballer. „Natürlich erreicht man dort nicht die gleichen Mengen wie beim KSC“, räumt Udo Kamilli ein. „Dafür sind es oft genau die Menschen, die sich gezielt für seriöse und aktuelle Nachrichten aus der Region interessieren.“

Wichtig ist Kamilli dabei eines: Die Partnerschaften haben keinerlei Einfluss auf die journalistische Berichterstattung. „Das wissen auch unsere Partner. Nur weil wir etwa Partner von ‚Das Fest‘ sind, verhindert das keine kritische Berichterstattung. Die Seriosität und Verantwortung, für die der Name BNN seit 80 Jahren steht, bleiben unantastbar.“ Seit 2011 sind die BNN, jetzt auch mit dem Badischen Tagblatt, Medienpartner von „Das Fest“. Seit Sommer 2024 leuchtet auf der Fassade des Karlsruher Schlosses im Rahmen der Schlosslichtspiele ein BNN/BT-

Werbefilm. Das ganze Schloss taucht in Schlagzeilen – ein Sinnbild für die enge Verbindung zwischen Zeitung und Region. Überall, wo das Leben in der Region pulsiert, sind die BNN und das BT dabei – seit 80 Jahren und mit Blick auf die Zukunft. Auch die Veranstaltungspartner schätzen die Zusammenarbeit mit den BNN. „Für uns als Veranstalter ist die Medienpartnerschaft ein echter Gewinn“, sagt Martin Wacker, Geschäftsführer der KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH. „Durch die crossmediale Präsenz der

BNN erreichen wir eine breite Öffentlichkeit – nicht nur in Karlsruhe, sondern in der gesamten Region. Das sorgt für Aufmerksamkeit, steigert die Bekanntheit unserer Events und hilft uns, Menschen zu begeistern und zu mobilisieren.“ Die Partner profitieren von der vertrauensvollen Zusammenarbeit und der professionellen Begleitung durch das Medienhaus. „Mit den BNN haben wir einen starken, verlässlichen Partner an unserer Seite, der sich mit Leidenschaft für die Region engagiert – das ist für uns von unschätzbarem Wert“, sagt Martin Wacker.

80

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren den BNN herzlich zum 80-jährigen Jubiläum. Auf viele weitere Jahrzehnte regionaler Stärke und Verbundenheit.

Sie fahren gut mit **S&G** - Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner -

MEHR ALS SCHULE. DEN MENSCH IM BLICK.

Merkur Akademie Privatschule seit 1903

80 Jahre Badische Neueste Nachrichten
Es gratulieren die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, die Verwaltung und die Leitung der Merkur Akademie International

merkur-akademie.de
Erzbergerstraße 147 · Karlsruhe · Telefon: 0721-1303-0
E-Mail: info@merkur-akademie.de

80 JAHRE BNN

DANKE,
DASS IHR MIT
UNS LEUCHTET

KARLSRUHE
MARKETING | EVENT GMBH

Blick hinter die Kulissen



Das Team der bio-zertifizierten Kantine versorgt die Mitarbeitenden der BNN täglich mit frisch zubereitetem Frühstück und Mittagessen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Arbeit am Kassensbereich, die Ausgabe von Mittagessen und die leibliche Versorgung bei Seminaren, Events und Betriebsführungen. Auch die Gästerversorgung gehört zum täglichen Geschäft.

Teil der BNN-DNA

Mitarbeiter, die Sie oft nicht sehen

Mehr als 1.500 Menschen tragen dazu bei, dass die Badischen Neuesten Nachrichten täglich ihre Kunden mit aktuellen Informationen aus nah und fern versorgen und den bestmöglichen Service bieten. Der überwiegende Teil dieser Mitarbeiter bleibt der Öffentlichkeit oft verborgen. Und auch in dieser Beilage war es nicht möglich, jedes Tätigkeitsfeld vorzustellen. Dennoch sind all diese Menschen – ob nun im Blickfeld der Öffentlichkeit oder nicht – unabdingbar für das Entstehen und Bestehen der BNN – ja, sie sind die BNN. fk



In der BNN-Geschäftsstelle kümmern sich die Mitarbeiter vor allem um den Kundenservice: Sie beraten zu Abonnements und Zustellung, helfen bei Reklamationen und sind Anlaufstelle für Fragen von Leserinnen und Lesern.

Herzlichen Glückwunsch!
80 Jahre Badische Neueste Nachrichten



Die Pforte am Haupteingang in Neureut ist das ganze Jahr über rund um die Uhr besetzt. Rainer Weingärtner überwacht das Betriebsgelände.



Am Empfang verkauft Philipp Fakler Bücher des Verlags. Außerdem hat er die Kasse im Blick und leitet Anfragen von Kunden weiter.

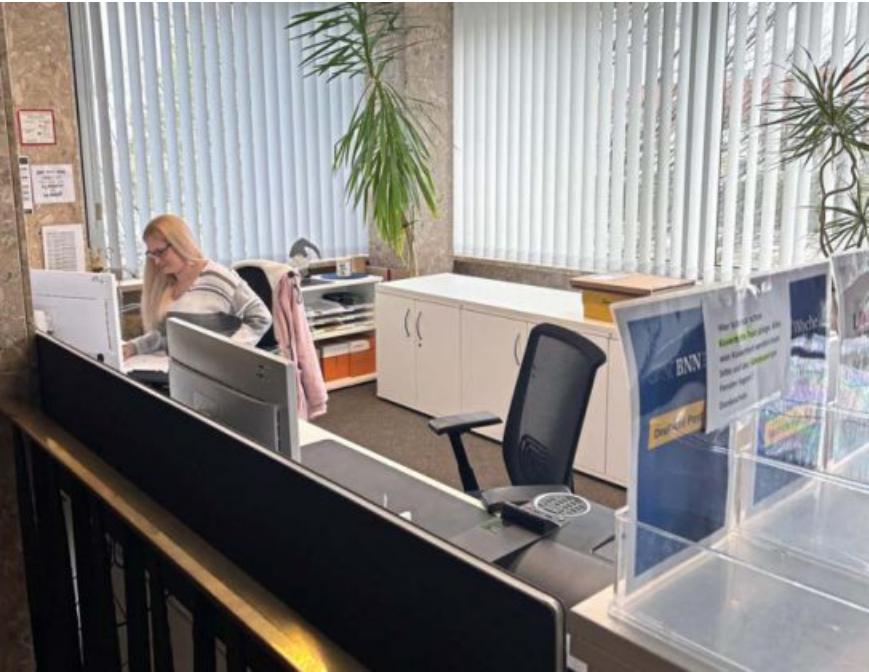
CANCOM gratuliert zu 80 Jahren Badische Neueste Nachrichten

Seit dem 1. März 1946 stehen die Badische Neueste Nachrichten für erstklassigen Journalismus. Und damit das so bleibt, sorgen wir als langjähriger Partner für moderne IT, auf die man sich verlassen kann.

Herzlichen Glückwunsch von Ihrem IT-Dienstleister!

CANCOM GmbH
An der RaumFabrik 30 | 76227 Karlsruhe | www.cancom.de

CANCOM



In der Poststelle erledigt das Team alle Aufgaben rund um die Eingangspost und den Versand. Dazu gehören Abrechnungen sowie der Versand von Paketen und Zeitungen. Außerdem betreut das Team die Telefonzentrale und verbindet Anrufer mit den zuständigen Ansprechpartnern.

Blick hinter die Kulissen



Im Technischen Büro laufen die Fäden der Planung der Tageszeitungen und Wochenblätter der BNN zusammen. In Absprache mit der Redaktion, der Anzeigenabteilung und dem Werbemarkt werden die Zeitungsseiten organisiert. Das von der Redaktion bestückte Produkt schickt das Technische Büro an die Druckmaschine weiter.



Im Fuhrpark kümmert sich Albert Hennig um alles rund um die Fahrzeuge der BNN. Dazu gehören etwa regelmäßige Ölwechsel und Reparaturen, die allgemeine Fahrzeugpflege, aber auch alles Organisatorische rund um die Autos. Zudem betreut Hennig die firmeneigene Tankstelle und koordiniert die Anlieferung von Diesel und Sprit. Fotos: Kathrin Kuna



Die Personalabteilung ist für alle Belange rund um die Mitarbeiter zuständig. Dazu gehört auch die Organisation von Bewerbungsgesprächen.



Der Vertriebsbeauftragte Hans-Joachim Hemberle arbeitet eng mit den Zustellern zusammen. Sein Team sorgt dafür, dass die Zustellung reibungslos abläuft.

n l B æN8 ek NBuUW –

g c : 8U: sNk h'8 t WuNuUk

UWüset so NBzNU": au8csnaldNBK Emi

l kr NUstWuN Nürci NMdNBENhunku.

tWloW nkrNBN üa uck cmrt8" zNkÜ

zkgss Muent rst hot v ste a v ste a

**BNN** BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Stadtwerke Bühl 

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Jubiläum!



Foto: Hans Jürgen Schneider sen.

Firmengründer Hans Jürgen Schneider sen. setzte 1998 den Grundstein für das heutige Transportunternehmen Schneider Transport GmbH. Neben der Auslieferung von Druckerzeugnissen der BNN umfasst das Angebotsspektrum Leistungen wie u.a. Transport von Lebensmitteln und Paketen. In nächster Generation, unter gleichem Namen, führen seit 2019 die Geschwister Hans-Jürgen Schneider jun., Michaela Schneider und Nicole Nagel (geb. Schneider) die erfolgreichen Transportgeschicke des 2022 leider verstorbenen Vaters fort. Seit ca. 28 Jahren sind wir nun zuverlässiger Geschäftspartner der Badischen Neuesten Nachrichten. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auch in Zukunft auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Foto: Fuhrpark

80 Jahre BNN – Wir gratulieren und feiern mit.

ferag...

Verlässlichkeit verbindet seit Jahrzehnten. Auf viele weitere Jahre in erfolgreicher Zusammenarbeit!

ferag-technologies.com

Ferag Deutschland GmbH
Otto-Volger-Straße 13, DE-65843 Sulzbach a. Ts.



Schneider Transport GmbH

Kirchenstraße 10 • 76344 Eggenstein-Leopoldshafen

City Initiative
Karlsruhe

Alles Gute zum

80.

Geburtstag

liebe BNN!

www.cityinitiative-karlsruhe.de

80 Jahre Badische Neueste Nachrichten!
Wir gratulieren

Die Märkte ändern sich. Ihr Unternehmen bleibt stark.

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für kommende Herausforderungen bestens aufgestellt: jederzeit und überall. [sparkasse.de/unternehmen](https://www.sparkasse.de/unternehmen)

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir bieten auch interessante Praktika und passende Abschlussarbeiten im Rahmen von verschiedenen Bachelor- oder Masterstudiengängen an.

DAS PALM TEAM GRATULIERT!

Aus 100% Altpapier fertigen wir auf unseren Papiermaschinen grafische Papiere für Zeitungen und Magazine und Wellpappenrohre für den Verpackungsmarkt. Wir betreiben moderne und leistungsfähige Anlagen in Aalen, Eitmann und Wörth am Rhein sowie in King's Lynn (UK) und Descartes (F).

Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit und Innovationstfreude prägen das Familienunternehmen Palm und unsere Firmenkultur.

www.palm.de

Ihr neuer HR-Mitarbeiter kommt aus Karlsruhe

Smarte HR-Software für die Hosentasche

- **Planung:** Dienstpläne & Zeiterfassung rechtssicher erledigt.
- **Verwaltung:** Onboarding & Personalakten laufen von selbst.
- **Mobil:** HR-Steuerung einfach per Chat für jedes Team.

Herzlichen Glückwunsch zu 80 Jahren BNN! Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Region.

Digitalen Kollegen testen: www.papershift.com/pulse

Naturkunde
Museum
Karlsruhe

Wir gratulieren:
80 Jahre Badische Natur-Nachrichten!

NATUR

Erleben

Erforschen

Erhalten

Gratulation

zu

80 Jahre

Badische Neueste Nachrichten

wünscht

Stadt Bühl

GAGGENAU

80

BAROCK
STADT
RASTATT

LANDKREIS
RASTATT

Sanitätshaus

Orthopädie Wurst

Das neue 3D-ScanSystem von

- kontaktlose Vermessung von Füßen und Beinen
- zur Erstellung von Einlagen, Kompressionsstrümpfen und Leisten
- bestmögliche Wirkung der Produkte durch optimale Passform
- ohne Mehrkosten für den Kunden
- komfortabel, schnell, präzise

Vereinbaren Sie einen Termin!

Filiale Hördien:
Landstr. 4 | 76571 Gaggenau
Tel. 072 24-6 56 40 11
info@orthopaedie-wurst.de

www.orthopaedie-wurst.de

80 Jahre



BNN

BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

1946 – 2026



Im Wandel der Zeit

Der Lauf der Jahrzehnte hat vieles verändert. Weltweit, regional und somit natürlich auch in der Zeitungslandschaft. Viele informative, bewegende und unterhaltsame Geschichten sind entstanden – und so manche kuriose. Ein Streifzug durch 80 Jahre.

So kommt die Nachricht zu den Lesern

Einst tagesaktuell, heute sekundenschnell

Journalismus im Wandel der Zeit: Früher kamen Manuskripte per Linienbus, mittlerweile wird per Handy getickert

Von Andreas Jüttner

Am 17. August 2025 herrscht Ausnahmezustand im Raum Karlsruhe. Im positiven Sinn. Bei der Karlsruher Messe in Rheinstetten steigt das größte Open-Air-Einzelkonzert, das die Region je erlebt hat. Vor einem Riesenpublikum – die Veranstalter sprechen von rund 75.000 Fans – spielt die australische Kultband AC/DC. Um 20.01 Uhr legen die Hardrocker los. Und schon um 20.04 Uhr gibt es online bei den BNN das erste Foto von Sänger Brian Johnson auf der Bühne zu sehen. Fotografiert mit einem Redaktions-Diensthandy und direkt von diesem Gerät aus veröffentlicht. Zwischen realem Ereignis und medialer Abrufbarkeit liegen heutzutage manchmal nur wenige Minuten. Am schnellsten ist der Live-Ticker, der in Echtzeit am Smartphone entstehen kann. Doch auch die Veröffentlichung großer Online-Berichte und Fotogalerien und sogar die Aktualisierung von Druckseiten ist in Minutenschnelle von jedem Ort aus möglich, an dem Internet verfügbar ist. Wie sehr die technische Entwicklung die Möglichkeiten des Journalismus verändert hat, zeigt ein Rückblick in die Zeitungsgeschichte. Und dafür muss man keineswegs bis an die BNN-Anfänge vor 80 Jahren zurückgehen. Noch bis in die 1990er Jahre gab es nur eine Option, Texte und Bilder in die Zeitung zu bringen: Sie mussten in analoger Form am Druckort vorliegen, damit man sie dort in Satz geben konnte. Texte entstanden an der Schreibmaschine, entweder in den Redaktionsräumen oder bei freien Mitarbeitern zuhause. Und von Fotos mussten in eigens dafür eingerichteten Laboren druckfähige Abzüge erstellt werden. Das erforderte viele Transportwege, entweder per Hausboten oder öffentlichem Nahverkehr. „Wenn zum Beispiel



Beim Auftritt der Weltstars AC/DC in Karlsruhe im August 2025 berichteten die BNN online schon während des laufenden Konzerts.

Foto: Andrea Fabry

ein Mitarbeiter aus Forbach etwas für uns gemacht hat, dann hat er den Text und den belichteten Film dem Fahrer eines Linienbusses mitgegeben“, beschreibt Jürgen Volz die damaligen Abläufe. Er leitete von 1987 bis 2007 die Lokalredaktion Gaggenau des Badischen Tagblatts, das damals noch ein eigenständiger Betrieb war und seit 2023 mit den BNN eine Einheit bildet.

In Gaggenau, so Volz weiter, wurde das Material dann beim Busfahrer abgeholt. In der Redaktion wurden der Text bearbeitet und der Film entwickelt – und dann gemeinsam mit weiterem Material für die Ausgabe des nächsten Tages erneut zum Bus gebracht. Diesmal zur Weiterfahrt nach Rastatt. Aktualität war trotz des großen Aufwands stets das Ziel. „Wenn ein Thema

wichtig war, aber erst spät fertig wurde, ist jemand aus der Redaktion auch mal selbst nach Rastatt gefahren“, erinnert sich Volz. Wie auch noch während der Blattproduktion, auf Aktualität reagiert werden kann, zeigt ein Beispiel aus dem Weltgeschehen: Poplegende Michael Jackson starb am 25. Juni 2009 um 23.26 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Trotz dieser späten Uhrzeit hatten die BNN die Meldung tags darauf auf der Titelseite. Das war damals außerordentlich aktuell. Bei weltweit bedeutenden Ereignissen gab es auch noch andere Optionen. Der Ausbruch des sogenannten „Sechs-Tage-Krieges“ im Nahen Osten 1967 beispielsweise wurde per Extrablatt gemeldet. Bei der heutigen Echtzeit-Taktung der Online-Berichterstattung aber käme die reine Nachricht damit trotzdem einige Stunden zu spät zu den Lesern. Diese erhalten die wichtigsten Infos über aktuelle Ereignisse mittlerweile in neuen Formaten, die ohne lange Transportwege direkt veröffentlicht werden. Am deutlichsten zeigt sich das an Live-Tickern. Diese gehören zu den besonders nachgefragten Formaten des BNN-Online-Angebots. Ob es nun um Großereignisse wie das erwähnte AC/DC-Konzert oder „Das Fest“ in Karlsruhe geht, um die Eindrücke bei der ersten Fahrt eines neuen Nachtzugs von Karlsruhe nach Hamburg oder um die Entscheidungen bei Bürgermeisterwahlen in der Region. Manchmal ist sofortige Information nicht nur ein Service, sondern eine Notwendigkeit. Etwa wenn in der Region ein Ausnahmezustand im nicht so positiven Sinne herrscht. Als beispielsweise am 7. März 2025 der Rastatter Bahnhof wegen eines Schwelbrand-Unfalls evakuiert und gesperrt wird, geht die Redaktion umgehend „auf Sendung“. „Als die Nachricht reinkam, war allen klar: Jetzt muss es schnell gehen“, erinnert sich Muriel Kern, die seit Sommer 2024 in der Redaktion Rastatt arbeitet. „Wir haben sofort geklärt, wer vor Ort geht, wer als Fotograf beauftragt wird und wer die offiziellen Stellen befragt.“ Den ganzen Tag laufen mehr als 100 Wortbeiträge, 70 Bilder und 20 Kurzvideos ein, angeliefert von zwölf Mitgliedern der Lokalredaktionen Rastatt, Baden-Baden und Karlsruhe, der Mantelredaktion und dem Online-Team. Kern recherchiert derweil bei der Bundespolizei und der Bahn zu den Ursachen und der Dauer der Sperrung. „Da haben sich die Prognosen immer wieder nach hinten verschoben, das hat uns den ganzen Tag in Alarmbereitschaft gehalten.“ Eines aber ist auch bei dieser Sperrung im März 2025 wie einst zur Zeit der per Bus und Boten reisenden Manuskripte: Am darauffolgenden Tag erscheint in der gedruckten Zeitung ein zusammenfassender Bericht von Kern über den Vorfall und die gravierenden Auswirkungen auf Reisende in der gesamten Region. Und wie man es von einer gedruckten Zeitung erwartet, liefert dieser Bericht nicht einfach eine zeitliche Chronologie, sondern einen einordnenden Überblick. Gleiches gilt übrigens für den positiven Ausnahmezustand bei AC/DC. Auch da liefert die gedruckte Zeitung ausführlichen und abgerundeten Lesestoff, der über die reine Nachrichten-Aktualisierung hinausgeht. Der Unterschied zur Zeitung von früher ist in solchen Fällen nicht der Service für den Leser. Sondern die Technik im Hintergrund, die den Weg vom Tippen des Textes bis zur Platzierung auf der Seite enorm abkürzt. Das wiederum ermöglicht es der Redaktion, sich noch mehr auf Inhalte zu konzentrieren und damit noch besser die Leserbedürfnisse in einer grundsätzlich gewandelten Medienlandschaft zu bedienen.



80 Jahre Badische Neueste Nachrichten

Als Partner der Badischen Neueste Nachrichten gratulieren wir zum Jubiläum und freuen uns auf viele weitere gemeinsame und erfolgreiche Jahre.

Als Softwarehersteller und IT-Dienstleister bieten wir, das Gutenberg Rechenzentrum aus Hannover, ein einzigartiges Angebot aus Prozessen, Systemen und Dienstleistungen. Dabei stellen wir unsere etablierte Verlagslösung VI&VA in den Mittelpunkt.



Wir gratulieren zum 80-jährigen Jubiläum und bedanken uns recht herzlich für die jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

VIelfalt am Bau
ist unsere Stärke!



Eisenbiegler
BAUUNTERNEHMUNG

Albert Eisenbiegler Bauunternehmung GmbH
77815 Bühl · Industriestraße 6–8 · Telefon (072 23) 9393-0 · Fax (072 23) 9393-60
E-Mail: zentrale@eisenbiegler.de · www.eisenbiegler.de

Von der Idee zur Schlagzeile

Alles beginnt mit einer Frage

Selbstversuch im Drogeriemarkt: So setzt eine BNN-Redakteurin eine Geschichte Schritt für Schritt um

Von Jennifer Wuchner

Manche Ideen, aus denen einmal ein Artikel in der Zeitung wird, entstehen aus einer Frage. In diesem Fall lautet sie: Wie verlässlich ist ein Bluttest, der nicht beim Hausarzt, sondern im Drogeriemarkt gemacht wird? Seit dm in Karlsruhe diesen neuen Service anbietet, wird darüber heftig diskutiert. Viele Menschen zweifeln: Wie läuft so eine Blutabnahme im Drogeriemarkt eigentlich ab? Wie gut sind die Ergebnisse – und vor allem: Können die das überhaupt? Sibylle Kranich, Autorin im BNN-Mantelteam, will diesen Fragen nachgehen. Auch sie ist anfangs skeptisch. Hautscreenings oder Augentests, die dm zuvor eingeführt hatte, sind das eine. Aber Blut abnehmen ist ein Eingriff, vor dem viele Menschen sogar beim Arzt zurückschrecken. Schnell steht für Kranich fest: Diesen Text kann sie nicht vom Schreibtisch aus recherchieren. Sie muss selbst vor Ort erleben, wie es abläuft. Noch am selben Tag ruft die Redakteurin ihren Hausarzt an und vereinbart einen Termin für ein „großes Blutbild“. Sie merkt schnell, dass ihr Selbstversuch mehr Planung braucht. Die Wartezeit beträgt mehrere Wochen. Außerdem sind zwei Praxisbesuche nötig: einer für die Blutabnahme, ein zweiter für die Besprechung der Ergebnisse. Für den Test im Drogeriemarkt ist die Vorbereitung viel einfacher. Am Abend vor dem Arzttermin öffnet Kranich die dm-App und bucht einen Termin für den nächsten Vormittag. „Ich wollte beides am selben Tag machen“, sagt sie. „So lassen sich die Werte besser vergleichen.“ Sie schreibt sich ein paar Fragen auf, die sie beim Selbstversuch klären will: Preis, Ablauf, Atmosphäre, mögliche Ri-

siken. Und natürlich: Wer sticht bei dm eigentlich die Nadel? Es ist kurz nach acht Uhr, als Kranich drei Wochen später ihre Hausarztpraxis betritt. Die Arzthelferin bindet ihr den Schlauch um den Arm, ein kurzer Stich, fertig. „Das war's“, sagt die Helferin, während sie das mit Blut gefüllte Röhrchen markiert. Die Ergebnisse würden in etwa zwei Wochen vorliegen, erklärt sie. Etwa eine Stunde später steht die Redakteurin in der dm-Filiale am Karlsruher Europaplatz. Die blickdichte Kabine, kaum größer als zwei Quadratmeter, steht am Ende des Waschmittelregals.

„Normalerweise schreibe ich auf dem Papier mit.“

Sibylle Kranich
BNN-Autorin

Zwei Mitarbeiterinnen begrüßen sie freundlich. Kranich erwähnt nicht, dass sie für die Zeitung arbeitet. „Es sollte möglichst authentisch sein“, sagt sie. Im Small Talk erfährt die Redakteurin, dass eine der Frauen früher OP-Schwester war. Dann wählt Kranich einen Test aus, der etwa dieselben Werte wie beim Hausarzt abfragt. Der Stich ist ebenso schnell vorbei wie am Morgen. Nach 20 Minuten verlässt sie die Drogerie – und tippt die wichtigsten Eindrücke noch im Gehen in ihr Handy. „Normalerweise schreibe ich auf dem Papier mit. Aber hier musste es schneller gehen“, erklärt die Autorin. Schon am nächsten Tag meldet sich die dm-App: Die Werte sind da. Beim Hausarzt dauert es – wie angekündigt – fast zwei Wochen, bis das Labor seine Ergeb-



BNN-Autorin Sibylle Kranich hat den Selbsttest gewagt: Sie lässt sich in einer dm-Filiale am Europaplatz Blut abnehmen.

nisse liefert. Kranich vergleicht die beiden Befunde zusammen mit ihrem Arzt. Die Werte sind im Grunde identisch, nur die Maßeinheiten unterscheiden sich. Nach dem Termin fährt Kranich zurück in die Redaktion – mit allen wichtigen Erkenntnissen auf ihrem Notizblock.

Ihr persönliches Fazit: Der dm-Gesundheitscheck ist unkompliziert, schnell und vergleichsweise preiswert. Allerdings sind nicht alle Werte aussagekräftig. Wer sich mit Medizin nicht auskennt, kann kaum einschätzen, welche Befunde wirklich relevant sind.

Zurück am Schreibtisch beginnt das eigentliche Schreiben. „Ich plane meine Texte gerne vor“, sagt die Autorin. Sie sortiert ihre Notizen, prüft die Fakten und strukturiert ihren Text vor: Was gehört an den Anfang? Welche Details erklären den Ablauf am besten? Wo lassen sich Zitate einfügen? Wie formuliert sie ihr Fazit? Nachdem der erste Entwurf steht, lässt sie ihn gegenlesen – eine Kollegin prüft Fakten, Sprache und den roten Faden. Anschließend stellt Kranich den Text ins Redaktionssystem, ergänzt Zwischentitel, rückt Absätze zurecht und feilt an ihren Formulierungen. Zuletzt sucht sie nach der passenden Überschrift: neugierig soll sie machen, aber nicht zu viel verraten. Sie entscheidet sich für jene Frage, die sie selbst zu diesem Selbstversuch geführt hat: „Hausarzt oder Drogeriemarkt: Welcher Bluttest bietet was?“. Nun fehlt der Redakteurin nur noch eines: ein gutes Foto. Gemeinsam mit BNN-Fotografin Tanja Mori Montero vereinbart sie über die dm-Pressestelle einen Fototermin. In der Filiale am Europaplatz lässt sich Kranich noch einmal in der kleinen Kabine ablichten – genau an dem Ort, an dem sie wenige Tage zuvor ihre Blutprobe abgegeben hat. Mit dem Foto ist ihre Recherche abgeschlossen. Den fertigen Text schickt die Autorin an den zuständigen Editor, der die Zeitungssseite gestaltet, Bild und Überschrift platziert und an den letzten grafischen Details feilt. Nach Redaktionsschluss geht die Ausgabe in den Druck. Am nächsten Morgen können die Leserinnen und Leser Sibylle Kranichs Erfahrungen in der Zeitung nachlesen – und für sich entscheiden, ob sie ihre Blutwerte künftig in der Drogerie prüfen lassen oder doch lieber bei ihrem Hausarzt bleiben.

Glaubwürdigkeit ist
das wertvollste Kapital.

Seit 80 Jahren investiert die BNN in erstklassigen Journalismus und die Meinungsvielfalt unserer Region. Wir finden: Das ist eine Rendite, von der wir alle profitieren.

Die BBBank gratuliert herzlich zum 80. Geburtstag und feiert mit:
2 Jahre kostenfreie Kontoführung¹ und bis zu **150 Euro Startprämie²**!
Klingt gut? Jetzt wechseln und BETTER BANKING erleben.



Hier wechseln!



bbbank.de/wechseln

¹24 Monate kostenfreie Kontoführung bei Online-Überweisungen (danach monatliches Kontoführungsentgelt 2,95 Euro bei Online-Überweisungen). 24 Monate kostenfreie girocard mit Kontaktfunktion, danach 14,95 Euro p. a. Aktionszeitraum für Eröffnungen limitiert vom 15.05.2025 bis zum 15.04.2026.
²Voraussetzungen: Neukunde (kein Girokonto in den letzten 24 Monaten), 25,- Euro für die Eröffnung eines BBBank-Girokontos. Bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres kostenfrei. Ab Vollendung des 30. Lebensjahres: 24 Monate kostenfreie Kontoführung bei Online-Überweisungen danach mtl. Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, 24 Monate kostenfreie girocard danach 14,95 Euro p. a. Weitere 125,- Euro Startprämie bei drei monatlichen Geldeingängen von jeweils mindestens 500,- Euro und insgesamt zwei Lastschriftabbuchungen innerhalb der ersten drei Monate nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung kann nach Erfüllung der Bedingungen bis zu 8 Wochen dauern und erfolgt auf das eröffnete BBBank-Girokonto. Änderungen, Anpassungen oder Beendigung des Angebotes bleiben vorbehalten; Start der Aktion: 03.11.2025.

Treue Leser und ihre Geschichte

Zeitungsreime für Rasenmäher aus Australien

Die 92 Jahre alten Zechiels zählen zu den treuesten Abonnenten und haben zu den BNN eine besondere Verbindung

Von Marius Bücher

Australien hat die Zechiels nie losgelassen. Ihr Garagentor erzählt davon. Unter einem gelben Schild, das Autofahrer vor Krokodilen, Kängurus, Koalas und Emus warnt, machen sich Kennzeichen aus Sydney, Canberra, Tasmanien und Queensland breit. Über 60 Jahre ist es her, dass Bert und Martha Zechiel Down Under ihr Glück suchten und dabei etwas ganz anderes fanden. Ihr erster Australien-Trip war im Leben der beiden ein Wendepunkt. Und irgendwie hat das alles auch mit der Zeitung zu tun, mit ihrer Zeitung: den BNN. Während an jenem Dienstagvormittag die ersten Sonnenstrahlen auf die Garagenschilder blinzeln, sitzen Bert und Martha Zechiel am Esszimmertisch und tun das, was sie jeden Morgen tun. Bert Zechiel studiert die Seite mit den Kommentaren, gleich wird er zum Sportteil übergehen. Seine Frau sitzt neben ihm und hat den Kugelschreiber gezückt. „Das Kreuzworträtsel suche ich mir immer als Erstes raus“, sagt sie. Seit rund sieben Jahrzehnten teilen die Zechiels Tisch, Bett, Reiseerlebnisse und die Zeitung. Das Ehepaar aus Schluttenbach, dem kleinsten und am höchsten gelegenen Stadtteil Ettlingens, zählt zu den ältesten Abonnenten der Badischen Neuesten Nachrichten – und zu den treuesten. Die Zeitung lesen die beiden 92-Jährigen schon so lange, dass sie gar nicht genau sagen können, wann alles angefangen hat. Seit den 1950er Jahren ziehen sie die BNN täglich aus dem Briefkasten – anfangs in ihrem Zweiradbetrieb in Karlsruhe, später daheim in Schluttenbach. Bekanntschaft mit der Zeitung machen die beiden bereits in den 40er Jahren als Teenager zu Hause bei den Eltern. Martha wächst in der Karlsruher Südstadt



Nicht ohne meine Zeitung: Für die 92 Jahre alten Martha und Bert Zechiel aus Schluttenbach gehört die Lektüre der Badischen Neuesten Nachrichten zum Start in den Tag einfach dazu.

Foto: Werner Bentz

auf. Bert, in dessen Pass eigentlich Bertold steht, in Wolfartsweier, das heute zu Karlsruhe gehört. Anfang der 50er Jahre lernen sich beide im Zweiradgeschäft von Marthas Vater kennen und bei einer Vespa-Tour nach Spanien auch lieben. 1957 wird geheiratet. Auch beruflich machen die beiden gemeinsame Sache und eröffnen in der Karlsruher Kaiserallee einen Laden. Beim „Zechiel in der Weststadt“ gibt es Mofas, Vesparoller und Fahrräder, die auch in der Zeitung beworben werden. Regelmäßig schaut ein BNN-Vertreter

vorbei, gibt Tipps, nimmt Anzeigen auf. Der „bekannt gute Service“ soll die „Ritter der Pedale“, wie es in einer der Annoncen heißt, ins Geschäft locken. Doch in den 60er Jahren kommen immer weniger. „Jeder hat damals ein Auto gekauft, Zweiräder waren nicht mehr aktuell“, berichtet Martha Zechiel. Ihr Mann schiebt nach: „Die Hypotheken haben zu den Dachziegeln hinausgeschaut.“ Hellhörig werden die beiden, als ein Australier, der zur Untermiete in ihrem Haus in der Kaiserallee wohnt, von seinem Heimatland schwärmt: „Der hat ge-

sagt: Kommt rüber nach Australien, dort fliegen die gebratenen Tauben, die braucht ihr nur zu greifen“, erinnert sich Martha Zechiel. Von wegen: Der Neuanfang am anderen Ende der Welt wird schwerer als gedacht, viel schwerer. Geschäftsideen verlaufen im Sande, das wenige Ersparte geht zur Neige, die Hoffnung schwindet. „Wir waren Greenhorns“, sagt Bert Zechiel. Er tut das milde lächelnd und ohne Bitterkeit. Denn: Seine Frau und er haben neben einer wertvollen Erfahrung noch etwas anderes im Gepäck, als sie im

Frühjahr 1965 – nur vier Monate nach dem Aufbruch – nach Deutschland zurückkehren: 100 Rasenmäher. „Das war die beste Idee, die wir je hatten“, findet Bert Zechiel rückblickend. Auf die stößt er in Australien per Zufall, als er sich in einem Geschäft für Rasenmäher umschaute. „Da gab es einen mit Auffangkorb hinten, die deutschen hatten alle nur einen Sack seitlich“, erklärt er. Die Bank, die Zechiel noch von Australien aus kontaktiert, gibt grünes Licht, sodass er die Geräte in sein Repertoire aufnehmen und künftig mit den Mähern auch in den BNN werben kann. „Wer kein Werkzeug hat zu Haus, fährt halt schnell zum ZECHIEL raus“, heißt es in einer Anzeige, auf der ein verzweifelt dreinblickendes Cartoon-Männchen mit hochrotem Kopf vor einem kaputten Rasenmäher kniet. Fortan geht es mit dem Zweirad-Betrieb Zechiel, der nun auch als „Rasenmäher-Klinik“ firmiert, aufwärts. „Die Professoren aus dem Krankenhaus wollten, dass ich ihre Rasenstücke anschau. Ich habe manches Mal geschwitzt, ich hatte doch keine Ahnung“, erzählt Zechiel launig. Ins Rasenmäher-Thema muss er sich damals erst mühsam einlesen. Doch das Geschäft läuft und besteht bis 1993 fort. Dann setzen sich die Zechiels zur Ruhe – auch, weil Bert Zechiel zuvor in Melbourne einen Herzinfarkt erlitten hatte. Ihrer Liebe zu Australien tut dies keinen Abbruch, bis Ende der 2010er erkunden sie jährlich den fünften Kontinent. Inzwischen sind die Trips zu anstrengend geworden. Was in der Welt da draußen vor sich geht, erfahren sie bei der allmorgendlichen Zeitungslektüre. Und wenn sie doch einmal das Fernweh packt, bleiben ihnen immer noch die Erinnerungen, die Gemälde im Esszimmer mit australischen Landschaften – und die Kennzeichen auf dem Garagentor.





Badische Versicherungen

Alles gut. Wegen dieser
Ver-si-che-rung.
Und bei Ihnen?

**Die BGV Hausrat- und
Wohngebäudeversicherung**

BGV Badische Versicherungen
E-Mail: karlsruhe@bgv.de
Telefon: 0721 660-3151
Durlacher Allee 56
76131 Karlsruhe

Jetzt
beraten
lassen!

80 Jahre in Bewegung!

Nähe, die Sicherheit gibt.
Heimat, die verbindet.

Der ADAC Nordbaden e.V. gratuliert
herzlich zum Jubiläum.

ADAC





Zu neuen Zielen mit den BNN-Leserreisen

Alle verfügbaren Reisen finden Sie unter: leserreisen.bnn.de

Hier beginnt Baden



BNN
BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

80 JAHRE BNN

Standpunkte der Leser

Vom „freien Wort“ bis zur „Meinung der Leser“

Debatten bilden sich von Beginn an auch in der Zeitung ab

Samstag, 29. November 2025

FORUM

Ausgabe Nr. 276

Die Meinung der Leser: Stellenabbau, Rentendeckung und Digitalisierung

Bei der Rente drängt die Zeit

Zur Rentendeckung:

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte! Was die IJL als Rentendeckung vorschlägt, ist keine Reform, sondern ein Schlag ins Gesicht, der Rentnerin und Rentner, Gerechtigkeit und anders um Österreich hat vor mehr als 20 Jahren den Schritt gewagt: Seit dem 1. Januar 2005, müssen alle in die Rentenversicherung einbezahlen, auch Selbstständige, ge, Politiker und Beamte, wenn sie zum Stichtag noch keine 50 Jahre alt waren. Wie das alles von Anfang an, kann man googeln unter dem Motto „Rente für alle gleich: Wie Österreich das geschafft hat“. Darin ist auch zu lesen, dass man als in Deutschland, Beamte in Österreich schon vor der Reform 12,50 Prozent ihres Gehalts für ihre spätere Beamtensperrung abgaben. Bärbel Bas hat im Mai 2025 Modelle vorgeschlagen, leider ist davon nichts mehr zu hören!

Bei uns in Deutschland wird eine Kommission nach der anderen zu diesem Thema beauftragt, viel herumgekommen ist bisher nichts.

Die aktuell beauftragte Kommission soll ursprünglich bis 2027 ihren Beitrag dann liefern. Jüngst sagt im ARD-Interview Kanzler Friedrich Merz, die Kommission wird nun schon Sommer 2026 ihren Beitrag vorlegen. Wenn es nicht schon längst passiert ist.

Anita Hasanic, Karlsruhe

Schon lange überfällig

Zur Rentendeckung:

Als Herr Grüner-Wähler fortgeschrittenen Alters bin ich sehr erfreut, dass sich das endlich ein Generationenkonflikt aufgedeckt hat. Schließlich ist die Rente für alle überfällig. Ich, der ich zu wissen wie dieses Konflikt innerhalb der CDU/CSU beziehungsweise innerhalb der SPD kommen dürfte, kann ich mich endlich nur wundern, dass Herr Merz meint, diesen Konflikt mit Hinweis auf die große Absicht der IJL zu lösen. Und man muss sich darüber hinaus auch wundern, dass sich nicht auch die Jungrentnerinnen diesen Aufgaben der Jugend Union anschließen, geht es doch um ein Problem, das alle Jüngeren angeht.

Ich, Herr Merz meint, mit einem generationengerechten Rentenpaket ließen sich doch keine Wahlen gewinnen, so hat er ja vielleicht recht, aber gute Gesellschaftspolitik ist nicht anders aus, und Rentner und auch Pensionäre sind vielleicht doch einseitiger und würden bei den nächsten Wahlen auch ein mehr auf die Jüngeren zugeschnittene Programm bevorzugen.

Bolund Zahn, Karlsruhe

Kein langer Marsch noch

Zum Leserbrief „Karlsruhe Desinteresse an E-Mobilität“ vom 18. November:

Der Leserbrief von Herrn Sator-Semmler, dass es in Knielingen keine Ladesäulen gäbe. Der Blick auf Google Maps oder die App eines guten Karlsruher Energieversorgers zeigt jedoch, dass es in Knielingen mindestens 12 Ladesäulen - davon 4 Schnellladesäulen - vorhanden sind. Und das auf dem Bauhaus/Dehner-Gelände sowie 20 Schnellladesäulen zu finden, beim Ladesäulenkonzept und auch auf der Straßenseite nochmals zwei. Das Angebot an Lademöglichkeiten ist also groß. Und das Ladevorgang kann ohne Probleme mit dem Einkauf verbunden. Die Ladesäulen werden aber nicht von der Stadt Karlsruhe betrieben, sondern von privaten Anbietern, so wie das bei klassischen Tankstellen auch der Fall ist. Es muss also kein Knielingen mehr keine Ladesäulen für den Einkauf zu haben. Ladesäulen zurücklegen.

Eberhard Haug, Ettlingen

Unsinnige Aussagen zu älteren Bürgern

Zu Aussagen von Hendrik Strecker über die Bekämpfung alter Menschen:

Ich denke, Herr Strecker ist Drogenbeauftragter? Was sollen denn seine unsinnigen Aussagen zu älteren Menschen. Er war schon während Corona eine Zumutung. Ich hoffe, er wird auch älter und braucht dann Hilfe, vielleicht wird seine „Schlaube“ dann zum Beleg.

Sylbert Schindler, Osterweier

Viele scannen inzwischen an der Kasse selbst. Aber geht es nicht mehr Kundenfreundlichkeit und mehr Tempo? Oder wollen die Unternehmen nur Personal einsparen und somit ihren Profit maximieren? Foto: Stefan Pförtner/dpa

An der richtigen Kasse

Zum Thema Stellenabbau:

Man begreift immer öfter in Baumärkten, Möbelhäusern und neuerdings in Discountern und Supermärkten: Selbstbedienungskassen. Zugegeben, ich habe sie auch schon genutzt, das erste Mal skeptisch und etwas unsicher, das zweite Mal schon souverän und schnell, das dritte Mal allerdings mit erheblichen Bedenken.

Als Begründung für diese Kassen habe ich unlängst die grobe Aussage gehört, man wolle damit die Kollegen und Kolleginnen entlasten. Desweiter geht es wohl immer! Denn diese Kassen können doch nur den einen Zweck haben: Einsparung von Personalkosten, Arbeitsplatzabbau und Gewinmaximierung für das Unternehmen. Diese Unternehmen und Konzerne, meist sogenannte „Familienunternehmen“, die seit Jahrzehnten, nicht zuletzt durch die Leistung ihrer Belegschaft, Millionenvermögen und Gewinne anhäufen, deren Höhe sie soweit wie irgend möglich vor der Öffentlichkeit zu verschleiern suchen und die sie mittels zahlreicher von willfährigen Politikern geschaffenen Steuerungsvermeidungstakti-

ken vor unliebsamer Steuer zu schützen wissen. Zumeist werden diese Vermögensgüter dann noch um die Erbschaftsteuer herum geschoben von Generation zu Generation weitergegeben, wohingegen Rufe nach Steuergerechtigkeit, dass Reiche und Überreiche genauso besteuert werden wie Otto Normalverbraucher, sowohl bei Politikern und Parteien (allen) als auch bei Gewerkschaften ungehört verhallen. Allein bei einer unserer bekanntesten bundesrepublikanischen überreichen Discounterfamilie spricht man von einem Vermögen von rund 50 Milliarden Euro. Es sind eben diese Konzerne und deren Akteure, die gelegentlich spektakulär, oder wie hier still und leise, Arbeitsplätze des eigenen Profits wegen vorgegraben. Die jedoch, fällt nur das Wort Vermögenswerte oder Erbschaftsteuer, wird besseres Wissen lauthals von Arbeitsplatzverlusten, drohenden Konkurs, Standortverlagerung, und, und, und, lamentieren. So ganz ähnlich noch zum Thema Erbschafts- und Vermögenssteuer: Letztere wurde in Deutschland seit 1952 erhoben. Wenn die so schädlich wäre, hätten wohl

die Iffes, Iffes und ersten 70er Jahre, in denen Vermögenssteuer erhoben wurde, wohl kaum zu den deutschen Wirtschaftswunderjahren geraten können. Beide Steuerarten kratzen vielleicht ein klein wenig am Überreichtum und schaden vielleicht den erstrebten Maximalprofit um ein Geringes, gefahrlos jedoch weder Arbeitsplätze noch den Standort Deutschland. Gegenwärtige Behauptungen der Wirtschaftswissenschaften sind weder empirisch noch wissenschaftlich belegbar. Ein kleines Beispiel: Als der Gründer von Samsung verstorben ist, hat seine Erben knapp zehn Milliarden Erbschaftsteuer bezahlt. Und hat man jemals etwas davon gehört, dass Samsung in Konkurs geraten sei? Oder dass Samsung auf die Bahamas ausgewandert wäre? Kurzum: Ich werde bei keinem Arbeitsplatzabbau helfen. Ich stelle mich an der normalen Kasse an, wechsele ein paar Worte mit dem Kassierer und der Kassiererin und wenn ich habe ein Lächeln bei meinem Gespräch generiere, weil ich, ich stehe auf der richtigen Seite.

Paul Günther Uhrig, Ettlingen

AUS DER CHEFREDAKTION

Liebe Leserin, lieber Leser

Von Rainer Maende

Ich liebe Fotobücher. Und zwar in gedruckter Form, weil ich dort auch noch, Jahre später in Erinnerungen an ferne Länder schweifen kann. Da ich berufsbedingt bei der Auswahl der Motive und dem Anordnung aber ziemlich pedantisch bin, dauerte es bei mir locker eine Woche, bis ich endlich ein Fotobuch mit zahlreichen abendlichen Sitzungen halbwegs fertig war. Und dazwischen gab es jede Menge Flüche, weil irgendwas meinen Wünschen nicht entsprochen hatte. Unso befürwortet war ich reichlich nach unserer Rückkehr von den Azoren, als ich mit einer neuen Fotobuch-App eines Wiener Startups binnen drei Minuten ein fertiges Layout auf dem Tablet hatte. Das Ergebnis war so gut wie meine altbackende Handarbeit. Daher sieht die Künstliche Intelligenz (KI), die auch die Vielzahl von Bildern binnen weniger Sekunden ein fertig gestaltetes Fotobuch erstellen kann.

Für diesen technologischen Riesenschritt bin ich sehr dankbar, weil er mir zusätzliche Freizeit beschert. Ähnlich erging es uns in der BNN-Redaktion, wo wir im Moment die Nutzung von KI-Maschinen verschiedenen Bereichen stellen. Ganz aktuell haben wir auf unserer Homepage bnn.de in vielen Artikeln eine KI-Zusammenfassung des Textes in wenigen Sätzen eingeführt. Hier gilt wie bei allen anderen Anwendungen von Künstlicher Intelligenz in der Redaktion: Das Ergebnis wird von einer Redaktorin oder einem Redakteur geprüft. Wir garantieren also für die Qualität unserer redigierten Ausgaben. Mittlerweile können wir KI-Maschinen auch als Hilfen für Arbeiten, die Journalisten noch nie so richtig genutzt haben. Etwas das zeichnende Beispiel ist die Archivsuche: In meinen ersten Berufsjahren war ich ständig in unserer Archiv in der Redaktion unterwegs, um frühere Artikel zu meinen Recherchen zu finden. An den Ordnern um Artikel wurde ich damals gelangt, um Entwicklungen zu erkennen. Mittlerweile können meine Kollegen und Kolleginnen unser Digitalarchiv mithilfe von KI durchforsten und sich so schneller eine Analyse ausspucken lassen. Das hilft uns ungemein, damit wir Sie noch schneller und umfassender mit Informationen versorgen können.

Ein anderes gutes Beispiel ist die Archivsuche: In meinen ersten Berufsjahren war ich ständig in unserer Archiv in der Redaktion unterwegs, um frühere Artikel zu meinen Recherchen zu finden. An den Ordnern um Artikel wurde ich damals gelangt, um Entwicklungen zu erkennen. Mittlerweile können meine Kollegen und Kolleginnen unser Digitalarchiv mithilfe von KI durchforsten und sich so schneller eine Analyse ausspucken lassen. Das hilft uns ungemein, damit wir Sie noch schneller und umfassender mit Informationen versorgen können.

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Debatte ist ein Kernbestandteil der Demokratie. Auch Streit – sofern er sachlich und respektvoll ausgetragen wird – ist ein Zeichen für eine lebendige Demokratie. In dem „Forum“ wollen die Badischen Neuesten Nachrichten einen verstärkten Beitrag zur Debatte leisten. Haben Sie eine klare Meinung zu einem unserer Themen? Zustimmung wie Widerspruch sind willkommen.

Die BNN freuen sich über Leserbrief. Bitte geben Sie stets Ihre Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, nicht die der Redaktion.

Forum

Schreiben Sie uns: redaktion.leserbriefe@bnn.de

Unter allen Einsendern von Leserbriefen verlosen wir wöchentlich aktuelle Sachbücher. In dieser Woche: „Ostfriesland. Appell eines Nachbarn“ von Alexander Prinz. In seinem neuen Buch berichtet der Autor mit Klischees und liefert eine längst überfällige Perspektive auf ein noch immer gespaltenes Land

Von Gerhard Wolff

Nicht nur in Karlsruhe ist zuletzt wieder häufiger ein vieltimmiges Spar-Klagelied angestimmt worden, fast alle Kommunen und damit seine Bewohnerinnen und Bewohner schmettern da angesichts wachsender finanzieller Nöte notgedrungen mit. Die Geister scheiden sich dann stets, für was wie viel gezahlt werden soll. Und warum eigentlich? Spar-beziehungsweise Ausgabebedenken werden von Bürgerinnen und Bürgern besonders aufmerksam und intensiv verfolgt. Viele trifft das schließlich direkt. Das ist heute nicht anders als in den Nachkriegsjahren und bildet sich jetzt wie früher in den Badischen Neuesten Nachrichten insbesondere auch dort ab, wo die Leserinnen und Leser zu Wort kommen.

Was heute in den Badischen Neuesten Nachrichten „Die Meinung der Leser“ ist, war in den ersten Jahren dieser Zeitung „Das freie Wort“ oder auch einfach: „Leser schreiben uns“. Im Januar 1949 ging es dabei ziemlich ausgiebig um eine Spar- und Steuerfrage, nämlich den „Kulturpfennig“. So hieß die damals kurzzeitig eingeführte „Abgabe zur Förderung kultureller Aufgaben“, an der sich offensichtlich einige kräftig störten.

„Nun sollen wir mit einer Sondersteuer belastet werden, um damit so genannten Kulturstätten zu unterstützen, die wir nie besuchen werden“, schrieb etwa Gregor Dammert aus Kronau. Und „Herr Aug. Kiefer“ aus Karlsruhe nutzte die Gelegenheit, die Politiker in die Pflicht zu nehmen – eine bis heute sehr beliebte Meinungsvariante in den Leserbrief-Spalten.

Bei dem Raummangel
ließen sich die Theater gut
verwenden – für Fabriken.

Bruchsaler Leser
1949

„Wie man Schulden abzahlen könne?“, fragte Kiefer und gab sogleich die Antwort: Die Herren Minister und Abgeordnete verzichten so lange auf die Hälfte ihrer Einnahmen, bis die Schulden bezahlt sind.“

Ein anderer Leser, „Herr R. Häfner“ aus Bruchsal, wiederum hat mit Blick auf den Kulturpennig einen eher harten Ansatz. Einmal sollten doch die Theaterbesucher „durch entsprechenden Preisaufschlag“ zur Kasse gebeten werden. Und: „Heute bei dem Raummangel ließen sich die Theater gut verwenden, für Fabriken (...)“

Das vor rund 80 Jahren die Menschen auch die Nachkriegswehen beschäftigte, liegt auf der Hand. Im Jahr 1950 ging es dabei zum Beispiel um die „Heimkehrer“ und die bürokratische Frage, wer etwa die Zahnbehandlungskosten übernehmen soll. Die Ortskrankenkasse, also die gesetzliche Krankenversicherung, jedenfalls nicht, fand Adolf Jäger. Viel-

So sieht die Leserbriefseite einer aktuellen Ausgabe der BNN aus.

Foto: Screenshot BNN

Die Meinung der Leser

Brauchen wir eine neue Nationalhymne?

Schröders Deutschlandlied im Kreuzfeuer der Kritik

Leserbriefe prägten schon früh die Badischen Neuesten Nachrichten.

Foto: Gerhard Wolff

Dienstag, 12. März 1946

Das freie Wort

Herr Franz Brand, Karlsruhe, Bismarckweg 35a, schreibt: „Für den aufmerksamen Beobachter ist das Bestreben zur Verschmelzung der SPD und KPD allmählich zur allgemeinen Debatte geworden. Wenn auch die Interessen beider Parteien sich sehr verwandtschaftlich vorfinden können, so finde ich beide doch wesentlich wirkungsvoller in ihrer alten Opposition gegeneinander. Die Ex-Nazipartei zeigte uns ja zur Genüge, wie notwendig die Opposition überhaupt war, denn

Das freie Wort

Ein englischer Bericht
der deutschen Gewerkschaften

„Auftrag des allgemeinen englischen Gewerkschaftsverbandes unternehmen der Vizepräsident des Gewerkschafts der Grubenarbeiter, James Lawson, und der Sekretär der Londoner Gewerkschaft der Schriftsetzer eine Studie durch die britische und amerikanische Lage in Deutschland, um sich ein Bild der Gewerkschaften in die Zukunft zu informieren. Über die Ergebnisse ihrer Untersuchung haben sie dem Generalrat der Gewerkschaften einen Bericht vorgelegt, der auf die in der Gewerkschaftsführung nicht gebrauchte wirkte.“

„Auch die Delegierten sind der Auf-

Das freie Wort

Zum „Kulturpfennig“ schreibt Herr Ph. Keller, Bruchsal, Schönhorststraße 171: „Was den Leser ihrer Zeitung am meisten, erfreut hat, ist die Verfechtung der Belaher dieser Sondersteuer. Ich erinnere den Herrn Finanzminister an seine Wahlversprechen, er solle keine Wahlsteuer einführen. Ich sage ihm: „Wir sind keine Rechtspartei, sondern eine Partei des Rechts.“ Hat der Herr Finanzminister auch an die vielen Kriegsversehrten, Arbeitslosen, Altrentner usw. gedacht, die ... nur das eine Vermögen haben, eine Zeitung oder Zeitschrift zu lesen. Auch diese Menschen haben Sie mit einer Sondersteuer belastet.“

Herr Adolf Kiefer, Karlsruhe, Bismarck-Allee 42, Herr Minister Köhler, wollen Sie wieder auf das 3. Reich zurückgreifen, wo man einfach Gesetze gemacht hat. Ich

Eine mögliche Verschmelzung von SPD und KPD beschäftigte die Menschen im Frühjahr 1946. Foto: Screenshot BNN

„Das freie Wort“ bot Lesern in den Anfangsjahren Gelegenheit zur Meinungsäußerung.. Foto: Screenshot BNN

Im Wildpark jederzeit am Ball



„Das Spiel muss man lesen können“, lautete ein Slogan der BNN. Entgegen häufiger Beteuerungen, lesen KSC-Profis auch mal Zeitung, unten links der sechs Jahre jüngere Marvin Wanitzek. Foto: GES

Vom Spielfeld in den Sportteil

KSC schreibt über Jahrzehnte Geschichte und Geschichten: BNN-Gründer Wilhelm Baur war einer der Geburtshelfer

Von René Dankert

Seine allergrößte Freude am Fußball hatte der Karlsruher in den 1990ern. Für Europapokaltickets übernachteten Fans sogar im Wildpark. Doch selbst in den glorreicheren Tagen seines Vereins kam es gelegentlich vor, dass sich der KSC-Präsident Roland Schmider bei der Lektüre der Montagsausgabe fast an seinem Frühstückskaffee verschluckte. Was, bitte schön, hatte sich die BNN-Sportredaktion da nur wieder erlaubt?

Von seiner Haustüre in Neureut war es für den Clubchef nur ein Katzensprung. So landete er dann häufiger direkt auf der Matte der „Schreibtischtäter“. Die hatten oft schon mit ihm gerechnet. Man kannte einander ja bereits lange.

Des Mittags, wenn der „ewige Präses“ Schmider die Runde in der Verlagskantine wieder verließ, war dessen Groll auf die kritischen Redakteure meist aber verrauchte. Man hatte sich über die unterschiedlichen Blickwinkel ausgetauscht, einander die Hände gereicht. „Ade“ – bis zum nächsten Mal.

Die Zeiten im Profifußball waren andere, die Funktionäre an der Spitze oder im Management waren es auch. Die meisten standen noch weit stärker im Scheinwerferlicht als heute oder pflegten einfach nur ein anderes Selbstverständnis. Eitel. Zuweilen hemdsärmelig. Doch mangeln-

KSC“. Hoch und runter ging der Aufzug des KSC über lange Zeit und das ziemlich zuverlässig. Als das aber eine ganze Weile mal nicht mehr so war und der Fahrstuhl in der oberen Etage auf erfreuliche Weise „feststeckte“, heftete der „Spiegel“ dem Vereinsvorsitzenden das Etikett des „Sonnenkönigs“ vom Wildpark an.

Sportliche Höhenflüge lagen zwischen den Epochen. Unter dem von 1986 bis 1998 am erfolgreichsten und ausdauerndsten wirkenden Trainer Winfried Schäfer hatte der Weg des KSC bis in die UEFA-Pokal geführt, nach einer Ewigkeit sogar wieder mal in ein DFB-Pokal-

finale. 1996 war das, der KSC verlor darin aber trotz seines Superstars Thomas Häßler ausgerechnet gegen den als Bundesliga-Absteiger schon feststehenden 1. FC Kaiserslautern mit 0:1.

Wie alles, so fand aber auch die Sache mit „Winnie Wahnsinn“ ihr jähes Ende. Es war eines mit Schrecken. Egos waren im Wildpark aufeinandergeprallt, falsche Entscheidungen getroffen worden. Verletzungen hinterließen ihre Wunden. Manche sind sogar bis heute noch nicht verheilt.

Die unaufhaltsame Abwärtsspirale zwang Schmider im Mai 2000 dazu, die Clubführung nach 26 Jahren aufzuge-

ben. Schweren Herzens. Sportlich war der KSC zum ersten Mal nur noch ein drittklassiger Fußballverein, wirtschaftlich nur Millimeter von der Insolvenz entfernt. Ein Last-Minute-Deal mit dem Rechtehändler Michael Kölmel hatte genau dieses Szenario noch abgewendet.

Die BNN kommentierten am Tage nach Schmiders Rücktritt das Wirken der gefallenen Protagonisten: „Die Schulterklopfer kamen und sie machten die Beglückwünschten selbstgefällig, besonders gegenüber dem eigenen Wirken.“

Wer über Sport schreibt, der betreibt auch Sport. Immer ist irgendetwas. Ob man nun bei den BNN noch in eine „Ga-

bi“ von Triumph-Adler hackte, gerade die ersten elektrischen Schreibmaschine bediente oder die Finger über Laptops fliegen ließ, in Stadien, Autos oder im Großraumbüro des Mutterhauses – zu allen Zeiten galt dasselbe: Bereitet die Ballbehandlung der KSC-Spieler auch dem duldsamsten Enthusiasten beim Zusehen zu lange einfach nur Pein oder biegen sich in der Führungsetage des Vereins auf offener Bühne oder auch vermeintlich heimlich in seinen Hinterzimmern die Balken, legen die BNN-Redakteure reportierend und kommentierend ihre Finger in Wunden.

In der Natur der emotional getriebenen Sache lag es jederzeit: Dem einen ist das dann zu sanft, was dem anderen zu weit geht. Die aktuelle Saison und die in den Reaktionen von Leserinnen und Lesern zum Ausdruck gekommenen Wahrnehmungen unterstrichen dies nur wieder.

Bei allem gelegentlichen Ärger, wusste schon Schmider doch immer, dass es auch den Berufskritikern von den BNN am besten gefällt, wenn der KSC erfolgreichen Fußball spielt und das Management keinen größeren Zirkus veranstaltet. Er habe sich von der Redaktion „immer fair behandelt gefühlt“, erzählt Schmider bei einem Treffen in der BNN-Kantine.

30 Jahre sind vergangen. Der heutige KSC-Ehrenpräsident hat es nach wie vor nicht weit, sitzt bei einem Besuch auf demselben Platz wie damals, blickt auf

”

Das Erste, was ich montags lese, ist der BNN-Sportteil!

Roland Schmider
Ehrenpräsident des KSC

des Herzblut für das Spiel hätte ihnen nie wer unterstellen können.

Da gab es den Hoenß vom großen FC Bayern, der in den 1990ern bei den Schmiders häufig auf der Wohnzimmercouch saß. Oder Achim Stocker, der dem SC Freiburg in jener Zeit zur Blüte verhalf. Gerhard Mayer-Vorfelder, der Landespolitiker an der Spitze des Erzrivalen VfB Stuttgart, der auch einen Mitgliedsausweis beim KSC hatte.

Man sprach damals noch nicht über Kapitalgesellschaften, die in der Rechtsform einer AG oder einer GmbH Abermillionen bewegten, sondern über Vereine im klassischen Sinne.

Max Merkel zum Beispiel, der kauzige Meistertrainer und Bild-Kolumnist, bezeichnete Schmider in den 1980ern als den „Liftboy“ des „Fahrstuhlvereins



Der frühere Welttorhüter Oliver Kahn ist im September 2009 Gast der BNN-Redaktionskonferenz. Foto: GES



Die erste Sportseite ist nach dem zweiten DFB-Pokalsieg des KSC im Jahr 1956 ganz dem Finaltriumph gewidmet. Foto: BNN



Roland Schmider freut sich über ein Foto von ihm, das im BNN-Magazin zum 125. Geburtstag des KSC erschien. Foto: GES



Im März 1998, kurz vor seiner Freistellung beim KSC, beantwortet der Trainer Winfried Schäfer zusammen mit dem in Karlsruhe seine Karriere ausklingen lassenden Weltmeister Guido Buchwald bei einer Telefonaktion die Fragen von BNN-Lesern. Foto: GES

800

Artikel
mit KSC-Relevanz
und noch einige mehr haben
die BNN im Jahr 2025 online
und in Print veröffentlicht

dasselbe Wanddekor. Drumherum aber erkennt er nur wenig wieder. Heute erlebt er ein Verlagshaus, das in seinem Innern die Medienmoderne mit ihren Flatcreens, Newsdesks und Dashboards in-ning umschlungen hält.

Dass die Jahrzehnte aber manch Vertrautem nichts anhaben konnten, prägt Schmiders Gefühl von „Heimat“, zu der eben auch die BNN immer zählte. Der Mann, selbst um fünf Jahre älter als die Tageszeitung der Stadt, schmunzelt: „Das Erste, was ich montags lese, ist der Sportteil!“ Selbstverständlich saugt er auch alles andere auf, was aus seiner unmittelbaren Nachbarschaft in die Welt entlassen wird, soweit es KSC-Bezug hat.

Es ist eine Menge: Über den mitgliederstärksten Club der Region gab es auf bnn.de im vergangenen Jahr weit über

Im Wildpark jederzeit am Ball

800 Artikel. Die messbaren Zahlen zeigen auf: Die Fußballfans der Region schreiben den Badischen Neuesten Nachrichten eine hohe Kompetenz beim Thema KSC zu. Die Angebote aus dem Haus treffen demnach auf eine große Nachfrage.

Dem gegenüber unterhält der KSC längst selbst eine wachsende Medienabteilung. Wie allen Proficlubs, ermöglichte die Digitalisierung auch dem Bundesliga-Gründungsmitglied vor der Türe des Verlags, 24/7 PR in eigener Sache zu machen. Und das auf allen Kanälen.

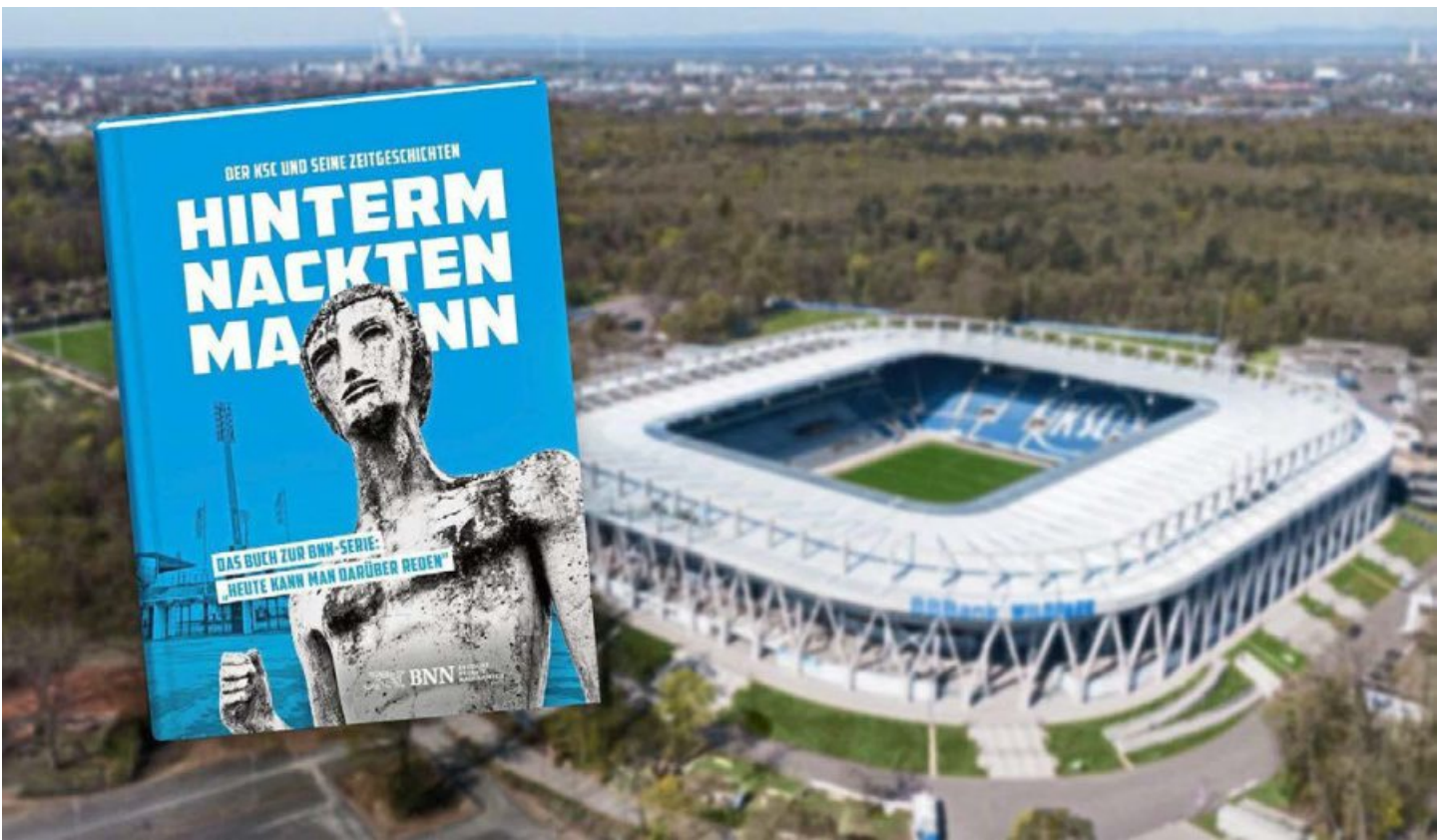
Pressesprecher der Vereine fungieren heutzutage längst nicht mehr in erster Linie als Dienstleister für Zeitungen, Radiosender oder TV-Sender und deren Anliegen. Im Zentrum ihres Tuns und Lassens stehen die eigenen Produkte, die dann auch Vehikel sein sollen, um die Identifikation mit der Club-Marke zu stärken, deren Reichweite auszubauen und zudem auch die Loyalität jüngerer Zielgruppen einzuwerben.

Das Mittel der oftmals grell gestalteten Contents, die am Ende die Narrative eines allzeit schönen Scheins zu transportieren haben, erfüllt in diesem Sinne seinen Zweck. Und selbstverständlich: Am Ende geht es auch den Medienproduzenten vom KSC um Deutungshoheit und um Exklusivität. Um die „Assets“, wie die Unternehmensspitze die Nachrichten um den Club bezeichnet.

Die allererste Ausgabe der BNN vom 1. März 1946 erzählt auf sehr unschuldige Art davon, wie nebensächlich der Fußball nach dem Krieg noch war. Buchstäblich.

Auf Seite fünf, in Nachbarschaft zum Bericht über die Mittwoch-Sitzung des Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesses, findet sich die Oberligatablelle. Sie weist Karlsruhes Altmeister FC Phönix und KfV auf den hinteren Plätzen der 16er-Staffel aus.

Mehr als fünf Jahre später, im Oktober 1952, sollte der FC Phönix mit dem VfB Mühlburg zum neuen, starken Großverein verschmelzen. Der Meister von 1909 war vor der Frage gestanden, „entweder in ei-



Pünktlich zur Eröffnung des BBBank Wildparks veröffentlichten die BNN das KSC-Lesebuch „Hinterm Nackten Mann“. Foto: BNN

ne bescheidene Rolle abzusinken“, wie die BNN es tradierten, „oder seine Tradition in der neuen Verbindung fortzuführen“.

Der erste Anlauf zur Zweckehe war nur wenige Wochen davor wegen des mehrheitlich zum Ausdruck gebrachten Unwillens beim VfB Mühlburg gescheitert.

Auf dem Weg zur Einsicht brachte BNN-Gründer Wilhelm Baur in seiner Funktion als CDU-Stadtrat sein gewichtiges Wort ein: Er wies auf die neuen Impulse hin, welche die Sportbewegung der Stadt durch eine Fusion erfahren würde, und auf den Vorteil, dass „die Tradition nicht der Auszehrung anheimfallen“ würde. Baur versprach, sich mit Nachdruck für den Stadionausbau im Wildpark einzusetzen.

So kam es. Und heraus kam der KSC, der den Reportern und Autoren seiner Zeitung über Generationen hinweg zuverlässig den Stoff für Storys lieferte: Die DFB-Pokalsiege 1955 und 1956 stachen bald heraus. Der Fusionsclub war im Jahr 1963 eines der 16 Gründungsmitglieder der Bundesliga. 1993 erstaunte er mit dem 7:0 gegen Valencia Fußballfans in ganz Europa. Gerade in den 1990ern transferierte er regelmäßig seine besten Spieler zum Branchenprimus: Mehmet Scholl und Oliver Kahn, zwei Söhne der Stadt, zählten dazu. Sie verliehen mit dem Schritt ihren späteren internationalen Karrieren den entscheidenden Impuls.

Die Geschichte des Karlsruher Profifußballs ist voller Geschichten. Lustige.

Traurige. Übermütige. Auch tragische. Geschichten von Spielern, Trainern, Clubchefs und auch von enthusiastischen Anhängern. Solche von denkwürdigen Fußball-Lustspielen und von 90-Minütern im Gewande kleiner Dramen, die mancher vielleicht sogar lieber längst vergessen hätte. Der damalige Bundestrainer Joachim Löw zwinkerte dem BNN-Reporter vor dem Relegationsspiel gegen den Hamburger SV zu, dass er ihm anschließend gerne für ein Interview bereitstünde. „Aber nur, wenn der KSC gewonnen hat.“ Der Rest des Abends des 1. Juni 2015 war aus KSC-Sicht ein einziges Drama. Ja: Gerne hätte man es vergessen. Und drum wartet der Club bis zum heutigen Tage darauf, dass sein Aufzug mal wieder ganz oben anhält.

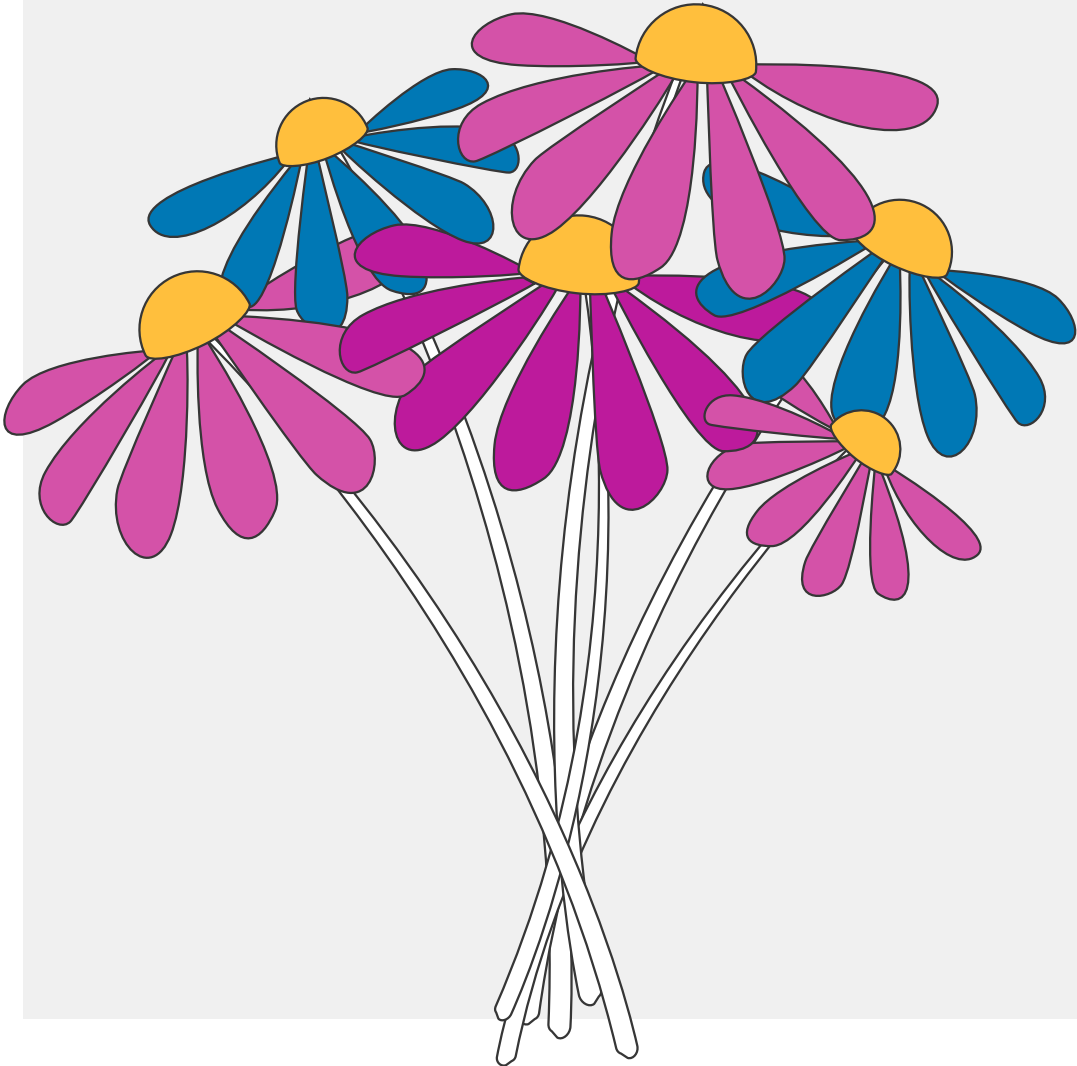
Die schmerzhaften Niederlagen machten aber das große Theater Fußball genauso interessant und anziehend wie die glanzvollen Siege oder die unerwarteten Kapriolen. 7:0 oder 0:7 – Hauptsache Fußball. Dabei ist es geblieben. Vor der Kulisse riesiger Veränderungen bleiben die BNN beim KSC immer am Ball, aus kritischer Distanz, aber doch stets nah dran am Geschehen.

Ein Meilenstein war für die Stadt und den KSC erreicht, als vor bald drei Jahren das neue Stadion am Traditionsstandort öffnete. Es führte ein großes Versprechen für die Zukunft mit sich. Als neue Heimat für Blau-Weiß. Seit 2019 ist der Profifußball im Verein in eine Kapitalgesellschaft ausgegliedert. Die Umsätze darin haben die 40-Millionen-Marke längst überschritten. Der BBBank Wildpark, so der offizielle Stadionname, ist eine Geldmaschine, die es dem KSC noch in dieser Dekade ermöglichen soll, seinen Fans endlich mal wieder erstklassigen Fußball anzubieten.

Der letzte Bundesliga-Aufstieg des Clubs ist bald 20 Jahre her. Damals fand sich eine recht verspielte Profi-Garde im Wildpark zusammen. Episoden der Stadthelden jener Jahre, aber auch viele andere versammelt die BNN-Veröffentlichung „Hinterm Nackten Mann“. Das Medienhaus hat seine Produktpalette verbreitert. Besagtes Lesebuch zum KSC war pünktlich zur Eröffnung des BBBank Wildparks im Sommer 2023 erschienen. Es atmet den Geist der Freude der Karlsruher am Fußball, die beim KSC in neuer Umgebung am alten Standort wieder Zukunft gewonnen zu haben scheint.

Das Gute, auch wenn der Erlebniswert dadurch wegfiel: Längst schlägt sich keiner mehr wegen Tickets am Stadion die Nächte um die Ohren. Die gibt es online per Mausklick, solange der Vorrat reicht. Und wenn heute wer was zu meckern hat, über die xGoals-Werte vom Wochenende, die Wechsel des Trainers oder die Betrachtungen der Sportredaktion dazu, dann landet eben keiner mehr auf der Matte in Neureut, sondern im Postfach der Autoren.

80 Jahre. Und immer up-to-date.



Wir gratulieren den Badischen Neuen Nachrichten zu 80 Jahren fundierter und professioneller Berichterstattung. So bleiben wir immer auf dem Laufenden und wissen, was Stadt und Region bewegt.

Aus Liebe zum Land | L-BANK Staatsbank für Baden-Württemberg

Die karitative Seite

Ein Konstrukt für Stabilität und ein Sozialmodell

Inmitten des Wandels bleibt die Wilhelm-Baur-Stiftung ein Garant der BNN und ein Pfeiler sozialer Unterstützung

Von Theo Westermann

Erneut ist die Zeitungslandschaft in Deutschland vom Umbruch geprägt. Nur zwei Beispiele aus Süddeutschland: Erst jüngst hat die Neue Pressegesellschaft (NPG) in Ulm („Südwestpresse“) das komplette Regionalzeitungsgeschäft (unter anderem „Stuttgarter Zeitung“ und „Stuttgarter Nachrichten“) der Südwestdeutschen Medienholding SWMH gekauft. Fachleute bezeichnen dies als den größten Umbruch in der süddeutschen Medienlandschaft. In Bayern übernimmt aktuell die Mediengruppe Bayern („Passauer Neue Presse“ und andere) die Übernahme der Mediengruppe Oberfranken (MGO) und baut ihre starke Stellung damit weiter aus. Rückblende: Auch Anfang der 90er Jahre war massive Bewegung im deutschen Zeitungsmarkt, Konzerne waren auf Einkaufstour, es gab eine Welle der Fusionen, Zeitungen gaben auf oder gingen in großen Unternehmen auf. Beim damaligen BNN-Verleger Hans-Wilhelm Baur reifte die Erkenntnis, dass es ein Konstrukt geben sollte, um genau dies zu verhindern. „Um den Erhalt der Zeitung in der Konstellation, in der sie sich jetzt befindet, zu sichern“, wie Baur es damals sagte, vollzog er 1994 nach juristisch komplexen Vorbereitungen den Übergang der BNN, sprich nahezu aller Gesellschaftsanteile, an die neue Wilhelm-Baur-Stiftung. In ihrem Namen erinnert sie an den 1973 verstorbenen Verleger Wilhelm Baur, der die BNN 1946 als neue Zeitung begründete. Neben der Sicherung der unabhängigen Fortführung der BNN und der Wahrung der festgelegten publizistischen Grundsätze ist die Förderung sozialer Belange weiterer Stiftungszweck. Auch hier wieder zwei Zielrichtungen: Neben der Unterstüt-



Zum Konzept des Brunhilde-Baur-Haus gehört auch ein offenes Elterncafé mit regelmäßigen Treffs für werdende Eltern und Familien mit Babys und Kleinkindern. Im Mittelpunkt stehen Gespräche, Kennenlernen und Informationsvermittlung. Foto: Rake Hora

zung von in Not geratenen BNN-Mitarbeitern haben unzählige Projekte in der nahen und weiteren Region inzwischen davon profitiert. Für BNN-Verleger Klaus Michael Baur ist die gemeinnützige Wilhelm-Baur-Stiftung zu einem bedeutenden Sozialmodell in der Region Karlsruhe geworden. „Wir erleben Zeiten voller Umbrüche und Fragestellungen. Da ist es enorm wichtig, unterstützend einzugreifen, wo immer das

möglich ist, und denjenigen zu helfen, die sich für soziale Zwecke einsetzen.“ Nur wenn Projekte fortlaufend mitgetragen würden, so Baur, könnten auch wieder mehr Gerechtigkeiten in unserer Gesellschaft Einzug halten. Und vielfach definiere sich ein Gerechtigkeitserlebnis auch über kulturelle Wahrnehmungen, weshalb sich die Stiftung gezielt in der Jugend-Kultur und Jugendhilfe engagiere.

Dabei sei die christliche Farbe der Stiftung eine ganz wichtige Verbindung zu Wilhelm Baur selbst. Als Großneffe betont Klaus Michael Baur: „Der BNN-Gründer war überzeugter Katholik, liebte die Großfamilie und fühlte sich als Verleger stets dem Gemeinwohl verpflichtet. Da die Stiftung heute Mehrheitsgesellschafter der BNN Baden-Druck GmbH ist, fügt sich die soziale Idee nun zu einem großen Ganzen mit erheb-

licher Ausstrahlung auf den gesamten Verlag.“ Eine Stiftung zu gründen, ist ein hochkomplexes juristisches Verfahren, da sie im Prinzip auf Ewigkeit angelegt ist. Ihre Gründung dauert oft mehrere Jahre. Geprüft wurde sie in diesem Fall durch das Regierungspräsidium Karlsruhe. Die Behörde ist bis heute (alljährliche) Prüfungsinstanz für das korrekte Geschäftsgebar der Stiftung, betont Heike Übelhör-Eckert. Die Steuerberaterin bildet zusammen mit dem Rechtsanwalt Michael Hyll den zweiköpfigen Vorstand der Stiftung. Die Strukturen der Stiftung sind im Prinzip seit der Gründung unverändert, auch wenn die handelnden Personen natürlich gewechselt haben. Die Stiftung, de jure eine gemeinnützige und mildtätige Stiftung, wird geführt durch den zweiköpfigen Vorstand, zuständig für das Tagesgeschäft. Hinzu kommt noch der für die großen Linien und Entscheidungen zuständige Verwaltungsrat, er beruft auch den Vorstand. Den Vorsitz des Verwaltungsrats hat BNN-Verleger Klaus Michael Baur inne. Mitglieder sind zudem der katholische Stadtdekan Markus Miles und sein evangelischer Kollege Thomas Schalla, sowie seit Anfang 2026 der stellvertretende BNN-Chefredakteur Lars Geipel. Bis heute ist ein Projekt der Stiftung in seinem Umfang unerreicht. Ende 2005 nahm das Brunhilde-Baur-Haus auf dem BNN-Areal in einem aufwendig umgebauten einstigen Druckereigebäude seine Arbeit auf. Seit 2006 ist die Hardtstiftung Träger. Die Einrichtung inklusive Kindertagesstätte und Ausbildungsbetrieben ist auch eines der ersten Mehrgenerationenhäuser im Rahmen eines vom Bund geförderten deutschlandweiten Modellprojektes.



Barmenia
Gothaer

Wir gratulieren
zum Jubiläum
und wünschen
weiterhin viel Erfolg.

Herzlichen Glückwunsch zu
80 Jahre Badische Neueste Nachrichten!

Versicherungsagentur
Niko Schaudt
Nebeniusstr. 10
76137 Karlsruhe
0721 83199980
info.schaudt@gothaer.de

Die karitative Seite

Hilfe in der Not

BNN-Aktionen „Wir helfen“ und „BT-Leser bereiten Weihnachtsfreude“ sind seit Jahrzehnten feste Institutionen

Von Theo Westermann und Sarah Reith

Nur drei aktuelle Beispiele für die Hilfsaktion: Da ist die alleinstehende Frau, psychisch und körperlich angeschlagen. Erst vor Kurzem musste sie wegen ihres Rückenleidens eine neue Matratze anschaffen, dadurch fehlt das Geld für dringend notwendige neue Kleidung. Da ist die alleinerziehende Mutter mit sechs Kindern, die Familie ist verschuldet, die Kinder brauchen dringend warme Winterkleidung. Oder die alleinerziehende Mutter, deren 14-jähriger Sohn mittlerweile 1,90 Meter groß ist und dringend ein neues Bett samt Matratze braucht.

In diesen drei Fällen konnte die „Wir helfen Stiftung“ der BNN, wie in unzähligen anderen Fällen, helfen – mit Gutscheinen über jeweils mehrere hundert Euro für Kleidung, Lebensmittel oder für ein neues Bett. Die „Wir helfen Stiftung“ arbeitet eng mit mehreren karitativen Institutionen zusammen, so Ayleen Bindig, die bei den BNN die Arbeit der Stiftung koordiniert. Zu den Partnern gehören seit vielen Jahren der Soziale Dienst der Stadt, Diakonie, Caritas, AWO, die AWO-Krebsberatung sowie der Sozialdienst katholischer Frauen.

In aller Regel erfolgt die Hilfe durch einen Gutschein für Dinge des täglichen Bedarfs, Kleidung oder Wohnungsausstattung. Es kann aber auch schon mal eine Waschmaschine oder ein Geldbetrag sein. Die Partner stellen den Antrag, beschreiben den Fall kurz, die Prüfung durch die BNN erfolgt unbürokratisch.

Tausend Mark für Decken, Schlafsäcke und Strümpfe für die Karlsruher Bahnhofsmision – das war einer der ersten Geldbeträge überhaupt, den die BNN-Spendenaktion unter dem damaligen Namen „Wir helfen“ bei ihrem Start im Dezember 1993 auszahlte. Im Jahr 2017



Die Philharmonie Baden-Baden unterstützt die Hilfsaktion „BT-Leser bereiten Weihnachtsfreude“ alljährlich mit einer Spendengala. Foto: Jörg Bongartz/Archiv

erfolgte schließlich die Gründung der „Wir helfen Stiftung“, um der Aktion „Wir helfen“ ein dauerhaftes, auch rechtssicheres Fundament zu geben. Ehrenamtlicher Vorstand der Stiftung des Bürgerlichen Rechts wurde die Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH. Die ausschließlich in Karlsruhe agierende „Wir helfen Stiftung“ war damit die zweite Stiftung im Verbund des Zeitungshauses – neben der Wilhelm-Baur-Stiftung, die Hauptgesellschafterin der BNN ist und die karitativ in der gesamten Region Baden wirkt

Erfolgsrezept war in all den Jahrzehnten immer die breite Mischung der Geldquellen. Die Stiftung, inzwischen tief verankert

im Bewusstsein vieler Bürger, profitiert von kleinen und großen Privatspenden, aber auch viele Unternehmen haben teils namhafte Beträge gespendet. Daneben unterstützt die Stiftung Veranstaltungen anderer Organisatoren durch Werbung in den Medienprodukten des Verlags, wofür die Stiftung im Gegenzug Spenden erhält.

Durch die Fusion mit dem Badischen Tagblatt gibt es in der BNN-Familie zudem eine weitere karitative Aktion, die sich großer Beliebtheit erfreut. Vor fast 70 Jahren ist die Aktion „BT-Leser bereiten, Weihnachtsfreude“ entstanden. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, bedürftigen Menschen vor Weihnachten eine Freude zu bereiten. Im Lauf der Jahre ist



Die Modern Church Band spielt, wenn sie für die „Wir helfen Stiftung“ im Einsatz ist, was sie seit vielen Jahren tut, in aller Regel im Karlsruher Weihnachtscircus. Foto: Rake Hora

diese Aktion immer weiter gewachsen. Doch die Grundidee ist gleich geblieben: Jahr für Jahr setzt die große Baden-Badener Hilfsaktion ein Zeichen des Miteinanders in der Stadtgesellschaft. Dafür arbeitet der Verein „BT-Leser bereiten Weihnachtsfreude“ mit sieben sozialen Einrichtungen vor Ort zusammen. Partner sind die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, die Diakonie, der Sozialdienst katholischer Frauen, die Lebenshilfe, die Firma Mopädd (Mobile pädagogische Dienste) und das Kinder- und Jugendheim. Deren Mitarbeiter entscheiden, wer im jeweiligen Jahr Hilfe erhält. Denn sie wissen am besten, wer sich in einer Notsituation befindet. Jeder gespendete

Cent kommt tatsächlich bei den Bedürftigen an. Es werden keinerlei Personal- und Verwaltungskosten abgezogen.

Dieses Konzept motiviert in Baden-Baden zahlreiche Firmen, Gruppen, Vereine und Privatpersonen, sich an der Hilfsaktion mit Spenden oder eigenen Initiativen zu beteiligen. So organisiert etwa der Baden-Badener Kochverein stets einen schon legendären Fischsuppen-Verkauf in der Wagener-Markthalle. Die Spendengala der Philharmonie Baden-Baden ist ebenso wichtiger Bestandteil der Aktion wie der Einsatz der Nikolaus von der Baden-Badener Nikolauszentrale. Insgesamt rund 200.000 Euro an Spendengeldern kamen 2025 zusammen.

PapierFischer

FischerOffice

Glückwunsch im Doppelpack!

Wir gratulieren zum 80-jährigen Jubiläum und bedanken uns für die gute und langjährige Zusammenarbeit.

PapierFischer und FischerOffice:
Ihr kompetentes Team rund um Schule, Schreibwaren, Bürobedarf und moderne Arbeitswelten.



Fritz Fischer GmbH & Co. KG



LOVESTORY

Die Zeitung – gedruckt und digital

Wie auch wir sind die **BNN** eine Heimatzeitung, die in der Region fest etabliert und ganz nahe bei den Menschen ist. Im lokalen Journalismus hat sie in 80 Jahren Maßstäbe gesetzt und Generationen von Lesern bestens informiert. Aus dem Pforzheimer Medienhaus gratulieren wir herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg beim Zeitungsmachen – ob print oder digital.



Pforzheimer Zeitung
Der Tag wird gut

WIR STÄRKEN PFORZHEIM



WIR GRATULIEREN ZUM 80-JÄHRIGEN JUBILÄUM!



WSP
Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim

www.ws-pforzheim.de

Wenn Tiere Schlagzeilen machen



Ein Elch, der 2025 durch den Schwarzwald wanderte, brachte die Region zum Staunen. Er ist nicht der einzige Star mit vier Beinen in 80 Jahren BNN-Geschichte.

Foto: Roland Wacker

Die wahren Stars tragen Fell oder Federn

Eisbären, entlaufene Elche und prominente Papageien: Eine Chronik der tierischen Momente in 80 Jahren BNN

Von Isabel Steppeler

Im Ameishaufen wimmelt es, Der Aff' frißt nie Verschimmeltes.“ Wilhelm Busch hätte seine helle Freude an Baden gehabt. Hätte er geahnt, dass später einmal im Raum Karlsruhe Kängurus über Landstraßen hüpfen und Pfaue beleidigt durch die Südstadt stolzieren, er hätte sein „Naturgeschichtliches Alphabet“ (1864) vermutlich um ein paar kuriose Laute erweitert – vielleicht das O! des erstaunten Autofahrers, vielleicht das Hmpf! des entlaufenen Elchs.

Und wir? Wir hätten längst gewusst, dass die wirklich großen Geschichten unserer Zeitung oft Fell oder Federn tragen. Manchmal auch Schuppen. Und gelegentlich die Begabung, eine ganze Region in Erzählstimmung zu versetzen.

Bevor Eisbären und wanderlustige Elche die Schlagzeilen eroberten, waren es zwei Elefantenkinder, die im November 1955 Karlsruhe in Aufruhr versetzten. Nelly und Kadidja, gerade drei Jahre alt, trafen in hölzernen Riesenkisten aus Hamburg ein – und plötzlich schien der Stadtgarten an seinen alten Glanz anzuknüpfen.

Seit den Kriegsjahren, in denen der Zoo seinen letzten Elefanten verlor, hatte Karlsruhe keine Dickhäuter mehr gesehen. Nun drängten sich Tausende Schaulustige am Elefantenhaus, Oberbürgermeister Günther Klotz vorneweg, und sahen zu, wie Kadidja neugierig den Rüssel durch eine Futterluke schob. Als wollte sie prüfen, ob Karlsruhe schmeckt.

Drei Jahre später, 1958, endete die Freude tragisch: Kadidja starb an einer mutmaßlichen Vergiftung, ein Fall, der die Stadt erschütterte. Ihre Gefährtin Nelly wich in den letzten Stunden kaum von ihrer Seite – ein Bild, das tiefer im Gedächtnis blieb als manch kommunalpolitischer Eklat.

Später übernahm ein anderer, pelziger Publikumsliebbling die Hauptrolle: Eisbär Anton, der Ende der 1980er geboren wurde – am 21. Dezember 1989, dem Geburtstag des damaligen Zoodirektors Anton Kohm. Der Jungbär kam mit schwachen Beinen zur Welt, die Beine rutschten ihm immer wieder weg. Über Nacht kam er deshalb in eine enge Holzkiste, die wie ein Korsett wirkte und ihm Halt gab. Der tapsige Kleine, der so aufgezogen wurde, rutschte in Kinderbücher wie in Schlagzeilen – wenn er gefüttert oder mit dem Leiterwägelchen durch den Zoo gefahren wurde, waren Kameras dabei und das Publikum begeistert.

Als Heranwachsender zog Anton in die Stuttgarter Wilhelma. 2014 war seine Rückkehr nach Karlsruhe bereits ge-



Der Schädel des ersten Wolfs, der 2015 nach 149 Jahren in Baden auftauchte, liegt im Naturkundemuseum.

Foto: SMNK



Ausflug ins Blaue: Seehündin Zola erkundete 2013 lieber den Schwanensee als ihr Zoo-Becken.

Foto: Roland Fraenkle



Rosalinda alias Douglas war ein Star mit bewegter Geschichte: Der Hellrote Ara wirkte 1970 als Piratenpapagei in „Pippi in Taka-Tuka-Land“ mit. Als ihm in Malmö die Einschläferung drohte, fand er 2016 im Karlsruher Zoo eine Altersresidenz, wo er 2019 starb. Foto: Peter Sandbiller

plant, dann erlangte er traurige Bekanntheit: Er starb an einer Darmentzündung, weil er eine Jacke und einen Rucksack verschluckte, die in seinem Gehege gelandet waren.

Und dann war da noch Douglas, der hellrote Ara, der den Künstlernamen Rosalinda trug und 1970 als Piratenpapagei an der Seite von Pippi Langstrumpf über die Leinwand flatterte. Jahrzehnte später wurde aus dem Filmstar ein Politikum. Das schwedische Landwirtschaftsministerium stellte den Tiergarten Malmö vor die Wahl: entweder eine größere Voliere für Douglas – oder Einschläferung.

Was folgte, war ein internationaler Aufschrei. Asylangebote trudeln aus aller Welt ein, Tierschützer mobilisieren, und auch Matthias Reinschmidt, damals schon Karlsruher Zoodirektor und ausgewiesener Papageienexperte, greift zum Telefon. Am Ende kommt der alternde Ara ins Badische – ein diplomatischer Coup mit Federn.

Der alternde Filmstar bezog 2016 mit Falten, Arthrose und nackiger Brust im Karlsruher Zoo eine Art Altersresidenz und wurde empfangen von TV-Teams, Fotografen und einem Zoodirektor, der sein Glück kaum fassen konnte. Douglas war ein Botschafter, ohne es zu wissen: für Artenschutz, für Popkultur, für die Schönheit des Unperfekten.

Mit der deutlich jüngeren Artgenossin Rubin bekam er eine neue Gefährtin, die ihn wohl zu neuem Schwung motivierte. Zweieinhalb Jahre waren Douglas in Karlsruhe an Rubins Seite vergönnt. Im Februar 2019 konnte er sich nicht mehr auf der Stange halten. Reinschmidt hatte ihn während der letzten zwei Stunden im Arm, als er starb – am selben Tag wie Elefantenkuh Rani. „Es war der SuperGAU“, sagte der Zoochef. „Wir haben zeitgleich zwei charismatische Tiere verloren.“ Ein doppelter Verlust, der tief saß.

Heute trägt Mika, der Karlsruher Eisprinz mit Social-Media-Tauglichkeit, den Staffelstab. Geboren am 2. November 2024 im Stadtgarten und seit März 2025 vor den Augen der Öffentlichkeit, hat kaum ein Tier in kürzester Zeit mehr Fans gesammelt. Wenn er durchs Wasser tollt oder sich einfach nur wälzt, sind die Kameras da – und mit ihnen Tausende Besucher, die geduldig Schlange stehen. Der Zoo hat mit ihm einen Publikums-magneten, wie es ihn seit Douglas' Zeiten nicht mehr gab. Mika ist Sympathie- und Imageträger zugleich, ein pelziger Botschafter für eine Generation, die ihre Lieblingstiere per Smartphone begleitet. Manchmal möchte man glauben, er ken-

Wenn Tiere Schlagzeilen machen

ne seine Wirkung und posiere absichtlich in jenem Licht, das Titelseiten erhellt.

Und irgendwo dazwischen schwamm Seehündin Zola, die es im Sommer 2013 vorzog, aus ihrem Becken auszubüxen und den Schwanensee des Stadtgartens zu erkunden – sehr zum Erstaunen der Spaziergänger, die plötzlich Meeresrauschen in Karlsruhe witterten.

Anders als Menschen brauchen Tiere keinen Zoo-Ausweis, um sich in der Landschaft umzuschauen. Zwischen all den Bewohnern des Tiergartens gab es immer wieder Tiere, die der Meinung waren, man könne die Region auch ohne Gehege erkunden: Kängurus, die in den 2010er Jahren in Bretten den Straßen graben zum Outback erklärten. Ein Artgenosse, der Anfang der 2020er Jahre einem Autofahrer im Murgtal entgegensprang wie ein schlecht gelaunter Ostergruß. Und diese Pfaue, die bereits seit den 2000ern immer wieder durch die Karlsruher Südstadt schreiten, als seien sie auf dem Weg zu einem Casting für Chanel.

Der größte Wanderpoet unter ihnen aber bleibt der Elch, der 2025 durch den Schwarzwald stapfte und einer ganzen Region das Gefühl gab, im eigenen Roadmovie aufzuwachen. Förster verzweifeln, Menschen lächeln – und der Elch selbst, so schien es, nahm das alles mit der ungerührten Grandezza eines Tiers, das nicht weiß, dass es prominent ist.

Natürlich gibt es auch die stilleren Rückkehrer, wie Luchs Portus, der seit den späten 2010er Jahren im Nord-schwarzwald nachgewiesen ist. Kaum jemand hat ihn gesehen, und doch sprechen alle über ihn – vielleicht, weil manche Geschichten gerade dadurch strahlen, dass sie sich dem Blick entziehen.

Andere kehren weniger leise zurück. Im Juni 2015 lag plötzlich ein toter Wolf am Rand der A5 bei Lahr. Niemand hatte ihn gesehen, als er durch die Ortenau lief. Doch nun hatten ihn Straßenarbeiter bei einer Routinekontrolle entdeckt – und staunten: Kein Hund, das war klar. Aber ein Wolf? In Baden?

Tatsächlich. Das letzte Exemplar war 1866 bei Zwingenberg im Odenwald erlegt worden, seither herrschte 149 Jahre Funkstille. Nun lag da einer, vom Verkehr getötet, und warf eine Frage von historischer Dimension auf, die Baden elektrisierte: Waren die Wölfe zurückgekehrt?

Die Senckenberg Gesellschaft für Naturkunde in Frankfurt untersuchte das Tier genetisch. Ergebnis: männlich, aus der Schweiz eingewandert. Er bekam die nüchterne Kennung GW424. Sein Schädel

del wanderte ins Naturkundemuseum Karlsruhe. Und mit ihm begann ein neues Kapitel. Denn GW424 blieb nicht allein. Bald gab es weitere Sichtungen. Und irgendwann war klar: Der Wolf ist in Baden zurück – diesmal, so schien es, um zu bleiben.

Manche Tiere hinterlassen Spuren, die tiefer reichen als ein paar Schlagzeilen. Großherzogin Luise von Baden (1838 bis 1923) liebte Hunde – besonders Pudel, die als anhänglich gelten. Das galt im Besonderen für ihn: Treu, ein schwarzer Großpudel, der 16 Jahre an ihrer Seite lebte. Es gibt zahlreiche Fotos, die Luise zusammen mit dem Tier zeigen – auf der Schlossterrasse in Baden-Baden, in St. Moritz. Treu war ihr ständiger Begleiter, auf Reisen wie im Alltag.

Als der Hund 1917 starb, ließ die Großherzogin ihm einen Grabstein setzen. Knapp 100 Jahre später, 2006, fanden Mitglieder der Historischen Bürgerwehr bei der Großherzoglichen Grabkapelle im Karlsruher Hardtwald einen großen Steinbrocken mit schwer lesbarer Inschrift: zwei Zahlen und das Wort „Treu“. Es dauerte eine Weile, bis das Rätsel gelöst war. „Ihr Herz schlug für Hunde“, sagt Christian Katschmannowski, Kunsthistoriker von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg. Und dieser eine Pudel hatte offenbar einen besonderen Platz darin.

Unvergessen auch: Horbi, der legendäre Wels vom Ettlinger Horbachsee, der seit 2017 die Fantasie beflügelt – sichtbar, unsichtbar, immer gerade so präsent, dass ein Hauch Mythos hängen blieb. Die Geschichte beginnt im Sommer jenes Jahres mit zwei verschwundenen Jungschwänen. Plötzlich ist Ettlingen im Rätselfieber: War es eine Schildkröte? Ein Fuchs?

Bald setzt sich die Wels-Theorie durch – und damit eine mediale Maschinerie, zu der die BNN damals „Jagd auf das Monster vom Horbachsee“ titeln. Die Bild entdeckt eine „blutrünstige Bestie“, der SWR einen „Schwanenkiller“. Im Oktober wird der See abgelassen, Berufsfischer sammeln unter den Augen Hunderter Schaulustiger alles ein, was Flossen hat. Das Ergebnis: kein Wels. Nirgends. Als hätte sich Horbi in Luft aufgelöst.

Drei Jahre Stille. Dann, im August 2020, taucht ein Handyvideo im Netz auf: ein anderthalb Meter langer Wels, direkt am Ufer. Experten bestätigen die Echtheit. Und die Fragen kehren zurück: Hat Horbi die Abfisch-Aktion überlebt? Gibt es gar zwei Monster? Die Legende wächst.

Im Mai 2023 erscheint ein schwarzer Schatten unter der Wasseroberfläche – ausgerechnet während einer Ettlinger Sagen-Führung, bei der Horbi inzwischen die Hauptrolle spielt. Kurz nur, dann ist er wieder weg. Ein Fisch, der beweist: Ein Schatten im Wasser genügt, um zum Stadtgespräch zu werden.

Und manchmal sind die Schlagzeilen schwer. Der Fall der kleinen französischen Bulldogge Bello-Giovanni war so einer. Das Tier wurde 2024 in Remchingen ausgesetzt – in Plastiktüten, abgemagert und schwer krank. Und konnte



Mika weiß bereits sehr jung schon, wie er sich fotogen in Szene setzen kann. Foto: Uli Deck/dpa

trotz aller Bemühungen nicht gerettet werden. Eine Geschichte, die weniger über Tiere erzählt als über Menschen. Und darüber, wie groß Empörung sein kann, wenn etwas Schutzbedürftiges zu Schaden kommt.

Vielleicht ist das das heimliche Geschenk dieser 80 Jahre: Während Menschen über Verkehrswenden, Bauprojekte und Wahlabende diskutieren, marschiert irgendwo ein Pfau durch die Südstadt und hält sich für die eigentliche

Nachricht des Tages. Und ganz ehrlich: Manchmal hat er recht.

Oder um es – wie immer unmissverständlich – mit Wilhelm Busch zu sagen: „Die Lerche in die Lüfte steigt, Der Löwe brüllt, wenn er nicht schweigt.“



Großherzogin Luise und ihr geliebter Pudel Treu in Baden-Baden. Foto: Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg



Ungebetener Gast mit Grandezza: Ein Pfau schreitet stolz durch die Karlsruher Südstadt. Foto: Rebecca Ditt

BZmedien

Herzlichen Glückwunsch aus Freiburg!

Liebe BNN, wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und feiern mit euch 80 Jahre Leidenschaft für starken Journalismus aus der Region.

Denkwürdige Geschichten



Zum letzten Mal landet am 24. Juni 2003 eine Concorde auf dem Flughafen Karlsruhe-Baden-Baden.Sie ist heute im Technik Museum Sinsheim zu sehen. Foto: Uli Deck/dpa

Momente, die im Gedächtnis geblieben sind

Manche Artikel vergessen Autoren rasch – aber diese nicht

Hunderte Geschichten schreiben BNN-Autorinnen und -Autoren pro Jahr. In acht Jahrzehnten kommt da einiges zusammen. Zwar bleibt nicht alles über den Tag hinaus in Erinnerung. Aber manchmal schlägt das Herz bei der Recherche besonders laut, und dann entsteht eine der denkwürdigeren Geschichten, um die es hier geht. Etwa, wenn echte Zeitgeschichte erlebbar ist. Bei der letzten Landung der Concorde F-BVFB auf deutschem Boden dabei zu sein, oder die deutsch-deutsche Grenze im November 1989 zu überqueren: Es ist ein Privileg des Berufsstandes, solch besonderen Momenten beizuwohnen. Sie bleiben im Gedächtnis, manchmal jahrzehntelang. Erst recht, wenn außergewöhnliche Höchstleistungen gelingen, an denen ein Extremsportler in den Vorjahren noch gescheitert ist. Der erste deutsche Sieg beim Ironman auf Hawaii ge-

hörte dem Triathleten Thomas Hellriegel aus Büchenau bei Bruchsal. Ob es wohl auch ein bisschen daran lag, dass die örtliche Zeitung diesmal dabei war? Manchmal sorgt aber schlicht das Aufeinandertreffen mit den Mächtigen in der Lokalpolitik für eine Intensität, die nachwirkt – vor allem, wenn Redakteure bei der Recherche zuvor besonders genau hingeschaut haben. Oder gar zu genau, zum Missfallen der Mächtigen. Herzklopfen hatte bestimmt auch der Reporter, der in einer Novembernacht 1982 zu dem hochbrisanten Pershing-Unfall nach Waldprechtsweiler ausrücken musste, um so schnell wie möglich für die BNN zu berichten. Dabei war noch nicht einmal die Polizei vor Ort in der Lage, ihre Nachrichten abzusetzen, ohne an fremden Türen zu klingeln: Der Funk funktionierte nicht. Der Reporter aber lieferte pünktlich seine Geschichte ab – klar.

Der verpasste Mauerfall

Premiere einer Dienstreise im November 1989 mit historischen Grenzerlebnissen



Von Annette Borchardt-Wenzel

Deutsch-deutscher Grenzübergang Hirschberg, Mittwoch, 8. November 1989. Ich sitze mit Mitgliedern der „Patenschaft Karlsruhe“ und Lehrern, die einen Schüleraustausch mit Polen anstreben, im Reisebus. Eine DDR-Grenzbeamtin kommt herein: „Wo soll's hingehen?“ – „Nach Warschau.“ Die Frau nimmt die Pässe entgegen. Warten, warten, warten. Endlich betritt ein anderer Grenzer, unverkennbar höheren Ranges, den Bus, ruft einen Namen. Ein junger Mann, ehemaliger DDR-Bürger, darf nicht einreisen. Das will der Mann, der den anderen deutschen Staat einige Jahre zuvor auf legalem Weg verlassen hat, auch nicht. Nur durchfahren nach Polen. Der Offizier schüttelt den Kopf. Bei der DDR-Vertretung in Bonn habe man aber gesagt, dass es keine Probleme gibt, beteuert der Mann. Der Offizier geht telefonieren. Aber: „Nein“. So viel zum Auftakt meiner ersten Dienstreise als BNN-Redakteurin. Als der Bus am Donnerstag nach 27-stündiger Fahrt in Warschau eintrifft, beziehen wir erst mal Quartier. In Privatwohnungen und Pfarrhäusern. So ist es üblich bei der „Patenschaft“, die Hilfst Transporte nach Polen organisiert und ein (Kinder-)Austauschprogramm betreibt. Bekanntmachen mit den Gastgebern, Warschau erkunden, Abendessen. Was in der Nacht des 9. November 1989



Kilometerlange Staus und Wartezeiten gab es in den Wochen nach dem Mauerfall am innerdeutschen Grenzübergang Rudolphstein in Oberfranken und Hirschberg (Thüringen). Foto: Frank Leonhardt picture alliance/dpa (Archiv)

geschieht – wir verschlafen es, verpassen den Mauerfall. Wilde Gerüchte gehen um, als die Karlsruher sich am Morgen des 10. November treffen. Handys gibt es noch nicht. Im Bus-Radio versuchen wir, Deutsche Welle oder wenigstens DDR-Rundfunk zu bekommen. Infos tröpfchenweise, wir saugen sie auf, als wären wir Schwämme. Eindrücke sammle ich bei dieser Reise zuhauf. Zu den intensivsten aber gehören die Grenzerlebnisse. Am Sonntag, 12. November 1989, geht's heimwärts. An der polnisch-deutschen Grenze empfängt uns ein gut gelaunter

„

Infos tröpfchenweise, wir saugen sie auf, als wären wir Schwämme.

Annette Borchardt-Wenzel
BNN-Autorin

DDR-Beamter, fragt, ob wir schon gehört haben... Haben wir, hören es aber gerne noch mal. Bei der Weiterfahrt kommen uns Trabis dicht an dicht entgegen. Gegen Mitternacht erreichen wir die deutsch-deutsche Grenze. In unsere Richtung stehen nur ein paar Autos. Ein DDR-Grenzer sprudelt: „Gestern haben sie hier stundenlang gewartet, jetzt kommen sie zurück wie die Verrückten. Toi, toi, toi.“ Lacht, wirft flüchtige Blicke in die Pässe, winkt uns durch. Ich mache es mir auf dem Sitz gemütlich, versuche zu schlafen. In ein paar Stunden werde ich in der Redaktion den Artikel über die Polenreise schreiben. Über Grenzerlebnisse und den verpassten Mauerfall.

Denkwürdige Geschichten

Im Funkloch beim Pershing-Unfall

Das Unglück eines US-Militärlasters bei Waldprechtsweier brachte im November 1982 heikle Stunden



Von Matthias Kuld

Die allgemeine Digitalisierung war 1982 noch weit weg. Die Polizei wäre sogar froh gewesen, wenn der analoge Funk überall funktioniert hätte. Hat er aber nicht. In den über 40 Jahren, die ich nun bei den BNN aktiv bin, sind viele wichtige, aber auch kuriose Dinge passiert, an die ich mich gut erinnere. Besonders nachhaltig eingepreßt hat sich mir der Pershing-Unfall in Waldprechtsweier.

„

Internet konnte man damals noch nicht einmal schreiben.

Matthias Kuld
BNN-Autor

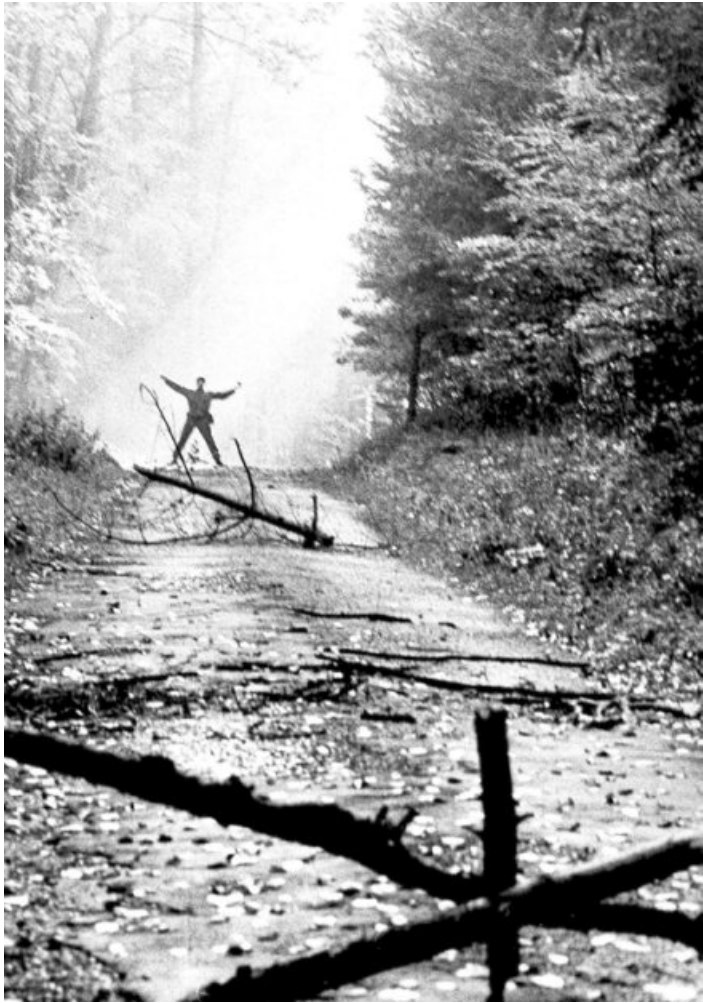
Und das aus vielen Gründen. Zum einen wegen der ganzen Aufregung: „War es ein Atomwaffen-Transporter?“, zum anderen aber wegen der Umstände bei diesem Unglück, bei dem ein Mensch starb und das ganze Dorf evakuiert wurde.

So hatte die deutsche Polizei gleich in zweierlei Hinsicht wenig zu sagen am Unfallort. „Ami-Lkw“ hieß damals: Das übernimmt amerikanische Militärpolizei. Die riegelte den Ort des Geschehens ab. Die deutschen Ordnungshüter waren nur Zuschauer – stumme Zuschauer beinahe, denn im Tal bei Waldprechtsweier funktionierte am 2. November 1982 der analoge Funk nicht.

Ich war damals in der Kreisredaktion und musste dafür sorgen, dass das abendliche Geschehen, das stundenweise dramatischer wurde – Unfall, ein Toter, US-Militär, Pershing-Rakete, Evaku-



Eine gespenstische Szenerie bot der taghell erleuchtete Unglücksort in Waldprechtsweier am 2. November 1982. Auf der stark abschüssigen Strecke hatten die Bremsen des US-Militärlasters versagt. Foto: Bernd Kappler



Kein Zutritt: Im Wald bei Völkersbach hatten US-Soldaten eine Pershing-Station aufgebaut. Foto: BNN 1982

ierung des Orts – in die Zeitung kam. Internet konnte man damals noch nicht einmal schreiben, genauso wenig wie Handy oder Mobiltelefon oder Computer. Privatfernsehen gab es nicht und im Südwesten existierten zwei Radiosender.

Alle Informationen gab es analog – theoretisch. Denn, entweder die Polizeibeamten, die vor Ort waren, mussten aus Waldprechtsweier herausfahren, um funktechnisch mit der Zentrale zu kom-

munizieren. Oder sie mussten an den Häusern klingeln und konnten dort, wo jemand zu Hause war, das Festnetz nutzen. Telefon mit Wählscheibe.

So lief Informationsbeschaffung vor 44 Jahren. Ganz zu schweigen von Bildern. Der Fotograf musste vom Unglücksort zurückfahren, seinen Film entwickeln und Abzüge fertigen – erst dann gab es Fotos. Das war aufwendig, aber auch spannend bis nach Mitternacht.

Der Vorfall sorgte seinerzeit in der ganzen Republik für Aufsehen. Die Pershing-Raketen mit ihrer Möglichkeit, atomare Sprengköpfe zu tragen, sorgten bundesweit für Großdemos – das Stichwort, die Älteren werden sich erinnern, hieß „Nato-Doppelbeschluss“ mit der Stationierung von Atomraketen.

Bezüglich Waldprechtsweier blieb lange offen, ob auch ein atomarer Sprengkopf geladen war. Denkbar schien es,

denn die Amerikaner transportierten aus Übungszwecken ihr Gerät immer wieder von A nach B. Wahrscheinlich aber nicht bei diesem Unglück.

Die Berichterstattung damals geschah unter Umständen, die jüngere Menschen nicht mehr kennen. Heute bearbeiten die Reporter das Thema komplett vom Unglücksort per Handy aus – wenn man im Schwarzwald nicht gerade ein Funkloch erwischt.

Der Landrat auf Löwenjagd

Nicht nur entrüstete Anrufe des Bernhard Ditteney ließen das Herz des jungen Lokalredakteurs höher schlagen



Von Thomas Liebscher

Der Kontakt zu mächtigen Menschen aus der Politik ist für einen Redakteur Reiz und Herausforderung. Ich berichtete als Jungredakteur über einen Mann mit sehr viel Erfahrung – und enormem Durchsetzungsvermögen. Das war eine lehrreiche Zeit, als ich während den 1990er Jahren in der Redaktion Umland arbeitete. Sie war auch für den Landkreis Karlsruhe zuständig –

und dort regierte Landrat Dr. Bernhard Ditteney. Ein großer, kräftiger Mann, seit 1973 im Amt und bereits zweimal wiedergewählt. Er hatte sein Gebiet im Griff.

In jener Zeit sorgte lokale Politik für viele moderne, wegweisende Projekte, beispielsweise die Stadtbahnen. Dabei handelten Männer wie der Landrat meist nach alter Schule: Sie hauten auf den Tisch, wenn es ihnen zu bunt wurde. Widerspruch waren sie wenig gewohnt. Kritische Nachfragen waren von der Zeitung nicht unbedingt erwünscht.

Ein Telefonat mit dem Landrat konnte durchaus in gehobener Lautstärke enden – das war sozusagen ein Resilienz-Training für Jungredakteure. Der durchsetzungsstarke Bernhard Ditteney war zu-

gleich jedoch ein begabter Rhetoriker. Seine Schlagfertigkeit und vor allem seine Scharfzüngigkeit bekamen häufig die Neuen im Kreistag zu spüren: die Grünen. Aber nicht nur die.

Ditteneyes Sprüche und die diverser Kreisräte wurden in der beliebten Rubrik „Kreistagsspitzen“ in den BNN regelmäßig dokumentiert. „Wir wollen das zarte Pflänzchen Frauenbeauftragte nicht durch ein Programm in ein Korsett zwingen“, meinte der Landrat zum Beispiel 1987. Peter Wintruff (SPD) fragte ihn 1993 bei einer Sitzung einmal empört: „Warum unterbrechen Sie mich? Sie wissen noch gar nicht, was kommt.“ Da antwortete Ditteney ungerührt: „Ich weise es trotzdem zurück.“

Als sich die Ubstadt-Weiherer gegen einen Ausbau der Mülldeponie Bruchsal vor ihren Toren wehrten, nahmen Konflikte zu. Die Berichterstattung führte zu entrüsteten Anrufen des Landrats beim Jungredakteur, samt Hörer-Aufknallen – und Herzklopfen beim Journalisten.

Und dann eröffnete sich einmal die Gelegenheit zu einem persönlichen Konter. Aus zuverlässigen Quellen erfuhr der Jungredakteur von einer privaten Reise des Landrats und stellte sie mutig – und wohl frech – in einen politischen Zusammenhang. Ein Vorbericht zur Landtagswahl endete mit der Information: Der Kreiswahlleiter, Landrat Bernhard Ditteney, sei am Wahltag nicht im Lande – er befinde sich auf Löwenjagd in Afrika.

Der Betroffene fand das überhaupt nicht fair. „Das ist doch privat“, ärgerte er sich. Oft wurde Ditteney auf die Reise angesprochen. Denn die Löwenjagd war schon damals ein umstrittenes Hobby. Obendrein wusste die Ettlinger Lokalredaktion kurze Zeit später zu berichten, dass sich der Landrat am Fuß verletzt hatte – zu Hause, an einem ausgelegten Löwenfell.

Bernhard Ditteney ging 1997 in Pension. Seine Mitarbeiter stellten ihm zum Abschied ein Heft mit für ihn charakteristischen BNN-„Kreistagssplittern“ zusammen. Und wie sagte die Grüne Alice Kunstmann 1996 zu ihm: „Sie haben einen spröden Charme, mit dem wir aber leben können.“

Dienstreise nach Hawaii

Wie Thomas Hellriegel nach einem besonderen Versprechen im dritten Anlauf den Ironman gewann



Von Frank Ketterer

Es war im Oktober 1997 und meine erste große Dienstreise. Der Zielort: Kailua Kona auf Hawaii. Der Anlass: Der rund um das direkt am Pazifik gelegene Örtchen stattfindende Ironman, das berühmteste Triathlonrennen der Welt. Der Grund: Ein junger Triathlet aus Büchenau bei Bruchsal namens Thomas Hellriegel.

Auf Hellriegel aufmerksam geworden war ich durch einen TV-Bericht über den Hawaii-Ironman zwei Jahre zuvor, also 1995. Zweiter war der damals 24-Jährige gleich bei seinem ersten Start auf Big Island geworden, nach langer Schinderei und klarer Führung auf dem Rad abgefangen, just einen Kilometer vor dem Ziel.

Für mich war damals geradezu absurd, dass Menschen 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und dann auch noch einen Marathon laufen. Entsprechend waren Triathleten für mich

nichts anderes als, nun ja, ein paar Bekloppte, die auf Hawaii rumrennen – und Hellriegel als Zweiter war der Bekloppteste von allen.

Im Vorfeld des Hawaii-Ironmans 1996 nach Büchenau in die Hubertusstraße gefahren, um ein Porträt über Hellriegel zu schreiben, bin ich trotzdem. Die Geschichte war einfach zu gut.

Und dann saß mir da im Wohnzimmer seiner Eltern ein junger Mann gegenüber, der in aller Seelenruhe und in großer Demut von seinem Sport erzählte. Wie er lebt, wie er trainiert, wovon er träumt. Zusammengefasst: Wie er sein ganzes Leben, Tag für Tag, der Schinderei unterordnet, um sich seinen großen Traum zu erfüllen: den Ironman Hawaii zu gewinnen.

Und je länger er erzählte, umso kleiner wurde der Spinner, der mir da gegenüber saß, und umso größer der Sportler. Von Satz zu Satz nahm Hellriegel mich mehr für sich ein – und für diesen verrückten Triathlon. Als ich ein paar Stunden später wieder zurück nach Hause fuhr, war ich von beidem fasziniert.

Die Geschichte, die ich danach schrieb, endete mit einem Wunsch Hellriegels. Jene, bitte nicht wieder kurz vor dem Ziel abgefangen zu werden. In Erfüllung ist er



Thomas Hellriegel aus Büchenau bei Bruchsal gewann im Oktober 1997 als erster Deutscher den Ironman Hawaii. Foto: Sven Simon/imago images

nicht gegangen. Fast auf den Meter genau an der gleichen Stelle geschah es 1996 erneut. Es war ein Drama.

Und es ließ einen Entschluss in mir reifen, den ich Hellriegel ein weiteres Jahr später, vor der 1997er-Ausgabe des Hawaii-Ironman mitteilte. „Wenn Sie alleine nicht gewinnen können, muss ich eben mitkommen“, habe ich damals zu Hellriegel gesagt. „Also gut! Abgemacht!“, war seine knappe Antwort.

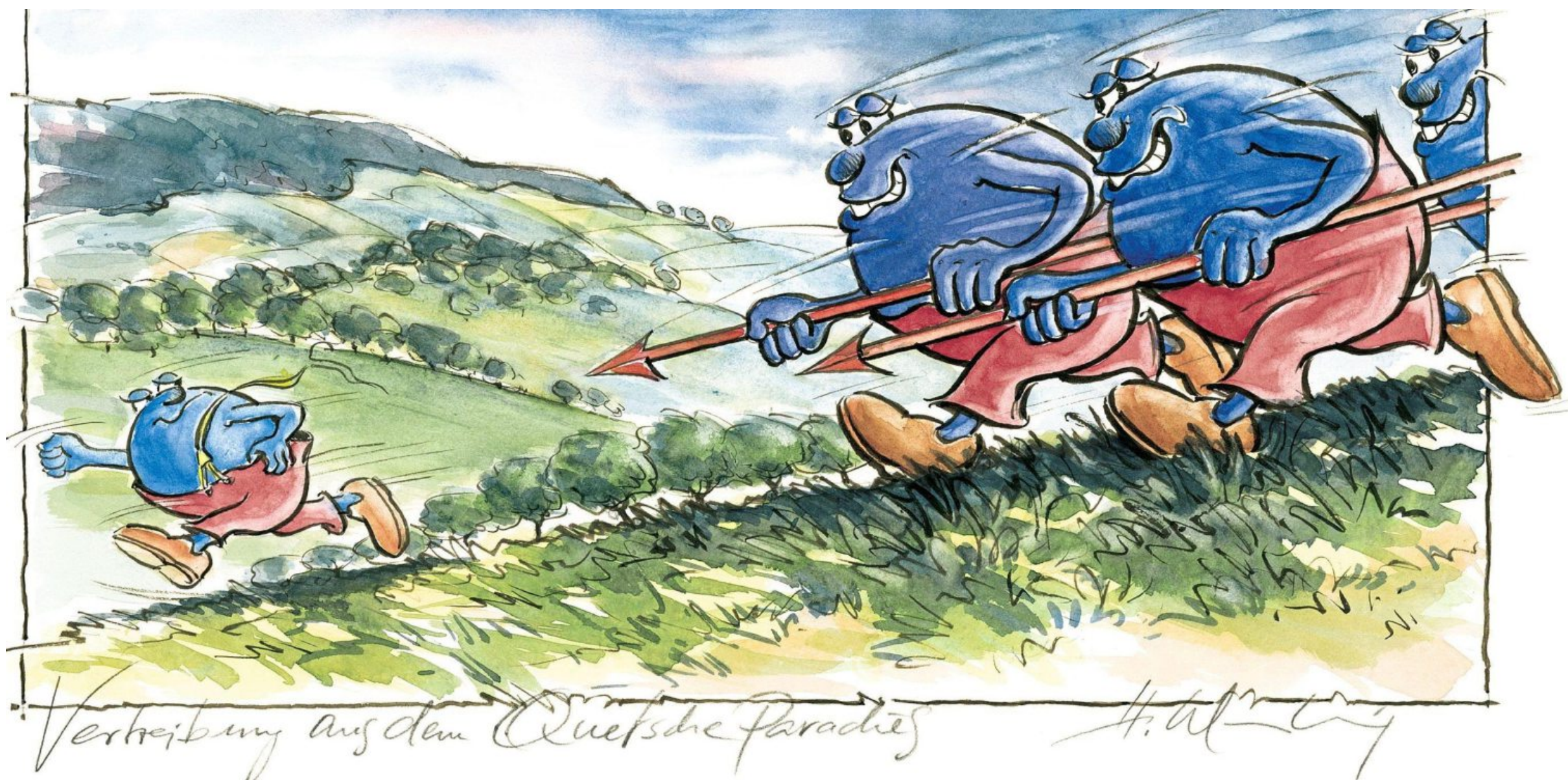
„

Wenn Sie alleine nicht gewinnen können, muss ich eben mitkommen.

Frank Ketterer
BNN-Autor

Also bin ich im Oktober nach Hawaii geflogen, um vor Ort sehen, miterleben und darüber schreiben zu dürfen, wie Thomas Hellriegel aus Büchenau bei Bruchsal als erster Deutscher den Ironman Hawaii gewann. Es war meine erste große Dienstreise – und es ist bis heute einer der Höhepunkte in meinem Leben als Sportjournalist.

Denkwürdige Geschichten



„Vertreibung aus dem Quetsche-Paradies“ heißt diese Karikatur. Beinahe dräute sie auch dem Bühler BNN-Redakteur, der es wagte, die Zahl der Zwetschgenfeste nachzuzählen.

Foto: Karikatur: Heinz Wendling

Die Crux mit der Zwetschge

In der ein oder anderen Geschichte zur Bühler Frühzwetschge ist auch mal ein Wurm drin



Von
Wilfried Lienhard

Wer fast vier Jahrzehnte in der Bühler BNN-Redaktion arbeitet, der bestreitet sein Berufsleben im Zeichen der Bühler Frühzwetschge. Der verfolgt den Niedergang des Bühler blauen Goldes, das sich viele Jahre in klingende Münze verwandelt hatte. Der beobachtet aber auch die Renaissance

von *Prunus domestica* – auch wenn sie sich doch arg auf Marketing-Gags beschränkt. Und der konstatiert auch mal, dass in der einen oder anderen Geschichte der Zwetschgenwurm knabbert. Sommer 1998. Bühl blickt wieder dem Zwetschgenfest entgegen. Genau genommen geht der Rathaus-Blick schon weit über das anstehende Fest hinaus, in den September des nächsten Jahres. Am Horizont leuchtet schon ein besonders kräftiges Blau: Zwetschgenfest Nummer 50 darf gefeiert werden. Vielleicht wäre es sogar so weit gekommen, wäre in der Redaktion nicht ein Spaßverderber auf die Leiter gestiegen, um ganz genau zu zählen, wie viele

„Die Zwetschge ist, nun ja, in aller Munde.“

Wilfried Lienhard
BNN-Autor

Zwetschgenfest-Früchte schon im Baum hängen. Dass er sich anhören muss, dass „normale Menschen nicht auf solche Ideen kommen“, ficht ihn nicht an. Und siehe da: Die städtische Rechnung geht nicht auf. Im September 1998 steht bereits das 51. Zwetschgenfest auf der Ta-

gesordnung. Das Jubiläumsfest ist bereits Geschichte, und keiner hat es bemerkt. Ein Artikel, dessen ironisch-spöttischer Unterton nicht zu bestreiten ist, klärt darüber auf, die Bühler und ihr Rathaus. Er legt auch die Grundlage dafür, dass zumindest das 75er-Jubiläum mit gutem Gewissen gefeiert werden kann. Corona geschuldet, schreiben wir bereits das Jahr 2024. Es ist die Zeit der Zwetschgen-Renaissance. Am Himmel zieht ein Zwetschgen-Heißluftballon Blicke auf sich, unten prangt auf dem Ortsschild das Wort Zwetschgenstadt. Die Landesregierung hat den Zusatztitel offiziell genehmigt. Was da so nüchternknapp formuliert ist, bedeutete so viel

Futter für den Zwetschgenwurm, dass die kleine Raupe Nimmersatt im Vergleich ein Asket ist. Im ersten Anlauf lehnt der Gemeinderat den Antrag auf den Zusatztitel ab, drei Stimmen fehlen. Das Zwetschgenvolk ist empört und dokumentiert das mit einem erfolgreichen Bürgerbegehren. Bevor es zum teuren Bürgerentscheid kommt, lenkt der Gemeinderat ein und stimmt doch noch zu. In der Zwischenzeit macht Bühl bundesweit Schlagzeilen: Die Stadt, die sich nicht traut. Die Zwetschge ist, nun ja, in aller Munde. Wie in der guten alten Zwetschgenzeit, die länger zurückliegt als der Beginn eines Berufslebens in der Bühler BNN-Redaktion.

Letzte Landung

Wie Zehntausende Flugzeugfans auf dem Baden-Airpark der Concorde entgegenfieberten



Von
Elvira Weisenburger

Das ist das Ende einer Ära – wie oft wird dieser Spruch leicht dahingesagt? Doch der 24. Juni 2003 ist so ein Tag, an dem jeder auf dem Baden-Airpark spürt: Heute stimmt das. Geschätzte 30.000 bis 40.000 Schaulustige strömen schon am Morgen zum Regionalflughafen Karlsruhe/Baden-Baden, um diesem Gänsehaut-Moment entgegenzufiebern: Um 12.45 Uhr soll das legendäre Überschallflugzeug Concorde hier landen. Die Tatsache allein wäre schon eine Sensation – aber es ist obendrein der allerletzte Flug der Air-France-Concorde mit der Kennung F-BVFB. Definitiv. Nie wieder wird die „Königin der Lüfte“ danach ihre spitze Schnauze recken und in den Himmel abheben. In Wehmut und Sensationsgier der Zuschauer mischt sich aber auch Vorfreude. Denn diese Concorde, die aus Paris herankommt, ist dem Technik Museum Sinsheim versprochen: ein Schatz für die Region. Stundenlang harren die geladenen Gäste im Flughafen und die Schaulustigen draußen am Zaun aus. Dann geht endlich ein Raunen durch die Menge: „Da kommt sie!“ Glitzernd taucht die zierliche und doch so majestätische Concorde am Himmel über Söllingen auf. „Aaach, ist die schön!“ seufzen Technik-Fans. Hermann Layher aber kann diesen Moment kaum genießen. Der sonst so tollkühne Chef des Sinsheimer Technik Museums tigert nervös umher, als seine Concorde auch noch eine große Schleife



Ein bewegender Moment: Die Piloten Jean-Louis Chatelain (rechts) und Robert Vacchiani winken am 24. Juni 2003 aus den Fenstern des Cockpits, nachdem sie ihre Concorde F-BVFB zum allerletzten Mal gesteuert haben.

Foto: Ronald Wittek/dpa

fliegt. „Macht jetzt nur keine Dummheiten“, murmelt Layher beschwörend gen Himmel. Bald ist er erlöst: Um Punkt 12.54 Uhr setzt die Concorde sanft auf der Landebahn auf und parkt. Unvergessen ist dieser Moment: Kapitän Jean-Louis Chatelain und sein Co-Pilot öffnen plötzlich die Seitenfenster des Cockpits und winken heraus. Dann versammelt sich die Crew auf der Tragfläche – fürs letzte Fotogewitter. „Ich bin sehr traurig“, sagt Pilot Chatelain, der wie die nettere Version von Alain Delon aussieht, zu uns versammelten Journalisten. „Die Concorde ist das schönste Flugzeug, das es jemals gab.“

„Ich bin sehr traurig.“

Jean-Louis Chatelain
Pilot der Air-France-Concorde

Die Schöne ist allerdings auch eine durstige Kerosin-Schluckerin. Und ihr Ende war spätestens mit der Absturzkatastrophe einer Concorde in Paris anno 2000 besiegelt. Aber: Von Paris nach New York düsten die Überschallflieger in nur drei Stunden. Dass bis Herbst 2003 alle verbliebenen Concordes ausgemustert werden, bedeutet auch einen merkwürdigen technischen Rückschritt. Volksfest-Heiterkeit herrscht dennoch 24 Tage nach der Landung: Der spektakuläre Transport der Concorde nach Sinsheim beginnt – zunächst über den Rhein. Der „schwimmende“ Flieger und Tausende Schaulustige am Rheinufer: Auch diese Bilder haben sich ins Journalistinnen-Gedächtnis eingebrannt.

Denkwürdige Geschichten

Boris Jelzin lag völlig erschöpft im Bett

Wie die Medienpreisverleihung an den Staatspräsidenten für die russische Öffentlichkeit inszeniert wurde



Von
Rainer Haendle

Als Reporter habe ich über viele Großereignisse und Katastrophen berichtet, doch an einen dieser Tage erinnere ich mich, als wäre er gestern gewesen: Der 17. April 1997. Ein Donnerstag, an dem der Baden-Badener Medienunternehmer Karlheinz Kögel einem gewissen Boris Nikolajewitsch Jelzin den von ihm geschaffenen Medienpreis an der Oos verleihen wollte. Für die jüngeren Leser: Jelzin war nach dem Zerfall der Sowjetunion der erste Präsident Russlands, der zu jener Zeit innenpolitisch mächtig unter Druck stand. Und eine schwere Herzoperation hinter sich hatte, bei der ihm nach mehreren Infarkten insgesamt fünf Bypässe gelegt worden waren. Trotzdem flog er schon am Vortag mit hunderten russischen Journalisten im Schlepptau zunächst von Moskau nach Stuttgart. Von der Landeshauptstadt ging es weiter über die eigens gesperrten A8 und A5 nach Baden-Baden, das von Sicherheitskräften hermetisch abgeriegelt worden war. Von einem Privatbesuch Jelzins konnte da schon längst keine Rede mehr sein, zumal der deutsche Kanzler Helmut Kohl die Stippvisite des Russenherrschers kurzerhand in ein Arbeitstreffen mit gemeinsamem Mittagessen im Hotel Rebenhof unterhalb der Yburg umfunktionierte. Für die Öffentlichkeit wurden prachtvolle Bilder aus dem Rebland und vor dem Kurhaus inszeniert und Kohl versicherte mit Blick auf seinen „lieben Freund Boris“, dass dieser nach seiner Operation jetzt wieder mit der gewohnten Kraft an die Reformen



Der Eintrag ins Goldene Buch: Boris Jelzin mit Ehefrau Naina (links), dazwischen Hannelore und Helmut Kohl sowie der damalige OB Ulrich Wendt mit Ehefrau Brigitte. Foto: Imago/SNA

in seiner Heimat gehen könne. Doch die Realität sah anders aus, wie ich durch meine guten Kontakte zu den Sicherheitskräften herausfand: Jelzin war völlig erschöpft, musste sich im Rebenhof lange ins Bett legen und wäre beim Ab-

schreiten der Ehrenformation der Bundeswehr vor dem Kurhaus vor laufenden TV-Kameras fast hingefallen. „Nur ein fester Griff Kohls bewahrte Jelzin vor dem Sturz“, lautete meine zweideutige Überschrift über dem Artikel. Ich war da-

mals so nah am Geschehen, dass ich sogar die russischen Atomkoffer gesehen hatte. Für Baden-Baden erwies sich dieser Jelzin-Besuch als Glückstreffer. In der Folge erlebte die Kurstadt eine russische Renaissance mit einem Ansturm vermögen-

der Touristen, die in der Folge auch viele Immobilien erwarben. Nach unbestätigten Schätzungen befinden sich noch heute etwa 2.000 herrschaftliche Villen und Privatwohnungen im Besitz von reichen Landsleuten Jelzins.

Stille Post mit dem US-Präsidenten

Wie ich unverhofft mit Bill Clinton plauderte



Von
Florian Krekel

Es war einer dieser Momente, in denen man als Redakteur einfach funktioniert, seine Arbeit tut. Und doch war es eine Minute, die mir bis heute im Gedächtnis geblieben ist, auf die mich heute noch Familie und Freunde ansprechen: „Ach was, du hast mit Bill Clinton gesprochen? Erzähl mal.“ Monatelang hatten wir gebuhlt, hatten Beziehungen bemüht, und ja, am Ende stand der Erfolg: Ich durfte den Baden-Badener Unternehmer Karlheinz Kögel beim Stadtrundgang mit seinem Freund Bill Clinton in der Kurstadt begleiten. Wohlgermerkt begleiten. In gebührendem Abstand. Kritisch beäugt von den sechs Leibwächtern des Secret Service, die Clinton umschwirrten; und das, obwohl der in jenem Sommer 2017 schon mehr als zehn Jahre nicht mehr amtierender US-Präsident war. Doch in den USA gilt: Einmal „Mr. President“, immer „Mr. President“. Auch Kögel sprach seinen Freund so an. Ich selbst, damals ein jun-

ger Lokalredakteur, durfte Clinton gar nicht direkt ansprechen, das war klare Bedingung. Fotos waren nur an ausgewählten Orten erlaubt und nur so, dass sie „Mr. President“ nicht störten. So hatte ich es für mich auch schon als das Höchste der Gefühle verbucht, als ich es schaffte, dass „Mr. President“ durch Vermittlung eines Assistenten für eine Sekunde direkt in meine Kamera lächelte. Nonchalant bat ich auch noch um zwei Fragen. Nach mehrfachem Buhlen wurde mir schließlich eine gewährt. Zu richten an Kögel, der sie an den Sekretär weitergab, der wiederum Clinton fragte. Direktes Ansprechen? Unmöglich, sagten die Secret-Service-Jungs. Und so nahm die Frage ihren Dreieckslauf. Als Clinton nach seiner per stiller Post dreimal weitererzählten Antwort allerdings merkte, mit wem er da eigentlich sprach, blickte er seine Leibwächter etwas verdutzt an, drehte sich in meine Richtung und begann zu plaudern, zwei, drei Fragen. Locker, lässig, ohne Allüren. Es waren keine brisanten Fragen, fast banalen Inhalts. Aber das war mir egal, ich hatte Bill Clinton – exklusiv. Wirklich realisiert, wen ich da interviewte, habe ich allerdings erst, als ich mir die dazugehörigen Fotos anschaute.



Plausch mit dem 42. Präsidenten der USA: Unverhofft und etwas kurios komme ich als junger Lokalredakteur zum Gespräch mit Bill Clinton (Mitte). Foto: Archiv/Media Control

Herzlichen Glückwunsch aus der schönen Pfalz!

Wir gratulieren zu **80 Jahren Badische Neueste Nachrichten**, wünschen alles Gute und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die Tageszeitung für die Pfalz. www.rheinpfalz.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

GBIS

e
S r S g e &g

Seit mehr als 10 Jahren arbeiten wir mit und für die BADISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN und gratulieren herzlich zum 80. Betriebsjubiläum.

Wir wünschen Ihnen auch zukünftig viel Erfolg.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Wir gratulieren zum 80-jährigen Bestehen und bedanken uns für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Dr.-Rudolf-Eberle-Straße 48
 76534 Baden-Baden-Steinbach
 Telefon 07223 800560
 info@weingaertner-volz.de
 www.weingaertner-volz.de

bettenfüger

Tradition aus Ettlingen seit 1953

gratuliert zu 80 Jahre BNN!

++ RÄUMUNGSVERKAUF +++ WEGEN UMBAU ++

GROSSER SALE

IN ALLEN ABTEILUNGEN!*

*AKTIONS-ZEITRAUM BIS 15.03.26

BIS ZU 50% Rabatt

Leopoldstraße 41

76275 Ettlingen

07243/31398

www.betten-fueger.de

+++ Wir gratulieren zu 80 Jahren BNN und feiern mit! +++

Jubiläums- PERSONAL- KAUF

Zusätzlich 15% Rabatt¹

auf unseren Seifert-Spar-Preis

Nur bis zum 14. März 2026!

DAS JUBILÄUM 14C

Möbel Küchen seifert

Möbel Seifert GmbH

Kirchstraße 6 • 77855 Achern

Tel. 07841 / 68 3-0 • www.moebel-seifert.de • info@moebel-seifert.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 09:00-18:00 Uhr • Sa.: 09:00-16:00 Uhr

1) Berechnungsgrundlage sind unsere Abholpreise. Lieferung und Montage gegen Mehrpreis möglich. Gilt nur bei Neuaufträgen. Gültig auf den Seifert-Spar-Preis. Gilt nicht für bestehende Verträge. Ausgenommen sind Best-Preise, Ausstellungsstücke, Abverkäufe, E-Geräte und die Marke Frankentolz. Für Druckfehler und Irrtümer keine Haftung.

AUTO
 SCHLINDWEIN GmbH
 SEIT 1973

⚙️ KFZ-Werkstatt
 ⚙️ Pannen- und Abschleppdienst 24h
 ⚙️ Baumaschinen- und Staplertransporte

⚙️ Gebrauchtteile
 ⚙️ Autotransporte
 ⚙️ Autoverwertung

Telefon: 0721 - 69 10 30

Printzstr. 14

E-Mail: info@auto-schlindwein.de

76139 Karlsruhe-Hagsfeld

www.auto-schlindwein.de

LIENHART

ELEKTROTECHNIK

Wir gratulieren zu 80 Jahren BNN und bedanken uns für die Zusammenarbeit!

Elektro Lienhart GmbH • Werkstraße 2 • 77815 Bühl-Vimbuch
 07223 944 774 • www.elektro-lienhart.de